



Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger!



„Die menschliche Gesellschaft gleicht einem Gewölbe, das zusammenstürzen müsste, wenn sich nicht die einzelnen Steine gegenseitig stützen würden.“ Dieses weise Wort des römischen Philosophen Seneca sollte auch uns heute - nach 2000 Jahren – Wegweisung sein.

Ich hoffe, Sie haben schöne und geruhsame Feiertage erlebt und das neue Jahr gut angefangen. Mögen sich Ihre Erwartungen, die Sie mit 2017 verbinden, erfüllen.

Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung sind die tragenden Säulen, die wir auch hier in Ottenhöfen

im Schwarzwald benötigen, wenn wir etwas bewegen beziehungsweise die Lebensqualität in unserem Dorf halten und weiter verbessern wollen.

Meine Damen und Herren, bei uns im Ort hat sich 2016 viel bewegt. Der Einsatz, die Tatkraft und die Arbeit von Ihnen allen haben sich gelohnt, ihre Leistungen, ihre Ideen, ihr Elan haben uns weitergebracht. Der diesjährige, über 80 Seiten umfassende, Heimatbrief zeugt eindrucksvoll davon.

Ich freue mich, zum Jahresausklang sagen zu können: Unsere Gemeinde steht vergleichsweise gut da. Das haben wir dem Engagement der hier arbeitenden und wirkenden Menschen zu verdanken. Außerdem hat sich die anhaltend gute Konjunktur weiter bemerkbar gemacht, wenn unsere Haushaltssituation nach wie vor keine großen Sprünge zulässt.

Wir haben in diesem Jahr wichtige Vorhaben umgesetzt oder angeschoben, die die Lebensqualität für Sie, die Bürgerinnen und Bürger verbessern, unseren Standort stärken und unseren Ort auch für unsere Gäste noch attraktiver machen.

2016 war geprägt von Festivitäten der ganz besonderen Art. Das 38. Ortenauer Kreistrachtenfest in Verbindung mit dem 40jährigen Jubiläum unserer Trachten- und Volkstanzgruppe sowie dem 150jährigen Jubiläum unserer Kurkapelle hat weit über unsere Ortsgrenzen hinaus eine sehr positive Resonanz erfahren. Gleichfalls ein Leuchtturmprojekt war das Freilichtspiel „Der Förster vom Totholz“ aus der Feder von Otmar Schnurr, das wieder einmal gezeigt, welch großes Potential hier im Mühlendorf vorhanden ist. Die organisatorische wie schauspielerische Leistung war phänomenal.

Der Landwirtschaftliche Erlebnis-Pfad Ottenhöfen, kurz LEPO, wurde in diesem Jahr um zwei Pavillons bei den Erlebnisbereichen Holz und Stein erweitert. An dieser Stelle danke ich dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord für die Bezuschussung nochmals ganz herzlich. Der LEPO ist neben dem Mühlenweg, dem erneut zertifizierten Premiumweg Karlsruher Grat sowie dem neu beschilderten Felsenweg der vierte attraktive Themenweg in unserer Gemeinde.

In die Infrastruktur der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald wurde nachhaltig investiert. Viele Straßen wurden saniert, neue Verfahren getestet und Bewährtes angewandt, wobei das über 80 Kilometer umfassende Straßennetz auch für die Zukunft große Aufgaben bereithält. Der Buswendeplatz am Bahnhof wie auch die Zufahrt zum Schwimmbadkiosk und die Waldstraße wurde asphaltiert. Den beteiligten Grundstückseigentümern sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Gleichfalls wurde

die sanierungsbedürftige Lindenbrücke im Ortskern erneuert und der Zugangsbereich vom Bahnhof her neu gestaltet.

Die Kanalsanierung im Bereich „Bahnhof bis Wolfsmatt“ im Inliner-Verfahren samt der Schachtsanierung wurde abgeschlossen und gleichfalls der Regenwasserkanal im Bereich Rathausplatz in Furschenbach erneuert. Ziel der Gemeinde ist es, im Rahmen der Eigenkontrollverordnung sukzessive zu einem schadensfreien Kanalnetz zu kommen, was auch in den kommenden Jahren größere Investitionen notwendig macht.

Die erfolgreiche Arbeit der Feuerwehrangehörigen erfordert das Vorhandensein einer bestmöglichen Ausrüstung. Mit der Beschaffung zweier Feuerwehrfahrzeuge, eines Tanklöschfahrzeuges (TLF 3000) und eines Mannschaftstransportwagens (MTW), hat die Gemeinde wesentlich in die Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr und damit in die Sicherheit unseres Dorfes investiert. Die Feuerwehr verfügt damit über einen dem aktuellen Stand der Technik entsprechenden Fuhrpark.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, eine große Herausforderung, die wir auch 2016 zu meistern hatten, stellte die Aufnahme von Flüchtlingen und Asylsuchenden dar. Mittlerweile wurden 55 Personen in 11 Wohnungen untergebracht. Es war und ist für uns selbstverständlich, Menschen in Not zu helfen, Menschen, die vor Bomben, vor Terroranschlägen, vor Verfolgung flohen und die oft im wahrsten Sinne des Wortes nur knapp dem Tod entronnen sind. Ich finde es großartig, dass sich Bürgerinnen und Bürger aus unserer Gemeinde in der Flüchtlingsbetreuung engagieren. Was sie auch tun, bei alltäglichen Dingen helfen, Flüchtlinge zu Ämtern bzw. zum Arzt begleiten oder Sprachunterricht geben, sie tragen maßgeblich dazu bei, dass sich die Asylsuchenden bei uns zu recht finden und Fuß fassen können.

Gemessen an den Krisen in aller Welt, haben wir es in unserer Gemeinde mit überschaubaren Problemen zu tun. Nichtsdestotrotz werden wir alles daran setzen, Ottenhöfen im Schwarzwald im vor uns liegenden Jahr erfolgreich weiterzuentwickeln.

Ich halte es für eine Stärke unserer Gemeinde, dass viele in Ottenhöfen und Furschenbach Verantwortung übernehmen und sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl engagieren. Vieles, was Ottenhöfen im Schwarzwald lebens- und liebenswert macht, geht auf ihr Handeln oder ihre Initiativen zurück. Ehrenamtlich Engagierte sorgen für ein lebendiges Vereinsleben, sie helfen Bedürftigen, sie wirken in der Nachbarschaft. Sie praktizieren Solidarität und stärken den Zusammenhalt in unserem Ort.

Deshalb möchte ich Ihnen allen, die in und für unsere Gemeinde aktiv sind, ganz herzlich danken. Und ich kann sie nur bitten, sich weiterhin zu engagieren.

Meine Damen und Herren, gemeinsam können wir große Herausforderungen meistern. Wenn wir uns zusammen auf den Weg machen, wenn wir gemeinsam Ziele entwickeln und verfolgen, dann können wir viel erreichen. Gerade in einer Kommune, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, kommt es auf das Zusammenwirken, auf den Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung an. So freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2017

Ihr
Hans-Jürgen Decker

Bürgermeister

Neujahrsempfang in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Gemeinsam haben die kirchliche und politische Gemeinde zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang in das Pfarrheim eingeladen, da in diesem Jahr turnusgemäß die Pfarrgemeinde Ottenhöfen Gastgeber war. Pfarrer Georg Schmitt konnte hierzu als Hausherr neben den zahlreichen Ehrengästen auch die örtlichen Vertreter des kirchlichen, politischen und gesellschaftlichen Lebens begrüßen.

Mit seinem Neujahrsgruß auf ein friedvolles und gesegnetes neues Jahr verband Pfarrer Schmitt den Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat, dem Gemeinde- und Seelsorgeteam, der Gemeindeverwaltung, der Schulleitung, den Vereinen und allen Gruppierungen. Sein Dank galt auch dem enormen Einsatz, den Kommunen und Kirchen für die Flüchtlinge erbracht haben und weiterhin erbringen. Viele Ehrenamtliche helfen dabei mit, dass der soziale Frieden, gerade in der Flüchtlingsthematik, nicht verloren geht. Für eine gerechtere Welt, in der alle Menschen das Nötigste zum Leben haben und vor Krieg und Gewalt geschützt sind, gelte es sich zu engagieren und zusammenzuhalten. Wenn wir Flüchtlinge willkommen heißen, geben wir nicht unsere christliche Kultur auf, sondern wir füllen sie mit Leben. Papst Franziskus hat am 8. Dezember das Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. Barmherzigkeit ist etwas wertvolles, sie tut gut, schafft Beziehung, erneuert Leben und bringt Freude und Gemeinschaft.

Das vergangene Jahr, so Pfarrer Schmitt rückblickend, brachte für die Pfarrgemeinden im Achertal einige Veränderungen. Das Einscheidenste war die Errichtung der Seelsorgeeinheit mit ihren vier Gemeinden zur Katholischen Kirchengemeinde Achertal St. Nikolaus zum 1. Januar 2015. Dabei gilt es, aufeinander zu hören, die Belange der einzelnen Pfarrgemeinden vor Ort zu berücksichtigen und gemeinsam zu entscheiden. Baulich war die Neugestaltung des Kirchplatzes das größte Projekt, das dank der großzügigen Unterstützung der Gemeinde Ottenhöfen verwirklicht werden konnte. Auch im Kindergarten St. Bernhard konnte die Außenanlage durch das Engagement der Eltern neu gestaltet werden. In diesem Jahr besteht das Erwin-Schweizer-Heim in Schonach 50 Jahre. Dieses Jubiläum soll am 5. Juni mit einem schönen Gottesdienst vor Ort gefeiert werden.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker stellte in seinem Neujahrsgruß fest, dass sich im Ort 2015 viel bewegt hat und die Gemeinde vergleichsweise gut dastehe. Es wurden wichtige Vorhaben umgesetzt oder begonnen, welche die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger verbessern. Der Landwirtschaftliche Erlebnis-Pfad Ottenhöfen konnte im vergangenen Jahr feierlich eröffnet werden. In die Infrastruktur der Gemeinde wurde nachhaltig investiert. Straßen und Abwasserkanäle wurden saniert, die Feuerwehr wird mit zwei neuen Fahrzeugen ausgerüstet. Eine große Herausforderung war die Aufnahme und Unterbringung von 30 Flüchtlingen. Auch in diesem Jahr wird die Gemeinde kräftig investieren. So soll das ehemalige Rathaus in Furschenbach und der Kindergarten St. Franziskus in Furschenbach saniert werden. Das größte im Haushalt 2016 veranschlagte Projekt mit rund 1,4 Mio. Euro ist die Sicherung und Modernisierung des Bahnübergangs Ottenhöfen-West in Verbindung mit dem Neubau der aus

dem Jahr 1929 stammenden Höfnerbrücke. Der Bürgermeister dankte allen ehrenamtlich Engagierten, die sich für ihre Mitmenschen und das Gemeinwohl einsetzen und bat darum, dies auch weiterhin zu tun. In diesem Sinne wünschte er allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2016.

Die Glückwünsche der evangelischen Kirchengemeinde übermittelte Pfarrer Andreas Moll, der dies mit der biblischen Losung „Gott spricht: Ich will Euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“. Der Sprecher der örtlichen Vereine, Pfarrer Willy Schneider bedankte sich bei allen Verantwortlichen für die Förderung und tatkräftige Unterstützung der örtlichen Vereine. Die Vereine sind ihrerseits stets bereit, dem Gemeinwohl zu dienen und dankte allen, die in der Vereinsarbeit aktiv tätig sind. Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang von Tim Huber und Felix Decker.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pfarrer Andreas Moll, Pfarrer Willy Schneider und Pfarrer Georg Schmitt

Verschiedene Themen im Gemeinderat 2016

- Erwin-Schweizer-Schule - Planung der Sanierung der WC-Anlagen
- Kindergärten
 - a) St. Bernhard Ottenhöfen:
 - Neugestaltung des Außengeländes
 - b) St. Franziskus Furschenbach:
 - Verbreiterung des Gehwegs im Bereich Bergstraße/ Furschenbach
 - Neugestaltung des Zugangsbereichs und des Parkplatzes
 - Einbau einer Akustikdecke im Turnraum
 - Planung für die energetische Sanierung
- Schwarzwaldhalle - Planung der Sanierung der Duschen
- Naturerlebnisbad
 - Neuer Steg zwischen Nichtschwimmer- und Schwimmerbecken samt Brücke
 - Planung der Sanierung der Sanitäreinrichtungen
- Einsegnungshalle - Neupflasterung im Bereich des Vorplatzes
- Dachsanierung der Lagerhalle, An der Acher 2
- Brücken
 - Erneuerung der Lindenbrücke

- Planung der Erneuerung der Höfnerbrücke in Verbindung mit den Sicherungsmaßnahmen des Bahnübergangs Ottenhöfen-West
- Straßen
 - Asphaltierung des Buswendeplatzes am Bahnhof/ Großmatt
 - Zufahrten Waldstraße und Schwimmbadkiosk
 - Sicherungsmaßnahmen an der Simmersbachstraße
- Geh- und Radweg Oberes Achertal
 - Vereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und den Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach
 - Planung des 1. Bauabschnitts „Ottenhöfen/ Hagenbruck – Seebach/Am Schrotten“
- interkommunale Abwicklung der BMU-Fördermaßnahme im Bereich „Sanierung Außen- und Straßenbeleuchtung auf LED“
- LEPO – Bau zweier Pavillons „Holz“ und „Stein“
- Finanzierung des Freizeitverkehrs Schwarzwaldhochstraße
- Satzungen
 - Offenhaltung der Verkaufsstellen, Zweitwohnungssteuer, Kurtaxe
- Bebauungspläne und städtebauliche Satzungen – Änderung bzw. Aufstellung
 - Lauenbach I, Sauerberg II, Hübschberg - Wolfsmatt, Außenbereichsatzung „Am Buchwald“
- Gesamtfortschreibung des Regionalplans Südlicher Oberrhein
- Kanalisation
 - Inliner- und Schachtsanierung „Unterwasser – Wolfsmatt“
 - Untersuchung des Abschnitts „Bauhof – Bahnhof“
 - Erneuerung Regenwasserkanal Rathausplatz/ Bergstraße in Furschenbach
 - Übernahme eines Kanal-Teilstücks „Am Bach“ in das öffentliche Eigentum
- Umstellung auf digitale Fernwirktechnik in der Wasserversorgung
- Neuwahl des Gutachterausschusses

Skifreizeit und Trainingslager des SC Ottenhöfen im Schweizer Wallis

von Bettina Kimmig

Trotz schlechter Schneeverhältnisse machten sich 61 Mitglieder des Skiclub Ottenhöfens auf den Weg in die Schweizer Berge.



Traditionell verbrachte man den Jahreswechsel auf der Fiescher Alpe im Wallis um sieben Tage Skispaß zu genießen. Besonders für das Rennteam des Skiclub Ottenhöfens ist dies eine wichtige und intensive Vorbereitungszeit auf die Rennsaison.

Los ging's an der Schwarzwaldhalle in Ottenhöfen bereits um 3.30 Uhr in der Früh, um möglichst eine der ersten Gondeln auf die Fiescheralp zu erreichen. In Kolonnen fuhr man über Basel Richtung Luzern nach Andermatt. Von dort mit der Autoverlade durch den Furkatunnel und dann hinunter nach Fiesch. Routiniert wurde das Gepäck in die Gondeln verladen und anschließend ins Fiescher Berghaus gebracht. Bereits um 9.00 Uhr war alles an Ort und Stelle.

Die Schneeverhältnisse waren recht mau, aber man erkannte schnell, dass die Pisten sehr gut präpariert waren und Skifahren auf jeden Fall möglich war. Die Pisten der Fiescheralp waren fast alle geöffnet, allerdings war die Verbindung zur Bettmeralp und Riederalp nur bedingt befahrbar. Die Abfahrt vom Eggishorn war mangels Schnee geschlossen. Dennoch kamen alle Teilnehmer auf ihre Kosten. Auch das Rennteam mit den Trainern Thomas Schneider, Marko Kratzer und Ingo Sehlinger hatten Möglichkeiten Slalom- und Riesenslalomkurse zu setzen und zu trainieren. Für sechs kleine Nachwuchsläufer gab es spezielles Techniktraining und erste Erfahrungen mit dem „Stangenwald“. In der sternklaren Silvesternacht bot sich den Mitgereisten ein großartiges Feuerwerk und bei ausgelassener Stimmung wurde bis tief in die Nacht gefeiert.

Das überwiegend sonnige Wetter lud den einen oder anderen am Nachmittag zu einer ausgiebigen Kaffeepause auf einer der Sonnenterrassen ein oder zu einer schönen Schneewanderung. Auf dem 2.926 m hohen Eggishorn hatte man einen traumhaften Ausblick auf den Aletschgletscher und den Fieschergletscher, sowie die Möglichkeit das Gipfelkreuz zu Fuß zu erklimmen. Die Abende waren gefüllt mit guten Gesprächen, gemeinsamen Spielen, Spaß und geselligem Beisammensein.

In der Nacht zum 4. Januar gab's dann den ersehnten Neuschnee. Leider musste man am übernächsten Tag nach dem Mittagessen abreisen.

Alle Teilnehmer sowie das Organisationsteam waren mit dem harmonischen Verlauf hoch zufrieden. Für das nächste Jahr wurde das Berghaus bereits wieder gebucht.

Hauptversammlung der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Walter

Im Mittelpunkt der Hauptversammlung standen die Neuwahlen der gesamten Vorstandschaft. Raimund Glaser stand nach 10-jähriger Tätigkeit als 1. Vorstand für dieses Amt nicht mehr zur Verfügung. Die Neuwahlen ergaben als 1. Vorstand eine Doppelspitze mit Elfriede Jülg und Kristina Schnurr. Zum Stellvertreter des Vorstandes wurde Johannes Schneider gewählt und Kassier Manfred Decker wurde in seinem Amt bestätigt. Kristina Schnurr übernimmt nun in Doppelfunktion weiterhin die Aufgaben der Schriftführerin. Zu Beisitzern wurden Franziska Rohrer, Manuel Maurer und Sabine Schneider gewählt.

In ihrem Tätigkeitsbericht ließ Kristina Schnurr das vergangene Jahr nochmals Revue passieren, wobei das dreitägige Gartenfest immer wieder ein Höhepunkt bildet und gleichzeitig ein wichtiges

finanzielles Standbein der Dorfmusik ist. Bei insgesamt 22 öffentlichen Auftritten war die Dorfmusik bei den verschiedensten Veranstaltungen vertreten. Die Dorfmusik besteht aus 33 aktiven Mitgliedern einschließlich der Jungmusiker in Ausbildung. Von den Mitgliedern sind 16 weiblich und 17 männlich, das Durchschnittsalter beträgt 34 Jahre. Chris Faist ist dem Verein als aktives Mitglied beigetreten. Zwei Kinder spielen in der Blockflötengruppe und sechs Kinder befinden sich in Ausbildung an Tenorhorn, Trompete, Schlagzeug und Querflöte. Davon haben Ramona Schneider, Tamara Jülg und Mario Faist ihr Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Bronze abgelegt. Der Verein wird derzeit von zehn passiven Mitgliedern unterstützt.

Manfred Decker bilanzierte in seinem Kassenbericht, dass im Jahr 2015 leider mehr ausgegeben als eingenommen wurde. Der Kassenstand sei jedoch zufriedenstellend. Bei den Aufzeichnungen über den Probenbesuch durch Sabine Schneider ergab sich bei 52 Proben ein Probenbesuch von 74 Prozent, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von zwei Prozent entspricht.

Dirigent Christoph Welle dankte allen für ihr Engagement im vergangenen Jahr, das geprägt war von vielen Proben und auch musikalischen Höhepunkten wie das Doppelkonzert mit dem Musikverein Mönchweiler in Mönchweiler.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker merkte in seinen Grußworten an, dass für die Dorfmusik Furschenbach ein ereignisreiches Jahr zu Ende ging, das geprägt war von dem schrecklichen Unfall, der zwei jungen Musikerinnen das Leben kostete. Er habe das Gefühl, dass dieses Ereignis alle noch mehr zusammengeschweißt hat und freute sich, dass sich alle aufgerafft haben, im Sinne der beiden Mädchen weiterzumachen. In der Kapelle werde eine gute Jugendarbeit geleistet, welche die Dorfmusik zukunftsfähig macht. Er dankte der Dorfmusik Furschenbach für ihr vielfältiges Engagement innerhalb der Dorfgemeinschaft, wo sie immer zur Stelle war, wenn sie gebraucht wurde. Er konnte den Musikerinnen und Musikern noch die freudige Mitteilung machen, dass das alte Rathaus in Furschenbach, wo sich das Probelokal befindet, grundlegend saniert und renoviert wird, nachdem im Haushaltsplan 2016 die Weichen hierzu gestellt wurden.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Mario Faist, Manuel Maurer, Elfriede Jülg, Johannes Schneider, Tamara Jülg, Kristina Schnurr, Franziska Rohrer, Ramona Schneider, Raimund Glaser, Manfred Decker und Sabine Schneider.

Wenig Fremde, aber viel Verkehr

von Berthold Gallinat

Mit dem Florett der Mundart und Muttersprache fochten Otmar Schnurr, Daniel Spinner und Arnold Huber beim „Kabarett im Tal“ im Pfarrheim gegen den alltäglichen Wahnsinn und karierten so Manches, die musikalischen Übergänge zwischen den einzelnen Beiträgen schuf Tim Huber am Klavier. Zusammen mit seinen beiden Mitakteuren ließ Otmar Schnurr, Autor des Vorgetragenen, keinen Zweifel daran, dass mundartliches Kabarett genauso ironisch und bissig, unterhaltend und witzig sein kann wie Kabarett in geschliffener Hochsprache.

In dieser Form bekam gleich zu Beginn die große Kreisstadt einen Seitenhieb ab: „Normalerwies wirft mer uns do hinte im Tal vor, dass mir nit iwer de Tellerrond gucke kinne. In Achere gucke se iwer de Tellerrond – und was sähne se do: Gomshurschd und Groschwier.“ Und zur außergemeinderatlichen Opposition in Achern stellte Schnurr die Frage: „Mer hett gläse, dass de Frensemeyer uffhört: Wer schrieft dann die Leserbrief? Do bleibt jo nur noch de Dr. Ruf ussem Achertal.“



Beim „Kabarett im Tal“ in Ottenhöfen nahmen (von links) Arnold Huber, Otmar Schnurr und Daniel Spinner in satirischer und witziger Weise den alltäglichen Wahnsinn aufs Korn

Weitere Themen des Abends waren der Fremdenverkehr, der neue Kirchplatz und das Wirtschaftssterben in Ottenhöfen, Seniorenweihnachtsfeiern, Firmung in der Kirche und Weiteres mehr. Huber, Schnurr und Spinner nahmen ihre Themen im Lauf der Veranstaltung mal in Form von Dreiergesprächen, mal in Form von Dialogen, mal als Einzelvorträge aufs Korn. Etwas wie Kabarett in Reinform war, als Otmar Schnurr aus einem „Führer“ von 1911 vorlas, der Ottenhöfen als Erholungsparadies anpries, während die aktuelle Situation auf die Formel gebracht wurde: Fremdenverkehr in Ottenhöfen bedeutet immer weniger Fremde und immer mehr Verkehr.

Ausgesprochen amüsant war der Vortrag von Arnold Huber alias Professor Müller-Einblick mit Assistent Dr. Karl Maria von Fleischwurst (Daniel Spinner) über die dörfliche Kulinarik auf Festen mit besonderem Blick auf die Entwicklung der Festwurst. In diesem Beitrag konnte Daniel Spinner voll und ganz sein Comedy-Talent ausspielen und das Publikum gab sich ganz seinen Gesten und Grimassen zum Vortrag von Professor Müller-Einblick hin. Als Schnaps-Guide hielt Otmar Schnurr einen witzigen Vortrag, indem man erfuhr, dass Williams der Schnaps ist, der wirklich birnt, und dass es beim Schnapstrinken die drei Typen Presslufttrinker, Schütteltrinker und Connaisseur gibt.

Mit dem Lied „Das Wandern ist des Müllers Lust“ stimmte Tim Huber am Klavier zum Thema Wandern ein, das in Ottenhöfen wieder in ist, auch wenn sonst „in jeder Tiefkühltruh mäh

Läwe isch als in Ottehefe“. Die heutigen „Wanderinnen“ aber beschrieb Otmar Schnurr in ihrem Outfit anschaulich als Wesen, die „jede Erotik transzendiert hänn.“

Wer bis zum „Kabarett im Tal“ am Freitagabend noch nicht wusste, wie Alemannisch geht, bekam im Schnellkurs die grundlegenden Fragen und Antworten beigebracht, um ein Gespräch zu führen. Für die alljährlichen Seniorenweihnachtsfeiern wünschte sich Otmar Schnurr, dass die Senioren, statt beim Lied „Lasst uns froh und munter sein“ mitzusingen, „I Can Get No Satisfaction“ anstimmen und ein paar Kaffeetassen oder Weingläser zertrümmern. Und es hätte etwas gefehlt, wenn Badener nicht auch irgendwie ein paar Sticheleien gegen die Schwaben loswürden. Dem kamen die Drei mit ihrem Schlusslied „Zehn kleine Schwobebuebe“ nach. Das Publikum hatte die ganze Zeit seine helle Freude an den Vorträgen, äußerte mehrfach spontan Zustimmung und gab am Ende langen Beifall.

„Frohsinn“ Ottenhöfen geht auch 2016 neue innovative Wege

von Otto Schnurr

Der Gesangverein „Frohsinn“ Ottenhöfen geht auch im Jahre 2016 neue innovative Wege. So werden Männer- und Frauenchor sowie das Vokalensemble im Mai 2016 an einem internationalen Gesangvereinstreffen in Kirchberg in Tirol teilnehmen. Die Singgemeinschaft wird sich nach dem großartigen Erfolg des Kinder- und Jugendchorfestivals im Oktober 2015 mit neuen innovativen Ideen verstärkt auf die Nachwuchsgewinnung konzentrieren. So wird ein neuer Chor für Jugendliche und junge Erwachsene demnächst an den Start gehen. Hintergrund ist dabei eine neue Kooperation, die der Verein mit der Ottenhöfener privaten Bildungseinrichtung „Schwarzwald Academy“ eingehen wird.

Neuer Chor geht an den Start

Der neue Chor wird insbesondere auch für sangesbegeisterte Menschen aus der ganzen Raumschaft mit Migration- und Inklusionshintergrund offen stehen. Die im Gasthaus „Schwarzwaldstube“ stattgefundene Generalversammlung war geprägt von Offenheit und Harmonie. Die herausragenden Leistungen der verschiedenen Chorformationen des „Frohsinn“ würdigten in Grußadressen Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Ehrendirigent Karl August Hils. Der Bürgermeister wörtlich: „Highlight“ sei ohne Zweifel das Kinder- und Jugendchorfestival gewesen. Es wurde eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass man die Jugend auch zum Singen und damit zum Chorgesang begeistern kann. Männer-, Frauen- und Kinderchor seien beste kulturelle Botschafter des Luftkurortes Ottenhöfen, meinte der Bürgermeister in seinem Statement. Ehrendirigent Karl August Hils dankte den Sängerinnen und Sängern für den hervorragend gestalteten Gottesdienst, welcher der Mitgliederversammlung für die verstorbenen Mitglieder in der Herz-Jesus-Kirche in Seebach vorausgegangen war.

Und in der Tat. Die verschiedenen Berichte zeigten eine eindrucksvolle Bilanz. Wolfgang Hils, neben seinem Dirigentenjob auch einer der drei Vorsitzenden des Vereins, berichtete von intensiven Proben, in denen im vergangenen Jahr zahlreiche neue Chöre einstudiert wurden. Bedauerlich sei aus Krankheitsgründen die Absage des Konzertes im Januar 2015 gewesen. Neuer Konzerttermin ist auf Samstag, 5. März 2016 in der Ottenhöfener „Schwarzwaldhalle“ terminiert.

Einen umfassenden Rechenschaftsbericht legte die Schriftführerin Christa Basler der Versammlung vor. Sie ließ die Höhepunkte im vergangenen Vereinsjahr nochmals Revue passieren und bezeichnete das Kinder- und Jugendchorfestival als das herausragende Ereignis.

Erfreuliches konnte auch Dagmar Doll als Chorleiterin des Kinderchores berichten. Sie schilderte die Begeisterung der Kinder bei den verschiedenen Auftritten.

Highlight für den Kinderchor im Europark in Rust

Absoluter Höhepunkt sei wiederum der Auftritt im Juni 2015 beim „Euro-Music-Festival“ im Europark in Rust gewesen. 28 Kinder singen derzeit im Kinderchor. Die mit der „Erwin-Schweizer-Schule“ eingegangene Kooperation habe sich bewährt und sei ein Erfolgsmodell. Otto Schnurr würdigte in seinem Bericht die Sponsoren des Kinder- und Jugendchorfestivals (Volksbank, Fischer Group, Kultur- und Heimatverein, Mittelbadischer Sängerkreis und Gemeinde), ohne deren nachhaltige finanzielle Unterstützung ein solch großes Vorhaben finanziell kaum zu „stemmen“ gewesen wäre.

Solide finanzielle Grundlage

Finanzvorstand Hermann Kopp legte der Versammlung einen sehr interessanten Finanz- und Budgetbericht vor, der von hohen Ausgaben gekennzeichnet war. Trotz eines kleinen Defizits im Geschäftsjahr 2015 und einer soliden und sparsamen Haushalts- und Kassenführung konnte dennoch ein wirtschaftlicher Überschuss bilanziert werden. Resümee: Der Verein steht auf finanziell solider Grundlage. Die Kassenprüfer Christian Nock, der zusammen mit Bärbel Roth die Vereinsfinanzen überprüfte, bestätigte Hermann Kopp in seinem Prüfungsbericht eine hervorragende und einwandfreie Kassenführung.

Nach den Aussprachen über die Berichte konnte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker die einstimmige Entlastung der Gesamtvorstandschafft herbeiführen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag für die passiven Mitglieder wurde nicht erhöht. Die Aktiven und die Kinder des Jugendchores sind weiterhin beitragsfrei gestellt.

Über die beabsichtigte neue Chorformation für Jugendliche und junge Erwachsene berichtete Otto Schnurr.

Danach wird in naher Zukunft ein neuer Chor an den Start gehen, in dem auch sangesbegeisterte Jugendliche und junge Erwachsene mit Migration- und Inklusionshintergrund zum Mitsingen herzlich eingeladen sind. Die Weichen hierzu werden endgültig in einer Gesamtvorstandssitzung am 15. Februar 2016 gestellt werden.

Fleißige Probenbesucher

Christian Zapf, als stellvertretender Vorsitzender im Verein u. a. auch zuständig für die Probenstatistik, legte eine respektable Bilanz vor. Der Frauenchor hatte insgesamt 46 Proben und Auftritte. Dabei haben nur einmal Christa Basler und Gisela Neubert, zweimal Marie-Claude Saitel, viermal Gertrud Bühler und fünfmal Anneliese Käshammer gefehlt.

Beim Männerchor waren es 49 Proben und Auftritte.

Spitzenreiter mit nur einmal gefehlt war hier Helmut Bohnert. Dreimal haben Helmut Bühler und Rolf Schmelzle und viermal Anton Bruder, Manfred Harter, Leo Knapp und Franz Kopp gefehlt. Christian Zapf bedankt sich bei den fleißigen Probenbesuchern und überreicht je ein Weinpräsen. Auch bedankt er sich beim Dirigenten Wolfgang Hils für seine Arbeit mit einer Flasche Wein und Schokolade.

Ein gemeinsames Abendessen rundete die harmonisch verlaufene Generalversammlung der Ottenhöfener Sängerinnen und Sänger ab.

Eine große Spende im Gedenken an Lukas Sehlinger

von Berthold Gallinat

Mit großem Engagement veranstalteten am Wochenende des zweiten Advent des zurück liegenden Jahres ehemalige Jugendspieler des FC Ottenhöfen mit ihren ehemaligen Betreuern Frank Schneider, Sami Islami und Klaus Rösch in der Mummelseehalle in Seebach das elfte Lukas-Sehlinger-Gedächtnisturnier für den Fußballnachwuchs. Wie seit dem ersten Turnier diente das Turnier einem guten Zweck und dieses Mal kam als Erlös aus dem Turnier die Rekordsumme von 6.000 Euro zusammen.

Diese Summe überreichte das Organisationsteam im Rahmen des FCO-Hallenfußballturniers in der Schwarzwaldhalle an das Kriseninterventionsteam Achern, vertreten durch Teamleiter Josef Steinel sowie Angelika Lehnerer und Renate Kopf. Josef Steinel bedankte sich herzlich für die großzügige Spende und erläuterte den Sinn und Zweck des im vergangenen Jahr gegründeten Kriseninterventionsteams (KIT). Die Spende werde gute Verwendung finden, da das KIT noch am Anfang stehe und noch Einiges benötigt werde.

Das Lukas-Sehlinger-Gedächtnisturnier des FCO wurde vor elf Jahren, als der FCO-Jugendspieler Lukas Sehlinger infolge einer von Geburt an bestehenden, gesundheitlichen Beeinträchtigung im Alter von 11 Jahren starb, ins Leben gerufen. Trauer und Betroffenheit bei den Eltern und in der FCO-Familie waren damals groß. Um das Gedenken für ihren Sportkameraden Lukas zu bewahren, entschieden sich Jugendtrainer, Betreuer, Eltern und Mitspieler damals spontan für die Durchführung eines Gedächtnisturnieres für Bambinis bis zur E-Jugend.

Dieses Turnier brachte inzwischen zum elften Mal eine stattliche Spende ein. Insgesamt kam in den elf Fußballturnieren, die von Frank Schneider, Sami Islami, Klaus Rösch mit den ehemaligen Mannschaftskameraden von Lukas Sehlinger und weiteren Helferinnen und Helfern durchgeführt wurden, eine Gesamtspendensumme von 47076 Euro zusammen. Alle Erlöse wurden Jahr für Jahr an soziale Einrichtungen in der Region gespendet.



Eine Spende von 6.000 Euro aus dem Lukas-Sehlinger-Turnier überreichten Sami Islami (rechts), Frank Schneider (Zweiter von links), Klaus Rösch (Dritter von rechts) und ehemalige Mannschaftskameraden des jung verstorbenen Jugendspielers Lukas Sehlinger an das Kriseninterventionsteam Achern (von links: Josef Steinel, Angelika Lehnerer, Renate Kopf).

Mühlendorfpokal-Rennen des SC Ottenhöfen

von Bettina Kimmig

Nachdem für die Wintersportler der lang ersehnte Schnee gefallen war, konnte das Mühlendorfpokal-Rennen planmäßig durchgeführt werden. Die großen Schneemengen machten es dem Organisationsteam allerdings nicht leicht die Pisten vor und während des Rennens zu präparieren. Doch mit vereinten Kräften konnten faire Bedingungen für den Riesenslalom geschaffen und mit zwei Durchgängen ausgetragen werden.

Vom SC Ottenhöfen waren 7 Rennläufer am Start und erzielten in der Einzelwertung folgende Plätze: 6. Yven Basler (U8 männlich), 6. Jule Schneider (U10 weiblich), 8. Eric Basler (U12 männlich), Theo Basler und Josua Kimmig sind ausgeschieden.

Mit Tagesbestzeit führte Nikolai Kimmig das Feld bei der Jugend männlich an, Pirmin Schneider in der Herrenklasse.

Beim Mühlendorfpokal-Rennen gibt es neben der Einzelwertung auch eine Mannschaftswertung. Sowohl bei den Schülern als auch bei den Jugend/Aktiven werden die 3 schnellsten Läufer eines Vereins gewertet. Die beste Mannschaft erhält den Mühlendorfpokal als Wanderpokal.



Die erfolgreichen Rennläufer

In diesem Jahr kamen bei den Schülerinnen und Schülern 11 Mannschaften in die Wertung. Die Rennläufer des SC Sasbachwalden konnten mit Daniel Wegner, Laura Philipp und Jacob Müller das Rennen für sich entscheiden und den Mühlendorfpokal entgegen nehmen. Bei den Jugend/Aktiven setzte sich der SC Oberkirch mit den Rennläufern Moritz Sester, Florian Fies und Fabian Ziegler an die Spitze.

Versammlung des katholischen Kirchenchors

von Christiane Ringwald

Auf ein ereignisreiches Jahr 2015 blickte der katholische Kirchenchor Ottenhöfen bei seiner jährlichen Chorversammlung zurück, zu der Vorsitzende Susanne Huber neben Pater Georg Ezharath auch den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Bernd Kopp und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker sowie Vertreter der Pfarrband „Compañeros“ und Christoph Duffner, den „hauseigenen Violinisten“ begrüßen konnte.

Makrina Schneider berichtete als Schriftführerin von 61 Termi-

nen, die der Chor zu bewältigen hatte, unter anderem von der „Nacht der Lichter“ und dem großen Kirchenkonzert im Gedenken an den verstorbenen Pfarrer Bernhard Benz zusammen mit den „Compañeros“. Sie erinnerte an verschiedene Festgottesdienste und an gemeinsame Unternehmungen wie etwa an den mehrtägigen Ausflug nach Berlin. Leider habe man zwei Austritte verkraften müssen, sich aber erfreulicherweise auch über drei Neuzugänge freuen dürfen. Ihr besonderes Lob galt dem Organisten Tim Huber, der es immer wieder schaffe, Visionen zu entwickeln und sie auch umzusetzen.



(von links) Grethel Seifermann (55 Jahre), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Susana Benz (25 Jahre), Manfred Harter (25 Jahre Beisitzer), Dagmar Doll (Chorleiterin), Franz Kopp (40 Jahre im Vorstand), Maria Bühler (28 Jahre Beisitzer), Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp, Marlies Zink (50 Jahre), Pater Georg Ezharath, Tim Huber; vorne sitzend: Susanne Huber (1. Vorsitzende), Stefanie Schnurr (20 Jahre)

Dagmar Doll und Tim Huber, „die musikalische Leitung des Kirchenchores“, plauderten anschließend in gereimter Form allerlei aus dem Nähkästchen der Chorfamilie. Sabine Benz konnte als Kassiererin von einem leichten Überschuss in der Kasse trotz der Ausgaben für die Berlinreise berichten. Ihr bescheinigten die Kassenprüfer Claus Graf und Michael Fritsch einwandfreie Kasselführung.

Erfreut durfte Susanne Huber verschiedene Chormitglieder für ihre treue Mitgliedschaft ehren: Lucas Graf und Tim Huber (je fünf Jahre), Stefanie Schnurr (20 Jahre), Maria Bühler (30 Jahre) und Grethel Seifermann (55 Jahre). Darüber hinaus erhielt Susana Benz für 25 Jahre als aktive Sängerin vom Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Bernd Kopp die Urkunde des Diözesan-Cäcilien-Verbandes Freiburg und Marlies Zink die Urkunde für ihr Goldenes Jubiläum, dazu ein Glückwunschschreiben von Erzbischof Stefan Burger. Kopp verband seine Gratulation mit dem Dank der Pfarrgemeinde an den Chor und die geehrten Sängerinnen und Sänger für ihr Engagement bei Gottesdiensten und beim Leben der Pfarrei. Sein besonderer Dank galt ebenso den aus dem Vorstand ausscheidenden Mitgliedern Franz Kopp und Maria Bühler. Hierbei schloss sich Pater Georg gerne an, der auch hervorhob, dass der Chor die Liturgie kraftvoll und lebendig mache. Dass der Chor im letzten Jahr zudem immer wieder mit den „Compañeros“ zusammen aufträte, sei für ihn ein gutes Zeichen, dass man großes Interesse an den jungen Musikern habe und sie integrieren und fördern wolle. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker schloss sich den Glückwünschen und der Einschätzung des Chores an, den er als Bereicherung für das Dorf bezeichnete,

er wünschte allen weiterhin viel Freude an und mit der musica sacra, denn „jeder Einzelne trägt mit seiner Stimme und seiner Art den Chor“.

Nach der einstimmigen Entlastung der Vorstandsmitglieder erfolgte ebenso einstimmig die Wahl des neuen Vorstandes, dem die bisherigen Mitglieder Susanne Huber als 1. Vorsitzende, Otto Bohnert als ihr Stellvertreter, Makrina Schneider als Schriftführerin, Sabine Benz als Kassiererin und Monika Schnurr als Notenwartin angehören. Als Beisitzer bestätigt wurden Waltraud Faißt und Manfred Harter, neu dazu gewählt wurden Claus Graf und Heidi Wimmer. Franz Kopp, der über 40 Jahre, davon 31 Jahre als Schriftführer, und Maria Bühler, die 28 Jahre als Beisitzerin dem Vorstand angehörten, wurden mit Geschenken aus der aktiven Vorstandsarbeit verabschiedet.

Für besonders fleißigen Probenbesuch wurden zudem Claus Graf, Katharina Harter, Renate Pillin, Otto Bohnert, Monika Schnurr, Manfred Harter, Susanne Huber, Franz Kopp und Marlies Zink geehrt, bevor Susanne Huber noch an einige Termine bekannt gab, etwa die „Nacht der Lichter“ am 21. Februar.

Kinderskikurs beim Skiclub Ottenhöfen

von Bettina Kimmig

Fest im Jahresprogramm beim Skiclub Ottenhöfen ist der Kinderskikurs am Ruhestein, welcher mit 4 Kurseinheiten erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

54 Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren nahmen dieses Jahr am Kinderskikurs teil. Die kleinen Skiläufer waren hoch motiviert und durch die Einteilung in kleine Gruppen konnte man recht schnell gute Fortschritte erkennen. Da neben den Skilehrern auch einige ehemalige und aktive Rennläufer sowie etliche Helfer den Kurs unterstützten, konnten auch Skianfänger nach und nach mit dem Liftfahren vertraut gemacht werden. Auch die Kleinsten hatten viel Spaß, da es dem Team gut gelang die Grundbegriffe des Skifahrens spielerisch zu vermitteln.

Da das traditionelle Abschlussrennen aus organisatorischen Gründen nicht durchgeführt werden konnte, sind alle Skikursteilnehmer eingeladen bei den Vereinsmeisterschaften mitzufahren.

Der Skiclub Ottenhöfen bietet allen Skikurskindern die bereits Liftfahren können kostenlose Übungsstunden an.

Zum Abschluss erhielten alle Kinder eine Teilnehmerurkunde und eine Mütze.



Spende für die Orgel in der Kirche

von Christiane Ringwald

Im vergangenen November hat der katholische Kirchenchor Ottenhöfen und die Band „Compañeros“ zu einem gemeinsamen Konzert im Gedenken an den verstorbenen Pfarrer Bernhard Benz in die Pfarrkirche „Sankt Anna“ eingeladen und wurden überrascht von der großen Besucherzahl und der überaus positiven Resonanz auf diese Veranstaltung. Schon im Vorfeld war besprochen worden, dass ein Teil des Erlöses für Anschaffungen des Kirchenchors und der Band verwendet werden soll. Einen weiteren Anteil wollen die Sängerinnen und Sänger um Dagmar Doll an die Kirchengemeinde für die Orgel in der Ottenhöfener Kirche spenden.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp konnte im Rahmen der Chorversammlung 500 Euro entgegen nehmen. Er dankte für die großzügige Spende und versprach, sich um ein baldiges Treffen der Verantwortlichen aus Kirchengemeinde und Chor zu bemühen, um Wünsche und Erwartungen zu besprechen und zu koordinieren.



(von links) Bernd Kopp, Pfarrgemeinderatsvorsitzender der Kirchengemeinde Achertal St. Nikolaus, Chorleiterin Dagmar Doll, Pater Georg Ezharath, Susanne Huber, Vorsitzende des Kirchenchores, Tim Huber und Timo Blust von den „Compañeros“

Salatabend der Katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen

von Johanna Vogt

Erneut ein voller Erfolg war der diesjährige Salatabend der Katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen. Im vollbesetzten Pfarrheim begrüßte die Vorsitzende Hildegard Steimle eine große Zahl von Frauen und Männern zu dieser legendären Veranstaltung, die mit einigen Überraschungen aufwarten konnte.

Sie dankte zunächst den Spendern für die buntgemischten, kreativen Salat- und Dessertvariationen. Der Erlös des Abends wird der Selbsthilfegruppe „Mukoviszidose Ortenau“ zu Gute kommen. Die Gruppenleiterin des Vereins, Stefania Basler, stellte ihre Selbsthilfegruppe kurz vor. Mukoviszidose ist ein Gendefekt, der vor allem das Atmen der betroffenen Patienten erschwert. Durch gezielte Physiotherapie können Atmung und Krankheitsverlauf der Mukoviszidose-Patienten erheblich verbessert werden. Die aus Spenden finanzierte Selbsthilfegruppe ermöglicht den Einsatz einer mobilen Krankengymnastik, die den Patienten in ihrem beschwerlichen Alltag die lebenswichtige Therapie gewährleistet.

Als das Salatbuffet so ziemlich leergeräumt war, konnte die Frauengemeinschaft erneut mit einem unterhaltsamen Programm aufwarten, durch welches Scheich Matthias Rohrer als Moderator mit humorvollen Ansagen führte.

Den „Überraschungsteil“ des Abends eröffnet ein Ehepaar, das nach langer Zeit mal wieder ins Theater geht. Die Frau (Hildegard Steimle) wirft ihrem Mann (Johanna Vogt) ständig vor, dass er stinkt. Am Schluss stellt sich heraus, dass er frisch gebadet und frische Kleider an hat, aber die alten Socken noch in der Jackentasche mit sich trägt.

Die katholische Jugend brachte das Publikum mit einem Sketch „An der Hotelrezeption“ zum Lachen. Ein Gast (Andreas Bühler) wollte unbedingt beim Portier (Carlos Schmälzle) ein Zimmer mieten. Doch dieser etwas verwirrte Hotelangestellte brachte den Gast so in Rage, dass dieser entnervt aufgab.

Das unartige Kind Jacqueline Chantal (Angelika Kimmig) provozierte in einem Rollenspiel als Zugschaffner seine Mutter (Birgit Basler-Huber) mit seinen „A-Wörtern“ so sehr, dass diese mit einem Spielverbot reagierte und sie vor die Tür setzte.

Nachdem die leckeren Desserts vom Buffet aufgegessen waren, kam „Meisterkoch 0815“ (Felix Decker) und erzählte bei welcher TV-Kochsendung und mit welchem prominenten Fernsehkoch man am besten beraten ist. Sei es Lafer, Schuhbeck, Lichter usw.: „Nix geht über die eigene Kochkunst“.

Ein Schülerbub (Ulrike Langenbacher) wollte von seinen Eltern wissen, wo er herkommt. Nach längeren unbeholfenen Erklärungsversuchen des Vaters (Johanna Vogt) und der Mutter (Roswitha Schneider) weiß er immer noch nicht, dass er aus Ottenhöfen kommt.

Warum sein stotternder Knecht (Erika Huber) wegen der Hühner kündigen möchte, versteht Bauer Bühler (Annemarie Bühler) nicht. Doch nach den etwas ho-ho-holprigen Erklärungen ist es auch dem Publikum klar.

Den Höhepunkt des Abends gestalteten sieben Nonnen. Mit dem Musical „Sister act“ brachten sie beim Tanz und Gesang die Gäste in Stimmung.

Dank dem technischen Leiter Benjamin Kopp, der für Musik und Akustik zuständig war, wurde dieser Abend für alle Gäste zu einem sehr lustigen Vergnügen.



Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Bei der Mitgliederversammlung der Jugendfeuerwehr Ottenhöfen konnte Daniel Schneider nach einem Jahr Tätigkeit als Jugendfeuerwehrwart mit einer motivierten Mannschaft im Rücken, eine zufriedenstellende Bilanz ziehen. Erfreut zeigte er sich, dass wiederum sieben neue Mitglieder, Amy Gaiser, Kiara Stephan, Noah Steimle, Benedikt Schneider, David Bühler, Eric Basler und Jonas Münzberg, in die Jugendfeuerwehr aufgenommen werden konnten, sodass die Jugendfeuerwehr am Jahresende aus insgesamt 23 Mitgliedern bestand.



vordere Reihe von links: Lucas Steimle, Paul Tschampel und Mario Faist mit Kommandant Jan Streibelt (ganz rechts). Hintere Reihe von links: Jugendfeuerwehrwart Daniel Schneider und sein Stellvertreter Christian Huber.

Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers Mario Faist war zu entnehmen, dass die Jugendfeuerwehr insgesamt 25 Termine wahrgenommen hat, die neben technischen Proben, Schulungs- und Übungsabenden auch andere Termine, welche der Geselligkeit dienen, beinhalten. An den Übungsabenden wurden der Aufbau und die Handhabung des Hydranten, die Aufstellung von

Beleuchtung und Leiter sowie die Wasserförderung mit Stauung von Fließgewässern und das Aufbauen der Saugleitung geprobt. Beim Besuch der Jugendfeuerwehratemschutzstrecke in Ottersweier, die ähnlich der Atemschutzstrecke der aktiven Wehrleute aufgebaut ist, probten die Jugendlichen den Ernstfall. Beim Besuch der Leitstelle in Offenburg erhielten die Jugendlichen einen Einblick in den Feuerwehralltag. Bei einer Alarmübung mit zwei Einsatzfahrzeugen und verschiedenen Aufgaben mussten alle unter realistischen Bedingungen ihr Können unter Beweis stellen, während sie bei der „Achertalprobe“ im Herbst als Übungsbeobachter dabei waren. Vor Jahresende haben sich die Nachwuchskräfte in einer intensiven Probenarbeit auf den Erwerb der „Jugendflamme Stufe 1“ vorbereitet.

Kassier Jonas Schmälzle konnte in seinem Kassenbericht von einem zufrieden stellenden Kassenbestand berichten, nachdem die Jugendfeuerwehr zwei Spenden bekommen hatte. Für guten Probenbesuch konnte Jugendfeuerwehrwart Daniel Schneider Mario Faist, Lucas Steimle und Paul Tschampel ehren und ein kleines Präsent überreichen. Im Frühjahr, so kündigte er an, wird sich die Jugendfeuerwehr Ottenhöfen an der gemeinsamen Feuerwehrprobe mit den Jugendfeuerwehren aus Kappelrodeck und Waldulm in Waldulm beteiligen. Versprochen hat der Jugendfeuerwehrwart seinen Schützlingen einen Jahresausflug. Mit Manuel Schneider und dem früheren Jugendfeuerwehrwart Michael Spinner konnten zwei weitere Betreuer für die Jugendfeuerwehr gefunden werden. Für die jüngste Ausstattung des Jugendfeuerwehrraumes mit neuen Stühlen bedankte sich Schneider bei der Gemeinde. Sein Dank galt ebenso dem gesamten Betreuer team und der Feuerwehrführung, die stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Jugendfeuerwehr haben.

Als wichtigste Abteilung der Feuerwehr bezeichnete Kommandant Jan Streibelt die Jugendfeuerwehr und freute sich besonders über den weiteren personellen Zugang. Die Jugendfeuerwehr bilde den Pool, aus dem die Feuerwehr ihre Nachwuchskräfte schöpfen kann. In diesem Jahr wird die Feuerwehr noch zwei neue Einsatzfahrzeuge erhalten, die der Jugendfeuerwehr ebenfalls zur Verfügung stehen. Mit dem Wunsch auf eine weiterhin gute Jugendarbeit verband er auch den Dank an alle Betreuer.



Gallier aus Aremorica und die Römer tobten in Ottenhöfen

von Berthold Gallinat

Knörpeli und Mühlenhonsili, Mühlegeischder und Wiebli eröffneten am Samstagabend mit ihrem Traditionstanz die Saalfastnacht der Ottenhöfener Knörpeli in der Schwarzwaldhalle. Darauf folgte ein prächtiges närrisches Stelldichein mit Minions, sportlichen Mädels und unsportlichen Jungs, Schulmädchen und Garden, mit einem außergewöhnlichen Orchestrion sowie mit einer exquisiten Ballettschule und im zweiten Teil des närrischen Unterhaltungsabends mutierte das Mühlendorf auf der Bühne zu jenem widerspenstigen Gallierdorf in Aremorica, wo Asterix und Obelix zu Hause sind.



Keine Sorgen um den Gardennachwuchs muss sich Knörpeli-Präsident Alfons I. machen, denn 22 Mädchen tanzten nach dem Einmarsch der Akteure in der Minigarde als Minions über die Bühne und wurden wie direkt danach die Mittlere Garde mit schallendem Narri Narro gefeiert. Eine Sportstunde einmal anders präsentierte die DRK-Jugend. Während die Mädels nach ihrem Absprung vom kleinen Trampolin in mutigen Sprüngen Salti und Räder schlugen, mimten die Jungs die Überängstlichen und mussten wie der feige Jagdhund förmlich zum Jagen getragen beziehungsweise über die Geräte geschoben werden. Als quirliche Schulmädchengruppe trat die Jugendtanzgruppe der TFG Önsbach auf und tanzte über die Bühne. Ein Orchestrion mit Macken bildeten Hans Oberle, Willibald Käshammer und Martin Paschke, sie wurden von ihrem Mechaniker Florian Steimle gerichtet und in Gang gesetzt. In amüsanten Weise mimten die Drei ein mechanisches Musiktrio, das auf Münzeinwurf zu spielen begann, aber dann im Laufe des Spiels in ein rasendes Tempo verfiel. Poesievoll brachte die Clowns um



Bianca Kern bei ihrem Auftritt auf die Bühne, ein herrlicher närrischer Kracher war die Ballettschule von Mona Ludwig, Mirko Haunß, Dominik Schnurr, Daniel Spinner, Tobias Schneider und Florian Steimle und großes Gejohle gab es, als Florian Steimle überraschenderweise einen nicht geglaubten Spagat auf der Bühne hinlegte. Da war die Schwarzwaldhalle aus dem Häuschen. „Schenkele hoch“ hieß es ein ums andere Mal beim schmissigen Tanz der Präsidentengarde, die nicht nur die Beine fliegen, sondern auch die Röcke wirbeln ließ. Wie die Tanzgruppen davor erhielten auch sie begeisterten Beifall und mussten eine Zugabe geben. Mit strahlender Miene gab Präsident Alfons I. seiner Freude Ausdruck, eine solch tolle Garde mit 15 Tänzerinnen zu haben. „Gugge ab“ hieß es dann und es marschierte die Guggenmusik „Lustige Tuders Salzstetten“ ein und entfachte zur Pause hin ein mächtiges Getrommel und Gebläse.



Non Stop ging der zweite Teil des närrischen Programms über die Bühne. Er stand ganz im Zeichen des Comics Asterix und Obelix, was sich auch im Fastnachtstitel „Knörpeli 2016“ zeigte, der in großen Buchstaben auf der Bühnendeko im Hintergrund prangte. Obelix und Asterix, Majestix und Gutemine, Methusalix und Falbala, Miraculix und Troubadix, Idefix und auch ein Wildschwein, alle waren sie da und es folgte ein illustres Bühnenspiel. Da zeigten Knörpeli und Mühlenhonsili in den Comic-Kostümen ein Ballett, Christian Kraus und Daniel Spinner inszenierten Schwarzlichtimpressionen und einen witzigen Badetüchertanz, Spieler der Alten Herren des FC Ottenhöfen trugen zu Gitarrenbegleitung mit ihren Frauen den Song „Mir reicht's, wenn i weiß, dass i könnt, wenn i wott – aber i will net“ vor und der Spielmannszug trat in Indianerkostümen als Percussionsformation auf. Am Ende durfte selbstverständlich der Kampf der Gallier gegen die Römer nicht fehlen, die sich diesmal ausgesprochen hübsch als Tanzformation der Präsidentengarde zeigten. Mit dem Showtanz der Römer oder besser gesagt der flotten Römerinnen kam das Programm zum Ende, die Stimmung wogte hoch und weiter sorgte die Tanzband „The Lizz“ dafür, dass die Narrenbeine bis weit nach Mitternacht nicht einschließen.

Vielfältige Narretei präsentierte sich am Samstagabend bei der traditionellen Saalfastnacht der Ottenhöfener Knörpeli in der Schwarzwaldhalle

ASV Ottenhöfen -Jugend- Handball-Kids des ASV Ottenhöfen in den Schulen

von Mike Käshammer

Deutschlands Handballer sind Europameister! Mit dem begeisterten Titelgewinn der deutschen Handballer bei der Europameisterschaft ist der Handball wieder in den Fokus der breiten Öffentlichkeit gekommen.

Die Handballer des ASV Ottenhöfen haben während der EM mitgefiebert und zeigten am vergangenen Donnerstag ihre große Begeisterung für ihren Sport, indem sie mit ihren Vereinstrikots in die Schule gingen.

Ziel dieser Aktion des Badischen Handballverbandes war und ist es, die Welle der Begeisterung in Deutschland und der Handballregion zu nutzen und Nachwuchs zu einem Probetraining einzuladen. Informationen zum Handball im Achertal gibt es unter www.asv-ottenhoefen.de.



Kids des ASV Ottenhöfen im Vereinstrikot in der Schule.

Kinder eroberten im Mühlendorf den Schlüssel

von Berthold Gallinat

Im Mühlendorf gehört der Schmutzige Donnerstag traditionell den Kindern und so musste Bürgermeister Hans-Jürgen Decker am Nachmittag den Rathauschlüssel in mehreren Spielen verteidigen. Für die Kinder trat der Wimpelmann gegen ihn an und der hatte diesmal kein leichtes Spiel, denn der Ottenhöfener Schultes schlug sich erstaunlich gut, ging sogar in Führung. Letztlich musste er sich aber dann doch geschlagen geben und Knörpeli Caroline Schmälzle den Rathauschlüssel herausrücken. Schnell herbei geschaffte Fastnachtsküchle konnten die junge Narrenschar allenfalls besänftigen, an seiner Strafe, pünktlich zur Party

im Gutselanzug im Hotel Pflug zu erscheinen, änderte das nichts. Direkt nach dem Rathaussturm gingen die Kinder trotz widrigem Schneeregen auf Wimpeljagd, angeführt von Wimpelmann Dominik Schnurr. Die Wimpeljagd führte die Kinder zu verschiedenen Stationen im Dorf, bei denen sie die dort gestellten Aufgaben zu lösen hatten. Für jede bewältigte Station gab es einen Stempel und wer seine Karte voll hatte, machte sich auf zum Abschluss im Hotel Pflug. Dort wurden die Sieger gekürt, es gab etwas zu essen und zu trinken und es ging noch einige Zeit närrisch zu.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker muss den Rathauschlüssel an die Knörpeli übergeben.

Eine Nacht lang Schrulliges, Komisches und Geräuschintensives

von Berthold Gallinat

Wenn am Ende eines Banküberfalls der überfallene Bankangestellte mit der Beute abhaut und die Bankräuber belämmert hinterher schauen, dann hat das viel Komisches an sich. So geschehen in der Ottenhöfener Schudinacht in der eine ganze Reihe von Schudigruppen in den Hotels und Wirtschaften ihr Stelldich-ein gaben, „viel Komedi“ machten und mit großem Narri, Narro gefeiert wurden.



Als Jungbullen zogen Florian Steimle und Dominik Schnurr durch die Lokale, gaben viel aus dem Leben eines Rindviehs preis und unterstützten den hochbiologischen Vortrag durch herrliche Mimik und Grimassen. Punks tanzten in grellem und zer-schlissenem Outfit und fratzenhaften Masken in den Gaststuben



und aus den USA war sogar eine Gruppe Nonnen angereist, führte mit Hingabe einen schwungvollen Tanz aus der Filmkomödie „Sister Act“ auf und machte viel Stimmung. Eine Gruppe der Knörpeli ließ eine ganze Autoparade ablaufen und inszenierte diese vor dem Hintergrund bekannter Schlagermelodien wie beispielsweise „Im Wagen vor mir fährt ein junges Mädchen“. Wieviel Nürrisches und Witziges im Vorlesen liegen kann, demonstrierten Mona Ludwig und Mirko Haunß bei ihren Aufnahmen für das Tonstudio, sie lösten mit ihren schrulligen und schrägen Versprechern viele Lacher aus.

Im Mühlendorf gibt es seit Neuestem ein Amt für Bürgerunterhaltungsmidialservice. Dies versicherten auf jeden Fall die neuen Amtsvertreter Daniel Spinner und Elisabeth Schmäzle bei ihrem Auftritt. Sie befassten sich mit Lokalem und resümierten, dass nach dem Umbau des Kirchplatzes das Phänomen eingetreten ist, dass es früher für die vielen Kirchenbesucher zu wenige Parkplätze gab, während es jetzt umgekehrt sei. Weiter gaben sie bekannt, dass der Bauhof nach der Anschaffung des neuen Radladers jeden Tag zwei Stunden früher Feierabend hat, weil der neue Radlader doppelt so schnell fährt wie der alte. Die Stützlast des Vordaches an der Schwarzwaldhalle sahen sie als absolut ausreichend, da sie bei 22.000 Tonnen diejenige des Eiffelturms übertreffe. Sie begrüßten auch, dass die Schwarzwaldhalle jetzt barrierefrei ist, denn somit stolpern die Betrunkenen nun nicht mehr, wenn sie nach Festen die Halle verlassen.

Im Hotel Pflug setzte die Kurkapelle den Schlusspunkt unter die Schudiparade der Schudinacht, sie lieferten mit ganz außergewöhnlichen Instrumenten wie Blasebalg und anderem mehr ein geräuschintensives Konzert.



Der Schudi war am Samstagabend in der Schudinacht in Ottenhöfen los. Eine ganze Reihe von Gruppen zog durch die Lokale



Asterix und Obelix, Robin Hood und Familie Feuerstein

von Berthold Gallinat

Das Umzugsmotto der Furschenbacher Kindergartenkinder „Ob warm oder kalt, bei uns geht's jede Woche in den Wald“ ließ sich beim Fastnachtsumzug im Mühlendorf abgewandelt gut auf die Narren übertragen: „Ob es nass ist oder trocken, wir machen uns in jedem Fall auf unsre Socken“. Die trüben Aussichten am Himmel konnten den Narren im Mühlendorf die Lust an ihrem Umzug nicht verderben und als dann die Schleusen des Himmels zum größten Teil sogar noch geschlossen blieben, herrschte eitle Narrenfreude. Waldkinder und Minions, Hexen und Zauberer, Putzperlen voller Tatendrang und trommelnde Indianer und eine ganze Reihe von Gruppen mehr führte Schudibott Christian Dachselt um 14.11 Uhr durchs Dorf. Aus dem Lauenbach war das ganze gallische Dorf mit Asterix und Obelix gekommen und im Ottenhöfener „Freistaat Hagebruck im Bläckforest“ müssen sich Robin Hood und seine Anhänger niedergelassen haben, denn da lief eine ganze Schar der bekannten Kämpfer mit Kind und Kegel mit. Orientalisches Gepräge brachte die Gruppe Frammelsberger in prächtigen Kostümen auf die Straße und in der Wolfsmatt muss die Familie Feuerstein hausen, denn sie fuhr mit ihrem Gefährt durch die Straße. Wie immer zogen auch die „Ottehefer Homberli“ singend durch Ruhesteinstraße und Allerheiligenstraße und boten Schwarzwurst, Bauernbrot und etwas aus der Pulle an und auch sonst konnte sich das Publikum am Straßenrand über die Kostproben der Schudis nicht beklagen. Politisches nahmen die Schudis um Daniel Spinner aufs Korn und setzten sich mit dem Thema „Pro und Contra Windkraft“ auseinander. Für das nürrische Gebläse sorgten die Kurkapelle und die Dorfmusik Furschenbach, der Spielmannszug trommelte kräftig. Als illustre Gäste im Häs trieben die Freien Kinzighexen Kehl ihren Schabernack, weitere Gäste waren die Narrenzunft Ittersbach und Narrhalla Renchen mit Elferrat, Prinzengarde und Elfergarde. Die Ottenhöfener Mittlere Garde sowie die Präsidentengarde waren selbstverständlich mit von der Partie und stellten sich mehrfach auf zur Tanzformation und dann hieß es „Schenkele hoch“. Den Schluss des Umzugs bildeten die Knörpeli und Mühlhonsili in ihrem schönen Häs und mit dem imposanten Mühlrad auf dem Wagen und das Schlusslicht machte Knörpeli-Präsident Alfons I. auf seinem Narrenschiff.

Eine illustre Narrenschar zog am Sonntag beim Fastnachtsumzug durchs Mühlendorf

UMZUG 2016



Ansturm der Narren zur Pfarrfasnacht

von Christiane Ringwald

Brechend voll war das Pfarrheim in Ottenhöfen nach dem Ansturm der Narren zur Pfarrfasnacht, die nicht nur die Prominenz aus Pfarrei und Gemeinde anlockte. Matthias Rohrer moderierte in gewohnt routinierter und sehr charmanter Form den Abend, begleitet und unterstützt von der „Hausband“, den „3 Furschenbächer und Jessica“.

Mit einem „ziemlich verrückten Computer“ kämpften Sophia Bühler an der Hotline und Jonathan Bohnert als Anrufer, der sich so gar nicht mit den Begrifflichkeiten auskannte, wenn er etwa das Fenster schließen oder die Nachricht auf dem Schirm lesen sollte. Bernd Kopp blickte zusammen mit mehreren Mitstreitern auf einige Probleme in der Kirchengemeinde. Seinem als langjährigem Pfarrgemeinderatsvorsitzendem geübten Auge entging hier keine Schwachstelle, ob ihre Vorschläge eine Chance haben, sei es zu den Laternen statt der desolaten Lampen in der Ottenhöfener Kirche oder zur „Bütt mit dem Dreikönigswasser“ und zum Palettenpodest vor dem Altar des Achertaler Doms für die „kleinen Leute“, wird sich zeigen, aber der falsche Josef in der Weihnachtskrippe wird nächstes Jahr wohl nicht mehr zu solchen Ehren kommen.

Der Dorfbott (Konrad End) überbrachte allerlei Bekanntmachungen, er warnte vor einer Mäuseplage im Unterdorf, nach dem Tod des zahnlosen Katers des Bruddlers, lobte aber auch die Baumpflanzaktion am neuen Kirchplatz, die endlich den Hunden zu Gute komme. Überhaupt bot der neue Kirchplatz viel Gesprächsstoff, auch Sabine Schneider und Felix Decker trafen sich dort und tauschten Neuigkeiten aus. Sie philosophierten unter anderem darüber, wie ein Waldulmer, der im Herzen tiefster Ottenhöfener sei, Pfarrgemeinderatsvorsitzender der Kirchengemeinde und damit „Chef vom Achertaler Dom“ werden konnte. Auch die Vorrichtung am Kirchplatz, die den Christbaum „wie einen Eisberg zum größten Teil unter der Erde versenkt“, wurde debattiert. Eine Premiere bei der Pfarrfasnacht lieferten die Damen vom DLRG mit ihrem Tanz, der schaurige Gestalten auf der Bühne zeigte.



(von links) Karl (Hans-Jürgen Decker) und Sepp (Bernd Kopp) beim Kirchplatz-Gespräch

Von Glockengeläut begleitet machten sich Karl (Hans-Jürgen Decker) und Sepp (Bernd Kopp) so ihre Gedanken über den barrierefreien Zugang zu den nicht vorhandenen Sitzgelegenheiten am neuen Kirchplatz und freuten sich über die Investitur von Pfarrer Schmitt, der die Probezeit von eineinhalb Jahren erfolg-

reich abgeschlossen habe. Weniger erfolgreich sei allerdings das Narrenbaumstellen der Knörpeli und Honseli gewesen, der kurze Baum passe aber hervorragend zur kurzen Fasnachtszeit in diesem Jahr. Die Frauengemeinschaft ließ mit ihrem Tanz den Film „Sister Act“ wieder aufleben bevor die „Hintertupfinger Ballettelite“ rund um Dominik Schnurr als Ballettmeister ihre komisch-elegante Choreografie zeigte.

Felix Decker zog wieder einmal als aufmerksamer Beobachter alle Register, nicht nur bei seinem Bericht aus der Kur, hier schwärmte er vor allem von der „abendlichen Gruppen-Trinker-Therapie“ im nahe gelegenen Lokal. Er wusste aber auch von der Suche der Gemeinde nach einem neuen Werbeslogan. Man sei aber mit dem Spruch des Bürgermeisters „Oddehöfe – do drillsch durch“ fündig geworden. Fündig sei auch die Kurkapelle geworden auf der Suche nach ihrem Gründungsjahr, man könne sich aber noch nicht auf ein einziges Datum einigen. Bevor Felix Decker in gekonnter Manier Andreas Gabalier parodierte, ließen Daniel Spinner und Christian Kraus die Hüllen fallen bei ihrem Handtuchtanz.

Alle Akteure wurden vom Publikum mit tosendem Applaus und von Matthias Rohrer mit Orden belohnt, die wieder von Marianne Maier und Sonja Kopp originell gestaltet worden waren. Der besondere Applaus galt aber den Verantwortlichen des Gemeindefortschritts, die in diesem Jahr erstmals für die Organisation der Pfarrfasnacht verantwortlich waren, und Benjamin Kopp für sein professionelles „technisches Equipment“.



(von links) Sabine Schneider und Felix Decker vom Gemeindefortschritt treffen sich am Kirchplatz

Tourist-Informationen des Achertals wurden mit dem Qualitätssiegel „Q“ ausgezeichnet

von Hilmar Walter

Die Tourist-Informationen Ottenhöfen, Kappelrodeck und Seebach wurden wieder mit dem Siegel der Service-Qualität Deutschland Stufe I ausgezeichnet. Die Auszeichnung ist bis 2018 gültig. Die eingereichten Unterlagen wurden durch die zuständige Landeskoordinierungsstelle bei der Tourismus-Marketing GmbH in Stuttgart und der zuständigen Prüfstelle bei der „Bayerische Gastgewerbe GmbH“ geprüft. Eine regelmäßige Kontrolle der gesetzten Ziele muss durch eine jährliche Ergebniskontrolle und einen neuen Maßnahmenplan nachgewiesen werden.

Ein Unternehmen mit besonderer kundenfreundlicher Dienstleistung fällt positiv auf und hebt sich meist von der Konkurrenz ab. Service-Qualität Deutschland greift auf fundierte Mechanismen zu, die spürbare Verbesserungen der Servicequalität bringen. Das dreistufige System befähigt die Teilnehmer, ihre Dienstleistungen nachhaltig und kontinuierlich zu optimieren. Sie bestimmen die Intensität ihrer Qualitätsarbeit selbst und können in jeder Stufe als „Q-Betrieb“ zertifiziert werden und auch damit werben. Für die Teilnahme braucht der Betrieb einen Mitarbeiter, welcher das Q-Seminar besucht und intern die Maßnahmen umsetzt. Wenn der Betrieb die jeweiligen Anforderungen erfüllt und die Qualitätsmanagement-Aufgaben umgesetzt hat und diese in den Unternehmensalltag integriert sind, dann verleiht die Initiative Service-Qualität Deutschland das Qualitätssiegel „Q“. Die Zertifizierung gilt für drei Jahre. Nach Ablauf dieses Zeitraumes können die Betriebe eine Rezertifizierung beantragen.



Die Leiterinnen der Tourist-Informationen (von links) Sandra Melnyk, Ottenhöfen, Manuela Epting, Seebach und Annemarie Vollmer, Kappelrodeck, freuen sich über die sehr anspruchsvolle Auszeichnung mit dem Qualitätssiegel „Q“.

Kurkapelle Ottenhöfen blickt auf ihr Jubiläum im Juli

von Berthold Gallinat

Die Kurkapelle Ottenhöfen blickte auf ihrer Mitgliederversammlung im Gasthaus Schwarzwaldstube auf ein ereignisreiches Jahr 2015 zurück und ehrte langjährige aktive Musikerinnen und Musiker. Ein Dirigentenwechsel fand in der zweiten Jahreshälfte statt, seit November 2015 führt Simon Matthi den Dirigentenstab.

Schriftführerin Stefanie Gaiser berichtete über 39 Musikproben, drei Kurkonzerte und 19 weitere Anlässe, angefangen von der Mitwirkung an der Ottenhöfener Fastnacht über die Musik zum 1. Mai und mehrere Feierabendhocks bis zu Auftritten im Hotel Dollenberg, beim Volkstrauertag und auf dem Ottenhöfener Weihnachtsmarkt. Auch bei kirchlichen Anlässen wie am Weien Sonntag, an Fronleichnam und beim Patrozinium spielte die Kurkapelle. Statt eines Jahreskonzerts stellte man sich dem Wertungsspiel auf dem Landesmusikfest in Karlsruhe, dort hätte man sich allerdings ein besseres Abschneiden gewünscht. Zur Pflege der

Kameradschaft wurden eine Familienwanderung, ein Vereinswochenende im Erwin-Schweizer-Heim in Schonach und eine Skifreizeit unternommen, für den Musikernachwuchs organisierten Hans-Jörg Steimle und Tatjana Bohnert mehrere Aktivitäten. Aktuell gehören der Kurkapelle 50 Aktive an, der Verein hat 16 Ehrenmitglieder und 153 fördernde Mitglieder. Moritz und Theresa Kimmig, Kathleen Knapp und Anica Schmälzle wurden nach dem Erwerb des Jungmusikerleistungsabzeichens in Bronze in die Kapelle übernommen, Vorsitzender Stefan Bohnert überreichte ihnen in der Versammlung ihre Urkunden. Sechs Kinder sind in der Ausbildung an einem Instrument, acht werden an der Blockflöte ausgebildet und sechs Kinder nehmen am Projekt MUSIMO teil. Im Ausblick richtete die Schriftführerin den Blick auf das 150-jährige Jubiläum der Kurkapelle vom 1. bis 3. Juli, das gemeinsam mit dem 40jhrigen Jubiläum der Trachten- und Volkstanzgruppe gefeiert wird.

Kassiererin Sandra Bühler bilanzierte ein positives Kassenjahr, kräftig investiert wurde in die Renovierung des Probelokals. Jana Steimle und Simon Benz bestätigten als Kassenprüfer eine einwandfreie Kassenführung, somit wurde die Kassiererin einstimmig entlastet, ebenso der weitere Vorstand. Dirigent Simon Matthi konnte aufgrund seiner kurzen Tätigkeit noch nicht viel berichten, bedankte sich aber für seine freundliche Aufnahme sowie für den Leistungswillen der Musikerinnen und Musiker. „Es macht Spaß mit euch“, so sein Fazit. Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell bezeichnete die Kurkapelle in seinem Grwort als guten Botschafter der Gemeinde und dankte für ihre wertvolle Mitwirkung im kulturellen Leben der Gemeinde.

Ehrungen langjähriger Musikerinnen schlossen die Sitzung. Johannes Baßler, Tatjana Bohnert und Claudia Schnurr erhielten für 25 Jahre Aktivität die Silberne Ehrennadel des BDM mit Urkunde. Vereinsintern wurden geehrt: 55 Jahre: Hans-Peter Baßler, 30 Jahre: Christoph Baßler, Stefan Bohnert, 15 Jahre: Silke Maier, Inge Schnurr, 10 Jahre: Roland Benz, Simon Benz. Aus dem Vorstand schied Andreas Bohnert aus, Vorsitzender Stefan Bohnert dankte ihm für zwölf Jahre Mitverantwortung als Beisitzer, zum Nachfolger wurde Dominik Schnurr gewählt. Die weiteren Wahlen bestätigten den bisherigen Vorstand einstimmig im Amt.

(von links) Zweiter Vorsitzender Rolf Steimle, Claudia Schnurr, Tatjana Bohnert, Andreas Bohnert, Johannes Baßler, Vorsitzender Stefan Bohnert.



Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Neben Rückblick, Ausblick und Tätigkeitsberichten der einzelnen Abteilungen standen Ehrungen langjähriger Vereinsmitglieder und Neuwahlen der gesamten Vorstandschaft im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen.

Bei den turnusgemäßen Neuwahlen wurden alle bisherigen Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt, lediglich Klaus Bohnert, der für den Bereich Radfahren zuständig war, stand nach insgesamt 40jähriger Mitgliedschaft in der Vorstandschaft nicht mehr zur Verfügung. So setzt sich der Vorstand für die nächsten zwei Jahre wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Bernd Bäuerle, 2. Vorsitzender Reiner Vogt, Kassenwart Klaus Käshammer, Schriftführer Hans Fuchs, Wanderwart Werner Benz, Wegwart Ludwig Schneider, stellvertretender Wegwart Rupert Horn, Bereich Radfahren (neu) Hildegard Krivec, Bereich Nordic Walking Ursel Fuchs, Pressewart Hilmar Walter, Fachwart Heimatpflege Udo Kimmig und Beisitzer Reinhold Schneider und Ingrid Hausmann.

Der 2. Vorsitzende Reiner Vogt, der die Versammlung für den erkrankten 1. Vorsitzenden Bernd Bäuerle leitete, rief die jeweiligen Aktivitäten und Höhepunkte des vergangenen Jahres in Erinnerung. Von den Vereinsmitgliedern sei wieder Beachtliches geleistet worden, wozu nicht nur das Wandern, sondern auch Heimatpflege mit dem Erhalt und Instandsetzung von Mühlen, Naturschutz, Pflege und Markierung von Wanderwegen gehört. Nach drei Neuzugängen und acht Abgängen durch Kündigung und Tod gehören dem Verein derzeit 299 Mitglieder an.

Nach dem Bericht des Wanderwarts Werner Benz wurden im vergangenen Jahr 10 Wanderungen angeboten, an denen insgesamt 240 Personen teilnahmen, was einer durchschnittlichen Beteiligung von 24 Personen entspricht. Insgesamt wurden 152 Wanderkilometer zurückgelegt. Bei den sechs Seniorenwanderungen wurden 40 Wanderkilometer zurückgelegt. Die durchschnittliche Beteiligung lag bei 18 Personen. An 23 Tagen war die Radler-Gruppe um Klaus Bohnert mit 13 Halbtagesfahrten, drei Ganztagesfahrten und einer Mehrtagesfahrt unterwegs. Bei einer Beteiligung von insgesamt 165 Teilnehmern wurden 735 Kilometer zurückgelegt. Die Nordic-Walking Gruppe um Ursel Fuchs verzeichnete bei 97 Touren eine Teilnehmerzahl von 897, die beste Beteiligung in den 17 Jahren seitdem die Gruppe besteht. Der Wanderwart dankte den 17 Wanderführerinnen und Wanderführern, welche die jeweiligen Wanderungen organisiert haben und gab noch einen Ausblick auf das neue Wanderjahr mit 13 abwechslungsreichen Wanderungen. Nach dem Bericht von Wanderwart Ludwig Schneider hat der Schwarzwaldverein Ottenhöfen 60 Kilometer Wanderwege zu betreuen. Zusammen mit seinem Stellvertreter Rupert Horn und dessen Ehefrau Renate und Klaus Bohnert wurden insgesamt 71 Arbeitsstunden aufgewendet.

Dass Heimat wichtig ist, so der Fachwart für Heimatpflege Udo Kimmig in seinem Bericht, hören wir zurzeit täglich in den Me-

dien. Für uns sei es wichtig, unsere Heimat hoch einzuschätzen, sie zu pflegen und ihre Kulturgüter zu bewahren, ein wichtiges verankertes Ziel im Schwarzwaldverein. Im vergangenen Jahr wurden in der Hammerschmiede 67 Besichtigungen durchgeführt, Walter Steimle, Hans Schmitt, Klaus Bohnert, Willibald Käshammer sen. und Bernd Vogt konnten hier alte Handwerkskunst vorführen. Für Reparaturen, Vorbereitungen und sonstige Arbeiten wurden in der Hammerschmiede 116 Arbeitsstunden ehrenamtlich geleistet. Auch wird die Renovierung der Mühlen weiter vorangetrieben. Im Januar wurde mit dem Bau des Wasserrades für die „Schulze-Bure-Mühl“ im Simmersbach begonnen. Bis zum Deutschen Mühlentag wird sich das neue Mühlrad drehen. Gebaut wurde eine Fußgängerbrücke über den Unterwasserbach. Für Mühlen- und Brückenbau wurden im vergangenen Jahr 305 ehrenamtliche Stunden geleistet. Das nächste Projekt wird der Bau einer überdachten Zugangsbrücke zur Koppmühle über die Acher sein. Mit dem Hinweis auf das Kreistrachtenfest in Ottenhöfen vom 1. bis 3. Juli schloss Kimmig seinen Bericht. Kassenwart Klaus Käshammer konnte von einer leicht verbesserten Kassenlage berichten. Den Dank der Gemeinde Ottenhöfen an die Ortsgruppe Ottenhöfen des Schwarzwaldvereines für ihr vielfältiges Engagement in der Gemeinde übermittelte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker. Dass das Wandern nicht „angestaubt“ ist, sondern bis ins hohe Alter begeistert, zeigten die Berichte. Bezirksvorsitzender Jürgen Höll gratulierte der neu gewählten Vorstandschaft und wünschte im neuen Wanderjahr viele schöne und unfallfreie Wanderungen.



(von links) Reiner Vogt, Carola End, Reinhold Horn, Renate Springmann, Klaus Bohnert, Bezirksvorsitzender Jürgen Höll, Martin Fischer und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker.

Neue Mitgliedsbeiträge

Der Hauptverein hat die von den Ortsgruppen abzuführenden Beiträge ab 2016 auf 16,50 Euro bei Einzelmitgliedschaft und auf 21,50 Euro bei Familienmitgliedschaft beschlossen. Ab dem Jahr 2018 werden dies Beträge erneut auf 18,50 Euro bzw.

24 Euro steigen. Die Ortsgruppe Ottenhöfen sieht sich dadurch gezwungen, ihre Beiträge der Mitglieder ab 2017 ebenfalls zu erhöhen. Der Versammlung wurden folgende Jahresbeiträge vorgeschlagen: Einzelmitglied 28 Euro (bisher 20 Euro), Familienbeiträge 40 Euro (bisher 30 Euro), Kinder 4 bis 18 Jahre 10 Euro (unverändert). Bei sechs Enthaltungen wurden die neuen Jahresbeiträge von den Mitgliedern angenommen.

Ehrungen beim Schwarzwaldverein Ottenhöfen

Der 2. Vorsitzende Reiner Vogt konnte noch langjährige Mitglieder ehren und auszeichnen. Für 25jährige Mitgliedschaft überreichte er das Treuezeichen mit Urkunde an Renate Springmann, Bernd und Christa Baßler. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Martin Bäuerle, Ingrid Bäuerle-Welle, Martin Fischer und Margarete Bohnert geehrt und für 50 Jahre Mitgliedschaft konnten Carola End und Reinhold Horn ausgezeichnet werden. Jeder der Jubilare erhielt traditionsgemäß noch einen kleinen Eimer Honig. Besonders geehrt wurde Klaus Bohnert, der seit 40 Jahren Mitglied der Vorstandschaft ist. Nach seinem Eintritt 1970 in den Verein wurde er 1976 als stellvertretender Wanderwart in den Vorstand gewählt. Von 1988 bis 2004 war er Wanderwart und ab 2005 war er für den Bereich Radfahren zuständig. Zusätzlich war er in dieser Zeit für die Renovierung und Instandhaltung der Mühlräder und Mühlen in Ottenhöfen zuständig. Vogt dankte ihm für sein überaus großes Engagement im Verein und überreichte ihm ein Weinpräsen und für seine Ehefrau einen Blumenstrauß.

Erster Parallelschlalom in der Vereinsgeschichte des SC Ottenhöfen

von Bettina Kimmig

Am letzten Februarwochenende hat der Ski-Club Ottenhöfen zum ersten Mal einen Parallelschlalom am Skihang Seibelseckle als Pokalrennen durchgeführt. Bei idealen Schneebedingungen haben Marco Kratzer und Thomas Schneider zwei identische Schlalomkurse gesteckt. Eine Neuheit für viele der gestarteten Rennläufer waren die professionell gefertigten Startboxen welche mit hoher Eigenleistung konstruiert wurden.

Das Rennen startete mit einem Qualifikationslauf aus dem die Gegner für das KO-System hervorgingen. Da immer zwei Rennläufer parallel den Schlalomkurs führen, war das Rennen gleichermaßen spannend für Rennläufer und Zuschauer. Gewertet wurde das Rennen jeweils in vier Altersklassen und bis zum Halbfinale nach dem KO-System. Vom Skiclub Ottenhöfen qualifizierten sich mit Jule Schneider, Nikolai Kimmig und Pirmin Schneider drei Läufer für das Halbfinale. Nun mussten die Läufer der Paarungen zweimal gegeneinander antreten. Einmal wurde der rechte Lauf und einmal der linke Lauf absolviert, der Zeitschnellste qualifizierte sich für das Finale. Jule Schneider musste sich jedoch im Halbfinale geschlagen geben und belegte am Ende Rang 4.

Die beiden Vereinskollegen Pirmin Schneider und Nikolai Kimmig lieferten sich in der Herrenklasse ein spannendes Kopf an Kopf Rennen, welches Pirmin Schneider letztendlich für sich entscheiden konnte. Auch alle weiteren Ski-Rennläufer und



Rennläuferinnen des SCO haben hervorragend gekämpft und sich in der neuen Disziplin gut geschlagen. Von der SCO-Rennmannschaft waren weiter mit am Start Annalena Decker, Laura Kratzer sowie Eric, Theo und Yven Basler.

Dorfläden brauchen Kunden aus dem Dorf

von Berthold Gallinat

Das Angebot ist gut und vielfältig, der Umgang mit den Kunden ist persönlich, es ist immer mal wieder auch Zeit für ein Schwätzchen und wen man im Ort auch fragt, die Antwort ist: „Ja natürlich ist im Ort ein Geschäft mit Lebensmitteln und mit einem Sortiment für das tägliche Leben wichtig!“



So weit so gut. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Die sogenannten Dorfläden in den Dörfern haben es schwer, da geht es dem Ottenhöfener „Landmarkt“ nicht anders als anderen kleinen Märkten. „Lebensmittel, Zeitschriften, Schreibwaren und mehr, das Sortiment für den Alltag, alles ist da. Wir haben unser Sortiment sogar auf Wünsche von Kunden erweitert und führen Haushaltswaren, aber es fehlt an Kunden“, stellt Sabine Käshammer, die den Ottenhöfener „Landmarkt“ leitet, nüchtern fest. Dass der Markt eigentlich eine gute Einkaufsadresse ist, bestätigt auch ein Facebook-Eintrag vom 27. Juni 2015: „Super freundliches Personal. Man bekommt echt alles, was man braucht, man kann nur empfehlen, dort einzukaufen“.

Der Ottenhöfener Dorfladen an der Allerheiligenstraße hat eine lange Tradition. Es gab zwar schon mehrfach Besitzer-, beziehungsweise Leiter- und Namenswechsel, feierte aber vor sechs Jahren sein 100-jähriges Bestehen.

Zur funktionierenden Nahversorgung gehören eben immer zwei: Einer, der beschafft und Angebote macht, und ein anderer, der das Angebot nutzt und somit die Nahversorgung aufrecht hält. Nutzen bedeutet aber mehr als nur schnell mal noch den Becher Sahne oder den Liter Milch, das Sträußchen Petersilie oder den Salat zu holen, der einem gerade noch fehlt. Um den Nahversorger im Dorf am Leben zu erhalten und damit ein Stück Lebensqualität der Gemeinde, müssten viele Kunden regelmäßig im Ort einkaufen und sich dort mit dem Alltäglichen versorgen.

Das ist gut möglich, denn die Preise im Ottenhöfener Landmarkt sind fair und wie in Supermärkten gibt es

günstige Angebote und Aktionen. Ohne Frage haben der Supermarkt oder der Discounter einen deutlich höheren Umschlag und sind in Vielem preisgünstiger, interessant wäre aber die Gegenrechnung mit Zeitaufwand, Fahrtkosten und den „Mitnahmeprodukten“.

Wenn jeder Einheimische in der Woche für zehn Euro in seinem Dorfladen einkauft, so haben Fachleute errechnet, wäre die Nahversorgung und damit ein Stück Lebensqualität im Dorf gesichert. Zur Lebensqualität zählt insbesondere auch, dass ein Dorfladen Menschen zusammenführt und Raum für Begegnung und Kommunikation stiftet. Leider merkt man erst, wenn ein Geschäft aufgibt, dass es fehlt, und dies gilt noch einmal mehr für die älteren und nicht so mobilen Bürger im Ort. Dann jedoch ist der Aufschrei in der Bevölkerung sowie bei Kommunalpolitikern zu spät. „Hier bin ich daheim, hier kaufe ich ein“, hieß das Motto, als Sabine Käshammer im März 2012 den „Ottenhöfener Landmarkt“ neu eröffnete. Ihrem damaligen Versprechen, ein gutes Sortiment sowie regionale und auch biologisch angebaute Produkte verstärkt anzubieten, ist sie bis heute treu geblieben.



Am Sortiment hapert es im Ottenhöfener Landmarkt nicht, aber an Kunden.

Die Fremdenverkehrsgemeinden Kappelrodeck, Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach machen Werbung für die Region auf einem LKW

von Hilmar Walter

Die drei Fremdenverkehrsgemeinden des oberen Achertales Kappelrodeck, Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach gehen neue Wege um für die Nationalpark-Region Schwarzwald gemeinsam zu werden. Die Idee und das Angebot von Stefan Bohnert von der Firma Bohnert-Transporte aus Seebach, einen neuen Sattelzug zu Werbezwecken für die Fremdenverkehrsregion Achertal zur Verfügung zu stellen, fand schnell die Zustimmung des gemeinsamen Fremdenverkehrsausschusses, der dem Projekt nach kurzer Beratung zustimmte und die Kosten für den Aufdruck von rund 3.500 Euro übernahm. Das vollendete Werk wurde auf dem Betriebshof der Firma Bohnert in Seebach im Beisein von den Bürgermeistern Hans-Jürgen-Decker, Stefan Hattenbach und Reinhard Schmälzle, zusammen mit den Leiterinnen der Tourist-Infos Annemarie Vollmer, Sandra Melnyk und Manuela Epting vorgestellt.



(von links) Stefan Hattenbach, Annemarie Vollmer, Hans-Jürgen Decker, Sandra Melnyk, Reinhard Schmälzle, Manuela Epting, Stefan Bohnert von der Firma Bohnert-Transporte Seebach und Kraftfahrer Daniel Würfel

Das von der Firma Webetechnik Basler aus Kappelrodeck ansprechend gestaltete Motiv verspricht nach den Ausführungen von Bürgermeister Reinhard Schmälzle eine gute Werbung für die Region und soll den Betrachter neugierig machen und zu einem Besuch der Ferienregion animieren. Die Spedition Bohnert ist bundesweit und im nahen Ausland tätig und wird im ganzen Land Werbung für das Achertal und die Nationalpark-Region Schwarzwald machen. Bürgermeister Stefan Hattenbach dankte Stefan Bohnert für seine Bereitschaft, den LKW für diese Werbung zur Verfügung zu stellen und Manuela Epting von der Tourist-Information Seebach, welche die Hauptlast der Umsetzung dieses Projektes getragen hat. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker wünschte dem Kraftfahrer Daniel Würfel allzeit gute Fahrt und dass das Fahrzeug auf allen Bundes- und Landstraßen viel Aufmerksamkeit findet.

Aktion „Essen auf Rädern“ hielt Jahresrückblick

von Hilmar Walter

Zu einem Jahresrückblick traf sich die Gruppe „Essen auf Rädern“, eine selbständige Arbeitsgemeinschaft der Caritasgruppe Ottenhöfen-Seebach. Mit der Aktion „Essen auf Rädern“ übernehmen Ehrenamtliche in Ottenhöfen und Seebach eine wichtige soziale Aufgabe. Für hilfsbedürftige Menschen ist diese Einrichtung nicht mehr wegzudenken. Es ermöglicht vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine warme Mahlzeit in der gewohnten heimischen Umgebung. Die Essensausfahrer sind für einige, überwiegend ältere Abnehmer täglich manchmal die einzigen Bezugspersonen und Gesprächspartner. Die Mitarbeiter stellen kostenlos ihr Fahrzeug und ihre Freizeit zur Verfügung.

Die Organisatorin Irmgard Sackmann konnte hierzu im „Sternen“ die sieben aktuellen Ausfahrerinnen und Ausfahrer Dietmar Bohnert, Hildegard und Richard Bühler, Hans Fischer, Herbert Hils, Hans Schmitt, Gisela Schneider und Werner Schnurr begrüßen. Lobend erwähnte die Organisatorin die Fahrer der Gruppe „Essen auf Rädern“ aus Kappelrodeck, welche das Essen von Achern bis nach Kappelrodeck auch für Ottenhöfen mitbringen. Dadurch verringert sich die tägliche Fahrstrecke von 50 auf 40 Kilometer. Sackmann bedankte sich auch für die gute Zusammenarbeit mit dem Organisationsteam in Achern.

Dem Tätigkeitsbericht von Hans Fischer, der für die Abrechnung und den Schriftverkehr zuständig ist, war zu entnehmen, dass im vergangenen Jahr 7.336 Essen ausgefahren und dabei 12.500 Kilometer zurückgelegt wurden. Kassenprüfer Dietmar Bohnert bescheinigte dem Kassier eine korrekte und genaue Kassenführung, sodass einer einstimmigen Entlastung nicht mehr im Wege stand. Durch die topographisch schwierigen Fahrstrecken, so der Schriftführer, war es nicht immer leicht, die Essensbezieher zu erreichen. Für 15jährige Mitarbeit bei „Essen auf Rädern“ konnte Hans Fischer die Organisatorin Irmgard Sackmann ehren. Die ersten zwei Jahre war sie Ausfahrerin, die nächsten elf Jahre übernahm sie zusätzlich die zeitraubende und anspruchsvolle Aufgabe der Organisation. In den letzten zwei Jahren bis heute hat sie weiter die Organisation übernommen. Im Namen aller Ausfahrer dankte Hans Fischer Irmgard Sackmann für ihre langjährige und vorbildliche Arbeit und überreichte ihr Blumen und ein kleines Geschenk.



Mitarbeiter der Aktion „Essen auf Rädern“ von Ottenhöfen und Seebach von links: Gisela Schneider, Hildegard Bühler, Herbert Hils, Irmgard Sackmann, Hans Schmitt, Richard Bühler, Werner Schnurr, Dietmar Bohnert und Hans Fischer.

Die von der Aktion „Essen auf Rädern“ ausgefahrenen Mahlzeiten werden täglich frisch im Ortenauklinikum in Achern zubereitet. Angeboten werden verschiedene Menüarten, von Normalkost, vegetarisch bis hin zu verschiedenen Diätformen. Die Menüs werden auch püriert oder teilpüriert angeboten. Ein Menü besteht in der Regel aus einer Suppe, dem Hauptgericht mit Gemüse oder Salat und einem Dessert. Es besteht die Möglichkeit für einen kurzen Zeitraum oder nur an einzelnen Tagen Essen zu bestellen. Es wird jeden Werktag, auch an Feiertagen ausgefahren. Die Mahlzeiten für Sonntag werden am Samstag ausgefahren. Ein Menü kostet derzeit 5,85 Euro.

Wer Interesse an der Mitarbeit hat, oder Essen beziehen möchte kann sich unter Telefon 07842 2764 an Irmgard Sackmann wenden. Mehr Informationen gibt es auch im Internet unter www.essenaufraedern-achern.de. Aufgrund einiger Spenden konnte das anschließende Essen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter teilweise finanziert werden.

Probeklokal umfassend renoviert

von Berthold Gallinat

Vor knapp einem Jahr entschloss sich die Kurkapelle Ottenhöfen, ihr Probeklokal in der Alten Schule von Grund auf zu renovieren. Bei einem Stehempfang fand nun die offizielle Einweihung statt. „Im März 2015 sah es hier oben noch anders aus, über 30 Jahre

Probenarbeit hatten ihre Spuren hinterlassen. Somit war es an der Zeit, es von Grund auf zu renovieren“, teilte Vorsitzender Stefan Bohnert bei der Einweihung mit und freute sich über den hell erstrahlenden Proberaum.

Insgesamt wurden, so führte er aus, mehr als 30.000 Euro in die Renovierung investiert, 250 ehrenamtlich geleistete Arbeitsstunden trug die Kurkapelle selbst zur Renovierung ihres Probeklokals bei. Es wurden neue Dachfenster mit Verschattung eingebaut, der Boden wurde neu verlegt, die Wände und Decken sowie das Gebälk erhielten einen neuen Anstrich und zwei getrennte Toiletten sind nun eingerichtet. Die Sparkasse Offenburg/Ortenau gab für die Renovierung eine kräftige Förderung von 14.000 Euro aus ihrer Regionalstiftung, weshalb zur Einweihung der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Direktor Karl Bähr, Bereichsdirektor Gerhard Federle und Kundenberater Gerhard Ketterer gekommen waren.

„Zu einer solchen Einweihung komme ich sehr gerne“, teilte Direktor Karl Bähr zur Einweihung mit, „denn ich habe selbst 30 Jahre aktiv in einer Kapelle Musik gemacht und weiß, wie wichtig ein gutes Probeklokal ist, in dem nicht nur geprobt, sondern auch ausgebildet wird.“ Das erklärte Ziel der Sparkasse Offenburg/Ortenau, mit der Förderung von Kultur, Sport, sozialem Engagement, Bildungseinrichtungen und Umweltschutz zum Gemeinwohl beizutragen, sah Bähr mit der Renovierung des Probeklokals der Kurkapelle Ottenhöfen, optimal verwirklicht. Zur Förderung solcher und vieler anderer Maßnahmen hätten sich Vorstand und Verwaltungsrat im September 2011 zur Gründung der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau entschieden, in diesem Jahr werden knapp 1,4 Millionen Euro an Vereine und Institutionen ausgeschüttet.

Stefan Bohnert dankte herzlich für die Förderung und die Musikerinnen und Musiker applaudierten, der Dank ging aber auch an die Gemeinde für deren Unterstützung. Den Handwerkern dankte er für die sehr gute Zusammenarbeit, Christoph Kimmig als Ideengeber für die Renovierung. Seit ein paar Wochen probt die Kurkapelle mit ihrem neuen Dirigenten Simon Matthiä schon wieder in ihrem renovierten Probeklokal auf ihr Jahreskonzert, im Juni dieses Jahres feiert sie ihr 150-jähriges Bestehen. Zur Einweihung trug sie mit einem Marsch und einer Polka bei und gab eine Kostprobe ihres Könnens.



Die Kurkapelle weihte am Donnerstagabend ihr renoviertes Probeklokal ein. Glückwünsche und eine kräftige finanzielle Unterstützung aus der Regionalstiftung der Sparkasse Offenburg/Ortenau überbrachte der stellvertretende Vorsitzende Karl Bähr. Die Kurkapelle weihte am Donnerstagabend ihr renoviertes Probeklokal ein.

Fest der Ruhe und Besinnlichkeit

von Christiane Ringwald

Zu „einem Fest der Ruhe und Besinnlichkeit“ hatte der katholische Kirchenchor Ottenhöfen mit der „Nacht der Lichter“ eingeladen und den Abend ganz unter das Thema „Barmherzigkeit“ gestellt, angelehnt an das Jahr der Barmherzigkeit, das Papst Franziskus ausgerufen hat.

Immer wieder zaubert der Chor unter der Leitung von Dagmar Doll zu Beginn der Fastenzeit eine stimmungsvolle Atmosphäre in die Pfarrkirche „Sankt Anna“, mit unzähligen Kerzen im ganzen Kirchenraum und einem liebevoll gestalteten Weg aus Tüchern, Zweigen, Blumen und Kerzen zwischen den beiden Brennpunkten des Gotteshauses, dem Taufstein und dem Altar, zusätzlich illuminiert von Benjamin Kopp's Lichtinstallationen. Das Programm stellte vor allem neues geistliches Liedgut aus Taizè und von der Gemeinschaft Emmanuel aus Altötting in den Mittelpunkt, und bei einigen Liedern waren die Besucher eingeladen mitzusingen, etwa bei dem bekannten „Adoramus te“. Souverän zeigten die Sängerinnen und Sänger ihr Können auch in diesem Zusammenklang.

Mit großem Einfühlungsvermögen wurden sie begleitet von Tim Huber am Piano und Christoph Dufner mit der Violine, die auch die Pause gestalteten mit Johann Sebastian Bach's „Du bist bei mir“ und mit „Unsere wahre Heimat ist im Himmel“ der Gemeinschaft Emmanuel. Währenddessen konnten die Gäste Fürbitten formulieren und in einem Korb beim Altar ablegen.

Hatten schon die Lieder das Thema „Barmherzigkeit“ zum Inhalt, so lud Karl-Heinz Wimmer mit seinen Texten, unter anderem von Anselm Grün, Andrea Schwarz und Gisela Baltes, ein, „das große Wort Barmherzigkeit neu für sich zu erschließen“. Jesus Wort „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ übersetzte er in die heutige Zeit und forderte, wieder helfen zu lernen und sei es „nur“ im wohlwollenden Zuhören, egal welche Herkunft, Hautfarbe oder Religion der andere habe, denn es brauche Hilfe für jene, die sich selbst nicht helfen können. Aber auch gegen sich selbst gelte es, barmherzig zu sein, denn „wer maßlos Ansprüche an sich selbst richtet, der wird nie satt“.



Der Chor zusammen mit Tim Huber am Piano und Christoph Dufner mit der Violine.

Pfarrer Georg Schmitt dankte im Namen aller Besucher dem Chor und all jenen, die diesen besonderen Abend ermöglicht haben. Musik und Texte hätten die Zuhörer mit hineingenommen in eine Welt aus Licht, wobei die vielen Kerzen mit ihrem goldenen Schein auch auf das Göttliche hindeuteten.

Einen hochaktuellen Bezug erhielt die Veranstaltung, als Charvan Abdo, nachdem das letzte Lied verklungen, ans Mikrophon trat. Er hat als Flüchtling aus Syrien mit seiner Familie Aufnahme gefunden in Ottenhöfen und wollte sich für die liebevolle Betreuung und Unterstützung bedanken, gerade auch weil er wisse, dass nicht alle in Deutschland Menschen willkommen heißen, die vor Tod und Terror in ihrer Heimat geflohen waren. Ihm galt ebenso der begeisterte Applaus für seinen Mut wie den Veranstaltern für den außergewöhnlichen Abend.

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit Abteilung Furschenbach

von Hilmar Walter

Neben Tätigkeitsberichten der verschiedenen Abteilungen standen auch Ernennungen und die Übergabe von Urkunden für die Teilnahme an Lehrgängen im Mittelpunkt der jüngsten Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach. Kommandant Jan Streibelt erstattete zunächst einen ausführlichen Bericht über insgesamt 18 Einsätze. Dabei wurde deutlich, dass die technischen Einsätze gegenüber den klassischen Brandeinsätzen zunehmen. Auch die Zusammenarbeit mit der Bergwacht klappte gut und soll noch weiter ausgebaut werden. Aus dem Tätigkeitsbericht des Schriftführers Wolfgang Huber für die Abteilung Ottenhöfen war zu entnehmen, dass zur Gewährleistung eines guten Ausbildungsstandes 45 Weiterbildungstermine durch Proben, Löschzugsproben, Unterrichtsabende und sonstige Ausbildungsveranstaltungen wahrgenommen wurden. Insgesamt war die Wehr an 129 offiziellen Terminen im Einsatz, wobei auch die Kameradschaftspflege nicht zu kurz kam. Die Gesamtwehr wies zum Jahresende eine Mannschaftsstärke von 66 aktiven Wehrmännern aus, davon entfallen auf die Abteilung Ottenhöfen 45 und auf die Abteilung Furschenbach 21 Aktive. Die Altersabteilung besteht aus insgesamt 44 Mitgliedern. Schriftführer Markus Schneider von der Abteilung Furschenbach konnte neben gemeinsamen Einsätzen und Proben auch von einem internen und aktiven Vereinsleben der Abteilung berichten. Die Abteilung musste zu 17 Einsätzen ausrücken und war neben zwölf Proben, drei Unterrichtsabenden, Sonderproben, Gerätediensten und einer Achterthauptprobe an 106 Tagen dienstlicher und kameradschaftlicher Natur im Einsatz. Auch den Berichten des Spielmannszuges und der Jugendfeuerwehr konnte eine positive Bilanz entnommen werden. Zu den Kassenberichten der jeweiligen Abteilungen ergaben sich nach den Kassenprüfungsberichten keine Beanstandungen. Anschließend konnte Kommandant Jan Streibelt zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker Angelo Glaser und Adrian Schneider nach der erfolgreichen Teilnahme an der Grundausbildung zum Feuerwehrmann ernennen. Für die Teilnahme am Lehrgang „Atemschutzgeräteträger“ erhielten Marco Blank, Michael Schneider und Mike Bauhüs die Urkunden. Kommandant Jans Streibelt erhielt die Urkunde für die Teilnahme am Seminar „Personalmanagement in der Feuerwehr“.

In seinem Grußwort übermittelte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker den Dank und die Anerkennung der Gemeinde an die Wehrmänner und -frauen für das erbrachte Engagement zum

Wohle und Schutze der Mitbürger. Es zeuge von einem großen Verantwortungsbewusstsein, rund um die Uhr einsatzbereit zu sein. Wie der Einsatzbericht zeigte, wird die Arbeit der Feuerwehr immer anspruchsvoller und er versicherte, dass die Gemeinde alles tun wird, damit die Wehr zukunftsfähig bleibt und effektiv arbeiten kann. Er erinnerte dabei an die zwei Fahrzeuge, ein TLF 3000 und ein MTW, welche in diesem Jahr noch ausgeliefert werden. Decker bedankte sich beim Kreisbrandmeister Reinhard Kirr für seine Unterstützung bei der Beschaffung und Finanzierung der beiden Fahrzeuge. Ein zentrales Anliegen der Feuerwehr ist die Jugendarbeit, die Dank der Jugendleiter Früchte trägt und mit 23 Mitgliedern in der Jugendfeuerwehr eine stolze Zahl erreichte.

Ein Kompliment für ihre Leistungen durfte die Feuerwehr von Kreisbrandmeister Reinhard Kirr entgegen nehmen. Es habe einige schwere Einsätze, auch mit Personenschäden gegeben. Überrascht und stolz zeigte er sich über die Zahl an Terminen, die sich aus den Berichten ergaben. Rückblickend stellte Kirr fest, dass es die Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach mit dem Einzug in das gemeinsame neue Feuerwehrhaus im Jahr 1995 es als erste Wehr im Ortenaukreis geschafft habe, unter einem Dach gemeinsam und erfolgreich zusammen zu arbeiten. So sah er die Entscheidung, die beiden neuen Fahrzeuge in Ottenhöfen zu stationieren als richtig an, da damit die Raumschaft des oberen Achertales gestärkt wird. Er lobte das stets gute kameradschaftliche Verhältnis mit der Ottenhöfener Feuerwehrführung und versicherte, dass er nach seinem Wechsel in das Amt für Brand- und Katastrophenschutz beim Landratsamt der Ottenhöfener Feuerwehr mit der Abteilung Furschenbach stets verbunden sein wird. Nach einigen aktuellen Informationen des Kommandanten Jan Streibelt schloss dieser mit einem Dankeswort an all jene, welche die Feuerwehr das ganze Jahr über in irgendeiner Art unterstützten, die Versammlung.

März

Kinder- und Grundschulchor des Frohsinn sang sich in die Herzen des Publikums

von Berthold Gallinat

Zarte und wohlklingende Kinderstimmen eröffneten in der Schwarzwaldhalle Ottenhöfen die Konzertveranstaltung des Gesangsvereins „Frohsinn“. Vollklingend und kraftvoll ließ der Gesamtchor aus Frauen und Männern nach zweieinhalb Stunden vielseitigen und klangschönen Chorgesangs das Chorkonzert ausklingen. Sechs Chorformationen und die Combo Compañeros gestalteten das abwechslungsreiche Konzert, das unter dem Titel »Vokalkolorit« stand.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Kreisbrandmeister Reinhard Kirr, Michael Schneider, Mike Bauhüs, Marko Blank, Adrian Schneider und Kommandant Jan Streibelt. Auf dem Bild fehlt Angelo Glaser.

In die Herzen des Publikums sang sich der Kinder- und Grundschulchor des Frohsinn, der aus einer engen und fruchtbaren Kooperation mit der Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen entstanden ist und somit, wie Moderator Otto Schnurr vermittelte, die „Young Vision“ des „Frohsinn“ darstellt. Grundschullektorin Janina Rappenecker leitete den Chor, Tim Huber begleitete ihn am Klavier und Heike Glaser trug ein perkussives Element zum engagierten Gesang der Kinder bei. Das zweite Jugendprojekt des Gesangsvereins „Frohsinn“ stellte sich mit der Kooperation „Frohsinn und Schwarzwald Academy“ vor.

Ausdrucksvoll trug diese Chorformation unter Leitung von Brigitte Santos-Parisel das Lied „Wie schön du bist“ vor und lud das Publikum beim Vortrag „Nehmt Abschied Freunde“ zum Mitsingen ein. Die Fahnen verschiedener Nationen schwingend vermittelte der Jugendchor im dritten Vortrag, dass jeder Jugendliche, der Freude am Singen hat, in diesem Chor willkommen ist. Zwischendurch traten die Compañeros mit ihren beiden Leadsängerinnen Johanna Benz und Marina Schmäzle auf und interpretierten klangschön die Welthits „Hold Back The River“ und „I Wanna dance With Somebody“.



Otto Schnurr als Solist

Beeindruckend setzte anschließend der Männerchor des „Frohsinn“ die „Kosakenpatrouille“ um und vermittelte unter dem Dirigat von Wolfgang Hils authentisch sehnsuchtsvolle Klangfarben, den forschenden Ritt der Kosaken und ihr Entschwinden in der Ferne. Mit einem feinen Hauch klang das Lied aus. Gesangsperlen waren die beiden Vorträge „Ein kleiner Narr“ und „Wir hatten eine gute Zeit“. Dass das Lied „Ein kleiner Narr“, das ein Lied der Mainzer Hofsänger ist, überhaupt in Ottenhöfen gesungen werden konnte, war dem intensiven Engagement von Chormitglied Otto Schnurr zu verdanken, er interpretierte es auch als Solist charakttervoll und mit Hingabe.

Christian Zapf wiederum leistete das Gleiche im anderen Vortrag. Beschwingt stellten sich nach den sonoren Männerstimmen die Frauen des „Frohsinn“ mit hellem Klang vor und ließen sängerisch wissen: „Denn jeder braucht mal eine Pause“. Mit großem Einfühlungsvermögen sangen sie in griechischer und in deutscher Sprache das Liebeslied „Eleni“ und brachten dessen feine Lyrik zum Tragen, die Leichtigkeit Mozartscher Musik vermittelte der Chor mit dem herrlichen Arrangement „Uns're kleine Nachtmusik“ von Lorenz Maierhofer. Mit sängerischer Ironie teilten die Frauen mit „Was wär'n die Männer ohne uns“.

Ehrungen gaben beim Konzertabend des Gesangvereins „Frohsinn“ einen Einblick in die Geschichte des Vereins. Vor zwanzig Jahren rief Ehrendirigent Karl-August Hils den Frauenchor Ottenhöfen ins Leben und sorgte dafür, dass er in den reinen Männergesangverein integriert wurde.

Marianne Saitel war damals Mitbegründerin und setzte sich als zweite Vorsitzende viele Jahre für die Belange der Frauen ein.

60 Jahre aktiv

Die Frauen dankten ihr dafür mit einer Laudatio und mit der Ehrenmitgliedschaft. Ehrungen erfuhren auch Helmut Bohnert für 60 Jahre und Manfred Harter für 50 Jahre als aktive Sänger. Zum „Frohsinn“ gehört zudem ein Vokalensemble, es stellte sich mit feinen Vorträgen nach der Ehrung vor und gratulierte den Frauen sängerisch zum 20-jährigen Bestehen. Vereint bestritten Frauen- und Männerchor mit vier Vorträgen schließlich das Finale des Konzerts.



Ehrungen gab es beim Konzertabend am Samstag in Ottenhöfen. Mit dabei waren (von links) Christian Zapf, Marie-Claude Saitel, Helmut Bohnert, Marianne Saitel, Hermann Kopp, Manfred Harter und Chorleiter Wolfgang Hils.

Zahlreiche Ehrungen bei der Trachten- und Volkstanzgruppe Volkstanzgruppe seit 40 Jahren aktiv

von Udo Kimmig

Mit dem Gedicht „S Alemannisch isch nit eifach“ von Hans Brunner eröffnete der Vorsitzende der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen, Udo Kimmig die 16. Mitgliederversammlung im „Königerhof“ in Ottenhöfen im Schwarzwald. Die Trachten- und Volkstanzgruppe zählt derzeit 44 aktive und 13 passive Mitglieder, informierte er die Anwesenden. Schriftführer Karl Heinz Bohnert konnte von 18 öffentlichen Auftritten berichten, der Bericht der Kindertanzgruppe erfolgte durch Sabine Schneider.



(sitzend, von links) Carola End, Erika Baßler, Irmgard Käshammer, Monika Bäuerle

(stehend von links) Udo Kimmig, Konrad End, Franz-Josef Maier, Willi Baßler, Karl-Heinz Bohnert, Bernd Bäuerle, Gretel Bohnert, Sabine Schneider, Hubert Bohnert, Christian Bohnert und Klaus Käshammer.

Über umfangreiche Aktivitäten im Bereich Mühlenbau wusste Vorsitzender Udo Kimmig zu berichten. Den Kassenbericht erstattete Kassierer Bernd Bäuerle.

Die Grüße von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker übermittelte sein Stellvertreter Ulrich Bell, der die Trachten- und Volkstanzgruppe als eine sehr aktive Gemeinschaft sowie ein gutes Aushängeschild für den Ort bezeichnete. Bei den turnusmäßigen Neuwahlen wurde die bisherige Vorstandschaft einstimmig für weitere drei Jahre wiedergewählt. Nach einem Rückblick auf 40 Jahre Volkstanzgruppe konnte Vorsitzender Udo Kimmig zahlreiche Ehrungen vornehmen. Eine Ehrung für 25 Jahre erhielten Christian Bohnert und Hubert Bohnert. Für 40 Jahre Mitgliedschaft in der Volkstanzgruppe die Gründungsmitglieder Gretel Bohnert, Karl Heinz Bohnert und Franz Josef Maier. Weitere Ehrungen für 40 Jahre erhielten Erika und Willi Baßler, Carola und Konrad End, Marliese und Wendelin Hartmann, Irmgard und Klaus Käshammer, Monika und Bernd Bäuerle sowie Sabine Schneider. Zu Ehrenmitgliedern wurden Erika Baßler, Bernd Bäuerle und Karl Heinz Bohnert ernannt. Erika Baßler ist seit Bestehen der Volkstanzgruppe als Trachtennäherin aktiv, Bernd Bäuerle und Karl Heinz Bohnert haben seither das Amt des Kassierers und Schriftführers inne. Eine besondere Ehrung durch den Bund Heimat- und Volksleben wurden Sabine Schneider und

Udo Kimmig zuteil. Durch Vorstand Günter Udri wurde ihnen für ihre außerordentlichen Verdienste für das Brauchtum die Silberne Ehrennadel des BHV mit Urkunde überreicht. Am 6. März 2016 wurde bereits Karl Heinz Bohnert bei der Hauptversammlung des Bundes Heimat- und Volksleben in Ihringen geehrt. Ihm wurde von Präsident Alfred Vornab die Goldene Ehrennadel mit Urkunde überreicht. Zum Schluss berichtete Vorsitzender Udo Kimmig über den Stand der Vorbereitungen für das 38. Ortenauer Kreistrachtenfest vom 01. bis 03. Juli 2016 in Ottenhöfen, bei dem das 40jährige Bestehen der Volkstanzgruppe und 150 Jahre Kurkapelle gemeinsam gefeiert werden.

Mitgliederversammlung des Kneipp-Verein Ottenhöfen-Seebach e.V.

von Hilmar Walter

Mit dem vom Kneipp-Bund ausgegebenen Jahresmotto 2016 „Work-Kneipp-Balance“ eröffnete die Vorsitzende des Kneipp-Vereins Ottenhöfen-Seebach, Gerda Kimmig die gut besuchte Mitgliederversammlung. Mit diesem Jahresthema macht der Kneipp-Bund auf die Notwendigkeit aufmerksam, einen Ausgleich zu schaffen zu den Anforderungen und Anstrengungen im Berufsleben und weist zugleich darauf hin, dass dies mit Kneipp gut möglich ist. Dabei geht es nicht nur um die Balance zwischen Arbeit und Freizeit, sondern überhaupt um den Ausgleich zwischen Aktivität und Erholung, sozialen Kontakten und Alleinsein, Neuem und Altem, Gesundheit und Krankheit, Materiellem und Spirituellem in allen Lebensbereichen. „Im Maße liegt die Ordnung. Jedes Zuviel und Zuwenig setzt anstelle von Gesundheit die Krankheit.“

Mit den fünf Grundprinzipien Lebensordnung, Ernährung, Bewegung, Heilpflanzen und Wasser hat uns Pfarrer Kneipp ein ganzheitliches Konzept an die Hand gegeben, so die Vorsitzende, mit dem jeder etwas für einen Ausgleich von Anforderung und Ressourcen tun kann und zwar kostengünstig für alle Lebensbereiche und Altersstufen. Persönlich vorgeführt hat Gerda Kimmig wie ein Armbad oder ein Knieguss richtig durchgeführt wird.

Für die verschiedenen Aktivitäten sowie Unterstützung im Verein bedankte sich die Vorsitzende bei der gesamten Vorstandschaft. Ein besonderer Dank galt Margarete Schnurr und Gertrud Bühler, die den Kräutergarten in Seebach pflegen, den Kneipp-Raum in Schuss halten und Geburtstagsbesuche durchführen. Ein weiterer Dank galt Heinz Springmann, der Woche für Woche die Turn- und Walking-Gruppe anführt. Sie dankte allen, die sich in irgendeiner Art und Weise für den Weihnachtsmarkt 2015 eingesetzt haben. Nicht zuletzt galt ihr Dank den Gemeinden Ottenhöfen und Seebach für die jährlichen Zuweisungen und der Gemeinde Ottenhöfen für die Nutzung des Kneipptreffs in der alten Schule. Zum Jahresende 2015 hatte der Verein 109 Mitglieder.

Im Tätigkeitsbericht der Schriftführerin Maria Bohnert, den Alexandra Horn vortrug, wurden die verschiedenen Aktivitäten im vergangenen Jahr wie Vorträge, Heilfastenkurs, Schnupperwoche in Bad Wörishofen, Turnen, Walking, Kräuter- und Blütenwanderungen, Stammtischabende und Ausflüge mit Besichtigungen aufgelistet. Carmen Springmann konnte in ihrem Kassenbericht von einer positiven Entwicklung berichten, während ihr Margarete Schnurr eine einwandfreie Kassenführung bescheinigte. Die Versammlung stimmte einstimmig für die Entlastung der gesamten Vorstandschaft.

Die Grüße der Gemeinde Ottenhöfen übermittelte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, der sich überrascht zeigte, was der Kneipp-Verein das ganze Jahr über alles leistet. Den Kneipptreff stelle die Gemeinde gerne zur Verfügung, zumal sich der Verein innerhalb des Gemeindelebens aktiv einbringt und jedes Jahr beim Weihnachtsmarkt mitwirkt. Auch Bürgermeister Reinhard Schmälzle lobte im Auftrag der Gemeinde Seebach das Engagement des Kneippvereins für die Gesundheit und dankte insbesondere für die Pflege des Kräutergartens in Seebach.

Die Vereinsvorsitzende Gerda Kimmig konnte die Vereinsmitglieder Traudel Bohnert, Christel und Hermann Schnurr und Irmela Künne für zehn Jahre Mitgliedschaft und Stefan Schmälzle für 25 Jahre Mitgliedschaft ehren und auszeichnen. Abschließend stellte sie das gut gefüllte und abwechslungsreiche Jahresprogramm 2016 vor.



(von links) Carmen Springmann, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Vorsitzende Gerda Kimmig, Traudel Bohnert, Bürgermeister Reinhard Schmälzle und Alexandra Horn

Generalversammlung des TC Ottenhöfen

von Achim Galli

Wolfgang Harter begrüßte alle versammelten Mitglieder und erwähnte insbesondere nochmals das 40-jährige Jubiläum im letzten Herbst, welches eine ganz besonders gelungene Veranstaltung war. Nur mit gemeinschaftlichem Zusammenhalt kann man als kleiner Verein solch einen Abend in dieser Art gestalten. Ein Dank galt auch der Gemeinde, die den Tennis-Club bei der Erneuerung der Bachmauer unterstützte.

Schriftführerin Claudia Miller verdeutlichte in Ihrem Bericht wie vielfältig ein Vereinsjahr beim TCO aussieht, neben dem eigentlichen Tennisspielen. Clubhausinstandsetzung nach dem „Winterschlaf“, Eröffnungsfeier der Freiluftsaison, Altpapiersammlung, Mitwirken am Dorfbrunnenfest, Jubiläumsfeier, Volleyballturnier, Hallenfußball beim Hasenwaldcup. Auch die mediale Präsenz durch die Homepage und das 2-malige Erscheinen der Vereinszeitschrift RETURN sind fester Bestandteil, denn auch dadurch will der TCO zeigen, dass gerade in Ottenhöfen das Tennisspielen und der Club an sich bestens funktioniert und ein Dauerbrenner ist.

Dass man auch immer sportlich konstante Erfolge mit Ball und Schläger erringt, konstatierte wieder einmal Sportwart Siegbert Fischer in seinem erfrischenden Vortrag. Die Damen-30-Oberligamannschaft hielt sehr gut mit und konnte die Klasse halten. Zwei Vizemeisterschaften (He, He40) sowie die Meisterschaft der Mixedmannschaft gegen Ende der Saison, aber auch die enorme Steigerung der trainingseifrigsten Mannschaft He 40-2 von 0 auf 3 Siege zeigen die breite positive Bilanz. Annette Kalmbach und Christian Fischer holten die meisten Siege für Ihre Teams. Wieder einmal personell „auf dem Zahnfleisch“ bleiben die Herren 30 auch in der kommenden Saison in der sehr starken 1. Bezirksliga. Der Verein hofft, dass die Leistungsträger Fischer, Harter, Baßler, Unger konstant mitwirken können und Stefan Schmelzle wieder mithilft nach überstandenen Verletzungen. Im Herbst wurde dem TCO noch mitgeteilt, dass die Herrenmannschaft als Vizemeister ebenfalls aufsteigt.

Wieder waren die Vereinsmeisterschaften der Herren der Leistungsklasse (LK) 15-23 sehr gut besetzt. Diesmal gab es eine Wachablösung und Max Roser, der auch in der U18, bei den Herren und in der Mixedmannschaft bei den Verbandsspielen mitwirkte, wurde Vereinsmeister. Axel Käshammer war ebenfalls trotz Endspielniederlage so erfolgreich wie noch nie. Leider konnte kein Damenturnier stattfinden und ein Blitzturnier der Herren (LK bis 14) bestand aus einem einzigen Vergleich. Richard Schmelzle setzte sich nicht gegen Achim Galli im Matchtiebreak durch.

Knapp 60 Jugendliche absolvierten das Sommertraining von Mai bis Oktober, so berichtete unser Jugendwart und Trainer Jürgen Köninger. Eine Zahl auf die der TCO besonders stolz ist. Optimal lief es in den Verbandsspielen bei der U10-Mannschaft, die die Meisterschaft erringen konnte. Im September kämpften die Kinder und Jugendlichen in 6 Altersklassen um die Vereinsmeistertitel. Ergebnisse unter www.tcottenhoeven.de. Die Meistermannschaft, wie auch die Vereinsmeister und Platzierten wurden in einem perfekten Rahmen beim 40-jährigen Jubiläum geehrt. Mit Sketchen und musikalischen Darbietungen unter Regie von

Makrina Schneider trugen die „Jungen“ sehr zum Gelingen des Jubiläums bei. Ein ganz besonderer Dank an unsere Hauptsponsoren im Jugendbereich: Sascha Klumpp, Frank Behnke, Axel Käshammer.

Ohne gute Arbeit im Bereich Finanzen wäre der Verein auf Dauer nicht tragbar. Vorsitzende Resort Finanzen, Kerstin Weiler, zeigte es an den Zahlen auf, dass finanzieller Erfolg immer wieder hart erkämpft werden muss.

Da Mehreinnahmen, dort Einbußen, außergewöhnliche, unplanmäßige Reparaturen etc. Umso erfreulicher war dann wieder das Gesamtergebnis und die Kassenprüfer Hans-Martin Günther und Patrick Baßler bescheinigten eine tadellose Kassenführung.

Somit konnte auch die Gesamtvorstandschafft einstimmig entlastet werden.

Mit einer Vorschau auf die kommenden wichtigen Termine im Tennisjahr 2016 beendete Wolfgang Harter die Generalversammlung und bedankte sich nochmals bei allen Vorstandsmitgliedern, Mitgliedern und allen, die den TCO unterstützen.

Hauptversammlung der Bergwacht Schwarzwald, Ortsgruppe Achertal in Seebach

von Hilmar Walter

Neuwahlen der gesamten Vorstandschafft und Rückblick standen im Mittelpunkt der Hauptversammlung der Bergwacht Schwarzwald, Ortsgruppe Achertal im „Kernhof“ in Seebach. Vorsitzender Johannes Oster, stellvertretender Vorsitzender Martin Bohner, Leiter Bergrettungsdienst Ralf Haas, Kassiererin Carola Lauber und Naturschutzwart Theo Blaich wurden wieder einstimmig in ihren Ämtern bestätigt, während die Aufgaben des Schriftführers Werner Schnurr künftig von Jens Faißt wahrgenommen werden. Auch der erweiterte Vorstand, dessen Mitglieder ausschließlich für den technischen Bereich zuständig sind,



(von links) Stellvertretender Landesvorsitzender Dieter Burkhardt mit den geehrten langjährigen Mitglieder der Bergwacht Ortsgruppe Achertal: Hans Knapp (50), Vorsitzender Johannes Oster, Klaus Dreiß (30), Klaus Knapp (50), Michael Schmäzle (25), Helmut Knapp (30), Willi Kern (50), Viktor Hils (40), Matthias Schmäzle (20), Bruno Kern (40), Alfred Haas (50) und Ralf Haas (30).

wurde wieder in ihren Ämtern bestätigt. Die Bergwacht Achertal, so bilanzierte Schriftführer Werner Schnurr zählt aktuell 42 Mitglieder, davon sind acht Anwärter in Ausbildung und drei Kinder in der Jugendbergwacht. Von den 42 Mitgliedern machen im Moment nur noch neun Winter- bzw. Sommerdienst. Vor diesem Hintergrund sei Nachwuchs dringend erforderlich, wofür man auch verstärkt werben will. Die Gesamtsumme der Dienststunden belief sich 2015 auf 1.508 Stunden, wobei 34 Einsätze zu verzeichnen waren. 13 Einsätze waren sog. Abtransporte, bei denen eine Abrechnung mit der Krankenkasse erfolgte. Leider gibt es für einen Großteil der Einsätze von den Krankenkassen keine Unterstützung, da viele Einsätze als „Hilfeleistung“ bzw. „Fehleinsatz“ ablaufen, insbesondere die Verkehrsunfälle an der B500 und deren Zufahrtsstraßen im Sommerdienst. Im Zuge der Anwärterausbildung und Weiterbildung wurden 2015 insgesamt 27 Übungsabende durchgeführt. Werner Schnurr berichtet von verschiedenen Aktivitäten im vergangenen Vereinsjahr, wobei er das Bergfest in der „Gottschläg“ als Höhepunkt bezeichnete. Die Bergwacht sei dringend auf diese Einnahmen angewiesen, um ihre Aufgaben im Rettungsdienst überhaupt wahrnehmen zu können. Nach dem Kassenbericht von Carola Lauber konnte das Defizit aus dem Jahr 1974 im Jahr 1975 wieder ausgeglichen werden, sodass man derzeit über eine noch zufriedenstellende Kassenlage verfüge.

Den Bericht zum Bergrettungsdienst erstattete Ralf Haas der darauf hinwies, dass das vergangene Jahr für die Ortsgruppe trotz geringer aktiver Mitglieder ein vielseitiges und ereignisreiches Jahr war. Es wurde mit zahlreichen Einsätzen und Übungen von der Ortsgruppe und auch mit Nachbarortsgruppen und der Feuerwehr zusammen bewältigt. Naturschutzwart Theo Blaich berichtete über verschiedene Aktivitäten im Bereich des Naturschutzes, während Johannes Oster die Aktivitäten der Jugendbergwacht darlegte, die derzeit aus drei Jungs besteht. Für die Zukunft gelte es, weitere Jugendliche als Anwärter und Kinder für die Jugendbergwacht im Verein zu begeistern.

Der stellvertretende Landesvorsitzende Dieter Burkhardt lobte die vielen Einsätze und geleisteten Dienststunden. Es ist eine große Belastung, die auf immer weniger Schultern verteilt werde. Die finanzielle Situation sei schwierig, sodass sich die aktiven Ortsgruppen mit verschiedenen Aktionen selbst finanzieren müssen. Im Namen der Landesleitung dankte er allen Aktiven der Bergwacht, aber auch der Waldgenossenschaft Seebach, welche die Einsatzkräfte unterstützen. Anschließend konnte Burkhardt noch langjährige Mitglieder mit einer Urkunde und Ehrennadel auszeichnen. Für 20 Jahre: Elke Haas und Matthias Schmälzle, für 25 Jahre: Michael Schmälzle, für 30 Jahre: Diane Basler, Nicole Bäuerle, Klaus Dreiß, Ralf Haas und Helmut Knapp, für 40 Jahre: Viktor Hils und Bruno Kern, und für 50 Jahre: Alfred Haas, Willi Kern, Hans Knapp und Klaus Knapp.

Bürgermeister Reinhard Schmälzle dankte und gratulierte den Geehrten und würdigte die Arbeit der Vorstandschaft. Die Bergwacht verrichte einen wertvollen, ehrenamtlichen Dienst, der leider vom Land nur wenig finanziell unterstützt wird, was für ihn unverständlich sei. Auch appellierte Schmälzle an alle Gemeinden des Einsatzgebietes der Bergwacht Achertal, die Bergwacht finanziell zu unterstützen. Im Moment seien dies nur die Gemeinden Seebach, Ottenhöfen und Kappelrodeck.

An der 3. Kreisputzete des Ortenaukreises beteiligt sich auch die Gemeinde Ottenhöfen

von Hilmar Walter

An der 3. Kreisputzete des Ortenaukreises beteiligten sich von den 51 Städten und Gemeinden des Ortenaukreises 46, darunter die Gemeinde Ottenhöfen. Diese Aufgabe hatte die Jugendfeuerwehr Ottenhöfen zusammen mit dem Jugendfeuerwehrwart Daniel Schneider und einigen Jugendleitern und Kommandant Jan Streibelt übernommen. So trafen sich morgens um 8 Uhr 15 Mitglieder der Jugendfeuerwehr am Gerätehaus, wo zunächst die Warnwesten, Handschuhe und Müllsäcke ausgegeben wurden. Feuerwehrkommandant Jan Streibelt gab ihnen zunächst noch einige Verhaltensmaßregeln mit auf den Weg und bat darauf zu achten, dass sie sich nicht unnötig bei dem Sammeleifer in Gefahr bringen sollen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedankte sich bei den Jugendlichen für ihre Bereitschaft, an dieser löblichen Aktion teilzunehmen, wünschte ihnen einen erfolgreichen, aber unfallfreien Tag und versprach ihnen zum Abschluss der Arbeiten eine heiße Wurst mit Weck und Getränke. Gut ausgerüstet und in Erwartung des zu erwartenden Vespers machten sich alle sehr motiviert auf den Weg Richtung Theresienweg, wo die Aktion startete.

Gleich am Beginn des Weges zwischen der evangelischen Kirche und der Hammerschmiede wurden sie dann entlang des Ufers an der Acher fündig und verstaute den ersten Unrat in den Müllsäcken. Weiter wurden die Bereiche Tennisplätze, Schulhof und Schulweg, Blustenweg, Floriansweg Richtung Furschenbach und ein Teilstück des Mühlenweges abgesucht. Gegen Mittag waren dann 25 Müllsäcke mit verschiedenstem Müll und Unrat gefüllt, darunter auch ein geringer Teil an Metallschrott. Kreisweit hatten sich rund 11.000 Personen für diese Kreisputzete, die alle zwei Jahre stattfinden soll, angemeldet, um für den Umweltschutz und eine saubere Landschaft ehrenamtlich tätig zu sein.



Frühlings- und Sommerträume in lindgrün, rosa und blau

von Berthold Gallinat

Vor 25 Jahren eröffnete Margot Leppert in der Ortsmitte in Ottenhöfen ihr Geschäft „Schaufensterle“. Zunächst mit Wolle als Schwerpunkt, aber im Verlauf der Jahre hat sie ihr „Schaufensterle“ zu einem beliebten Modefachgeschäft entwickelt. Im März feierte Margot Leppert ihr Geschäftsjubiläum mit einer vielfältigen Frühjahrs-Sommer-Modenschau in der Ottenhöfener Schwarzwaldhalle. Zur Präsentation der schönen Moden erstreckte sich von der Mitte der Bühne aus ein langer Laufsteg in den Saal, um ihn herum saß das modeinteressierte Publikum, das in sehr großer Zahl gekommen war. Das Ottenhöfener Geschäft „Floriade“ hatte für die entsprechende Dekoration der Halle gesorgt.

Mit dem chinesischen Aphorismus „Ein Geschäft eröffnen ist leicht: schwer ist, es geöffnet zu halten“ blickte Margot Leppert auf ihre 25-jährige Geschäftszeit zurück und freute sich darüber, dass es ihr gelungen ist, ihr Geschäft so lange in ihrem Heimatort halten zu können, weil ihr das immer sehr wichtig war. Sie bedankte sich dafür bei Ihren Kundinnen und Kunden sowie bei ihren Mitarbeiterinnen und bei ihrer Familie für deren tatkräftige Unterstützung. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gratulierte herzlich mit einem Blumenstrauß und dankte Margot Leppert für ihre Ortstreue, weil jedes attraktive Geschäft in einem Ort ein Stück Leben bedeute.

Dann hieß es „Laufsteg frei“ und die Mannschaft der Models, die sich aus Kundinnen und Kunden sowie aus Familienmitgliedern und Freunden der Familie Leppert zusammensetzte, präsentierte in zehn Durchgängen Landhausmode, schicke Frühjahrs- und Sommermode sowie Sportswear für Frauen und ausgesuchte Trachtenmode für Frauen und Männer. Zudem Accessoires wie Schals, Tücher, Handtaschen, Hüte und auch Schuhe zu Trachten. Den Anfang machte flotte Damenmode in Beige- und Weißtönen, es folgten Durchgänge mit Frühlings- und Sommerfarben wie lindgrün, rosa und zartem Blau. Sehr schicke Moden in grau und weiß und auch in kräftigem Rot waren zu sehen, elegantes Schwarz und Weiß schloss die Durchgänge auf dem Laufsteg ab. Herzlichen Applaus gab es für einen Durchgang von Trachten, den Mütter mit ihren Kindern präsentierten, prächtige Stimmung herrschte bei der Präsentation der Dirndl, Krachledernen und Trachtenhemden, die bei Margot Leppert inzwischen in großer

Mit einer großen Frühjahrs-Sommer-Modenschau feierte das Ottenhöfener Modefachgeschäft „Schaufensterle“ am Samstagabend in der Schwarzwaldhalle sein 25-jähriges Jubiläum.



Auswahl einen Schwerpunkt bilden. Sie selbst und Matthias Rohrer moderierten die reichhaltige Modenschau, für die Musik zwischen den Durchgängen sorgte die Gruppe „Night Kings Mobil – Musik ohne Strom“ und für die Verköstigung der Gäste sorgte Jochen Weber mit seinem Gasthaus Ratskeller aus Achern. Mit zur Jubiläumsveranstaltung gehörte eine große Tombola, ihr Reinerlös wird dem Kinderheim „Children’s Home Malaika“ in Kenia und der Marahaba Behindertenhilfe in Tansania gespendet.

110 Jahre aktive Mitgliedschaft im „Frohsinn“ Ottenhöfen besonders gewürdigt - Franz Kopp und Helmut Bohnert geehrt

von Otto Schnurr

Zwei Sänger des Gesangvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen, die weit über das Achertal hinaus bekannt sind, wurden vom Mittelbadischen Sängerkreis im Auftrag des Deutschen Chorverbandes für 50- und 60-jährige aktive Mitgliedschaft mit Ehrennadel und Ehrenurkunde geehrt.

Die „50-jährige Ehrung“ konnte Franz Kopp, der seit 1966 im Katholischen Kirchenchor und seit 1969 im „Frohsinn“ als Tenorsänger aktiv ist, entgegennehmen. Franz Kopp brachte sich zusätzlich in die Vereinsarbeit des „Frohsinn“ ein. So war er von 1990 bis



(von links) Die beiden Jubilare mit dem Präsidenten des Mittelbadischen Sängerkreises, Franz Kopp, MSK-Präsident Rolf Peter und Helmut Bohnert:

2002 ein äußerst aktiver

2. Vorsitzender. Bei vielen Festlichkeiten bringt er darüber hinaus seit mehr als 4 Jahrzehnten seine organisatorischen Fähigkeiten im Küchen- und Thekenbereich als „der Küchen- und Thekenchef“ ein. Das sehr große Notenarchiv des „Frohsinn“

nimmt sich Franz Kopp als „neubestellter“ Notenwart derzeit vor. Die digitale Erfassung der Notenbestände hat er sich für die nächsten Wochen „ins Visier“ genommen. Franz Kopp ist im 1. Tenor mit einer der herausragenden Stützen des „Frohsinn“. Des Öfteren hat er auch seine solistischen Fähigkeiten in den Dienst der Sängersache gestellt. Dass Franz Kopp Jahr für Jahr auch zu den fleißigsten Probenbesucher zählt, ist bei all seinem Engagement im Kirchenchor und als Wanderführer bei der Gemeinde Ottenhöfen keine Selbstverständlichkeit.

60 Jahre singt bereits Helmut Bohnert im „Frohsinn“. Bereits 1956 trat er in den Verein ein. Schon in jungen Jahren avancierte er zu

einem der herausragenden Bass-Bariton-Solisten. Als der „singing Elektromeister“ ist er als Solist und Sänger weit über das Achertal hinaus bekannt. Helmut Bohnert, so die Insider des Vereins, wird als ein sehr treuer und zuverlässiger Sänger bezeichnet, der jahraus jahrein auch zu den Fleißigsten beim Probenbesuch gezählt wird. Als hervorragender, stimmungsgewaltiger Baritonsolist begeistert er nach wie vor die Zuhörerschaft. Er ist die Führungsstimme im 2. Bass, so Dirigent Wolfgang Hils auf Nachfrage.

Hilfsbereitschaft und Engagement, wenn es um die Belange des Vereins geht, zeichnen Helmut Bohnert aus. Aufgrund seines vorbildlichen Einsatzes und seiner langjährigen Vereinszugehörigkeit wurde er bereits 2004 zum Ehrenmitglied des „Frohsinn“ ernannt.

Die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald wünscht „Frohe Ostern“.

Am Ortswappen wie in der Ortsmitte richtet die Gemeinde seit Neuestem einen besonderen Ostergruß an Einheimische wie Gäste. Claudia Braun, Gärtnerin im gemeindeeigenen Bauhof, hat die Osterhasen mit einer liebevollen Dekoration farbenfroh in Szene gesetzt. „Sofern der Ostergruß mit dazu beiträgt, den Vorbeifahrenden ein Lächeln auf die Gesichter zu zaubern, haben wir unser Ziel erreicht“, so Bürgermeister Hans-Jürgen Decker auf die Frage, wie man auf diese Idee gekommen ist.

Das Mühlendorf ist in vielen Bereichen attraktiv, angefangen von der Vereinsarbeit und dem ehrenamtlichen Engagement bis hin zu der Vielzahl und Vielfältigkeit der Einrichtungen und Geschäfte im Ort, was bei der vorhandenen Gemeindegröße nicht selbstverständlich ist. Hierzu gehören neben dem Handwerk insbesondere auch Bäckereien, Metzgerei, Lebensmittelgeschäfte, Elektrofachgeschäft, Bekleidungs-geschäft, Ärzte, Zahnarzt, Apotheke, Tankstellen, KFZ-Werkstätten und vieles mehr.

Die beiden „Langohren“ wollen die Bevölkerung neben ihrem freundlichen Aussehen auch daran erinnern, dass ein Dorf nur dann lebendig bleibt, wenn die Einwohner sich weiterhin aktiv einbringen. Die vorhandene Attraktivität und damit auch die Vielfalt der Geschäftswelt bleibt in unserem Tal erhalten, wenn alle am gleichen Strang ziehen und Bevölkerung, Tourismus, Gewerbebetriebe, Einzelhandel sowie Landwirtschaft zusammenarbeiten und zusammenhalten. In diesem Sinne ein frohes Osterfest.



Herrenbereich beim ASV Ottenhöfen so groß wie nie zuvor

von Mike Käshammer

Mit knapp 45 Spielern und 3 aktiven Mannschaften ist der Herrenbereich des ASV Ottenhöfen auf einem vereinshistorisch hohen Stand. Nie zuvor in der nun schon über 80jährigen Vereinsgeschichte, waren es so viele Herren, die gemeinsam in den blau-weißen Vereinsfarben für den ASV Ottenhöfen auf Torejagd gehen.

Eine besondere Aufgabe für den Verein. Nicht nur in der Organisation der Trainingseinheiten und Punktspiele hinsichtlich der Hallenausnutzung, sondern auch in der Ausrüstung der Mannschaften. Hier zählt der Verein schon seit Jahren auf die Unterstützung von örtlichen Unternehmen, die den Verein in dieser Hinsicht am Leben halten.

Neustes Projekt war die Ausrüstung des Herrenbereichs mit Trainingsanzug, Poloshirt und Trainingsshirt. Dieses Projekt stellte die Verantwortlichen vor eine große organisatorische und finanzielle Hürde. Diese wurde mit Hilfe der Sponsoren überwunden. Ein großes Danke gilt den Unterstützern: Aufzugservice Armbruster, Bautechnik Alexander Roth, Physio Kappel – Armbruster & Gereis-Hasenburg, Dellentechnik Faller, Landgasthof Rebstock, GESK Werbung sowie der Volksbank Achern und der Sparkasse Ortenau.



Die Herren 1, 2 und 3 des ASV Ottenhöfen in der Saison 2015/2016 mit neuer Ausrüstung.

Gospelchor „Leuchtfeuer“ entzündet musikalisches Feuerwerk

von Christiane Ringwald

Ein schillerndes musikalisches Feuerwerk entzündete der Gospelchor „Leuchtfeuer“ unter der Leitung von Hans-Jürgen Decker am Abend des Palmsonntags in der Pfarrkirche „Sankt Anna“ in Ottenhöfen zur Einstimmung auf die Kartage.

Das Programm umfasste neue geistliche Lieder ebenso wie Gospels und auch Lieder, wie sie etwa in Kenia im Gottesdienst gesungen werden. Unterstützt wurde der Chor von Friedemann Nikolaus am Piano, Florian Benz an der Bassgitarre und Johannes Baßler am Schlagzeug, lichttechnisch in Szene gesetzt von Benjamin Kopp. Die Moderation des Abends hatte Karl-Heinz Wimmer, der in seinen verbindenden Texten die Aussagen der Lieder Texte aus dem Evangelium gegenüber stellte und so besonders auf die Botschaft des Palmsonntags und der Kartage hinwies. Auch im Dunkel der Kartage dürfe man auf das Licht von

Ostern vertrauen, ein weiteres Licht entzünde „Leuchtfeuer“ mit seinem Konzert.

Den Einstieg bildeten zwei Lieder von Gregor Linßen: „Den Namen des Vaters wollen wir ehr'n“ und das Lied des ökumenischen Jugendkreuzweges 2010 „Das Ende ist Anfang“, gefolgt von dem gesanglich sehr anspruchsvollen „Kyrie“ aus der Gospelmesse von Stephan Zebe und „If I ever needed the Lord before“. Martin Völlingers „Vater unser“ brachte ein Wechselspiel von Vorsängern und Chor, während „Lamb of God“ (Stephan Zebe) eher meditative Klänge in die Kirche trug.

„Geh in Gottes Frieden“ von Heinz-Helmut Jost-Naujoks entließ die Zuhörer in eine kurze Pause, während Pfarrer Andreas Moll in Vertretung von Asuna und Pfarrer Willy Schneider deren Kinderhilfswerk „Malaika's Children Home“ vorstellte, für das der Erlös der Spenden des Abends bestimmt war. „Füreinander da sein und voneinander lernen“ sei der Leitspruch für Malaika, das im vergangenen Jahr 20jähriges Bestehen feiern konnte. In eindrucksvollen Bildern zeigte er nicht nur die Schönheit der Landschaften Kenias, sondern auch die Zustände in den Slums, die besonders für die Kinder unerträglich seien. Für sie sei das Kinderheim und später auch die Schule gebaut worden, in denen derzeit etwa 120 Kinder und Jugendliche unterrichtet und versorgt würden. Immer wieder engagierten sich auch aus Ottenhöfen Gruppen und Einzelpersonen in Kenia, um das Projekt „Malaika“ und die Familie Schneider zu unterstützen.

Folgerichtig setzte der Chor nach diesen Ausführungen sein Programm mit den gottesdienstlichen Liedern „Singa“ und „Thula sizwe“ aus Kenia fort. Vor den abschließenden Spirituals „Poor man Lazarus“, „Listen to the story of Babylon“ und „Ride on King Jesus“ klang mit „Freedom is coming“ von Anders Nyberg die Sehnsucht nach Frieden zu allen Zeiten an, nicht nur in der Zeit der Apartheid, in der dieses Lied entstand.

Mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen stellte der Chor mit seinem Leiter sein Können unter Beweis und zeigte nicht nur mit den Solisten Thomas Wimmer, Ralf Decker, Susanne Huber und Karl-Ludwig Kimmig eine große Bandbreite an Talenten. Auch die gesamte Programmauswahl machte die Virtuosität und Lebendigkeit und die Musikalität in den verschiedensten Genres der Sängerinnen und Sänger aus Ottenhöfen und Seebach deutlich. So war es natürlich auch selbstverständlich, dass die begeisterten Besucher des Konzerts mit tosendem Applaus Zugaben forderten, die der Chor mit „Auf uns“ von Andreas Bourani und seinem musikalischen Leitwort „Just sing it“ von Carsten Gerlitz gerne erfüllten. Und wie schon in den vergangenen fünfzehn Jahren, die es Leuchtfeuer-Konzerte nun gibt, verabschiedete sich Hans-Jürgen Decker „bis zum nächsten Jahr“.



Nachbetreuung ist ein wichtiger Teil der Seelenhilfe

von Berthold Gallinat

In einer Gruppe von Motorradfahrern verunglückt ein Freund bei einem Unfall vor den Augen der anderen tödlich. Seine Familie kommt an den Unfallort, es spielen sich tragische Szenen ab. Das war im vergangenen Jahr einer der Einsätze des DRK Kriseninterventionsteams (KIT) Achern, das Ende 2014 im Vereinsheim des DRK Ottenhöfen-Seebach in Furschenbach gegründet wurde. In einem anderen Fall wurde eine Frau an einem Baggersee vermisst und tot geborgen und auch im Falle eines Suizids war ein Team des KIT gefordert, um mit den Beamten des Polizeireviers den Familienangehörigen die Todesnachricht zu überbringen.



Vielfältig im Einsatz war das Kriseninterventionsteam Achern seit seiner Gründung im Herbst 2014

Insgesamt 74 Mal waren die zwölf ausgebildeten Mitglieder des KIT seit der Gründung dieser psychosozialen Notfallversorgung des DRK-Kreisverbands im Einsatz. Sie leisteten seelische Betreuung für Betroffene, Überlebende, Hinterbliebene und auch für Zeugen eines tragischen Unfalls, begleiteten sie in ihrem Schmerz und boten praktische Hilfe. „Egal, zu welcher Tages- oder Nachtzeit der Melder ging, wir hatten innerhalb von wenigen Minuten ein Team einsatzbereit, und wenn es nötig war, auch ein zweites“, informierten der Leiter des KIT Achern Josef Steinel sowie die KIT-Mitglieder Angelika Lehnerer und Renate Kopf im Vereinsheim des DRK-Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach bei ihrem Rückblick auf ihr erstes Tätigkeitsjahr. Ein Team besteht immer aus zwei Mitgliedern des KIT und wenn es die Not-situation erfordert, gehen mehrere Teams zum Unfallort. „Ein wichtiger Teil unserer psychosozialen Notfallversorgung ist auch die Nachbetreuung, wenn sie gewünscht wird“, ergänzte Josef Steinel die Ausführungen.

In allen Fällen arbeiten die Mitglieder des KIT vor Ort eng mit der Polizei und den Rettungskräften zusammen und diese sind dankbar, dass es das KIT als Einrichtung gibt, denn das bedeutet für sie Entlastung. Dankbar sind besonders die Betroffenen. „Der Dank kann eine innige Umarmung sein, wenn Worte fehlen“, teilte Renate Kopf mit und als Dankesworte konnten die KIT-Teams hören: „Ich fühlte mich aufgehoben - Ohne Sie hätte ich das nicht geschafft - Danke, dass es Menschen wie Sie gibt“. Der Einsatzbereich des KIT Achern ist überwiegend der Raum Achern, das Acher- und das Sasbachtal, aber er reicht auch hinüber nach Renchen und nach Rheinau und in Richtung Kehl.

In letzter Zeit, so der Eindruck von Angelika Lehnerer, Renate Kopf und Josef Steinel, haben die Einsätze an Häufigkeit, Intensität und Zeitdauer zugenommen.

Für das Jahr 2016 hat das KIT neben seiner Einsatzfähigkeit noch Einiges vor. Ein Selbstverteidigungskurs für Frauen steht auf der Agenda, eine Ausbildung zum kollegialen Ansprechpartner, öffentliche Vorträge zu Themen wie „Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung in Trauer- und Krisensituationen“, „Abschiednehmen mit Kindern“, „Helfende Rituale“, „Schulung über Selbstschutz“. „Wir haben immer Ideen“ versichert Josef Steinel und lässt wissen: „Weitere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind beim KIT herzlich willkommen“. Die Aufnahme in das DRK-KIT erfolgt über ein persönliches Gespräch (Kontakt: Angelika Lehnerer (0151/20983534)). Das KIT freut sich auch über jede finanzielle Unterstützung. Diese ist möglich über das Spendenkonto IBAN: DE83 6625 1434 0000 0196 95 BIC: SOLADES1BHL bei der Sparkasse Bühl, Verwendungszweck: KIT Achem.

Neuer Geräteschuppen als Projektarbeit

Hans-Jürgen Decker / Bildautor Ralf Meier

Geschafft! Die Mitglieder des Projektteams Jonas Bäuerle, Matthäus Bohnert und Timo Bürk sind stolz und glücklich über ihren gelungenen Geräteschuppen, der nicht nur die Arbeit der Garten-AG der Erwin-Schweizer-Schule zukünftig wesentlich aufwertet. Für Ihre Projektarbeit hatten die drei Schüler der Klasse 9 der Werkrealschule Achertal sich einiges vorgenommen. Von der Idee bis zur Umsetzung war eine Menge Arbeit zu bewältigen und auch von Rückschlägen oder Mehrarbeit, die anfangs nicht eingeplant war, haben sie sich nicht zurückschrecken und entmutigen lassen. Dazu hat sicherlich auch die Unterstützung von vielen Seiten beigetragen, die die drei angehenden Zimmermänner in Form von Tatkraft und Materialspenden bekamen. Besonderen Dank gilt hierfür den Firmen Sägewerk Bohnert, Seebach (Holz), Holzbau Bäuerle, Seebach (Zeichnen, Abbinden, Dachziegel), Haas Maschinenbau, Oberkirch (Stahlwinkelrahmen, Pflastersteine), Baustoffe Horn, Kappelrodeck

Schulleiter Wolfgang Flegel, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, das Projektteam Timo Bürk, Jonas Bäuerle und Matthäus Bohnert sowie Klassenlehrer Pascal Kurz



(Fenster), Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald (Randsteine, Mineralgemisch), den Mitarbeitern des Bauhofs Ottenhöfen (Baggerarbeiten) sowie Ewald Bäuerle und Patric Bohnert, die den Dreien mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind. Mit dem Ergebnis der Arbeit hat das Projektteam an der Erwin-Schweizer-Schule etwas Bleibendes geschaffen, über das sich noch einige Schülergenerationen freuen werden. Mit einem selbstverfassten Richtspruch nach Zimmermannsmanier übergaben sie den Geräteschuppen seiner Bestimmung. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedankte sich herzlich für das tolle Engagement und wünschte, dass die Erfahrungen in Bezug auf Kreativität, Willen, Teamgeist und Durchhaltevermögen, die bei diesem Projekt gemacht wurden, auch auf dem weiteren Lebensweg, bei der Arbeit oder im Alltag, weiterhelfen werden. Auch Schulleiter Wolfgang Flegel, Konrektor Ralf Meier und Klassenlehrer Pascal Kurz lobten die herausragende Projektarbeit und verliehen ihrer Anerkennung darüber Ausdruck. Die drei Neuntklässler freuten sich über die lobenden Worte, waren sich aber schlussendlich einig: „Toll, dass alles geklappt hat, aber für eine Projektarbeit war der Geräteschuppen fast eine Nummer zu groß“.

April

Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr

von Hilmar Walter

Die Jahreshauptversammlung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen im Schwarzwald stand ganz im Zeichen des 30jährigen Jubiläums, das der Spielmannszug in diesem Jahr feiern kann. Mit einem Festakt und einem Jubiläumskonzert unter Beteiligung mehrerer Spielmannszüge, so kündigte Zugführer Markus Schneider an, soll dieses Jubiläum am 29. Oktober in der Schwarzwaldhalle gefeiert werden. Ein arbeitsreiches Jahr, so der Zugführer in seinem Bericht, liegt hinter den Spielern. Musikalisch war der Spielmannszug bei verschiedenen Konzerten, bei der Fastnacht, bei Kurkonzerten und beim Dorfbrunnenfest gefordert. Als besonderen Auftritt bezeichnete er die Teilnahme am Feuerwehrumzug in Weil am Rhein, anlässlich des 150jährigen Jubiläums. Kameradschaftlich wurden die Spielleute beim Besuch des Barfußparks in Dornstetten und bei einem Wochenend-Aufenthalt im Erwin-Schweizer-Heim in Schonach bei Laune gehalten. Zur Verbesserung der finanziellen Lage war der Spielmannszug beim Dorfbrunnenfest und beim Weihnachtsmarkt vertreten. Nicht vergessen sei die intensive Probenarbeit, die für das Jubiläumskonzert bereits im vergangenen Jahr schon begonnen hat. Auch im Namen des Dirigenten Marek Wysocki appellierte Markus Schneider an die Spielleute, die Proben wieder gut zu besuchen, damit sich der Spielmannszug auch 2016 in einem guten Licht der Öffentlichkeit präsentieren kann. Im vergangenen Jahr, so lobte er, konnte der Probenbesuch um zehn Prozent auf 67 Prozent gesteigert werden. Besonders erfreut zeigte sich der Zugführer, dass der Spielmannszug nun mit Anna Tschampel, Anna Steimle, Anastasia

Richter, Celine Streibelt, Mia-Sue Müller, Sarah Krajncic und Silas Käshammer über eine junge Nachwuchs-Flötengruppe verfügt, die schon fleißig übt.

Schriftführer Andreas Graf listete in seinem Tätigkeitsbericht alle Auftritte und Aktivitäten auf und bilanzierte am Schluss acht öffentliche Auftritte, 54 Proben und fünf Sonderproben. Die Hauptproben wurden von Dirigent Mark Wysocki und Markus Schneider geleitet. Die Jugendproben für Flöten wurden von Rosemarie Decker, Verena Decker, Yvonne Kopp und Sarah Decker geleitet. Zum Jahresende bestand der Spielmannszug aus 31 aktiven Mitgliedern, davon zwölf in Ausbildung und drei Ehrenmitgliedern.

Der Kassiererin Maria Knapp bescheinigten die Kassenprüfer eine einwandfreie Kassenführung, sodass am Schluss der einstimmigen Entlastung der gesamten Zugführung nichts mehr im Wege stand.

In seinem Grußwort bedankte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker beim Spielmannszug, der sich mit seinen vielen Auftritten aktiv am Dorfleben beteiligt und beglückwünschte die Zugführung zu den sieben neuen Mitgliedern in der Flötengruppe. Der Spielmannszug verfüge über ein niederes Durchschnittsalter seiner Mitglieder, um das er sicherlich von anderen Vereinen beneidet wird. Für das Jubiläumswunsch wünschte er den Spielleuten alles Gute und ein erfolgreiches Jubiläumskonzert. Von Seiten der Gemeinde sagte der Bürgermeister dem Spielmannszug die weitere Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu. Feuerwehrkommandant Jan Streibelt dankte dem Spielmannszug für die geleistete Arbeit und für die musikalische Begleitung der Feuerwehr bei verschiedenen Anlässen. Sein Glückwunsch galt Zugführer Markus Schneider, der mit der Übernahme des Amtes als Kreisstabführer noch zusätzliche Aufgaben übernommen habe. Er sicherte dem Spielmannszug auch die weitere Unterstützung der Feuerwehr zu. Am Schluss dankte Zugführer Markus Schneider allen die ihn und den Spielmannszug unterstützen, insbesondere galt sein Dank den Mitgliedern der Zugführung, die sich viele Aufgaben teilen. Nicht zuletzt galt sein Dank der Gemeinde für den Proberaum im Feuerwehrgerätehaus und für die Gewährung des jährlichen Jugendzuschusses.



(hintere Reihe von links) Feuerwehrkommandant Jan Streibelt, Lea Schmälzle, Sarah Decker, Yvonne Kopp, Zugführer Markus Schneider und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker.

(vordere Reihe von links) die Mitglieder der jungen Flötengruppe: Anastasia Richter, Anna Steimle, Selin Streibelt, Silas Käshammer, Sarah Krajncic und Anna Tschampel. Auf dem Bild fehlt Mia-Sue Müller.

Spendenübergabe an die Selbsthilfegruppe „Mukoviszidose Ortenau“

von Johanna Vogt

Die Vorstandschaft der katholischen Frauengemeinschaft traf sich mit Frau Stefania Basler von der Selbsthilfegruppe „Mukoviszidose Ortenau“ in der „Illenau“ zur Übergabe eines Schecks über 1.300 Euro. Das Geld wurde am „legendären Salatabend“ der Frauengemeinschaft von den Besuchern gespendet und soll jetzt der „Mukoviszidose Ortenau“ zu Gute kommen. Laut Stefania Basler soll der Betrag für Atemtherapien an mukoviszidose erkrankten Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden.



Vorstandschaft der katholischen Frauengemeinschaft bei der Spendenübergabe an Frau Stefania Basler von der Selbsthilfegruppe „Mukoviszidose Ortenau“.

Neues Mühlrad für die „Schulze-Bure-Mühl“ im Simmersbach in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Nachdem die baulichen Maßnahmen und Vorbereitungen in den vergangenen Wochen für ein neues Mühlrad abgeschlossen wurden, konnte mit dem Einbau des neuen Mühlrades in die „Schulze-Bure-Mühl“ im Simmersbach begonnen werden. Unter Federführung von Udo Kimmig, dem Vorsitzenden der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen und gleichzeitig Fachwart für Heimatpflege beim Schwarzwaldverein Ottenhöfen konnten die Vorbereitungen mit einer Gruppe ehrenamtlicher Junghandwerker zügig abgewickelt werden. Die Gruppe war schon bei der Renovierung tätig sowie beim Neubau von Mühlrädern an der Kopp-Mühle am Hagenstein und der Benz-Mühle im Unterwasser.

Während die beiden bisherigen neuen Mühlräder zweispiechig waren, wird dieses überschlächtige Mühlrad, mit einem Durchmesser von vier Metern, einspiechig bei einer Breite von 66 Zentimetern. Auch werden die insgesamt 32 Schaufeln wieder in Edelstahl gefertigt, da man sich davon eine längere Lebensdauer verspricht und bei den bisherigen zwei Mühlrädern gute Erfahrungen gemacht hat. Udo Kimmig zeigte sich zuversichtlich, dass das neue Mühlrad zum Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag am 16. Mai wieder läuft und den Besuchern präsentiert werden kann.

Der Einbau erforderte von den Helfern einige Kraft und Geschick, um das große Mühlrad in den engen Radraum zu bringen.

Vier Radteile wurden einzeln in den Montageraum befördert und dann vor Ort zusammengeschraubt, um dann das gesamte Rad auf die bereits montierten acht Felgen zu setzen. Während das Wasserrad selbst aus Lärchenholz gefertigt wurde, sind die Radspeichen aus Eichenholz. Nach dem Einbau der Radschaukeln ist noch der Wasserkähler zu montieren, der das Wasser vom oberhalb verlaufenden Mühlenkanal auf das Wasserrad leitet.

Die „Schulze-Bure-Mühl“, die einstige Rösch-Mühle, wurde 1860 in das Nebengebäude des Hofes eingebaut. Seit der letzten Renovierung 1991 hat der Zahn der Zeit die anderen Mühlen wie auch diese Mühle stark angegriffen. Um diese steinernen Dokumente der vergangenen Lebens- und Arbeitswelt zu erhalten, hat sich in einer zweiten Generation von Mühlenbauern eine Gruppe aus ehrenamtlichen Helfern zusammen gefunden. Die erste Generation der ehrenamtlichen Mühlenbauern aus dem Schwarzwaldverein hat sich inzwischen zur Ruhe gesetzt, nachdem diese 1974 mit der Renovierung der Mühlen in Ottenhöfen begonnen hatte. Die zehn noch funktionstüchtigen Mühlen haben Ottenhöfen schließlich den Beinamen „Mühlendorf“ eingebracht. Die Mühlen sind mehr als nur malerische Gebäude in der Landschaft, sie geben Aufschluss über die Technik vergangener Zeiten und sind fest mit der Tradition dieser Gegend verbunden.

Udo Kimmig, Initiator und Triebfeder dieser allgemein geschätzten Aktion zur Erhaltung der Mühlen, hat als Vorsitzender der Trachten- und Volkstanzgruppe darauf hingewiesen, dass der Verein vom 1. bis 3. Juli sein 40jähriges Jubiläum, verbunden mit dem Kreistrachtenfest, feiert. Gleichzeitig feiert über dieses Wochenende die Kurkapelle Ottenhöfen ihr 150jähriges Jubiläum.



Eins von den insgesamt vier Teilen des Wasserrades wird in den engen Radraum geschafft. Im Vordergrund mit dem Rücken zur Kamera: Udo Kimmig.

Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Bei der Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach im „Kernhof“ in Seebach standen neben den Neuwahlen auch Ehrungen langjähriger Bereitschaftsmitglieder und sieben Neuaufnahmen in die Bereitschaft im Mittelpunkt. So wurden der langjährige Vorsitzende Bruno Ketterer, sein Stellvertreter Josef Steinel und die ebenfalls langjährige Schatzmeisterin Monika Bohnert wieder für weitere zwei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Als Schriftführerin folgt Renate Kopf dem

bisherigen Schriftführer Heiko Friedrich. Als Beisitzer fungieren weiterhin Reinhard Schmälzle und Konrad Panter. Die Aufgaben des Bereitschaftsarztes wird weiterhin Dr. med. Rainer Münter übernehmen. Auch die Revisoren Johanna Huber und Konrad Panter führen diese Aufgabe weiter. Weiter wurden in den Vorstand der Bereitschaftsleitung berufen: Bereitschaftsleiter Josef und Beate Steinel. Stellvertretende Bereitschaftsleiter Andrea Huber, Stefanie Spinner, Daniel Spinner und Heiko Friedrich. JRK-Leiter Jens Steinel und seine Stellvertreter Diana Wilhelm und Christian Steinel sowie die Leiterin der Seniorengymnastik Petra Weyl.

Bereitschaftsleiter Josef Steinel wertete es in seinem Tätigkeitsbericht für das Berichtsjahr 2015 erfreulich, dass sieben neue Mitglieder aus dem Jugendrotkreuz in die Bereitschaft aufgenommen werden konnten. Mit den fünf Aufnahmen im Vorjahr hat sich die Zahl der Bereitschaftsmitglieder um zwölf erhöht. Neben drei Einsätzen wurden auch verschiedene öffentliche Veranstaltungen sanitätsdienstlich betreut. Laufend fanden Ausbildungen für die Bereitschaftsmitglieder statt. Bei insgesamt vier Blutspendeterminen kamen 496 Spendenwillige. Bei insgesamt 129 Blutspendeterminen seit 1961 konnten 23.147 Blutspender registriert werden. Unterstützt hat die Bereitschaft den jährlichen Seniorennachmittag und war auch bei den Feuerwehrrübungen in Ottenhöfen und Seebach dabei. Für die Erste-Hilfe-Ausbildung der Bevölkerung wurden insgesamt sechs Kurse angeboten. Für den Kreisverband wurden zwei Kleidersammlungen durchgeführt und auch beim Dorfbrunnenfest war die Bereitschaft wieder mit dabei. Insgesamt hat der Bereitschaftsleiter 6.926 Stunden aufgelistet, welche die Bereitschaftsmitglieder im vergangenen Jahr geleistet haben.

Heiko Friedrich berichtete von den Einsätzen der Helfer-vor-Ort Gruppe die seit November 2008 besteht und in dieser Zeit schon ca. 800 Mal alarmiert wurde. Nachdem Jens Steinel in die Gruppe aufgenommen wurde, besteht sie aus fünf Helfern. Die Gruppe ist rein spendenfinanziert, da keine Erstattung durch die Krankenkassen erfolgt. Im vergangenen Jahr gab es 157 Alarmierungen zu Einsätzen der verschiedensten Arten, die Heiko Friedrich ausführlich darlegte. Auch während der Mitgliederversammlung kam eine Alarmierung nach der zwei Helfer zum Einsatz mussten.

Nachdem das Kriseninterventionsteam (KIT) Achern des DRK Kreisverbandes Bühl-Achern im November 2014 gegründet wurde, stehen nach der Ausbildung zwölf Helferinnen zur Verfügung. Im vergangenen Jahr gab es insgesamt 74 Einsätze für das Team. Zwei beachtliche Spenden die das KIT inzwischen schon erhalten hat macht deutlich, dass die Arbeit des KIT in der Öffentlichkeit sehr positiv wahrgenommen und geschätzt wird. Das Jugendrotkreuz, dem 21 Gruppenkinder angehören, hielt im vergangenen Jahr 30 Gruppenstunden ab. Neben Lernen und Üben wurde auch die Bereitschaft bei verschiedenen Anlässen tatkräftig unterstützt. An der Seniorengymnastik mit derzeit 23 Mitgliedern unter Leitung von Petra Weyl haben 553 Teilnehmer in 40 Gymnastikstunden teilgenommen, wobei die älteste Teilnehmerin im Spätjahr ihren 95. Geburtstag feiern konnte. Den ausführlichen Kassenbericht erstattete Monika Bohnert, welche die erfreuliche Mitteilung machte, dass das Darlehen, welches für den Neubau des DRK-Heimes in Furschenbach aufgenommen wurde, nach 15 Jahren im vergangenen Jahr zurückbezahlt werden konnte. Von den Kassenprüfern wurde ihr eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt. Viel Lob zollten Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen und Bürgermeisterstellvertreter Wendelin Börsig aus Seebach den Bereitschaftsmitgliedern des DRK für ihren vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz. Beide sicherten dem Ortsverein die weitere Unterstützung durch die Gemeinden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten zu.

Blutspenderehrung in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Bereitschaftsleiter Josef Steinel konnte anschließend noch sieben neue Bereitschaftsmitglieder in die Bereitschaft aufnehmen, nachdem diese die Verpflichtungsformel gesprochen hatten. Es sind dies: Nicole Bohnert, Sophie Bühler, Giannina Capra, Jenny Moser, Lea Schmälzle, Jessica Schneider und Ramona Schneider. Kreisvorstand Felix Brenneisen konnte noch langjährige Mitglieder ehren und ihnen die Auszeichnungsspanne anheften. Für fünf Jahre: Jasmin Braun, 10 Jahre: Nicole und Nathalie Bohnert, 15 Jahre: Christian Steinel, Jens Steinel und Heiko Friedrich, 50 Jahre: Monika Bohnert, 55 Jahre Josef Steinel. Rita Leppert durfte zu ihrem 80. Geburtstag noch die Glückwünsche entgegennehmen.

In seinem Schlusswort bedankte sich Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer bei allen Helfern und der gesamten Vorstandschaft für ihren persönlichen Einsatz, bei den Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach für die Unterstützung in den verschiedensten Bereichen und nicht zuletzt bei den örtlichen Betrieben und der Bevölkerung für ihre Spenden, auf welche der Ortsverein zur Erfüllung seiner Aufgaben dringend angewiesen ist.



Die Geehrten zusammen mit der neuen Vorstandschaft (von links) Kreisvorstand Felix Brenneisen, stellvertretender Vorsitzender und Bereitschaftsleiter Josef Steinel (55 Jahre), Renate Kopf, Christian Steinel (15), Nicole Bohnert (10), JRK-Leiter Jens Steinel (15), Nathalie Bohnert (10), Bereitschaftsarzt Dr. med. Rainer Münter, Monika Bohnert (50), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Heiko Friedrich (15), Bürgermeisterstellvertreter Wendelin Börsig und Ortsvorsitzender Bruno Ketterer

Der Vorsitzende des DRK Ortsvereines Ottenhöfen-Seebach, Bruno Ketterer und Bereitschaftsleiter Josef Steinel ehrten in einer Feierstunde im DRK-Heim in Furschenbach, zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen und Bürgermeister Reinhard Schmälzle aus Seebach, Mehrfachblutspender aus den beiden Gemeinden. Bruno Ketterer freute sich, dass in diesem Jahr wieder 14 Mehrfachblutspender, davon zehn aus Ottenhöfen und vier aus Seebach ausgezeichnet werden können. Insgesamt haben die zu ehrenden Blutspender 590 mal Blut gespendet, eine stolze Zahl, für die er sich bei den Blutspenderinnen und Blutspendern bedankte. Man freue sich, so Ketterer, über jeden Blutspender, insbesondere will man bei den Blutspendeterminen auch junge Erstspender erreichen. Im Ortenaukreis, so legte Ketterer dar, sind 2015 bei 152 Blutspendeterminen 26.700 Blutspenden gewonnen worden, davon entfallen auf Männer 58 Prozent und auf die Frauen 42 Prozent. Von den Einwohnern des Ortenaukreises haben somit 6,4 Prozent Blut gespendet. Der

Blutspendedienst Baden-Württemberg – Hessen benötigt wöchentlich ca. 15.000 Blutspenden und stellt damit 80 Prozent des gesamten Blutbedarfs für 300 Krankenhäuser und 69 Depots in Baden-Württemberg und Hessen zur Verfügung. Blut spenden ist eine Hilfe auf Gegenseitigkeit und die Spender werden somit zu Lebensrettern. Blut ist etwas Lebendiges und ist durch nichts zu ersetzen.

In dieser besonderen Feier mit einem Essen und Umtrunk will man, so Ketterer, den Dank an die Mehrfachblutspender ausdrücken. Sie sind auch Vorbilder für alle Mitbürger um diese anzuregen, es ihnen gleichzutun. Ein Dankeswort richtete er auch an die Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach, die zum einen diese Feierstunde finanziell unterstützen und zum anderen bei den Blutspendeterminen die notwendigen Räumlichkeiten in

den Hallen zur Verfügung stellen.

Die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen im Schwarzwald und Reinhard Schmälzle aus Seebach zeigten sich erfreut über die große Anzahl der Mehrfachblutspender. Seit 1961, also seit 55 Jahren werden diese Blutspendetermine in Ottenhöfen und Seebach erfolgreich durchgeführt. Diese Ehrungsfeier sei keine Routineveranstaltung, sondern eine Herzensangelegenheit, den Blutspendern für ihr ehrenamtliches Engagement

Spende an Malaika Children's Home

Der Gospelchor Leuchtfleur aus Ottenhöfen mit Chorleiter Hans-Jürgen Decker gestaltet alljährlich am Palmsonntag ein Benefizkonzert in der katholischen Pfarrkirche Ottenhöfen. Der diesjährige Konzerterlös von 1.200 Euro kommt dem Hilfsprojekt „Malaika Children's Home“, einem Waisenhaus im Westen Kenias, dessen Ausbau und Weiterentwicklung Asuna und Willy Schneider aus Ottenhöfen seit 50 Jahren eine Herzenssache ist, zu Gute. Afrikanische Straßen- und Waisenkinder haben durch „Malaika Children's Home“ im wahrsten Sinn des Wortes eine neue Heimat gefunden. Pfarrer Willy Schneider dankte allen Spendern, besonders aber dem Gospelchor Leuchtfleur für seine Unterstützung



zu danken und ihnen höchste Anerkennung und Wertschätzung auszusprechen. Ein Dank galt auch den Mitgliedern des Ortsvereines, die bei den Blutspendeterminen für eine angenehme Atmosphäre sorgen, damit sich die Blutspender wohl fühlen und immer wieder gern zur Blutspende kommen.

So wurden anschließend als Zeichen hoher Anerkennung und besonderen Dank für die freiwillig und unentgeltlich geleisteten Blutspenden zur Rettung von Schwerkranken und Verletzten die Blutspenderehnnadel in Gold für zehnmaliges Blutspenden verliehen an: Sandra Bühler und Jochen Bohnert aus Ottenhöfen und Johannes Blessing aus Seebach. Die Blutspenderehnnadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingravierter Spendenzahl 25 erhielten: Renate Gaiser aus Ottenhöfen und Josef Knapp aus Seebach.

Die Blutspenderehnnadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingravierter Spendenzahl 50 erhielten: Lore Harter, Rolf Steimle und Josef Zeferer aus Ottenhöfen und Martin Huber aus Seebach, während Ludwig Faist, Martha Hock, Alexander Pillin und Egon Schmäzle aus Ottenhöfen für 75-maliges Blutspenden ausgezeichnet und geehrt wurden.



Ortsvereinsvorsitzenden Bruno Ketterer (ganz rechts), Bereitschaftsleiter Josef Steinel (ganz links), Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (dritter von rechts) und Bürgermeister Reinhard Schmäzle (zweiter von links).

Die Saison kann kommen

Rechtzeitig vor Beginn der Sommersaison wurde der Buswendepunkt am Bahnhof Ottenhöfen im Schwarzwald fertiggestellt. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte der SWEG, vertreten durch Betriebsleiter Randolph Belitz sowie Familie Kimmig, die zur Realisierung des gelungenen Projekts beigetragen und dieses, neben der Gemeinde, anteilig mitfinanziert haben. Michael Horn von der ausführenden ortsansässigen Firma Bauunternehmung Otto Horn GmbH erläuterte in aller Kürze die Arbeiten in Bezug auf Entwässerung, Nivellierung, Anpassung der Schächte sowie dem letztendlichen Befestigen des Wendepunktes. Nachdem die Markierungen und die Beschilderungen angebracht sind, gehen alle Beteiligten davon aus, dass das absolute Halteverbot im Bereich des Wendepunktes von den Verkehrsteilnehmern eingehalten wird. Südwestbus-Niederlassungsleiter Philippe Düsel dankte für die rasche Umsetzung des Projekts, durch das rechtzeitig vor Start des Freizeitbusverkehrs am 1. Mai die Infrastruktur am Bahnhof Ottenhöfen wesentlich aufgewertet wurde. Um den Freizeitverkehr in der Region für die Kunden noch attraktiver zu gestalten, hat Südwestbus mit Unterstützung des Ortenaukreises, den Städten Achern und Oppenau sowie den Gemeinden Ottenhöfen im Schwarzwald, Seebach, Sasbachwal-

den und Sasbach 2015 zwei neue Fahrradanhänger beschafft. Für Freizeitradfahrer aus der Region wird es dadurch ein gutes Stück leichter den Höhenunterschied zu überwinden. Denn für eine Tour im Gebiet entlang der Schwarzwaldhochstraße kann man den beschwerlichen Weg hinauf mit den Freizeitbuslinien 7123 oder 7125 zurücklegen, welche samstags, sonn- und feiertags mit Fahrradanhängern unterwegs sind und in die jeweils 16 Fahrräder eingespannt werden können.



(von links) Philippe Düsel, Hans-Jürgen Decker, Randolph Belitz, Michael Horn

Handwerker im oberen Achertal zeigen eindrucksvoll ihr Können

von Berthold Gallinat

Der Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach e.V. stellte sein Schauhaus im Kastanienweg vor und erhielt dafür viel Anerkennung. Es war den Tag über von der Öffentlichkeit zu besichtigen. „Der GOS baut“ heißt das Motto für das Doppelhaus. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt zum 20-jährigen Bestehen des Vereins und wird fast vollständig von Mitgliedern des Gewerbevereins Ottenhöfen-Seebach e. V. verwirklicht. Hansjörg Sontheimer, selbst Gründungsmitglied des Vereins und mehrere Jahre auch im Vorstand tätig, ermöglichte als Bauherr das Projekt.

Hintergrund für den Bau des Doppelhauses durch Handwerker des oberen Achertals, ist ein zentraler Punkt im Selbstverständnis des Gewerbevereins Ottenhöfen-Seebach, der vor 20 Jahren gegründet wurde. Bei seiner Gründung wurden gemeinsame Aktivitäten als ein wesentliches Ziel für die Vereinsgründung formuliert. Nach mehreren Gewerbebesuchen sowie weiteren Veranstaltungen ist der Bau des Hauses im Kastanienweg die jüngste gemeinsame Aktivität des Gewerbevereins Ottenhöfen-Seebach und ist sichtbares Zeichen der Leistungsfähigkeit des Handwerks im oberen Achertal. Die Gründung des GOS erfolgte vor zwanzig Jahren in der Schwarzwaldstube als Gewerbeverein Ottenhöfen e. V., im Jahr 2009 stießen das Gewerbe und Handwerk Seebach hinzu und seither trägt der Verein den Namen Gewerbeverein Ottenhöfen-Seebach e. V. (GOS). Am Bau des Doppelhauses im Kastanienweg wirkten 18 Firmen mit, nur zwei Firmen gehören nicht dem GOS an.

„Der Entschluss im Frühjahr des vergangenen Jahres, in einer Gemeinschaftsarbeit der GOS-Mitglieder die handwerklichen Qualitäten unserer Betriebe in einem Vorzeigeobjekt herauszustellen, war sehr innovativ“, dankte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dem Bauherrn und dem GOS und lobte: „Von der Planung über den Spatenstich im Juli und das Richtfest im September bis heute zur Einweihung haben alle Gewerbe bestens zusammengearbeitet“. Decker würdigte den Bau als positives Signal in der Gemeinde und wünschte den zukünftigen Bewohnern der beiden Wohneinheiten Glück und Zufriedenheit in ihren Wänden. Pater

Georg drückte diesen Wunsch durch den göttlichen Segen für das Haus aus und GOS-Vorsitzender Georg Bohnert dankte Initiator Hansjörg Sontheimer für seine Initiative mit einem Weinpräsent. Danach war es für die Öffentlichkeit zur Besichtigung offen. Viele Interessierte nutzten das Angebot und besichtigten das Schauhaus, die Handwerker standen für Fragen bereit. Sowohl für den Plan und Raumaufteilung in den beiden Haushälften als auch für die ausgeführten Handwerkerarbeiten gab es anerkennendes Lob.



Pater Georg sprach am Sonntag bei der Einweihung des Schauhauses des Gewerbevereins Ottenhöfen-Seebach e. V. den Segen für das weitgehend fertig gestellte Haus.

Blütenwanderung der Frauengemeinschaft

von Johanna Vogt

Die katholische Frauengemeinschaft veranstaltete eine Blütenwanderung nach Ulm mit anschließender Besichtigung und Führung durch die Brauerei „Bauhöfer“. Eine große Anzahl Frauen fanden sich am Parkplatz der „Dreikirschenhalle“ in Mösbach ein, von wo dann die Blütenwanderung in Richtung Ulm begann. Bei herrlichem Wetter konnten die Frauen die Apfel- und Kirschbäume, die in voller Blüte standen, bewundern und sich nebenbei noch munter unterhalten. Bei der Ulmer Brauerei angekommen nahm Seniorchef Gustav Bauhöfer vor der Familienbrauerei „Bauhöfer“ die Abordnung aus dem Achertal in Empfang. Er erklärte den Frauen zuerst aus welchen Rohstoffen Bier besteht und mit welchen Arbeitsschritten Bier gebraut wird bevor jede von dem leckeren Gerstensaft probieren durfte. Dann führte er die Gäste an großen Kesseln mit Sud und verschiedenen Maschinen wie Abfüllanlage, Etikettiermaschine usw. vorbei. Nach so



viel neuen Erkenntnissen über das Bier begab sich die Frauengemeinschaft anschließend gleich nebenan ins „Ulmer Braustüb'l“ um das Bier, aber auch das Essen, ausgiebig zu genießen.

Erstkommunionkinder spenden

von Christiane Ringwald

Es ist inzwischen gute Tradition, dass die Erstkommunionkinder von Ottenhöfen und Seebach keine „Danke-schön-Geschenke“ geben und stattdessen eine gemeinnützige Organisation mit einer Spende bedenken. In diesem Jahr wurden nun schon zum zweiten Mal die „Ersthelfer vor Ort“ des DRK-Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach beschenkt.

Voller Stolz überreichten die Kinder den großen Betrag von 1.000 Euro zusammen mit Gemeindereferentin Helga Klär an den Bereitschaftsführer Josef Steinel und die Ersthelfer Rudi Huber und Jens Steinel. Geduldig zeigten die Ersthelfer ihr Einsatzfahrzeug, an dem natürlich Blaulicht und Martinshorn besonders faszinierten.

Josef Steinel erläuterte den Kindern und den anwesenden Eltern die Aufgaben der Ersthelfer vor Ort, die in dem weitläufigen hinteren Achertal mit seinen vielen Seitentälern die Zeit überbrücken bis der Rettungsdienst aus Achern oder einer benachbarten Rettungswache bei einem Kranken oder einem Unfallopfer eintrifft. Schon mehrfach hätten sie nachweislich so auch Leben retten können. Im vergangenen Jahr hat das Team mit seinen fünf Mitgliedern 157 Einsätze verzeichnet. Da diesen Dienst keine Krankenkasse finanziere, sei man besonders dankbar für Spenden und die Spende der Kinder werde für die Anschaffung eines weiteren notwendigen Defibrillators im Einsatzfahrzeug verwendet.



Maibaumstellen in Ottenhöfen

Traditionell wurde der diesjährige Maibaum in Ottenhöfen am 30. April mit einem ansprechenden festlichen Rahmenprogramm im Kurgarten gestellt.

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen haben den Maibaum geschlagen, geschält und den Transport zum Kurgarten, das Zieren sowie das Aufstellen des Baumes übernommen. Mit vereinten Kräften wurde er aufgestellt. Anschließend wurden am Maibaum die Wappen der örtlichen Vereine angebracht. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung ihres Vizedirigenten Kurt Kiesel. Die Volkstanz- und Kindertanzgruppe Ottenhöfen mit den Tanzleitern Christoph Lettner bzw. Sabine Schneider konnte aufgrund des widrigen Wetters leider nicht auftreten, boten den Gästen aber mit ihren Trachten etwas fürs Auge. Die Bewirtung im Kurgarten hatte die Fastnachtsvereinigung „Ottenhöfener Knörpeli“ übernommen, sodass für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt war.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte die anwesenden Gäste. Zu Beginn des Monats Mai grüne Sträucher und Zweige zu bündeln symbolisieren den Reichtum, den die Natur jetzt wieder verspricht. Genau in dieser Tradition steht auch der Brauch, einen Maibaum aufzustellen und ihn zu schmücken. Im Mühlendorf werden alte Bräuche geschätzt. Überliefertes Brauchtum ist etwas Besonderes.

Es lebendig zu erhalten und zu pflegen trägt dazu bei, dass eine Gemeinde oder eine Region ihre Identität bewahrt. Der Bürgermeister dankte allen, die sich engagiert eingebracht haben, damit dieser alte Maibrauch erhalten bleibt.

Dorfjugend von Furschenbach stellte Maibaum

von Hilmar Walter

Nachdem die „Dorfjugend“ von Furschenbach im Jahr 2004 in einer launigen Runde den Entschluss gefasst hatte, in Furschenbach aus Anlass des 665jährigen Bestehens der Gemeinde Furschenbach einen Maibaum zu stellen, wurde in diesem Jahr zum dreizehnten Mal dieser Brauch fortgesetzt, ein Zeichen dafür, dass dieser Entschluss keine Eintagsfliege war. Die ganze Dorfgemeinschaft steht hinter dieser Aktion der engagierten Dorfjugend und unterstützt sie dabei. So sponsert die Furschenbacher Geschäftswelt diese Aktion. Während in der Vergangenheit die Gemeinde Ottenhöfen und auch verschiedene Privatwaldbesitzer den Maibaum stifteten, durfte in diesem Jahr der Maibaum im Privatwald von Hubert Nock auf der Winterseite geschlagen werden.

Mit vereinten Kräften und Hilfe eines Kranwagens der Firma Bold aus Achern wurde der 31 Meter hohe Maibaum, welcher der höchste aller bisher aufgestellten Maibäume ist, auf der Wiese des Günsberghofes der Familie Roth hinter dem ehemaligen Rathaus von Furschenbach im Beisein von Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und vielen Zuschauern aufgestellt. Zuvor wurde der Maibaum mit Farbbändern und einem von Sabine Schneider geflochtenen Kranz geschmückt. Die Dorfmusik Furschenbach ließ es sich auch in diesem Jahr nicht nehmen, diese Gemeinschaftsaktion unter der Leitung ihres Dirigenten Christoph Welle musikalisch zu umrahmen, sodass um den Maibaum herum bald eine festliche Stimmung herrschte.

Die Dorfjugend bedankte sich für die Unterstützung aus der Bevölkerung, insbesondere aber bei Hubert Nock für den Maibaum. Allen Helfern und auch den Gästen wurde nach getaner Arbeit ein stärkendes Vesper mit Getränken serviert, welches von den Sponsoren gestiftet wurde. So saßen alle noch einige Stunden gemütlich unter dem Maibaum beisammen.



„Dorfjugend“ von Furschenbach, von denen die meisten inzwischen das jugendliche Alter überschritten haben, zusammen mit Bürgermeister Hans Jürgen Decker (ganz rechts, stehend). Wie auf dem Bild ersichtlich, steht aber die nächste Generation schon bereit, sodass die Fortführung dieser Tradition für die Zukunft gesichert ist.

Mai

Wildkrautbekämpfung mit Heißwasser

Die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald geht bei der Wildkrautbekämpfung neue Wege hin zu einem nachhaltigen und umweltfreundlichen Heißwasserverfahren.

Bei dieser Methode wird das Unkraut durch Heißwasser mit einer Temperatur von bis zu 98 °C bekämpft. Die freigesetzte Energie zerstört die Zellstruktur der Pflanzen. Oberirdische Pflanzenteile sterben ab und mit jeder Behandlung werden auch die Unkrautwurzeln Stück für Stück zerstört. Das Unkraut wird damit nachhaltig zurück gedrängt.

Für den gemeindeeigenen Bauhof wurde hierfür eigens ein Gerät der Marke WAVE Mid Series 22/8 für den Gesamtpreis von 21.600 Euro beschafft. Der zugehörige 1.000 Liter-Wassertank, die Schlauchhaspel mit einer Schlauchlänge von 45 Metern und die Verwendung einer Handlanze erlauben ein effektives und sehr präzises Arbeiten, mit der sich auch schwer erreichbare Stellen behandeln lassen. Das Einsatzgebiet umfasst neben den Kuranlagen alle öffentlichen Flächen und Plätze samt Friedhof.



Gärtnerin Claudia Braun zeigt Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Bauhofleiter Willibald Käshammer das neue Heißwassersystem samt der dazugehörigen Technik, dessen Ergebnis die Erwartungen optimal erfüllt.

Ökumenischer Gottesdienst

von Christiane Ringwald

Christi Himmelfahrt und ökumenischer Gottesdienst im Kurgarten von Ottenhöfen bilden seit vielen Jahren eine Einheit für die Christen beider Konfessionen im hinteren Achertal. Musikalisch mitgestaltet wurde der Gottesdienst, welchen Pfarrer Andreas Moll, Pater Georg Ezharath und Pfarrer i.R. Willy Schneider leiteten, wieder vom Familienchor mit Tim Huber und dem Posanenchor Achern mit Jörg-Peter Hasenburg.

Der Himmel habe für jeden eine ganz eigene Bedeutung, so Pfarrer Andreas Moll in seiner Begrüßung. Heute könnten die Gottesdienstbesucher das wolkenlose Blau genießen, Verliebte schwebten im siebten Himmel, andere bewunderten den Nachthimmel mit seinen Millionen von Sternen. Jesus aber habe den Himmel mitten unter den Menschen versprochen, als er zu seinem Vater heimkehrte, wie es auch das Evangelium des Festtages verkündete, das Pater Georg vortrug.

Den Gedanken, dass der Himmel etwas ganz besonders sein müsse, griff Pfarrer Schneider auch in seiner Predigt auf und erinnerte nicht nur an himmlische Genüsse aus dem Schwarzwald oder an himmlische Aussichten von vielen Punkten des Achertals aus, die dazu einladen, die Gedanken reisen zu lassen wie es etwa Reinhard Mey ausdrückt: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“. Diese Sehnsucht nach der Teilhabe an der Weite Gottes stecke in allen, selbst in Augenblicken des Abschieds und des Todes biete der Himmel Trost, wie er immer wieder erlebe an der Eingangstür zum Krankenhaus, wenn die einen zurückbleiben und die anderen weggehen. Genau dies hätten auch die Jünger erlebt bei der Himmelfahrt Jesu, so der Geistliche weiter, Nähe auch in großer Entfernung. Zwar sei Jesu Stimme für die Jünger verstummt, aber in seinen Worten sei er immer bei ihnen geblieben. Er führe die Menschen hinaus aus dem grauen Alltag auf den Weg neuer Erfahrungen, aus der Enge in die Weite des Vertrauens. Und wie den Jüngern nach dem schmerzlichen Abschied durch den Segen Jesu Kräfte zuwachsen, die sie in Freude nach Jerusalem zurückkehren ließen, so seien auch wir unter Gottes Segen gestellt, der befreie von jedem Erwartungsdruck und Zeit schenke, um das Leben zu entdecken und in Barmherzigkeit zu leben.

Pfarrer Willy Schneider berichtete auch von den strahlenden Augen der gesegneten Kinder im Waisenhaus „Malaika“ in Kenia. Trotz ihrer oft traumatischen Erlebnisse legten sie in eindrucksvollen Worten Zeugnis ab von ihrem Glauben. Damit noch mehr Kinder so strahlen dürfen, war die Kollekte des Gottesdienstes für eben dieses Waisenhaus unter der Leitung von Asuna und Willy Schneider bestimmt.



(von links) Pfarrer i.R. Willy Schneider, Pfarrer Andreas Moll und Pater Georg Ezharath

Exzellente musikalische Leistungen der Chöre und Orchester beim Kurparkfest im Mühlendorf

von Otto Schnurr

Ein ausgezeichnetes musikalisches Programm bot der Gesangsverein „Frohsinn“ an Christi Himmelfahrt im Ottenhöfener Kurpark. Das Wetter war bestens, blauer Himmel, kein Wölkchen am Himmel und angenehme Temperaturen, kurzum: Ideale Voraussetzungen für Wanderer und die zahlreichen Festbesucher im Zentrum von Ottenhöfen. Ein rundum gelungenes Festprogramm, das von morgens bis abends viele hunderte von Besuchern anlockte, verückte Kurgäste wie Einheimische gleichermaßen. Eingebettet in das kulturelle Programm war morgens der ökumenische Gottesdienst der evangelischen Kirchengemeinden des Achertals und der katholischen Pfarrgemeinde „St. Anna“ und „St. Bernhard“ von Ottenhöfen.



Im Hintergrund das vollbesetzte Festzelt beim Vortrag des Grundschulchores „Frohsinn-Erwin-Schweizer-Schule“ mit der Dirigentin Carmen Doll.

Das Festzelt war nach dem Gottesdienst vollbesetzt. Die Sängerinnen und Sänger des Ottenhöfener Gesangsvereins hatten alle Hände voll zu tun. Ein ausgezeichnetes gastronomisches Angebot erfüllte nahezu alle Wünsche von Groß und Klein. Kurz nach 13 Uhr war der Rollbraten bereits ausverkauft. Ein exzellentes musikalisches Programm wurde bis in die Abendstunden hinein geboten. Den Auftakt machte der „Liederkranz“ aus dem benachbarten Kappelrodeck. Die Sänger aus dem Rotweindorf „Hex vom Dasenstein“ mit ihrem Dirigenten Klaus Huber beeindruckten die zahlreichen Zuhörer mit hervorragend vorgetragenen Frühlings- und Wanderliedern, wobei das „Rennsteig-Lied“ der absolute „Renner“ war: Vierstimmiger Männergesang par excellence!

Die Achertäler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel verstanden es danach mit ihrem „Achertäler Blasmusik-Sound“ vorzügliche Blasmusik in das vollbesetzte Festzelt zu zaubern und die Stimmung musikalisch „anzuheizen“. Um zwei Zugaben kamen die Musiker nicht herum.

Herzerfrischend war dann am frühen Nachmittag der seit Mai 2014 bestehende Grundschulchor „Frohsinn/Erwin-Schweizer-Schule“, der erstmals mit der neuen Dirigentin Carmen Doll aus Oberachern öffentlich auftrat. Die Freude am Singen war den Kindern buchstäblich anzumerken. Carmen Doll, sie ist Musiklehrerin an der Ottenhöfener „Erwin-Schweizer-Schule“, begleitete den Kinderchor an der Gitarre. Begeistert dabei auch die



neuen Choreografien, welche die Pädagogin mit den Kindern bei der Wiedergabe der Lieder einstudiert hatte. Auch hier wieder reichhaltiger Applaus der begeisterten Gäste und um eine Zugabe kamen die über ihren gelungenen Auftritt sichtlich stolzen Kinder nicht herum.

Anschließend trumpften die „Harmonikafreunde“ aus Wagshurst in ihrem fast zweistündigen Konzert auf. „Die Woscherster“ verstanden es, das Publikum mit beliebten Melodien bestens zu unterhalten. Der 87-jährige legendäre Hermann Feist, Urgestein der mittelbadischen Handorgelszene, so Originalton Otto Schnurr, der für den „Frohsinn“ moderierte, erhielt Sonderapplaus, wie auch Acherns früherer Oberbürgermeister Reinhard Köstlin, die zusammen mit ihren Mitspielerinnen und Mitspieler unter ihrem Chef „Schum“ Richard Walter in Ottenhöfen einen nachhaltigen musikalischen Eindruck hinterließen.

Der neu gegründeten Jugendchor „Young Vision - Stimmen aus dem Schwarzwald“, der für alle Kinder und Jugendliche unterschiedlichster Nationalitäten und Handicaps offen ist, präsentierte sich anschließend mit seiner „Keimzelle“, wie die Leiterin Brigitte Santos-Parisel bei der Vorstellung dieser neuen Sangesformation erwähnte. Otto Schnurr machte dann auch nachhaltige Werbung am Mikrofon für diese neue Chorformation, denn „Singen verbindet über nationale Grenzen hinweg und schafft Freundschaften“. „Singen“, so Brigitte Santos-Parisel, „kann jeder Mensch, ob mit oder ohne Handicap“.

Der „absolute Knaller“ war dann ab 17.15 Uhr der einstündige Auftritt des Blasorchesters aus Uckerath/Rheinland. Die Musikerinnen und Musiker mit ihrem Vorstand und gleichzeitigem Dirigenten Andreas Schmitz begeisterten schon nach dem ersten Musikstück. Schwungvoll, mit viel Elan und Herzblut sowie dem eigenen schmissigen Sound lösten sie wahre Begeisterungstürme und vielfache „Bravo“-Rufe aus. Es war eine Freude diesem Orchester aus dem Kölner Raum zuzuhören. Gleich mehrere Zugaben waren am Ende ihres Auftritts fällig.

Den musikalischen Höhepunkt des Festtages zauberte dann letztendlich die „Dorfmusik“ aus Furschenbach auf die Bühne. Sie stand ihren Kölner Kollegen in nichts nach. „Blasmusik pur - so klingts bei uns“ war die Devise und Dirigent Christoph Welle verstand es mit seinen Musikerinnen und Musikern ein besonderes musikalisches „Festtagsfinale“ zu schaffen. Die Gäste im vollbesetzten Festzelt waren über „ihre Dorfmusik“ begeistert. Dass der „Böhmische Traum“ und die „Vogelwiese“ gleich mehrmals als Zugabe frenetisch eingefordert wurden, spricht für die „Dorfmusik“ aus dem Teilort von Ottenhöfen, die an diesem Abend des Christi Himmelfahrtstages einen wohlklingenden musikalischen Höhepunkt dieses rundum gelungenen Kurparkfestes setzte.

Bis in die späten Abendstunden hinein hatten die Aktiven des „Frohsinn“ im wahrsten Sinne des Wortes „alle Hände voll zu tun“, um dem regen Zuspruch der Einheimischen und Gäste ge-

recht zu werden. „Küche und Keller super, einen ausgezeichneten Service und dazu ein tolles Musikprogramm, das findet man bei derartigen Festen nicht alle Tage“, so das große und spontane Lob eines aus dem Elsass angereisten Gastes, der nach einer anstrengenden morgendlichen Wanderung auf dem Premiumweg „Karlsruher Grat“ die erholsame Rast im Festzelt des „Frohsinns“ sichtlich genoss.

Großen Zuspruch fand das Kurparkfest des „Frohsinn“ Ottenhöfen am Christi Himmelfahrtstag

Verein Afrikanische-Deutsche Partnerschaft investierte viel Geld in die Bildung afrikanischer Waisenkinder

von Berthold Gallinat

Der Verein Afrikanische Deutsche Partnerschaft Malaika e.V., der in Shiseso in Kenia das Waisenhaus „Malaika Children's Home“ finanziert, hielt im Bürgerhaus seine Mitgliederversammlung ab. Er blickte auf ein Vereinsjahr zurück, das von deutlich gestiegenen Kosten für die Ausbildung und Bildung der Straßen- und Waisenkinder im Waisenhaus geprägt war. Im Gegenzug freute sich der Vorsitzende Pfarrer i. R. Willy Schneider über die guten und sehr guten Ausbildungs- und Schulabschlüsse der Malaika-Kinder sowie darüber, dass sich inzwischen erwachsene Malaika-Kinder für ihr „Elternhaus“ engagieren und am Gedeihen des gesamten Malaika-Projekts mitwirken. Diese Sache, so der Vorsitzende wie auch Geschäftsführer Dr. Michael Lauk, soll ausgebaut werden, so dass nach Art der deutschen BAFöG-Verträge Jugendliche und Studierende nach ihrer Ausbildung das Waisenhaus unterstützen und sich auch mit ihrem beruflichen Können einbringen.

Rund 56.000 Euro von den insgesamt 204.847 Euro umfassenden Spenden des vergangenen Jahres, so Schneider, waren allein für das Schulgeld aufzubringen, was ein deutlicher Unterschied zu Deutschland sei, wo die Länder und Kommunen Lehrer und Schulen finanzieren. Weiter berichtete er, dass es gelungen sei, im vergangenen Jahr erfolgreich an der Aktion „Kenia pflanzt Bäume“ teilzunehmen, 5000 Bäume konnten gepflanzt werden. Mit Begeisterung hätten die Kinder und Jugendlichen und ihre Betreuer Nähmaschinen- und Laptop-Spenden entgegengenommen, die Nähmaschinen stünden kaum mehr still. „Wir sind gerne fleißige Unterhändler für unsere Kinder in „Malaika Children's Home“, schloss der Vorsitzende seine Ausführungen und belegte es am Beispiel der hörgeschädigten, sechsjährigen Valerie, der eine Operation ermöglicht wurde. Er dankte allen Spendern für ihre großzügige Unterstützung. Besonders dankte er seiner kenianischen Frau Asuna Mufwolobo-Schneider, die sich bei ihren alljährlichen, mehrmonatigen Aufenthalten in Kenia mit Herzblut und Courage bei den Regierungsstellen für das Waisenhaus einsetzt. Sie berichtete anschaulich über ihre Tätigkeit und ihre nicht immer erfreulichen Erfahrungen mit den Behörden und teilte mit: Die routinemäßige Kontrolle des Waisenhauses durch die Regierung im vergangenen Jahr bestätigte eine vorbildliche Führung.

Schneiders Stellvertreter, Pfarrer Andreas Moll, brachte in einer Meditation die Arbeit für das Waisenhaus auf den Nenner

mit Udo Lindbergs Song „Ich mach mein Ding“ und nannte das Engagement für die Straßen- und Waisenkinder in „Malaika Children's Home als ein authentisches Ding. Als aktueller Präsident des „Lions-Clubs“ Achern überreichte er Willy Schneider noch eine Spende von 3.000 Euro.

Geschäftsführer Dr. Michael Lauk bilanzierte bei der Spendensumme von 204.847 Euro einen geringen Spendenrückgang von knapp 5 Prozent im Vergleich zu 2014, sah das aber nicht dramatisch, weil im vergangenen Jahr keine größeren Projekte anstanden. Insbesondere freute ihn wieder, dass mit einer Weiterleitungsquote von 92 Prozent an den Partnerverein in Kenia ein traumhaftes Ergebnis für die Unterhaltung des Waisenhauses erreicht wurde. 2.380 Spendeneingänge gab es 2015, insgesamt waren 5.176 Buchungen zu tätigen und es gab keinen einzigen Buchungsfehler. Sein Dank ging an alle ehrenamtlichen Helfer und besonders an Kassiererin Regina Staiger. Sein Vorschlag zur Rücklagenbildung wurde einstimmig angenommen, die Kassenprüfer Jürgen Knapp und Thomas Wimmer bestätigten eine einwandfreie Kassenführung.

Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell würdigte in einem Grußwort den Verein als Musterbeispiel für gelebte Nächstenliebe und Hilfe zur Selbsthilfe. Seinem Antrag auf Entlastung folgte die Versammlung einstimmig. Die Neuwahlen bestätigten fast vollständig die bisherige Vorstandschaft, für die ausscheidende Schriftführerin Lina Bredow wurde Gabi Herrenknecht-Schäfer neu gewählt.



Auf der Mitgliederversammlung des Vereins Afrikanische – Deutsche Partnerschaft Malaika e. V. in Ottenhöfen überreichte der aktuelle Präsident des Acherner Lions-Club Andreas Moll (links) dem Vereinsvorsitzenden Willy Schneider per Handschlag eine Spende von 3.000 Euro von den Lions für das Waisenhaus Malaika Children's Home in Kenia

Gut gerüstet in die Badesaison 2016

von Berthold Gallinat

Das Team des Naturerlebnisbades Ottenhöfen im Schwarzwald mit Egon Käshammer, Alexander Spinner, Diane Schmälzle und Martina Decker freuen sich darauf, den Badegästen auch in dieser Saison Freizeitspaß und Erholung pur bieten zu können. Die letzten Vorbereitungen für die anstehende Badesaison laufen derzeit.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker ist stolz auf das landschaftlich sehr harmonisch gelegene Bad, das neben sportlichen Aktivitäten, Entspannung und jede Menge Spaß für die großen und kleinen Besucher bereithält. Das Erlebnis eines ganz besonderen

Badegefühls ermöglicht das chlorfreie Badewasser des Naturerlebnisbades. Die Wasserfläche von rund 2.500 Quadratmetern verteilt sich auf das Planschbecken mit separatem Spielbereich für Kleinkinder, das Nichtschwimmerbecken sowie das Schwimmerbecken mit einer Länge von 33,33 m und dem anschließenden Sprungbecken.

Viel Spaß haben Rutschbegeisterte in der Rafting-Wasserrutsche bei einer Länge von 51 m und einem Gefälle von knapp 11 Prozent. Rutschreifen in verschiedenen Größen stehen den Wagemutigen zur Verfügung. Zum Verweilen können Strandkörbe und Sonnenschirme ausgeliehen werden. Außerdem bietet Familie Schnurr im Kiosk viele Leckereien zur Stärkung an und lädt in gemütlichem Ambiente zum Ausruhen ein.



(von links) Diane Schmälzle, Egon Käshammer, Martina Decker, Alexander Spinner und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Zwei Jubiläen und zwei Konzerte in einem

von Berthold Gallinat

Die Dorfmusik Furschenbach feierte in diesem Jahr ihren 60sten Geburtstag und die Kurkapelle Ottenhöfen kann sogar 150 Jahre Pflege der Blasmusik feiern. Zwei Vereine, zwei Jubiläen und ein Doppelkonzert hieß deswegen das Motto in der Schwarzwaldhalle, wo die beiden Blasmusikvereine ein vielseitiges und klangschönes Doppelkonzert gaben.



Der Präsident des Acher-Renchtal-Musikverbands Klaus-Peter Mungenast gratulierte zu den beiden Jubiläen und äußerte dazu: „Die Tatsache, dass in Ottenhöfen zwei Musikvereine die Tradition der Blasmusik pflegen, zeigt, wie sehr Musik in Ottenhöfen

geschätzt wird und dass der Blasmusik im kulturellen Leben der Gemeinde ein hoher Stellenwert zukommt“. Klaus-Peter Mungenast hatte auch noch eine persönliche Urkunde dabei. Diese sowie die „Große Goldene Ehrennadel“ überreichte er Andreas Fischer, der seit 50 Jahren in der Dorfmusik Furschenbach aktiv ist. Im Namen seines Vereins dankten die Vereinsvorsitzenden Elfriede Jül und Kristina Schnurr ihrem zuverlässigen und jederzeit hilfsbereiten Musikkameraden und überreichten ein Präsent. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker gratulierte herzlich zu den beiden Vereinsjubiläen und meinte humorvoll: „Seit 60 Jahren bläst uns die Dorfmusik Furschenbach und seit 150 Jahren die Kurkapelle Ottenhöfen den Marsch und das zur Begeisterung aller, denn eure Musik gibt den Ereignissen den richtigen Schwung oder setzt den festlichen Rahmen.“ Im Namen der Gemeinde dankte er dafür und überreichte ein Präsent.



Musikalisch viel zu erzählen hatte die Dorfmusik Furschenbach in ihrem Doppelkonzert mit der Kurkapelle Ottenhöfen.

Die Dorfmusik Furschenbach unter Leitung von Christoph Welle eröffnete das Doppelkonzert, sie hatte musikalisch Einiges zu erzählen. Das begann mit der Suite „King Arthur“, in der die Dorfmusik in ausgeprägten Klangfarben Camelot Castle, Ritter Lancelot, Königin Genevra, Zauberer Merlin und schließlich das Schwert Excalibur vergegenwärtigte. Die Erwartung des Geliebten vermittelte alla Rossini „Il Postiglione D'Amore“. In der Folge von sehnsuchtsvoller und gespannter Melodik bis zu feierlichen und majestätischen Klangfarben bis schließlich zum jubelnden Schluss wurde diese Liebesszene lebendig. In beschwingter Stimmung und in Walzertaukel versetzte die Dorfmusik mit „Kennen Sie Strauss“, von musikalisch epischer Tiefe war der Vortrag „Dances With Wolves“ geprägt. Mit feinem Solospiel prägten Bianca Schneider (Querflöte) und Elfriede Jül (Tenorhorn) die Ballade „Grandfather's Clock“, impulsive musikalische Kraft kam im musikalischen Gang über Barcelonas „La Rambla“ zum Ausdruck. Mit dem feinen Marsch „Hoch Heidecksburg“ klang der Auftritt der Dorfmusik aus, zwischen den Stücken hatte Franziska Rohrer in anekdotischen Zügen die Geschichte der Dorfmusik Furschenbach Revue passieren lassen.

Von konzertant über Jazz- und Filmmusik bis zur traditionellen Blasmusik spannte sich das Repertoire der Kurkapelle bei ihrem Doppelkonzert mit der Dorfmusik Furschenbach. Machtvoll, sozusagen mit Pauken und Trompeten, stieg die Kurkapelle unter Leitung von Simon Matthiä in ihren Auftritt ein und erzählte in beeindruckender Interpretation im Vortrag „Villa Wertha“ ein Stück Geschichte der holländischen Stadt Weert. In reizvollem Kontrast dazu folgte mit dem „Schwarzwaldmädel“ operettenhafte Leichtigkeit, tief philosophisch schürfte „Panta Rhei“. Ein feines Klangnetz aus akzentuierter Percussion, fließender Me-

lodik, mächtigen Orchesterbreaks und -tutti sowie wieder sehr sensitiven Passagen vermittelte: „Alles fließt“. Brodelndem Jazz der Roaring Twenties gab die Kurkapelle in den „Selections“ aus dem Musical „Chicago“ mitreißend Ausdruck, eindrucksvoll wurde „La Passarella Di Addio“ aus dem Film „8½“ präsentiert. Wie Wellen, die auf den Strand laufen, in der Klangfarbe fast sphärisch, wirkte der Vortrag „Lux Aurumque“, war aber auch geprägt von mächtigen Klangströmen und lang gehaltenen Tonlinien. Klangmächtig, klangprächtig und dynamisch setzte die Kurkapelle den Schlusspunkt unter ihren Auftritt und ließ ihn mit dem Marsch „Attila“ ausklingen. Sandra Bühler und Simon Benz hatten durch das Programm geführt.

Stehender Beifall belohnte die beiden Auftritte, gemeinsam verabschiedeten sich Dorfmusik und Kurkapelle mit der Polka „Böhmischer Traum“ und mit dem Marsch „Hoch Badner Land“.



Für 50 Jahre Musikeraktivität in den Reihen der Dorfmusik Furschenbach wurde Andreas Fischer geehrt und erhielt die „Große Goldene Ehrennadel“ des BDB. Von links Klaus-Peter Mungenast, Präsident des Acher-Renchtal-Musikverbandes, Andreas Fischer, Elfriede Jül, Kristina Schnurr.

„Frohsinn“ Ottenhöfen glänzte beim 3. Internationalen Gesangvereinstreffen in Kirchberg in Tirol – Chöre aus 4 Nationen im gesanglichen Wettstreit

von Otto Schnurr

Es war schon ein besonderes Festival das die Ottenhöfener Sängern und Sänger über vier Tage in Kirchberg in Tirol erleben durften. Der Tourismusverband Kitzbüheler Alpen-Brixental hatte zum 3. Mal zu einem internationalen Gesangvereinstreffen eingeladen. Aus Polen, Italien, Deutschland und Österreich waren 33 Vereine der Einladung gefolgt, davon viele Vereine aus Deutschland. Aus dem Schwarzwald waren nur die Ottenhöfener Sängern und Sänger angereist. Die allermeisten Vereine reisten bereits am Donnerstag an und konnten so den seit über 300 Jahre stattfindenden Brixentaler Antlatsritt, eine Fronleichnamprozession mit Pferden, miterleben. Nahezu 1.000 Sängern und Sänger hatten sich am Spätnachmittag auf dem Dorfplatz in Kirchberg eingefunden, um zur Begrüßung gemeinsam das Lied „La Montanara“ zu singen. Abends begaben sich die Sängern und Sänger des „Frohsinn“ auf über 1.800 Metern Meereshöhe, um im Berggasthof „Ruetzenhof“ einen stimmungsvollen und rustikalen Abend zu erleben. Groß war das „Hallo“ als zur



Überraschung aller Ottenhöfener der frühere langjährige Vorsitzende und nunmehrige Ehrevorsitzende Albert Schnurr von seinem jetzigen Wohnort, dem nahegelegenen Reit im Winkl, anreiste und es sich nicht nehmen lies, in seiner „neuen Heimat“ langjährige Sängerfreunde und Weggefährten begrüßen zu können. Otto Schnurr hatte das Treffen mit dem früheren Ottenhöfener Hauptamtsleiter „eingefädelt“.

Der Freitagmorgen war dem „Singen am und auf dem Berg“ vorbehalten. Die Vereine wanderten, die etwas älteren Sängerinnen und Sänger via Gondel, zu den Berggasthöfen und Almhütten und es entwickelte sich rund um Kirchberg herum in den Almhütten und Berggasthöfen ein sehr stimmungsvolles Ambiente. Der „Frohsinn“ Ottenhöfen war zusammen mit dem Kirchenchor Heiligeneich, ein kleiner Ort in der Nähe von St. Pölten (Niederösterreich), im hochgelegenen Spertental im Berggasthof „Fritz’n“ zu Gange. Nach einer zweistündigen Wanderung wurde zünftig zu Mittag gegessen. Im Verlauf des Nachmittags entwickelte sich auf hohem Niveau ein sängerischer Wettstreit zwischen dem niederösterreichischen Heiligeneich und dem schwarzwälderischen Ottenhöfen. Freundschaften wurden geschlossen und man war sich einig, die aufgenommenen Beziehungen nicht abreisen zu lassen und bei passender Gelegenheit fortzusetzen. Selbst der Pfarrer von Heiligeneich stieg „in die

Die Sängerinnen und Sänger vom „Frohsinn“ Ottenhöfen beim 3. Internationalen Gesangvereinstreffen in Kirchberg in Tirol.

Bütt“ und zelebrierte ein „rethorisches Couplet“ der Extraklasse. Der Höhepunkt des viertägigen Chorfestivals war aber dem Samstag vorbehalten. Nach dem Gottesdienst auf dem zentralen Kirchplatz zogen alle teilnehmenden Vereine in einem großen Umzug durch Kirchberg ins Ortszentrum zu den Veranstaltungsbühnen hin. Der „Frohsinn“ Ottenhöfen präsentierte sich zur besten „Sendezeit“ um 12.15 Uhr vor über 1.000 Besuchern in einem halbstündigen Konzert von seiner besten Seite. Mit den Chorwerken „Vivat, die Stunde sei ein Fest“, „Marina“, „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“, „Menschen die singen“, dem „Slowenischen Weinstrauß“, dem Popsong „Looking in your eyes again“, dem abschließenden mitreißend vorgetragenen „We are Marching in the light of Love“ lösten die Sängerinnen und Sänger sowie die Solisten Wolfgang Hils, Helmut Bohnert und Christian Zapf wahre Begeisterungstürme aus. Bravorufe und lang anhaltender Beifall war der verdiente Lohn für diesen exzellenten Auftritt des Gesangvereins „Frohsinn“. Die spontane Einladung des örtlichen Tourismuschefs an die Ottenhöfener nächstes Jahr beim dann 4. Internationalen Gesangvereinstreffen wieder mit dabei zu sein, kam dann auch postwendend über das

Juni

Jahresausflug der Frauengemeinschaft

von Johanna Vogt

Pünktlich um 7.30 Uhr startete ein vollbesetzter Bus mit Frauen in Richtung Schwarzwaldhochstraße. Der Jahresausflug der katholischen Frauengemeinschaft führt über Freudenstadt und über Nagold zur Universitätsstadt Tübingen. Bei der Altstadtführung erfahren die Frauen, dass fast ein Drittel der neunzigtausend Einwohner aus Studenten bestehen. Die vielen Fachwerkhäuser und die imposante Bauweise beeindruckten die Besucherinnen. Nach einem reichhaltigen Mittagessen in Tübingen ging die Fahrt entlang des Flüsschens „Glatt“ nach Sulz a. N. zu Besuch von Frau „Wolle“, einem Schafschurwollbetrieb. Frau „Wolle“ stellte ihren Betrieb vor und erklärte den Besucherinnen wie ihre Schafwollprodukte hergestellt werden und welche gesundheitlichen Aspekte ihre Produkte für den Körper haben. Ob als Decken, Kissen, Socken, Kleidung, Salben oder Seifen, Schafwollprodukte können vielseitig verwendet werden. Die Taschen mit

Wolle und Kissen gefüllt, startete die Reisegruppe zum Wasserschloss in Sulz, wo im Schloßcafé gemütlich eingekehrt wurde. Nach der Kaffeepause ging es über Loßburg, Freudenstadt wieder zurück ins Achertal wo im „Seebachhotel“ der Tagesausflug bei gutem Essen und lustigen Gesprächen beschlossen wurde.



Jahresausflug der katholischen Frauengemeinschaft vor dem Wasserschloss in Sulz a. N.

Mikrofon. Otto Schnurr überreichte dem Tourismuschef Christoph Stöckl als kleines Präsent aus dem Schwarzwald ein Flasche Original Schwarzwälder Kirschwasser vom Köningerhof. Es war eine sängerisch glanzvolle Präsentation der Ottenhöfener und auch touristisch allerbeste Werbung für unsere Schwarzwaldregion. Der Nachmittag brachte dann bis gegen Abend auf zwei Bühnen hochinteressante Chorbeiträge der verschiedensten Vereine. Sängerbische Glanzlichter setzten insbesondere auch die aus dem Rheinland und aus Südtirol angereisten Gesangsvereine. Am Sonntagmorgen trafen sich noch einmal über 1.000 singende Menschen auf dem Dorfplatz und wurden von den Verantwortlichen der Gemeinde Kirchberg und der Tourismusregion Kitzbüheler Alpen-Brixental mit einem Gastgeschenk verabschiedet. Es war ein optisch sehr anrührender Abschluss dieses vom Tourismusverband ausgezeichnet organisierten 3. Internationalen Chorfestivals. Auf der Heimfahrt waren die Ottenhöfener Sängerinnen und Sänger und die mitgereisten „Fans und Gäste“ sich einig, einen wunderschönen viertägigen Vereinsausflug mit zahlreichen sängerischen Höhepunkten erlebt zu haben.

„Weißt du noch?“ war der am häufigsten gehörte Satz beim Jubiläum „50 Jahre Erwin-Schweizer-Ferienheim in Schonach“, als sich Alt und Jung zum Feiern trafen

von *Christiane Ringwald*

Den Gottesdienst im voll besetzten Zelt vor dem Haus feierte Pfarrer Georg Schmitt von der Kirchengemeinde Achertal zusammen mit Pfarrer Walter Sauer, der die Anfänge der Freizeiten in Schonach intensiv als Jugendleiter miterlebt hat und später in dem Schwarzwalddorf auch Pfarrer war. Musikalisch mitgestaltet wurde die Feier vom Kirchenchor Ottenhöfen unter der Leitung von Dagmar Doll und Tim Huber am Piano.

Wie Jesus dem Leben diene und allen, denen er begegnete, Leben ermögliche, so sollten auch wir das Leben mit allen Sinnen erfahren und gestalten, so Pfarrer Schmitt. So fragte er zum Predigtgespräch in die Runde, wie wohl das Erwin-Schweizer-Ferienheim dem Leben diene und erhielt viele Antworten: Gemeinschaft und Abenteuer erleben, Zusammenhalt und Rücksichtnahme lernen, Gottesdienst feiern und Kreativität ausleben, Heimweh aushalten und dabei Trost erfahren. Zusammenfassend betonte der Geistliche, wir sollten das eigene Leben schätzen und anderen zum Segen werden.

In den Grußworten von Bürgermeister Jörg Frey aus Schonach, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker aus Ottenhöfen und Pfarrer Willy Schneider als Sprecher der Ottenhöfener Vereine waren sich alle einig in der Freude über die Erfolgsgeschichte des Ferienheims als Stätte der Begegnung. Während Frey die Gäste im „Höhengebirgstraininglager“ willkommen hieß, erinnerte Decker daran, dass der Ausspruch „wir gehen nach Schonach“ heute wie seit Jahren schöne Tage und zum Teil auch aufregende Zeiten verspreche. Schneider fasste die Faszination des Hauses zusammen, indem er das Kindergeburtstagslied umdichtete in „wie schön, dass du gebaut bist, wir hätten dich sonst sehr vermisst“. Pfarrer Walter Sauer erzählte zur Freude vieler Anwesenden Anekdoten aus der Lagerzeit vom Vizemooshof bis zum Erwin-Schweizer-Heim, da war es so manche Begebenheit, die er als Kind und später als Leiter in Schonach erlebt hat und die doch einigen Zuhörern noch in guter Erinnerung geblieben ist.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp gab einen kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Hauses und erinnerte dabei an den verstorbenen Pfarrer Andreas Kimmig aus Ottenhöfen, auf dessen Initiative hin das Ferienheim gebaut wurde. Sein Dank galt den vielen, die sich seither ehrenamtlich für das Heim einsetzen und in unzähligen Stunden am Haus gearbeitet oder mit Kindern und Jugendlichen dort Ferien organisiert und verbracht haben. Er dankte allen Vereinen, die das Jubiläumsfest so tatkräftig unterstützt und damit erst ermöglicht haben. Diesem Dank schloss sich Pfarrer Georg Schmitt gerne an.

Beide überreichten als Zeichen der Wertschätzung dem Ehepaar Christa und Helmut Baßler, die seit 2009 das Ferienheim verwalten und die auf eine stetig wachsende Besucherschar stolz sein können, Blumen und einen Geschenkkorb. Weitere Geschenke in Form eines Ordens gab es für die Wanderer die sich von Donnerstag bis Samstag, unter der Führung von Franz Kopp, auf den Weg von Ottenhöfen nach Schonach gemacht hatten. Den Nachmittag gestaltete die Kurkapelle, unter der Leitung von Simon Matthiß und später Felix Decker, musikalisch und die Jugend lud alle angereisten Kinder zu Spielen ein. Der Freude an dem Fest und dem lebhaften Austausch über „tolle Erlebnisse“ aus Ferienlagerzeiten konnte auch ein kurzer heftiger Regenguss keinen Abbruch tun.



(von links) das Verwalterehepaar Christa und Helmut Baßler, Pfarrgemeinderatsvorsitzender Bernd Kopp, Pfarrer Georg Schmitt

Presseartikel zur Veröffentlichung des „Kochbuch - Badische Landwirtschaftsschule Bühl 1941- 42“

von *Christiane Ringwald*

Die Schwestern Anna und Mathilde Kimmig wuchsen gemeinsam auf dem Kimmighof auf dem Sohlberg in Ottenhöfen im Schwarzwald auf. In den Jahren 1941 bis 1942 haben sie - wie damals üblich - die Badische Landwirtschaftsschule in Bühl besucht, um sich dort auf ihre Rolle als Hausfrau im landwirtschaftlichen Betrieb vorzubereiten. Unter anderem wurden sie im Kochen und Backen unterrichtet. Die dabei erlernten Rezepte haben die beiden jungen Frauen in feinsäuberlicher Sütterlin-Handschrift notiert und zusammengetragen. Roland Klöpfer aus Hatzenweier hat gemeinsam mit Manfred Mägerle aus Obersasbach diese Rezepte in die heutige Schrift übertragen und im „Kochbuch - Badische Landwirtschaftsschule Bühl 1941- 42“ auf 200 Seiten zusammengestellt und gedruckt.

Die Rezepte sind unterteilt nach Suppen, Tunken, Fleisch- und

Fischspeisen bis hin zu Süßspeisen. Außerdem finden sich darin Rezepte für Kuchen und Torten sowie für Gebäck. Sie gewähren interessante Einblicke in die Küche zur Mitte des letzten Jahrhunderts und sind sicherlich heute wie damals eine große Hilfe in der Zubereitung der Speisen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte den beiden Akteuren für ihre zeitaufwendige Arbeit, mit der sie die Sammlung der beiden Kimmig-Schwestern für die Nachwelt sichern und der Öffentlichkeit zugänglich machen. Das „Kochbuch“ kann bei der Tourist-Information oder im Bürgerbüro in Ottenhöfen im Schwarzwald zum Preis von 19 Euro erworben werden.

Weitere Informationen unter www.buch-kloepfer.de



(von links) Manfred Mägerle, Roland Klöpfer, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker

Intensive Jugendarbeit spiegelt sich in Damen- und Herrenmannschaften wider

von Berthold Gallinat

Auf ein sportlich erfolgreiches Jahr, dem die erste Damenmannschaft mit dem Aufstieg in die Landesliga das Sahnehäubchen aufsetzte, blickten die Handballerinnen und Handballer des ASV Ottenhöfen auf der Mitgliederversammlung im Hotel Pflug zurück. Auch die E-Jugend war als Staffelsieger besonders erfolgreich und nahm strahlend vom ASV eine Medaille und von Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell die Anerkennungsurkunde der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald entgegen, während es von Bürgermeister Reinhard Schmäzle aus Seebach ein Lob und dazu ein Geldpräsent gab. Werner Benz und Evi Blust beendeten ihre Tätigkeit als Geschäftsführer und als Jugendleiterin.

„Von ganzem Herzen freut es mich, dass den Damen nach ihrem Abstieg vor einem Jahr, direkt der Wiederaufstieg gelang“, eröffnete Vorsitzender Andreas Decker seinen Rückblick. Erfreut zeigte er sich auch darüber, dass der ASV erstmals in seiner Geschichte eine dritte Herrenmannschaft im Wettbewerb hatte, die bei ihrem ersten Auftritt gleich den zweiten Platz erreichte. Über den genauen Verlauf der Sportrunde der zwei Damen- und der drei Herrenmannschaften berichteten die Trainer.

Andreas Decker teilte mit, dass Manuel Strübel, Dominik Horn und Jens Schoch sportlich neue Herausforderungen bei anderen Vereinen suchen, dass der ASV aber keine neuen Spieler verpflichten, sondern die Reihen aus der eigenen Jugend füllen werde. Als neuer Trainer wurde Sigurjon Sigurdsson, ein ehe-



Mit Präsenten dankte der ASV seinem langjährigen Geschäftsführer Werner Benz sowie Jugendleiterin Evi Blust für ihre geleistete Arbeit. Beide gaben ihr Amt ab. Von links: Vorsitzender Andreas Decker, Werner Benz, Evi Blust, Zweiter Vorsitzender Mike Käshammer

maliger Profi, verpflichtet. Die Damen werden durch Torhüterin Lisa Wöhrle und das Eigengewächs Rebecca Schober verstärkt. Mit dem Dank an alle Trainerinnen und Trainer, dass sie mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement die sportlichen Erfolge bewirkt hätten, schloss Andreas Decker seinen Rückblick und forderte dazu auf, den ASV-Leitspruch „Mehr als ein Verein“ wieder verstärkt durch die Jugendpatenschaften und durch gemeinsame Erlebnisse mit Leben zu erfüllen.

Der Bericht der Jugendleiterin Evi Blust ließ deutlich die intensive Jugendarbeit des ASV erkennen. An die 140 Kinder und Jugendliche wurden in der zurück liegenden Sportsaison in der Mäusegruppe sowie in acht Jugendmannschaften von 16 Trainerinnen und Trainern im Handball trainiert und begeistert. Ein Jugendcamp trug das Seine dazu bei, es soll in der Winterpause 2016/17 wieder durchgeführt werden. Die Einzelberichte zur Jugend gaben die Trainerinnen und Trainer. Neun Jugendmannschaften werden für die neue Runde gemeldet. Nicht über Punkte und Spiele, sondern über gemeinsame Unternehmungen berichtete Roland Blust von den ASV-Senioren.

Der Kassenbericht von Reiner Vogt bilanzierte ein negatives Ergebnis, was der Grund war, dass die Versammlung eine Anpassung der Beiträge beschloss. Die Entlastung von Kassier und Vorstandschaft erfolgte einstimmig.

Mit einem herzlichen Dankeschön sowie mit Präsenten würdigte Andreas Decker die langjährige Mitwirkung von Evi Blust und



Der direkte Wiederaufstieg gelang den ASV-Damen, der Verein gratulierte auf der Mitgliederversammlung. (links: Trainer Wolfgang Harter; rechts: Vorsitzender Andre Decker

Werner Benz im Vorstand. Über 26 Jahre hinweg leitete Werner Benz als Geschäftsführer des Vereins in vorbildlicher Weise den Spielbetrieb beim ASV. Evi Blust trug in den letzten vier Jahren die Verantwortung als Jugendleiterin, wirkte aber auch davor schon in verschiedenen Aufgabenbereichen tatkräftig mit. Als Nachfolger wurden Melanie Hund als Geschäftsführerin und Sonja Bohnert als Jugendleiterin in den Vorstand gewählt, die anderen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Nicht mehr zeitgemäß war in den letzten Jahren die Satzung des ASV, Vorsitzender Andreas Decker legte eine überarbeitete Fassung vor, sie wurde einstimmig angenommen. Die Sitzung endete mit dem Wunsch des ASV, ob es nicht möglich sei, für die Handballer das strikte Harzverbot aufzuheben, da es inzwischen neue, gut zu beseitigende Haftmittel gebe.

Gartenfest der Dorfmusik Furschenbach

von Hilmar Walter

Bereits am Freitagnachmittag um 17 Uhr eröffnete die Dorfmusik Furschenbach mit einem gemütlichen Feierabendhock ihr 58. Gartenfest. Für die musikalische Begleitung sorgte ab 17.30 Uhr eine kleine Besetzung der Dorfmusik Furschenbach, die sich den Namen „Luftig & Ventil“, abgeleitet von „lustig und fidel“, gegeben hat. Die elf Musikerinnen und Musiker haben es sich vorgenommen, alte Noten von Musikstücken, die im Notenschrank verstaubten, wieder musikalisch aufleben zu lassen. So boten sie einen bunten Reigen von alten Schlagern, Märschen und Polkas, was beim Publikum gut ankam und für Stimmung sorgte. Ab 19 Uhr unterhielten dann zwei Stunden lang die „Achertäler Blasmusikanten“ mit schwungvoller Blasmusik mit Marsch, Polka und Walzer, wozu auch einige Gesangseinlagen und Solostücke gehörten. Sie trafen damit den Geschmack der Zuhörer und legten eine Grundlage für eine Bombenstimmung im Festzelt. Auf dieser Grundlage konnte die Partyband „Celebration“ mit Thomas Wellershaus die Stimmung weiter steigern. Mit jeder Menge tanzbaren und partytauglichen Hits begeisterten sie bis nach Mitternacht vorwiegend das jüngere Publikum.

Am Samstagnachmittag wurde das Gartenfest zunächst mit einem Kindernachmittag fortgesetzt, bei dem den Kindern bei Spiel und Spaß Kurzweil geboten wurde und es auch Preise zu gewinnen gab. Den musikalischen Auftakt machte die Dorfmusik Furschenbach am Samstagabend ab 19.30 Uhr selbst. Eingebettet in diesen Auftritt war noch die Ehrung von Bianca Schneider für zehnjähriges Musizieren in der Dorfmusik. Kristina Schnurr vom Vorstand würdigte Bianca Schneider, die an der Querflöte eine wichtige Position einnimmt und lobte ihre Aktivität in der Jugendarbeit in der Blockflötengruppe, wo sie ihr Wissen an den Nachwuchs weitergibt. Sie sei eine ruhige Person, man merkt es aber gleich, wenn sie mal fehlt. Ihr zu Ehren spielte die Kapelle den Deutschmeister Regimentsmarsch. Die Dorfmusik verstand es, mit ihren abwechslungsreichen Musikvorträgen für eine gute Laune im Festzelt zu sorgen und beendete mit dem „Badner Lied“ ihren Auftritt. Durch das Programm führte Franziska Rohrer.

Im Anschluss betraten „Die drei Furschenbäcker & Jessica“ die Bühne. Die Kapelle mit den ehemals aktiven Musikern der Dorfmusik Furschenbach, Helmut Steimle, Reinhard Decker und Felix Decker wird gesanglich, aber auch musikalisch von der aktiven Musikerin Jessica Maurer unterstützt. Die Vier boten ein breites Spektrum an Schlagern, Oldies und Tanzmusik und sorgten für den Rest des Abends für Stimmung und gute Laune.



Die Kapelle „Luftig & Ventil“, eine kleine Abordnung der Dorfmusik Furschenbach erfreute die Gäste mit ihren Musikstücken.

Mit einem Marathon an Blasmusik wurde das Gartenfest am Sonntag fortgesetzt. Traditionsgemäß eröffnete diesen Musikreigen die Trachtenkapelle Kappelrodeck mit einem Frühschoppenkonzert. Im fliegenden Wechsel auf der Bühne folgte dann der Musikverein Butschbach-Hesselbach und der Musikverein Obertsrot. Zum Schluss gab am späten Nachmittag der Musikverein Seebach seine musikalische Visitenkarte beim Gartenfest ab und setzte einen Schlusspunkt unter einen musikalischen Sonntag, bei dem wieder alle Freunde der Blasmusik voll auf ihre Kosten kamen.

Am Schluss dankte der Musikvorstand mit der Doppelspitze Elfriede Jülg und Kristina Schnurr allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben und wünschte sich ein Wiedersehen im nächsten Jahr. Ihr besonderer Dank galt der Familie Höfer vom „Rebstock“, welche den Parkplatz wieder als Festplatz zur Verfügung gestellt hat und der Familie Lechleiter und der Firma Haas, welche das Betriebsgelände als Parkplatz zur Verfügung stellte.



Für zehnjährige aktive Mitgliedschaft wird Bianca Schneider (Mitte) von der Vorstandsdoppelspitze Kristina Schnurr (links) und Elfriede Jülg geehrt.

Neue Rettungsschwimmer bei der DLRG Ottenhöfen e.V.

von Thomas Kern

Im Juni fanden im Naturerlebnisbad Ottenhöfen im Schwarzwald Prüfungen zum Rettungsschwimmabzeichen statt. Rainer Antoni von der DLRG Achern hat den 9 Prüflingen die erforderlichen Leistungen bescheinigt. Erstprüfung in Silber haben abgelegt: Laura Käshammer, Felipe Schmäzle und Sarah Decker. Zum ersten Mal haben das Bronzene Abzeichen bestanden: Marcel Ehrhardt, Marius Behrle, Melanie Decker, Saskia Frietsch. Diane Schmäzle und Karin Fischer haben die Wiederholungsprüfung in Silber abgelegt. Zur Übergabe der Urkunden ließ es sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker nicht nehmen, seine Glückwünsche persönlich auszusprechen.



(von links) Rainer Antoni, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Sarah Decker, Karin Fischer, Laura Käshammer, Melanie Decker, Diane Schmäzle, 1. Vorsitzender Alex Pillin, Marcel Ehrhardt, Marius Behrle, Felipe Schmäzle. Es fehlt im Bild Saskia Frietsch

ASV-Ehrenamt on Tour

von Mike Käshammer

Die ehrenamtlich engagierten Vereinsmitglieder des ASV Ottenhöfen schlossen die Saison mit einer schönen Wanderung durchs Achertal ab.

Trotz schlechter Wetterprognose trafen sich die Jugendtrainer, Schiedsrichter und Vorstandsmitglieder des ASV Sonntagmorgens im Hotel Pflug zum gemeinsamen Frühstück, ehe sich alle zu Fuß in Richtung Kappelrodeck aufmachten.



Damit der Weg nicht allzu beschwerlich wurde, erwartete die Truppe an verschiedenen Stellen ein Verpflegungsmobil, welches für das leibliche Wohl zuständig war. Damit nicht nur die Füße, sondern auch der Kopf gefordert wurden, stellten sich alle Beteiligten einem Vereins-Quiz. An verschiedenster Stelle der Tour trafen diese auf Fragen, welche die nun schon über 80-jährige Vereinsgeschichte betrafen. Dabei kam die eine oder andere Anekdote aus vergangener Zeit auf den Tisch.

Angekommen in Kappelrodeck, erwartete die ASV'ler eine spannende und informative Kellerführung im Winzerkeller Hex vom Dasenstein. Dabei kam das Probieren der edlen Tropfen selbstverständlich nicht zu kurz.

Vorbei an dem einen oder anderen Schnapsbrunnen machten sich die Ehrenamtlichen zurück auf den Weg nach Ottenhöfen, wo man im Gasthaus Waldblick den Abend ausklingen ließ.

Der Außenspielplatz ist fertig - Erzieherinnen, Kinder und Eltern weihen Gelände nach Umgestaltung ein

von Berthold Gallinat

„Bei uns wird heute gefeiert“, sangen die Kinder mit ihren Erzieherinnen im Kindergarten St. Bernhard. Grund für das fröhliche Lied war die Einweihung des Außenspielplatzes nach seiner Neugestaltung. Von 14 bis 17 Uhr bestand bei einem Tag der offenen Tür die Gelegenheit, das Außengelände sowie die Räume des Kindergartens anzusehen.



Erzieherinnen, Kinder und Eltern freuen sich über neue das Spielgelände im Kindergarten St. Bernhard.

Kindergartenleiterin Yvonne Steimle dankte beim offiziellen Beginn allen Helfern, die zum Gelingen des Projekts beigetragen hatten, Geschäftsführerin Carina Schmiederer schloss in ihre Dankesworte die beteiligten Firmen, Eltern und das Kindergarten team ein und dankte insbesondere auch der politischen Gemeinde, durch deren finanzielle Unterstützung die Neugestaltung des Außengeländes erst möglich wurde.

Bürgermeister Hans-Jürgen Decker seinerseits unterstrich das gute Miteinander zwischen kirchlicher und politischer Gemeinde und sah die Erneuerung des Spielplatzes als einen wichtigen Beitrag zum Wohl der Kinder im Kindergarten St. Bernhard. Er würdigte das Engagement der Kindergarteneltern, besonders der Väter, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz das von der Firma

Trapp geplante Projekt verwirklichten. An den Kindern war es wieder, mit einem Lied die Segnung des neuen Spielplatzes einzuleiten, sie stimmten dafür „Gottes Liebe ist so wunderbar“ an. Gemeindefereferentin Helga Klär las im Anschluss aus der Bibel Jesu Worte „Lasst die Kinder zu mir kommen“ und Diakon Konrad Schork segnete das Spielgelände.

Mit dem Karussell-Tanz der Kinder ging der offizielle Teil der Einweihungsfeier zu Ende. Danach nahmen die Kinder mit Begeisterung ihren neuen Spielplatz in Beschlag und es gab für die Erwachsenen ausgiebig Gelegenheit, im Verlauf des Nachmittags das neue Spielgelände sowie den separierten U-3-Bereich zu begutachten, während die Kinder in den Räumen des Kindergartens spielen, malen oder Buttons gestalten konnten.

Frauengemeinschaft Ottenhöfen veranstaltet einen Cocktail- und Bowle-Abend

von Johanna Vogt

Unter dem Motto „erfrischend anders“ lud die katholische Frauengemeinschaft Ottenhöfen alle interessierten Frauen aus Ottenhöfen, Furschenbach und Seebach zu einem Cocktail- und Bowle-Abend ein. Dieser Abend hatte das Ziel, den anwesenden Frauen die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) nicht nur als Frauengemeinschaft vor Ort vorzustellen, sondern auch den Diözesanverband in Freiburg und den kfd-Bundesverband. Andrea Maier vom Diözesanverband Freiburg zeigte den Frauen auf, dass der kfd-Verband sich für Frauenthemen in Kirche, Politik und Gesellschaft einsetzt. So war die kfd z.B. maßgeblich am Erfolg der Mütterrente beteiligt. Deshalb ist es dem kfd-Bundesverband wichtig, dass seine Aktivitäten durch viele Mitglieder unterstützt werden. Anschließend zeigte die katholische Frauengemeinschaft Ottenhöfen anhand von Bildern auf, welche Aktionen wie „Salatabend“, Weihnachtsbasar, Informationsveranstaltungen, Betstunden, Maiandachten und Ausflüge in den vergangenen Jahren durchgeführt wurden. Bei einem Glas Bowle oder einem Cocktail kamen interessante Gespräche zustande und einige Frauen konnten sich sofort für eine Vollmitgliedschaft in der kfd begeistern.

Frauen, die noch Mitglied in der kfd werden möchten, können am Schriftenstand in der katholischen Kirche ein Mitgliedsformular mitnehmen und im Pfarrbüro abgeben.

Ipads für die Erwin-Schweizer-Schule

Ende April hat die Erwin-Schweizer-Schule mit der Volksbank Achern eine Crowdfundingaktion zum Thema „Ipads für die Erwin-Schweizer-Schule“ gestartet. Diese Aktion läuft nun noch bis Ende des Schuljahres und steigt somit in die heiße Phase ein. Initiiert wurde diese Aktion von der Schulleiterin Frau Rappenecker in Kooperation mit der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald, da im September diesen Jahres der neue Bildungsplan in Kraft tritt und Medienbildung darin eine wichtige Rolle spielt.

In der Erwin-Schweizer-Schule werden neue Medien immer mehr in den Unterricht integriert. Dazu wurden im ersten Schritt Ipads für die einzelnen Grundschulklassen angeschafft. Diese Geräte ersetzen keine traditionellen Lernmethoden, sondern tragen vielmehr dazu bei, neue Lernwege zu öffnen, um damit der Unterschiedlichkeit unserer Kinder gerecht zu werden. Die Ipads sollen aber auch den Lehrkräften die Dokumentation von Schülerergebnissen und somit die Elternkommunikation erleichtern.

Hinter dem Crowdfunding mit dem Titel „Viele schaffen mehr!“ steht folgende Idee: Wenn sich viele Unterstützer zusammenschließen, um gemeinsam eine Idee zu unterstützen, kann diese auch realisiert werden.

<https://volksbank-achern.viele-schaffen-mehr.de/ipads-ess>

Um Medienbildung in der Erwin-Schweizer-Schule lebendig werden zu lassen, bitten Sie die Schüler/innen und Lehrer/innen der Erwin-Schweizer-Schule um Ihre Unterstützung. Sei es mit einer kleinen oder großen Spende oder mit Werbung in Ihrem Bekannten-/ Verwandtenkreis. Gemeinsam können wir eine erfolgreiche Finanzierung realisieren.

VIELE SCHAFFEN MEHR!



Bürgermeister Decker zu Besuch bei den Erstklässlern mit ihrer Klassenlehrerin Frau Rappenecker

„Seht und hört, heut’ machen wir Musik“ - Drei Chorformationen boten ein außergewöhnliches Abendkonzert im Ottenhöfener Kurpark

von Otto Schnurr

Es war schon ein besonderer Melodienzauber, den Männer-, Frauen- und Gemischter Chor des Gesangvereins „Frohsinn“ im Ottenhöfener Kurgarten präsentierten. Das Wetter stimmte, blauer Abendhimmel, eine laue Sommernacht, und viele Gäste und Einheimische waren im Rahmen des Achertäler Musiksommers der Einladung der Kurverwaltung zu diesem Konzert gefolgt. Die Sängerinnen und Sänger vom „Frohsinn“ Ottenhöfen servierten unter dem Motto „Seht und hört, heut’ machen wir Musik“ gleich mehrere, mit solistischen Einlagen bespickten Chöre, welche die Zuschauer mit großem Applaus bedachten. Den Auftakt machte der Frauenchor mit Mozarts Klassiker „Eine kleine Nachtmusik“. Die aus der Feder des französischen Komponisten Pasquale Thibaud folgenden beiden Chöre „Denn jeder braucht mal eine Pause“ und „Was wären die Männer ohne uns“ kamen sehr gut an, wobei der zweite Vortrag die Frage offen ließ, wer wohl die „Krone der Schöpfung“ sei. Moderator Otto Schnurr stellte sich dabei eindeutig auf die Seite der Frauen.

Sehr feinfühlig intonierte dann der Gemischte Chor des „Frohsinn“ die alpenländische Liebes-Pop-Ballade „Für di“ von Lorenz Maierhofer. Mit einer Gegensätzlichkeit, wie es musikalisch nicht anders sein kann, wussten dann die Sängerinnen und Sänger den Rock-Titel „Tage wie diese“ der von der Düsseldor-

fer Musikgruppe „Die Toten Hosen“ erstmals im März 2012 veröffentlicht wurde, in Szene zu setzen.

Der von Siw Malmkvist mit zahlreichen Preisen dotierte Welthit aus dem Jahre 1964 „Liebeskummer lohnt sich nicht my Darling“, begeisterte anschließend die zahlreichen Musikfreunde im Kurgarten. Die Zugabe des Gemischten Chores mit „Laila“, war ein kleines „Schmankerl“ das man nicht alle Tage zu hören bekommt.

Eine ganz andere Stilrichtung präsentierte der Männerchor. Von Deutschlands erfolgreichster à capella-Band „Wise Guys“, die als Band aufhören und ihr letztes Konzert am 8. April 2017 in Köln geben wird, stammt der fetzig vorgetragene und doch nachdenkliche Titel „Wir hatten eine gute Zeit“, wobei Christian Zapf engagiert und ausdrucksstark den „Edi“ von den Wise Guys solistisch treffend umsetzte.

Zwei besondere Chorwerke zum Abschluss der einstündigen Soirée waren dann die Höhepunkte. „Menschen die singen“ mit dem perfekt vorgetragenen Bariton-Soli von Wolfgang Hils, kam bei den Zuhörern sehr gut an. Anschließend brillierte Bass-Bariton Helmut Bohnert mit seiner tiefen und sonoren Stimme als Solist im „Slowenischen Weinstrauß“. Das Publikum im Ottenhöfener Kurgarten war begeistert. Mit dem als Zugabe stimmungsvoll gesungenen „Abendfrieden“, Text und Melodie von Hildegard Eckardt, setzte der Männerchor den richtigen sängerischen Schlusspunkt unter einen sehr stimmungsvollen Konzertabend. Die vielen Gäste waren von der Soirée des „Frohsinn“ begeistert.



Der Gemischte Chor des GV „Frohsinn“ Ottenhöfen überzeugte mit einem musikalischen Streifzug aus seinem Repertoire die begeisterten Zuhörer im Ottenhöfener Kurpark.

Rock am Pool beim Schwimmbadfest

von Thomas Kern

Die Festgemeinschaft, bestehend aus ASV- und DLRG-Ottenhöfen, veranstaltete unter der Schirmherrschaft der Gemeinde Ottenhöfen das Schwimmbadfest im Naturerlebnisbad. Der Höhepunkt und Motto des Abends war „Rock am Pool“ mit der Live Band Frogrock Crosswire, einer fünfköpfigen Coverband aus Achern-Großweier. Das Repertoire umfasste Rock- und Popmusik aus den 70ern bis heute. Etwa 250 Personen waren anwesend und ließen die Kapelle bei bester Stimmung erst nach mehreren Zugaben zum Ende kommen.

Die Möglichkeit zum Schwimmen bis zum Einbruch der Dämmerung wurde rege genutzt. Zum Schutz vor Wetterkapriolen waren drei Zelte aufgebaut. Auch ein Wein- und Sektstand stand bereit, um die Gäste aus nah und fern zu verwöhnen. Die Fest-

gemeinschaft möchte sich auf diesem Weg auch bei allen bedanken, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Preisübergabe von „Rock am Pool“

von Thomas Kern

Die Festgemeinschaft, bestehend aus ASV- und DLRG-Ottenhöfen, hat die Hauptpreise der Tombola anlässlich des Schwimmbadfestes an die glücklichen Gewinner übergeben. Den ersten Preis, ein Vorwerk Saugroboter, hat Herr Pfarrer i. R. Willy Schneider gewonnen. Der zweite Hauptpreis, 500 Euro in bar, ging an Marta Ehrhardt. Über eine Weinprobe für 10 Personen im Winzerkeller Hex vom Dasenstein freut sich Nadine Kern. Die 22 Gewinner der weiteren Preise wurden bereits benachrichtigt.

Die Festgemeinschaft möchte sich auf diesem Weg auch bei allen Sponsoren bedanken.



Juli

Festeröffnung und Dorfabend zum 38. Ortenauer Kreistrachtenfest in Verbindung mit dem 40jährigen Jubiläum der Volkstanzgruppe Ottenhöfen und dem 150jährigen Jubiläum der Kurkapelle Ottenhöfen 1866 e.V.

von Hilmar Walter

Einen Festauftritt nach Maß erlebte das 38. Ortenauer Kreistrachtenfest in Verbindung mit dem Doppeljubiläum 40 Jahre Volkstanzgruppe Ottenhöfen und 150 Jahre Kurkapelle Ottenhöfen 1866 e.V. im großen Festzelt im Kurgarten von Ottenhöfen. Neben der festlichen Atmosphäre und den vielen Besuchern in Feierlaune, spielte auch das Wetter mit. Die Dorfmusik Furschenbach mit ihrem Dirigenten Christoph Welle eröffnete die drei Festtage musikalisch und überbrachte mit ihrem Vortrag die Glückwünsche an die beiden Jubiläumsvereine. Mit dem Anstich eines 30 Liter Fasses Freibier eröffnete Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, assistiert von den beiden Vereinsvorständen der Jubiläumsvereine Udo Kimmig von der Trachten- und Volkstanzgruppe und Stefan Bohnert von der Kurkapelle offiziell das Fest. Nach ein paar festen Hammerschlägen und ohne großen Bierverlust konnten die ersten Gläser gefüllt und zunächst

38. Ortenauer Kreistrachtenfest



der Dorfmusik Furschenbach zum Verkosten gereicht werden. Schnell war das Fass geleert, bevor Udo Kimmig und Stefan Bohnert die Gäste begrüßten und willkommen hießen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker wies in seinem Grußwort darauf hin, dass lange auf diesen Tag hin gefiebert wurde, es wurde geplant, Ideen gesponnen und wieder verworfen, Konzepte entwickelt und das Festprogramm und die Abläufe konzipiert. Zu den beiden Jubiläen gratulierte er persönlich, wie auch namens der Gemeinde und des Gemeinderates sehr herzlich und bedankte sich gleichzeitig für das große ehrenamtliche Engagement, das die Vereinsmitglieder über viele Jahre an den Tag gelegt und damit das Dorfleben wesentlich bereichert haben.

Der zweite Teil des Abends war überschrieben mit „Traditioneller Dorfabend“ mit verschiedenen Show- und Tanz-Einlagen der beiden Jubiläumsvereine. Unterstützung gab es hierzu von der Achertäler Polka-Formation „G’schmeidig“. Eine Gruppe imponierender junger Menschen, begleitet von erfahrenen Musikern, pflegen sie typische Blasmusik, überwiegend Polka. Fabian Schneider führte die Gruppe, die es an diesem Abend verstand, mit ihren Vorträgen den Funke der guten Laune auf das Publikum überspringen zu lassen. Mit dem Auftritt der Volkstanzgruppe und der Kindertanzgruppe kam schließlich Farbe ins Festzelt. Die unter der Obhut von Sabine Schneider trainierte Kindertanzgruppe, die der ganze Stolz des Vereines ist, zeigte mit drei perfekt dargebotenen Tänzen auf, welche Talente in ihnen schlummern. Mit weiteren Tänzen rundete die Volkstanzgruppe die Tanzdarbietungen ab. In Erinnerung an die ab 1974 bis in die 90er Jahre durchgeführten legendären Heimatabende wurde dem Publikum an diesem Dorfabend nochmals unter der Leitung von Karl Müller der Besenwalzer dargeboten, wobei auch Gäste mit in das Geschehen einbezogen wurden und es für alle ein großer Spaß war.

Begleitet von einer kleinen Fest-Formation der Kurkapelle hatte die Volkstanzgruppe mit ihrem Tanzleiter Christoph Lettner, mit drei anspruchsvollen Tänzen wie der „Sternpolka“, der „Toppozer Kreuzpolka“ und „Oberab“ ihre nächsten Auftritte. Nicht fehlen durften die Holzhacker-Buam, die Leben auf die Bühne brachten und mit ihren Äxten die Späne fliegen ließen.

Bei ihrer Darbietung stand die Gaudi im Vordergrund. Den letzten Programmpunkt bestritt die Volkstanzgruppe mit den drei Tänzen „Runder Geburtstag“, „Das Wunder“ und „Mühlradl“ die mit Akkordeonbegleitung durch Toni Matusek getanzt wurden. Karl-Heinz Wimmer, der als Moderator souverän und humorvoll durch das Programm führte, bedankte sich bei allen Mitwirkenden und lud die Gäste für die weiteren Festtage nach Ottenhöfen ein. Im Laufe des Abends konnte er den 1. Fanclub Ottenhöfen aus Dormagen-Hackenbroich mit dem Vorsitzenden Hans Schlömer begrüßen, der 1986 gegründet wurde und nun zu ihrem 30 jährigen Jubiläum Ottenhöfen besuchte. Die Kapelle „G’schmeidig“ sorgte weiterhin für stimmungsvolle Musik. Der Samstagabend stand ganz unter dem Zeichen der Baden-Media „Kuckuck-Party“ unter dem Motto „Wir feiern den Schwarzwald“ mit Schwarzwaldradio-DJ Frank Dickerhof. Mit von der Partie war auch die „Achertäler-Party-Band“. So wurde den Gästen ein Musikmix vom Kultschlager bis zum Partyklassiker alles geboten. Mehrmals gab es am Abend ein spannendes Gewinnspiel.

Jubiläums- und Kreistrachtenfest in Ottenhöfen - Festgottesdienst und Empfang der Ehrengäste und Trachtenträger

von Hilmar Walter

Mit einem ökumenischen Festgottesdienst im Festzelt wurde am Sonntagmorgen das Jubiläums- und Kreistrachtenfest in Ottenhöfen fortgesetzt.

Gemeinsam zelebrierten Pfarrer Georg Schmitt und Pfarrer Andreas Moll den Festgottesdienst, der musikalisch vom Quartett der Kurkapelle Ottenhöfen 1866 e.V. mit Michael Kimmig, Thomas Schnurr, Hans-Jörg Steimle und Michael Schnurr begleitet wurde. Mit dem Doppeljubiläum und dem Kreistrachtenfest, so Pfar-



Empfang der Ehrengäste und Trachtenträger auf der Wiese am Bürgerhaus

rer Moll, habe man gleich drei Anlässe zu feiern und den Tag mit einem Gottesdienst zu beginnen. In seiner Predigt nahm Pfarrer Schmitt Bezug auf das Kreistrachtenfest. Es tue gut, Heimat und Tradition bewusst zu erleben. Die Tracht ist das, was vom Menschen zum Schutz gegen Hitze und Kälte getragen wird. So gesehen war die Tracht die erste Kleidung der Menschheit. In der heutigen Zeit stiftet Tracht Gemeinschaft und verbindet. Neben Lesung und Fürbitten, vorgetragen von Mitgliedern der beiden Jubiläumsvereine Kurkapelle und Trachten- und Volkstanzgruppe, wurden noch einige Lieder gemeinsam gesungen, bevor Pfarrer Schmitt am Ende des Gottesdienstes dem Fest einen guten Verlauf wünschte. Nach dem Auszug spielte das Quartett das „Badner Lied“.

Während die Trachtenkapelle Kappelrodeck ab 11 Uhr im Festzelt aufspielte, fand im nahe gelegenen Bürgerhaus der Empfang der Ehrengäste und Trachtenträger statt. Die Vorstände der beiden gastgebenden Vereine, Udo Kimmig von der Volkstanzgruppe und Stefan Bohnert von der Kurkapelle begrüßten die zahlreichen Vereinsvertreter, Trachtengruppen und Bürgerwehren sowie die Verbandsvertreter und Gäste aus dem politischen Leben. Seinem Grußwort setzte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker den Satz voran: „Nur wer seine Wurzeln kennt, kann die Zukunft aktiv gestalten“. Ein wesentliches Ziel des Bundes „Heimat und Volksleben“ und dessen Mitgliedern besteht darin, das Brauchtum zu bewahren und die Tradition fortzuführen. Aus unserer Kultur gewinnen wir Kraft. Der Präsident des „Bund Heimat und Volksleben“ Alfred Vornab beglückwünschte die beiden Jubiläumsvereine und alle Mitglieder in den Vereinen, die mit ihrem Engagement viel für die Integration der Flüchtlinge leisten und ihnen ein neues Heimatgefühl geben.

Stellvertretend für den Acher-Renchtal-Musikverband würdigte Karl Bühler das 150jährige Jubiläum der Kurkapelle Ottenhöfen 1866 e.V.

Die Gründungsväter wären stolz auf ihren Nachwuchs, der die Kapelle heute prägt und gestaltet. Er gratulierte der Kurkapelle

und der Volkstanzgruppe zu dem stolzen Jubiläum und wünschte den Mitgliedern der beiden Vereine eine erfolgreiche Zukunft. Nicht zuletzt hob Landtagsabgeordneter Willi Stächele in seinem Grußwort hervor, dass die Jubiläumsvereine und überhaupt alle Vereine mit ihrem ehrenamtlichen Engagement eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe erfüllen und vielen Jugendlichen eine Heimat für sinnvolle Freizeitbeschäftigung bieten.

Festumzug beim Kreistrachtenfest in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Zahlreiche Besucher erlebten am Sonntag beim Kreistrachtenfest in Ottenhöfen, in Verbindung mit dem 40jährigen Jubiläum der Volkstanzgruppe und dem 150jährigen Jubiläum der Kurkapelle Ottenhöfen 1866 e.V. einen bunten Umzug mit Trachten- und Volkstanzgruppen, Trachtenkapellen und Bürgerwehren aus dem gesamten Ortenaukreis. Die weiteste Anreise hatte dabei die Folkloregruppe „Dunay“ aus Bulgarien. Mit Böllerschüssen startete der Umzug um 14 Uhr beim „Sternen“ mit insgesamt 36 Gruppen, die in der Ruhesteinstraße, der Allerheiligenstraße und der Forstmatt ein buntes Bild abgaben, das von den Zuschauern immer wieder mit Applaus bedacht wurde. An der Ehrentribüne am Kirchplatz applaudierten die Ehrengäste den vorbeiziehenden Trachtenträgern. Unter Ihnen Landrat Frank Scherer sowie der Landtagsabgeordnete Willi Stächele, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, sein Amtsvorgänger Dieter Klotz und Pfarrer Georg Schmitt. Während sich der Umzug im Festgelände beim Bürgerhaus auflöste, erfreuten einige Volkstanzgruppen die Gäste an verschiedenen Stellen mit ihren Tänzen.



Pfarrer Georg Schmitt und Andreas Moll zelebrierten den ökumenischen Festgottesdienst und wurden vom dem Quartett der Kurkapelle begleitet.



Kreistrachtenfest – Festausklang

von Hilmar Walter

Nach dem großen Festumzug am Sonntag war das Jubiläums- und Kreistrachtenfest in Ottenhöfen noch lange nicht vorbei. Die Umzugsteilnehmer und zahlreiche Gäste wurden im großen Festzelt im Kurgarten vom Musikverein Seebach mit bester Blasmusik unterhalten, während einige der am Umzug teilgenommenen Trachten- und Volkstanzgruppen an verschiedenen Stellen in der Festmeile innerhalb des Kurgartens die Gäste mit Brauchtums- und Volkstänzen erfreuten und sich die festliche Stimmung auf den ganzen Kurpark verteilte. Einen weiteren musikalischen Höhepunkt setzte ab 16 Uhr Hilger Honauer mit seiner Blaskapelle „Coveranka“ im Festzelt. Mit ihren verschiedensten Blasmusikvorträgen vom Feinsten setzten sie musikalische Akzente und verstanden es die Zuhörer im vollen Festzelt auf eine musikalische Stimmungsreise mitzunehmen. Mit großen Beifall und Forderungen nach Zugaben konnten die Musiker dann gegen 20 Uhr die Bühne verlassen. Ihnen folgten die Achertäler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel, die es wiederum verstanden, mit ihrer klassischen Blasmusik die Festgäste auf das Beste zu unterhalten und damit einen Schlusspunkt unter ein großes, gelungenes und stimmungsvolles Jubiläums- und Kreistrachtenfest zu setzen, das vielen in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Zu diesem Erfolg hat sicherlich auch die im Vorfeld dieses Festes von Bürgermeister und Gemeinderäten getroffene Entscheidung beigetragen, den Kurgarten so zu verändern und neu zu gestalten, dass er einen schönen Platz für ein solches und auch künftige Feste bietet. Bei diesem Fest wurde deutlich, wo die Dorf- und Ortsmitte steht und wo das Herz Ottenhöfens schlägt. Während sich die Erwachsenen im Festzelt und an den verschiedenen Ständen um das Zelt aufhielten, war der Kinderspielplatz im Kurgarten ein großer Anziehungspunkt für die jüngsten Festbesucher, sodass am Schluss alle zufrieden waren.

Ein großes Lob gebührt auch den beiden gastgebenden Jubiläumsvereinen, der Trachten- und Volkstanzgruppe Ottenhöfen und der Kurkapelle Ottenhöfen 1866 e.V. mit ihren Vorständen Udo Kimmig und Stefan Bohnert, die zusammen mit allen Vereinsmitgliedern in den Wochen vorher Unglaubliches mit einer einmaligen Zusammenarbeit geleistet und organisiert haben, sodass Ottenhöfen und die Umgebung drei unvergessliche Festtage genießen und erleben durfte. So zogen die Verantwortlichen am Schluss, müde, aber glücklich, eine zufriedenstellende Festbilanz und bedankten sich bei allen, die zum Gelingen beigetragen und die Vereine unterstützt haben.



Die Achertäler Blasmusikanten und der Leitung von Kurt Kiesel

U-Boot-Kameradentreffen „Hans Techel“ in Ottenhöfen im Schwarzwald

Die ehemaligen Kameraden des Unterseebootes S172 „Hans Techel“ trafen sich nach über 50 Jahren wieder im Mühlendorf Ottenhöfen im Schwarzwald. Im Jahr 1965 waren sie als junge Männer der Bundesmarine im damaligen Hotel „Wagen“ untergebracht. Da gab es Vieles zu erzählen, vom Leben auf dem Unterseeboot genauso wie vom damaligen Ausflug ins Achertal und den damit verbundenen erlebnisreichen Tagen. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker freute sich mit der Mannschaft im Hotel „Pflug“ über das Wiedersehen und dankte für die langjährige Treue zum Mühlendorf. Die „Hans Techel“ wurde am 15. Oktober 1965 getauft und wählte als Patengemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald aus.

Zum Zeichen der Verbundenheit wurde eigens ein Wappen, in der oberen Hälfte das Ortswappen mit dem gelben Rad auf rotem Grund und in der unteren Hälfte das Sonarzeichen, entworfen. Der Rettungsring mit der Aufschrift „Unterseeboot Hans Techel“ wurde seitens der Gemeinde über 50 Jahre in Ehren gehalten und führte beim jetzigen Zusammentreffen zu einem großen Hallo.



Eheleute Pfaffenberger, Bernd und Ute Hess, Walter Hartmann, Jürgen Winter und Frau, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker mit seiner Frau Marion und Joachim Liehr

Familienbetrieb Sontheimer behauptet sich seit 70 Jahren am Markt

von Berthold Gallinat

Vor siebzig Jahren am 1. April eröffnete Johann Georg Sontheimer in Ottenhöfen ein Blechnerei- und Installationsgeschäft, die Werkstatt wurde im Haus von Karl Fischer in der Allerheiligenstraße eingerichtet, 1953 erwarb Johann Georg Sontheimer das Anwesen. Dort firmierte der Familienbetrieb, der in der zweiten Generation von Hansjörg Sontheimer geführt wurde und seit 2010 in der dritten Generation von Mario Sontheimer geleitet wird, bis 2013. Vor drei Jahren zog der Betrieb ins neue Betriebsgebäude in die Straße Am Bahnhof 3 um. Jetzt feierten Geschäftsführer Mario Sontheimer und die Belegschaft den runden Geburtstag der Firma in einer internen Betriebsfeier im Hotel Pflug und Mario Sontheimer ehrte mehrere Betriebsjubilare.

„Sich 70 Jahre am Markt behauptet zu haben, das ist eine stolze Leistung angesichts der Schnelllebigkeit in unserer Zeit so-

wie der großen Veränderungen in allen Arbeits- und Lebensbereichen“, gratulierte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zum runden Geburtstag. Decker würdigte Kompetenz, Innovationsbereitschaft, Kreativität und die große Kundennähe des Familienbetriebs und freute sich, dass der Name Sontheimer weit über Ottenhöfen hinaus einen sehr guten Ruf genießt. Im Namen der Gemeinde schätzte er, dass die Firma in den siebenzig Jahren den Standort Ottenhöfen gehalten habe und aktuell sieben ausgebildeten Mitarbeitern einen Arbeitsplatz sichert. Hansjörg Sontheimer dankte er zudem, dass er sich in den Jahren 1989 bis 2014 als Gemeinderat engagiert und so dem Gemeinwesen gedient habe. Allgemein lobte er das Handwerk mit einem Jahresumsatz in dreistelliger Milliardenhöhe als unverzichtbaren Wirtschaftsfaktor Deutschlands. Als interessante Dokumente überreichte er neben einem Geburtstagspräsident die Kopien von Rechnungen für verschiedene Arbeiten, die der Firmengründer Johann Georg Sontheimer 1946 und 1947 im Auftrag der Gemeinde erledigt hatte.

Geschäftsführer Mario Sontheimer ehrte im Rahmen der Feier seinen Vorgänger als Geschäftsführer, Hansjörg Sontheimer, sowie die beiden Mitarbeiter Martin Sontheimer und Frank Graf mit Urkunden und Präsenten. Hansjörg Sontheimer erhielt die Ehrenurkunde für 50 Jahre Tätigkeit im Betrieb. Er arbeitete ab 1966 im Betrieb mit, übernahm ihn am 1. Januar 1989 von seinem Vater Johann Georg und leitete ihn als Alleingesellschafter in Form einer GmbH bis 2010, bis sein Sohn Mario in die Geschäftsführung eintrat. Damit trat er ins zweite Glied zurück. Für 45 Jahre treue und fachkompetente Mitarbeit im Betrieb wurde Martin Sontheimer geehrt, seine Kompetenz als Blechnermeister ist immer wieder gefragt und genießt hohe Anerkennung. Dem Fachmann im Arbeitsfeld Gas, Wasser, Sanitär, Heizung und Solartechnik Frank Graf dankte Mario Sontheimer dankte ihm für 30 Jahre engagierte Mitarbeit im Betrieb.



Die Firma Sontheimer ehrte im Rahmen ihrer Feier zum 70-jährigen Bestehen treue Mitarbeiter. Von links: Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Hansjörg Sontheimer, Martin Sontheimer, Geschäftsführer Mario Sontheimer, Frank Graf.

60 Jahre Kapelle „Sankt Bernhard“

von Christiane Ringwald

Idyllisch liegt die Kapelle „Sankt Bernhard“ im Wald oberhalb des Lauenbachs, einem Seitental von Ottenhöfen. Dieses Kleingebiet feiert in diesem Jahr seine

Einweihung vor 60 Jahren mit einem Fest am Sonntag, 10. Juli. Vom damaligen Ottenhöfener Pfarrer Erwin Schweizer sind folgende Worte überliefert:

„Wem eine stille Viertelstunde geschenkt ist auf

der Bank vor der Kapelle, atmet die Geborgenheit einer großen Landschaft in sich hinein. Und er möchte wohl glauben, dass es kein Leid geben könne in einem solchen Tal. Indes, der Krieg hat auch die Söhne des Lauenbachs zweimal während einer Generation auf die Schlachtfelder Europas gerufen. Viele kamen nicht wieder und die heimkehren durften, haben dankbar ihren gefallenen und vermissten Brüdern, Freunden und Kameraden dieses Heiligtum erstellt.“

In vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit haben sich die Bewohner des Lauenbachs in den Jahren 1954 und 1955 für den Bau ihrer Kapelle eingesetzt bis diese 1956 eingeweiht werden konnte. Den Entwurf des Architekten Franz Fuchs, Ottenhöfen, genehmigte das Erzbischöfliche Ordinariat unter dem Vorbehalt, dass die veranschlagten Kosten in Höhe von knapp 7.000 DM in voller Höhe von der Bevölkerung getragen werden. Das Grundstück für den Bau konnte günstig von der Waldgenossenschaft Ottenhöfen erworben werden.

In den 60 Jahren seither haben sich immer wieder Helfer und Spender aus dem Lauenbach gefunden, nicht nur für eine Glocke und ein Holzkreuz, sondern auch für technische Einbauten wie dem Stromanschluss oder einer Wasserleitung zu einem Brunnen wie auch mehrmaliger Renovierungen.

Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auch auf die Außenanlagen gerichtet, die anfangs von Mina und Wilhelm Bühler betreut wurden, von ihnen übernahmen Rosemarie und Egon Knapp diese Aufgabe, die heute Sonja Kopp inne hat. Auch weitere Bewohner engagierten sich für ihre Kapelle. So haben Ludwig und Theresia Schnurr täglich dreimal die Glocke von Hand geläutet, bis 1986 das elektrische Läutewerk eingebaut wurde. Ihre Tochter Renate setzt mit ihrem Mann

Rudi Wölfl die Tradition seither fort.

Einige Jahre war es etwas stiller geworden um die Bernharduskapelle, aber 1984 fanden sich Wilhelm Bühler, Klaus Bohnert und Franz Kopp zusammen und intensivierten das Leben rund um ihre Kapelle, in der seit einigen Jahren wieder zweimal jähr-





lich der Rosenkranz für alle Verstorbenen des Lauenbach gebetet wird, aber auch zu einer Eucharistiefeier, einer Maiandacht und zur Andacht zu Ehren des Namensgebers Bernhard von Baden finden sich nicht nur die Bewohner des Tales zusammen. Wie beliebt die Kapelle auch bei Gästen und Wanderern ist, zeigen Einträge im Fürbittbuch dort: da schreiben Besucher, dass sie seit 40 Jahren nach Ottenhöfen in Ferien kommen und jedes Mal auch die Kapelle besuchen, oder dass man in der Ruhe, die dieser Ort ausstrahlt, Kraft tanken könne.

Ganz wichtig ist den heutigen Verantwortlichen Franz Kopp, Rudi Wöfl und Bernd Kopp auch immer wieder die Erinnerung an den Grund für den Bau der Kapelle wach zu halten und mit Festen daran zu erinnern. In diesem Jahr wird das Jubiläum besonders gefeiert.

Festgottesdienst beim 60jährigen Jubiläum der Kriegergedächtniskapelle Sankt Bernhard

von *Christiane Ringwald*

„Aus den Dörfern und aus Städten, von ganz nah und auch von fern, mal gespannt, viele gern“, formulierte es das Eingangsglied zum Festgottesdienst beim 60jährigen Jubiläum der Kriegergedächtniskapelle Sankt Bernhard und so war es auch in der fröhlichen Gemeinschaft der Lauenbacher zu erleben.

Bernd Kopp begrüßte bei strahlendem Sonnenschein, auch im Namen von Pfarrer Georg Schmitt, alle mitfeiernden Gäste, insbesondere Pater Nelson, der wieder in den Gemeinden des Achertals als Ferienvertretung Dienst verrichtet, und Hans-Jürgen Decker, den „Lauenbacher Bürgermeister“. Sein Dank galt Franz Kopp wie dem Ehepaar Renate und Rudi Wöfl, mit denen zusammen er das Team der Verantwortlichen für die Kapelle bildet, für die gute Zusammenarbeit auch bei der Organisation des Festtages. Ebenso Sonja Kopp, die die Außenanlage betreut und



allen, die in der Vorbereitung für das Fest mitgeholfen haben, sei es als „Hobymaler“ beim Neuanstrich der Kapelle oder bei Baggerarbeiten und bei der Besorgung des gespendeten Materials. Er zeigte sich sehr dankbar für die Arbeit, die von allen Helfern ehrenamtlich geleistet worden war, wie natürlich auch die Bewirtung am Festtag.

Pater Nelson freute sich über das Wiedersehen im Achertal und den Gottesdienst mitten in der Natur. Er berichtete vom Abschlussgottesdienst des Kindergartens in Kappelrodeck zum Thema „Gemeinsam sind wir stark“. Das erlebe er gerade heute bei diesem Fest, wo man der verstorbenen Vorfahren gedenke, die in den Kriegen ihr Leben lassen mussten. Dass es aber nicht beim Gedenken allein bleiben könne, sondern dass tätige Nächstenliebe folgen müsse, habe Jesus durch das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, wie es im Evangelium verkündet wurde, gezeigt. Glaube und Tun müssten übereinstimmen. Nur wer seinen Nächsten, das Abbild Gottes, liebe und achte, der liebe und achte auch Gott. Dann sei der Glaube auch befreiend und mache das Leben schöner und fröhlicher.

Musikalisch mitgestaltet wurde der Gottesdienst vom katholischen Kirchenchor Ottenhöfen unter der Leitung von Dagmar Doll, begleitet am Piano von Tim Huber. Zum Frühschoppen unterhielt die Jagdhornbläsergruppe Achertal, geleitet von Gerda Kimmig, mit zünftigen Weisen, währenddessen das „Küchen- und Kuchenpersonal“ fürsorglich das leibliche Wohl aller Gäste im Blick hatte. Und so mancher Tombola-Gewinn zauberte ein überraschtes und fröhliches Lächeln in die Gesichter.

U10 gemischt des TC Ottenhöfen wird Meister

von *Achim Galli*

Die Spielgemeinschaft TSG TC RW Achern/TC Ottenhöfen der U10 gemischt gewann in der 1. Bezirksliga souverän die Meisterschaft. Mit 10:0 und 54:6 Sätzen setzte man sich deutlich gegen die Konkurrenz aus Denzlingen, Kehl, Oberkirch, Kenzingen und Bohlsbach durch. Für Ottenhöfen spielten erfolgreich Tom Fischer (8:1 Siege) sowie Adrian Decker (9:0 Siege). Der erste Platz berechtigte zudem zur Teilnahme an den Bezirksmeisterschaften. Hier zog man gegen Rheinfeldern jedoch leider den Kürzeren. Nichtsdestotrotz war diese Saison eine sehr erfolgreiche.



(oben von links nach rechts) Adrian Decker, Tom Fischer
(unten von links nach rechts) Emily Hsieh, Nelly Fischer (es fehlen: David Hsieh und Mika Salk)

Patrozinium

von Christiane Ringwald

Der Patron der Pfarrkirche von Ottenhöfen, der Selige Markgraf Bernhard von Baden, stand am Patrozinium im Mittelpunkt des Festgottesdienstes, der von Pfarrer Georg Schmitt gemeinsam mit Diakon Konrad Schork zelebriert wurde.

Musikalisch festlich mitgestaltet wurde der Gottesdienst mit der „Messe im Stil der Populärmusik“ von Uwe Borns, die der Kirchenchor unter der Leitung von Dagmar Doll zusammen mit den „Compañeros“ sowie Christoph Dufner an der Violine, Theresia Schindler mit der Querflöte und Tim Huber an der Orgel aufführte.

Gemeindereferentin Klär erinnerte in ihrer Einführung an die Fußball-Europameisterschaft vor wenigen Tagen und verdeutlichte, dass der Fußball ein gutes Beispiel dafür sein könnte, worauf es in einer Gemeinde ankommt, nämlich die Mannschaft, in der jeder wichtig ist. Vergleichbar mit einem Fußballspieler, der sich mit seinen Mitspielern für ein gutes Ergebnis einsetzt, sei auch Bernhard von Baden, der unterwegs gewesen sei zu den unterschiedlichsten Menschen, um sie für Jesus zu gewinnen, so Pfarrer Schmitt weiter.

In seiner Predigt griff der Geistliche den Vergleich zwischen Fußball und Kirchengemeinde auf. Für beide seien Regeln und auch der Zusammenhalt wichtig. Dort wo Gemeinde geschehe, wo sich Menschen mit unterschiedlichsten Talenten engagieren, könnten wir Angenommensein, Freude und Rücksichtnahme erfahren. Gemeinsam zu beten und gemeinsam Aufgaben anzugehen, wie etwa auch beim Patrozinium und Pfarrfest, dabei stets auf Jesus ausgerichtet sein, so könnten wir faire und gute Spieler sein. Beten und Handeln gehörten zusammen, wie es sowohl Bernhard von Baden vorgelebt habe als auch das Evangelium berichte vom Besuch Jesu bei den Schwestern Maria und Martha, denn wir bräuchten beide Schwestern in uns, die Hörende und die Handelnde, die die Gott Gastfreundschaft gewährt und die die Frieden stiftet.

Mit einem „Exklusivinterview“ verdeutlichten „Spieler vom KSC und von Bayern München“ noch einmal, was man für ein gutes Fußballspiel braucht: Mitspieler, Spielregeln, einen fairen Umgang und zum Schluss eine friedliche Feier mit den Fans.

Die Prozession nach dem Gottesdienst begleitete die Kurkapelle Ottenhöfen unter der Leitung von Simon Matthiä bis zurück zur Kirche, wo Pfarrer Schmitt den Gläubigen den Segen spendete und alle einlud, nun gemeinsam beim Pfarrfest weiter zu feiern. Dort übernahmen die Kurkapelle, der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr mit Marek Wysocky und die Dorfmusik

Furschenbach unter der Leitung von Christoph Welle die musikalische Unterhaltung, die Kindergärten aus Ottenhöfen und Furschenbach zeigten bei Gesang und Tanz ihr Können, die Jugend sorgte für abwechselnden Spielspaß für die jungen Festbesucher und das Gemeindeteam zusammen mit der Frauengemeinschaft und dem Kirchenchor hatten das leibliche Wohl aller Gäste im Blick. Ganz wie beim Fußball stand also die Mannschaft zusammen für ein schönes Fest.

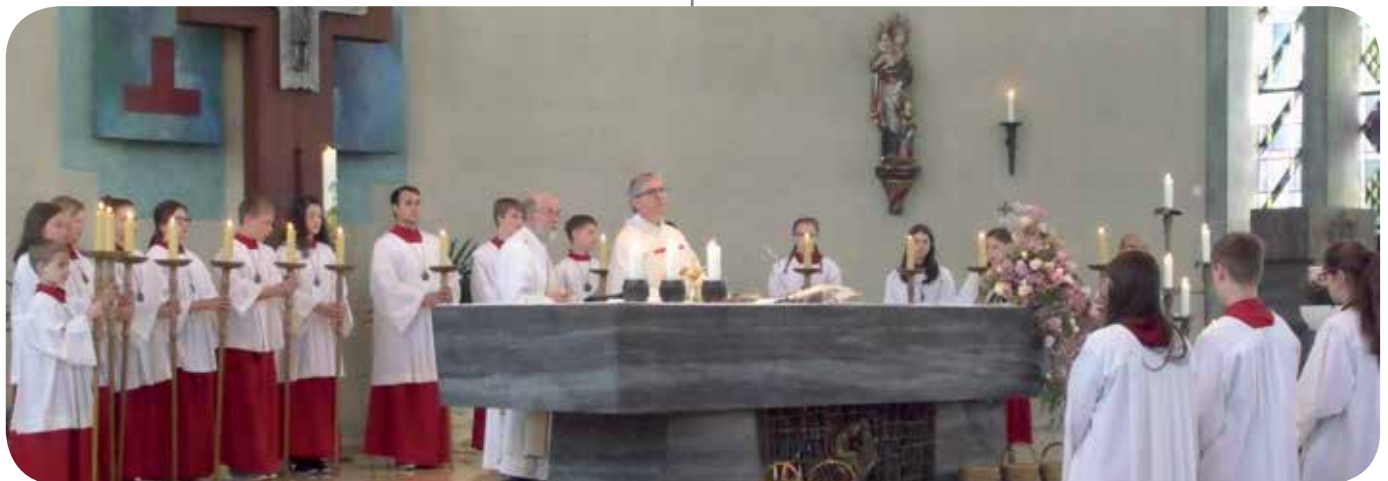
Teilnahme der Feuerwehr Ottenhöfen beim RedBull 400m Lauf auf der Hochfirschtschanze in Titisee-Neustadt

von Jan Streibelt

Ein Team der Feuerwehr Ottenhöfen hat am härtesten 400m Lauf der Welt, dem RedBull Schanzenlauf auf der Hochfirschtschanze in Titisee-Neustadt teilgenommen.

Bei dem Lauf gilt es 140 Höhenmeter auf nur 400m Distanz zu bezwingen. Es werden hierbei verschiedene Disziplinen ausgeführt. Eine davon ist der 4x100m Firefighters Staffellauf. Bei dem Staffellauf sind 20 Gruppen gegeneinander angetreten. Die Feuerwehren kommen hierbei aus allen Landesteilen.

Bei bestem Wetter mit strahlendem Sonnenschein haben sich die Läufer am frühen Mittag an der Hochfirschtschanze eingefunden um Ihre Startnummern beim Veranstalter abzuholen. Einige Regeln wurden nochmals erörtert. Eine genaue Zeitnahme beim Lauf ist über ein System des Veranstalters gewährleistet. Darauf folgend konnten unsere Läufer schon einmal einen ersten Eindruck von der gewaltigen Steigung beim Anblick der langen Schanze sehen. Eindrucksvoll konnten Sie hier die Läufe in den Einzeldisziplinen verfolgen. Allmählich konnten alle spüren was für eine harte und anstrengende Aufgabe vor Ihnen stand. Etwa eine halbe Stunde vor dem Start des Staffellaufes mussten sich unsere Läufer auf dem Weg zu den einzelnen Übergabepunkten der Staffeln machen. Dabei galt es schon jetzt am Rande der Schanze die Steigung zu überwinden. Um 16:30 Uhr war es soweit, der Start stand unmittelbar bevor. Nach dem Startschuss musste der erste von vier Läufern pro Team den Übergabepunkt nach 100m erreichen. Dieser Anlauf war mit einem Gefälle versehen. Von da an ging es nur noch steil bergauf. Teilweise war nur ein vorankommen auf allen vieren möglich. Insgesamt war die Strecke in vier Zonen eingeteilt. Das Ziel befand sich dann ganz oben am Anlauf der Schanze. Man konnte den Kampf gegen die gewaltige Steigung allen Läufern ansehen. Nachdem sich die Läufer etwas erholt hatten, war natürlich wichtig zu wis-



Pfarrer Georg Schmitt und Diakon Konrad Schork beim Gottesdienst am Altar, umgeben von den Ministranten

sen, wie die Platzierungen waren. Schnell machten sich die ersten auf den Weg zum Aushang der Ergebnisse. Christian Gaiser, Tobias Schnurr, Marco Blank und Mike Bauhüs der Feuerwehr Ottenhöfen konnten den Platz 4 mit einer Zeit von 03:38.9 belegen. Den ersten Platz belegte die Feuerwehr Rottweil mit einer Zeit von 03:12.3, gefolgt von der Feuerwehr Mössingen für den zweiten Platz und einer Zeit von 03:34.7. Den dritten Platz belegte die Feuerwehr Pforzheim mit einer Zeit von 03:37.7. Von insgesamt 20 Teams, welche an dem Staffellauf teilgenommen haben, ist das eine tolle Leistung von allen Beteiligten. Bei dem anschließenden Fest „Nacht in Weiß“ am Titisee konnten alle Läufer auf die hervorragende Leistung anstoßen.



(von links) Christian Gaiser, Marco Blank, Mike Bauhüs und Tobias Schnurr

Ein farbenprächtiger Kurgarten und Musik von der Polka bis zum Rock

von Berthold Gallinat

Eine farbenprächtige und klingende Festmeile war am Samstag der Lebensmittelpunkt im Mühlendorf, denn um den Dorfbrunnen am Bahnhof und im Kurgarten veranstalteten die Ottenhöfener Vereine ASV, DRK, FCO, FFW, Knörpeli, SCO, Spielmannszug und Tennisclub zum 33sten Mal ihr Dorfbrunnenfest. Im Verlauf des Abends zog die Festmeile rund um den Dorfbrunnen beim Bahnhof und im Kurgarten die Besucher in großen Scharen an und bei optimalem Festwetter genossen sie das vielseitige Programm und hatten ihre Freude an der Kurgartenbeleuchtung.

Der Nachmittag vor dem offiziellen Fassanstich beim Dorfbrunnen gehörte den Kindern und der Jugend und so sang und musizierte am Nachmittag im Kurgarten der Jugendchor „Young Vision“ unter der Leitung von Brigitte Santos-Parisel und es präsentierte sich das Jugendorchester des Harmonikaclubs Önsbach unter Leitung von Ute Steinam. Viele Kinder zog es zur Festwiese beim Bürgerhaus, wo sich Michael Thoma vom Basgardehof mit Alpakas und Lamas und Streichelzoo niedergelassen hatte und die Möglichkeit bot, auf einem Esel zu reiten.

„S' isch ozapft“, strahlte um 17 Uhr nach einem ziel sichereren Schlag Bürgermeister Hans-Jürgen Decker beim Fassanstich am Dorfbrunnen und erklärte das Fest für er-

öffnet. Er hieß die ersten Gäste herzlich willkommen, schenkte Freibier aus und dankte neben den veranstaltenden Vereinen insbesondere Otto Schnurr, der sich seit dem ersten Fest vor 33 Jahren als Festorganisator engagiert. Zum Fassanstich waren die Tische und Bänke beim Dorfbrunnen schon gut besetzt und da die Achertäler Blasmusikanten an gleicher Stelle zwischen ihren klangvollen Polkas, schneidigen Märschen und wiegenden Walzern musikalisch immer mal wieder ein „Prosit der Gemütlichkeit“ einstreuten, herrschte beim Dorfbrunnen schon früh eine prächtige Feststimmung.

Mit dem Fortgang des Abends rückte mehr und mehr der Kurgarten in den Blickpunkt des Festgeschehens. Dort hatten die Mitarbeiter des Bauhofs und freiwillige Helfer bunte Kerzenlichter in schönen Farbmustern aufgestellt, so dass es mit Beginn der Dämmerung hieß: „5000 Lichter leuchten“. Die Kurkapelle mit Dirigent Simon Mathiß begleitete die Entfaltung der Kurgartenbeleuchtung mit einem Festkonzert und die Trachten- und Volkstanzgruppe unter Leitung von Christoph Lettner trug auf dem Festplatz des Kurgartens mit traditionellen Volkstänzen zur festlichen Atmosphäre bei. An beiden Darbietungen hatte das Publikum große Freude und applaudierte dementsprechend kräftig. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker hatte seinen zweiten Auftritt, hieß hier die inzwischen zahlreich gewordenen Festbesucher herzlich willkommen und lobte die Vereinsgemeinschaft für ihr großes Engagement: „Dass es Jahr für Jahr gelingt, ein so großes Fest auf die Beine zu stellen, beweist, wie viel Miteinander es in unserem Mühlendorf gibt“. Mit der Dunkelheit entfalteten sich die Kerzenlichter zu einem farbenprächtigen Lichtermeer und viele Festbesucher ließen sich auf den Bänken rund um die Kurgartenbeleuchtung nieder oder blieben stehen, um diesen herrlichen Anblick zu genießen, untermalt von den Klängen der Kurkapelle.

Noch lange bis nach Mitternacht herrschte prächtige Feststimmung. Ab 22 Uhr begleitet vom fetzigen Rock der Band „Onderschied Covered“ am Dorfbrunnen. Als besondere Einlage lieferten die Altrockers eine Rockversion der „Schwarzwaldmarie“, bei der sie Festorganisator Otto Schnurr als Sänger einreiheten und mit Bollenhüten auf dem Kopf die „Schwarzwaldmarie“ aus voller Kehle röhren. Beim DRK spielte die Partyband „The Lizz“, Rock für die Jungen gab es im Festzelt des FCO.



Traditionelle Volkstänze führte die Trachten- und Volkstanzgruppe beim Dorfbrunnenfest vor

Farbenprächtiges Spektakel am Himmel krönte das Fest

von Berthold Gallinat

Mit einem großen Feuerwerk ging am Sonntag im Mühlendorf ein vielgestaltiges Dorfbrunnenfest zu Ende. Dreißig Programmpunkte auf verschiedenen Bühnen und Schauplätzen im festlichen Rund um den Dorfbrunnen hatten an den beiden Tagen bei der 33sten Ausgabe des Festes für ein klasse Unterhaltungspotpourri gesorgt, bei dem Jung und Alt auf seine Kosten kam und jeder seine Freude haben konnte. Tanz, Musik und Gesang, eine Feuerwehrrübung, Kasperletheater und ein Spielpark für Kinder, Bierkastenstapeln und anderes mehr waren die Attraktionen des Dorfbrunnenfestes am Sonntag.



Farbenprächtig entfaltete sich beim Kurgartenfest am Abend die Kurgartenbeleuchtung

Die Dorfmusik Furschenbach mit Dirigent Christoph Welle eröffnete am Sonntagmorgen mit klangvoller Blasmusik das Festgeschehen, „es brennt, es brennt“ lautete am frühen Nachmittag der Alarm für die Mitglieder der Ottenhöfener Jugendfeuerwehr. Mit einem reibungslos vorgetragenen Löschangriff zeigten die Jungfeuerwehrleute an einem Übungsobjekt im Kurgarten, wie man einen Brand gezielt bekämpft und löscht.

Tänze erfreuten das Publikum am Nachmittag auf der Bühne am Dorfbrunnen. Die Tänzerinnen der Gruppe Kahira-Bauchtanz Andrea Kuban brachten dabei exotisches Flair auf die Bühne. Ihre tahitischen Tänze „Facateretere“ und „Tutuki“ sowie orientalische Bauchtänze waren eine Darbietung, die das Publikum in ihren Bann zog. Der Tradition gewidmet waren die anmutigen Trachtentänze der Kindertrachtentanzgruppe unter der Leitung von Sabine Schneider, mitreißende Schautänze boten die „Wasserfall-Piratinnen“ der Mittleren Garde der Ottenhöfener Knörpeli unter Leitung von Brigitte Dörflinger und als süße Minions trat die Minigarde der Knörpeli unter Leitung von Carolin Schmälzle auf.

Feinen Chorgesang gaben im Pavillon des Kurgartens der Grundschulchor unter Leitung von Carmen Doll und der Gesangsverein Frohsinn mit Chorleiter Wolfgang Hils zum Besten. „Sing mit uns unser Lied“ forderten die Kinder des Grundschulchors auf, der GV Frohsinn trug „Sterne des Chorgesangs“ vor und machte

deutlich: „153 Jahre Chorgesang und kein bisschen leise“.

Ein Eldorado für Kinder war beim Bürgerhaus eingerichtet. Dort stand eine Menge Spielgerät zur Verfügung, die Reitschule Hoffer bot Ponyreiten an und das Theaterteam des Kultur- und Heimatvereins gab im Bürgerhaus ein Kasperle-Theater. Und wer auf Rekordjagd gehen wollte, konnte sich im Bierkastenstapeln beim DRK versuchen. Am frühen Abend lag der Rekord bei 30 gestapelten Kästen.



Zum Eldorado für Kinder beim Bürgerhaus gehörte auch das Ponyreiten

Den Abend gestalteten beim Dorfbrunnen musikalisch der Spielmannszug der Feuerwehr unter Leitung von Markus Schneider und Alleinunterhalter Franz Köninger, während beim DRK „Die Ohrwürmer“ aus dem Renchtal spielten. Gegen 21 Uhr erfolgte im Pavillon die Losziehung der Festlotterie mit ihren wertvollen Preisen, danach wuchs die Spannung auf das große Höhenfeuerwerk.

Mit einem mächtigen Böller wurde es nach Einbruch der Dunkelheit gezündet. Viele „Ahhs“ und „Ohhs“ und kräftiger Beifall honorierten das farbenprächtige Spektakel am Himmel. Franz Köninger setzte mit Unterhaltungsmusik bis Mitternacht den Schlussakkord unter das 33ste Dorfbrunnenfest im Mühlendorf.



Feinen Gesang brachten beim Dorfbrunnenfest der Grundschulchor zum Ausdruck

Kindergärten vermitteln mit dem Nationalpark die Achtung und Liebe zur Natur

von Berthold Gallinat

Fünfzehn Kindergärten von Baden-Baden über das Achertal bis Freudenstadt arbeiten mit dem Nationalpark Schwarzwald in enger Kooperation zusammen. Im Juli überreichte ihnen Nationalparkleiter Dr. Wolfgang Schlund mit seinen Mitarbeitern im Nationalparkzentrum am Ruhstein die Kooperationsverträge.

„Sie sind heute die wichtigsten Personen hier“, begrüßte Dr. Wolfgang Schlund die Erzieherinnen und Erzieher, „denn Sie sind in ihren Kindergärten die Vermittler der Liebe zur Natur, was auch ganz in unserem Interesse ist.“ Gerne, so Schlund weiter, würde der Nationalpark weitere Kooperationen eingehen, aber mit 15 Kooperationen sei derzeit die Kapazitätsgrenze erreicht.

„Mit Kindern die Natur entdecken wird in einer Zeit zunehmender Zerstörung der Natur immer wichtiger“ stellte Nationalparkrat und Bürgermeister der Gemeinde Ottenhöfen Hans-Jürgen Decker in seiner Ansprache zur Verleihung der Kooperationsverträge heraus. Um Natur jedoch schützen zu können, folgerte er, müssten Kinder die Vielfältigkeit von Moosen und Flechten, Pflanzen und Bäumen sowie die Artenvielfalt der Insekten sowie der weiteren Lebewesen sehen und kennen lernen. Lebensnah schilderte er, wie Kinder von ihrer natürlichen Neugier her grundsätzlich dazu bereit seien, sich ganz dem Treiben einer Ameise oder einer Schnecke hinzugeben, aber oft von den Erwachsenen in ihrem Entdeckerdrang gebremst würden. Die Kooperationsvereinbarung „Mit Kindern die Natur entdecken“ setze daher die richtigen Impulse und er dankte sowohl dem Nationalpark als auch den Kindergärten, dass sie intensiv die frühkindliche Bildung zum Umgang mit der Natur in den Fokus nähmen.

Existenzielle Fragen zur Welt und zur Natur stellten aus religiöser Sicht Helga Klär, Sprecherin der Kirchen im Nationalpark und Ansprechpartnerin für die Kindertagesstätten in der Seel-

sorgeeinheit Achertal, und Hans Jörg Dieter, Schuldekan der evangelischen Kirche Freudenstadt. Wissenschaft könne zwar erklären, wie etwas funktioniert, aber es gehe auch um das Geheimnis hinter den Tatsachen, um das Staunen und das Erleben von Ehrfurcht vor der Schönheit und Vielfalt der Natur. Antworten suchen auch für die Seele des Menschen sei das Anliegen der Kirchen im Nationalpark.

Wie wichtig es ist, die Wahrnehmung von Schönheit zu fördern, vermittelte Sebastian Schwab, der Bildungsleiter für Natur und Wildnis im Nationalpark, an dem Experiment des weltberühmten Violinisten Joshua Bell, der eine dreiviertel Stunde in einer Metrostation in Washington D.C. großartige Musik spielte, ohne dass jemand ihn und seine Musikvorträge intensiv wahrnahm. „Stellen Sie sich vor: Das Konzert ist nicht in der Metrostation, sondern hier im Nationalpark und es musiziert nicht ein weltberühmter Violinist, sondern es musizieren unsere Vögel des Waldes“, stellte Schwab in den Raum. „Für diese Musik und für die Schönheit der Natur wollen wir zusammen die Sinne der Kinder schärfen“, gab er als gemeinsames Anliegen aus.

Mit der Übergabe der Kooperationsverträge endete die feierliche Stunde. Im Anschluss daran servierte Wanderkoch Friedrich Klumpp vom Rosengarten in Baiersbronn naturintensive Genüsse vom Bärwurzbrötchen bis zum Fichtennadelparfait.

Bürgermeister übergibt neuen Mannschaftstransportwagen (MTW) an die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Noch vor Beginn der letzten öffentlichen Gemeinderatsitzung vor der Sommerpause konnte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, zusammen mit einigen Gemeinderäten, den neuen Mannschaftstransportwagen (MTW) der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen vor dem Gerätehaus übergeben. Der Bürgermeister dankte den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und den



Fünfzehn Kindergärten aus der Region von Baden-Baden über das Achertal hinüber bis nach Freudenstadt schlossen im Nationalparkzentrum Kooperationsverträge. Das Foto zeigt die Achertäler Erzieherinnen sowie die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Reinhard Schmäzle, Stefan Hattenbach und Ortsvorsteher Johannes Börsig.

Gemeinderäten, dass im Rahmen der Fahrzeugneubeschaffung gemeinsam eine Kombination von Tanklöschfahrzeug (TLF 3000) und Mannschaftstransportwagen (MTW) mit einer Gesamtinvestition von rund 340.000 Euro für die Feuerwehr als beste Lösung erarbeitet haben. Die Effektivität, Flexibilität und Schlagkraft hatte Vorrang vor dem Wunsch nach einem, vor allem großen Fahrzeug.

Die heutige Indienststellung, so der Bürgermeister, des neuen MTW stellt den ersten Teil, die Beschaffung des TLF 3000 im November dieses Jahres den zweiten Teil eines gelungenen und herausragenden Projekts zu einer zukunftsfähigen Fahrzeugstruktur unserer Feuerwehr dar. Dies wurde der Gemeinde auch vom Kreis- und Bezirksbrandmeister bescheinigt. Der alte Transporter mit dem Baujahr 1981 hat viele Jahrzehnte gute Dienste geleistet, jedoch ist er mit dem neuen MTW T6 nicht vergleichbar. Der Bürgermeister bedankte sich bei der Firma Link in Offenburg, welche das Fahrzeug geliefert hat, und der Firma Rauber in Wolfach, welche den Innenausbau besorgte und nicht zuletzt der Firma Patrick Basler aus Kappelrodeck, welche die Beschriftung anbrachte. Alle drei Firmen haben dazu beigetragen, dass der MTW mit einer Gesamtinvestition von rund 55.000 Euro bestens gelungen ist. Ein Dank galt auch dem Ortenaukreis, der die Anschaffung mit einer Fachförderung in Höhe von 12.000 Euro unterstützt hat.

Die Einsatzmöglichkeiten des MTWs, so listete der Bürgermeister auf, sind sehr vielfältig. Er kann zum Transport der Mannschaft, Gerätschaften bzw. Anhänger genauso eingesetzt werden, wie für Fahrten zu Lehrgängen. Vor allem soll es auch die Jugendfeuerwehr mobil halten, denn für die Feuerwehr ist die Jugend die Zukunft. Mädchen und Jungen, die heute zur Jugendfeuerwehr gehen, sind die Brandmeister und Kommandanten von morgen. In diesem Sinne übergab Bürgermeister Hans-Jürgen Decker den symbolischen Schlüssel an Kommandant Jan Streibelt, verbunden mit dem Wunsch, dass der MTW die Feuerwehr bei den Einsätzen unterstützt und alle immer wohlbehalten ans Ziel und wieder zurückkommen. Die Führungskräfte der Feuerwehr mit ihrem Kommandanten Jan Streibelt nutzten anschließend die Möglichkeit, das neue Fahrzeug den Gemeindevetretern mit seiner Technik und den taktischen Einsatzmöglichkeiten vorzustellen.



(von links) Die Gemeinderäte Willibald Käshammer, Alexander Roth, Mirko Haunß, Alois Huber, Berthold Gallinat, Makrina Schneider, Udo Kimmig. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker übergibt symbolisch den Schlüssel an Kommandant Jan Streibelt und die Führungskräfte der Feuerwehr Kurt Fuchs, Peter Bohnert, Ludwig Faist und Patrick Basler.

Großes Kino auf Ottenhöfens Freilichtbühne

Zuschauer von Otmar Schnurrs „Der Förster vom Totholz“ restlos begeistert

von Wolfgang Winter / Bildautorin Daniela Busam

Das Freilichtspiel „Der Förster vom Totholz“ feierte in Ottenhöfen seine Uraufführung. Otmar Schnurrs zum Brüllen komisches „Drama aus den dunklen Wäldern“ wurde vom Publikum mit großer Begeisterung gefeiert.

Wenn auf der Ottenhöfener Freilichtbühne beim Bürgerhaus ein Theaterstück ansteht, ist großes Kino angesagt. Die imposant in den Himmel ragende und von allen Plätzen beste Sichtverhältnisse bietende Stahlrohrtribüne war früh ausverkauft. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker begrüßte ein gutes Dutzend namhafter Ehrengäste, darunter den Grünen-Landtagsabgeordneten Thomas Marwein.

Zuletzt hatte 2012 Otmar Schnurrs Stück vom „Wasser-Fall“ die Arena gefüllt. In seiner dritten Inszenierung für den Kultur- und Heimatverein Achertal nimmt der Autor den erbitterten Streit um die Errichtung des Nationalparks auf das satirisch gefärbte Korn. Shakespeares „Romeo und Julia“ diente Schnurr als Vorlage. Das Ende des tragischen Liebesdramas ist bekannt, doch bei Schnurr kommt alles anders als man denkt.

„Der Förster vom Totholz“ beginnt als hintergründige Persiflage auf das Amateurtheater. Der Kulturamtschef (Otto Schnurr) will in Ottenhöfen Theatergeschichte schreiben und hat für seine Laienspieler einen ambitionierten Nachwuchsregisseur (Tim Vogt) engagiert. Alle Einwände der Dörfler („Wir werden uns blamieren“, „Wer ist so verrückt, für uns ein Stück zu schreiben?“) werden abgeübelt.

Die Rolle des Liebespaars soll in einem „Kaaschding“ besetzt werden. Drei Pärchen und eine Trittleiter stehen für die berühmte Balkonszene bereit. Der Regisseur beißt schon bald voller Verzweiflung in seinen Strohhut. Die genüsslich ausgespielte

Sketchparade sorgte beim Publikum von Anfang an für Hochstimmung, die bei der dreistündigen Aufführung zu keiner Zeit abflauen sollte.



In Schnurrs Version ziehen die Baslers gegen die Käshammers zu Felde. Der Streit zerschneidet das Dorf und die Familien. Cassandra (Edith Dörflinger) verkündet Unheil. Der Schwarzwald drohe in Flammen zu stehen, Mord und Totschlag soll es im Achertal geben. Kann vielleicht der Puffer (Daniel Spinner) oder das junge Liebespaar (Julia Gall und Jens Steinel) die Tragödie verhindern? Was hat mitten im Sommer ein singender Weihnachtsbaum auf der Bühne zu suchen? Können Äste wirklich sprechen und darüber jammern, dass sie im Nationalpark nutzlos vor sich hin modern?

Und gehen die Birkenkäfer tatsächlich in eine Schule, um zu verinnerlichen, dass man sich zuerst über die Bäume der Privatwaldbesitzer hermachen soll? Ist es doch schon kurios genug, dass die Lehrerin auf ihrem kreisrunden Filz- („Stahl“-)Helm einen knallroten Trachtenbommel trägt. Rätselhaft bleibt auch, warum die Rede des Ministers vom Gebärdendolmetscher derart drastisch übersetzt wird, dass sich das Publikum bei der Politikerschelte vor Lachen biegt. Fragen über Fragen, die allein das Stück beantworten kann.



Wenn schließlich in der elften Szene der Jungautor sein Stück in 1.000 Fetzen zerreißt, weil ihm angesichts der katastrophalen Weltlage der am Ende mit Sensen und Motorsägen ausgetragene Streit um den Nationalpark als nichtig erscheint, könnte man denken, das Stück nimmt seinen wie gewohnt tragischen Verlauf. Nur soviel sei verraten. In der Abschlusszene tritt eine Wunderheilerin auf. Die Esoterikerin soll die Dörfler versöhnen. Alle schließen sich in die Arme, doch von wegen Happy End, taucht doch am Horizont bereits ein neues Streitobjekt auf.

Alle (!) Schauspieler sind hoch zu loben. Das Publikum feierte seine zahlreichen Lieblinge, allen voran Edith Dörflinger, Daniel Spinner und Ulrike Bohnert. Otmar Schnurr ist mit diesem Stück etwas Großartiges gelungen.

Wegen der anhaltend großen Kartennachfrage gab es zusätzlich zu den Aufführungsterminen 6., 12. und 13. August am Sonntag, 14. August eine Zusatzvorstellung.

Bei der Auszeichnung der Preisträger im Landeswettbewerb „familien-ferien“ war die Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald zusammen mit „Jägerhof Benz“ erfolgreich

von Hilmar Walter

Schon seit einigen Jahren nimmt Ottenhöfen im Schwarzwald am Landeswettbewerb „familien-ferien“ in Baden-Württemberg teil, und erhielt in den Jahren 2003, 2006, 2009 und 2012 zusammen mit verschiedenen örtlichen Beherbergungsbetrieben die Auszeichnung in Form einer Urkunde und Plakette verliehen. Auch für das Jahr 2015 nahm Ottenhöfen zusammen mit dem „Jägerhof Benz“ erfolgreich an dem Landeswettbewerb teil, sodass Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, zusammen mit der Leiterin der Tourist-Information, Sandra Melnyk die Auszeichnung mit Urkunde und Plakette an Heidi und Alfred Benz vom „Jägerhof Benz“ in Furschenbach mit den besten Glückwünschen übergeben konnte. Zuvor mussten sich sowohl der Beherbergungsbetrieb, wie auch die Gemeinde einer kritischen Jury stellen. So war die Freude groß, dass man die Auszeichnung schon zum wiederholten Mal erhalten hat.

Ziele dieses Wettbewerbs sind, die Qualität der familienfreundlichen Angebote in Baden-Württemberg herauszustellen, die hohe Qualität sicherzustellen und weiterzuentwickeln sowie die Anbieter zu fördern und für die Teilnahme am Markenkonzept zu gewinnen. Eine Gemeinde kann nur gemeinsam mit mindestens einem familienorientierten Beherbergungsbetrieb teilnehmen. Deshalb bedankte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker auch bei der Familie Benz vom „Jägerhof Benz“, dass sie sich diesem Wettbewerb gestellt hat und nun zusammen mit der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald Preisträger des Landeswettbewerbs „familien-ferien“ geworden ist. Das Recht auf Nutzung der Auszeichnung wird für die Dauer von drei Jahren gestattet.



(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Heidi und Alfred Benz und Sandra Melnyk von der Tourist-Information Ottenhöfen.

Nur mit dem Allernötigsten auf den Weg gemacht

von Peter Meier

Murteza Magsudi wohnt mit seiner Frau Zahra und den Söhnen Mohammad Matin und Ali in Ottenhöfen in einem kleinen Haus, das der katholischen Kirchengemeinde gehört. Direkt neben dem Kindergarten, von dem das Erdgeschoss des Hauses noch genutzt wird. Von Nachbarn werden sie als freundlich und höflich geschätzt. Die Familie stammt aus Afghanistan, und aus der Provinz Maidan Wardak in Zentralafghanistan, und ist dort vor den kriegerischen Auseinandersetzungen geflohen. Sie gehören der ethnischen Minderheit der Hazara an, die von den fanatischen Anhängern des Islamischen Staates und den Taliban verfolgt werden. Die Hazara sind Schiiten, und sie haben das Unglück, dass sie Gesichtszüge tragen, an denen man ihre Zugehörigkeit zu ihrem Volk sofort erkennt. „Es kam vor, dass IS-Leute Busse angehalten und Angehörige der Hazara einfach verschleppt haben oder getötet“, weiß Ramona Behrle, die sich als ehrenamtliche Helferin um die junge Familie kümmert und mit ihr eine freundschaftliche Beziehung aufgebaut hat.

Es ist nicht ganz einfach, sich mit Murteza und Zahra zu unterhalten, obwohl sie für die wenigen Wochen, die sie in Deutschland leben, schon viel von unserer Sprache gelernt haben und sich ausdrücken können. Englisch sprechen sie nicht, ihre Sprache ist ein persischer Dialekt mit mongolischen Lehnwörtern. Ramona Behrle ist etwas enttäuscht, weil im Unterschied zu Flüchtlingen aus Syrien den Menschen aus Afghanistan vergleichsweise wenig an Deutschkursen angeboten wurde. Ein Kurs auf ehrenamtlicher Basis ist bereits abgeschlossen, ebenso eine weitere Spracheinheit, die vom Sozialamt angeboten wurde. Auch bei den Ämtern in Deutschland haben sie es einfach deshalb schwerer, weil Informationen und Broschüren in syrischer oder auch arabischer Sprache vorhanden sind, kaum aber auf Persisch. Es bleibe nur die Hoffnung, dass nach Ende der Sommerferien weitere Kurse angeboten werden. An der Sprache scheitert es bislang, für Murteza, der in seiner Heimat als Schweißer tätig war, eine Arbeitsstelle in Deutschland zu finden. Er ist vielseitig handwerklich begabt, aber alle bisherigen Versuche, ihn in einem Betrieb unterzubringen, klappten nicht wegen der noch unzureichenden Deutschkenntnisse. Sein Ziel wären einfache Arbeiten, für die nur wenig an Sprachkenntnissen erforderlich ist, natürlich nimmt er auch jede Gelegenheit wahr, sich mit seiner Frau und deren Freundin Ramona auf Deutsch zu unterhalten.

Man hört recht selten von den Hazara als ethnische Gruppierung im Vielvölkerstaat Afghanistan. Wenn die internationale Presse berichtet, dann fast immer nur, weil sie wieder einmal massakriert worden sind. Murteza ist 29, seine Frau Zahra 22 Jahre alt. Mit dem Kleinkind Muhammad Matin machten sich überwiegend zu Fuß aus Zentralafghanistan auf den Weg in eine bessere Zukunft. Sie ließen alles zurück und hatten nur das Nötigste dabei – Kleidung und Nahrung, dazu ein wenig Geld. Es wurde gebraucht, um unterwegs ab und zu ein Stück weit in einem Auto mitgenommen zu werden, in quälender Enge, oft zehn Personen in einem PKW. In rund 40 Tagen ging es über den Irak in die Türkei und von dort in überfüllten Schlauchbooten auf dem gefährlichen Weg über das Mittelmeer nach Griechenland. Nächste Station der Flucht war der Viktoria-Platz in Athen. Im kleinen Park in der Nähe des Bahnhofs hatten sie sich wie Hunderte von Neuankömmlingen notdürftig einquartiert, die meisten von ihnen aus Afghanistan. Über die damals noch offene Balkanroute kam die Familie nach Deutschland, über Massenunterkünfte in Stuttgart und Mannheim in die Gemeinschaftsunterkunft im ehe-

maligen Finanzamt in Achern.

Hier kümmerte sich Ramona Behrle um sie, als Mitglied des Arbeitskreises Migration in Achern, einer Gruppe Ehrenamtlicher, die sich seit nun mehr über drei Jahren für Flüchtlinge in der Stadt einsetzt. Gerade in den letzten Monaten der Schwangerschaft von Zahra war sie oft mehrmals pro Woche in der Familie. „In dieser Zeit hat sich aus der Betreuung der Familie eine Freundschaft entwickelt“, betont Ramona Behrle. Vor knapp 50 Tagen kam dann der kleine Ali im Kreiskrankenhaus Achern zur Welt. Im Rahmen der kommunalen Anschlussunterbringung konnte die junge Familie nach Ottenhöfen in die leerstehende Wohnung beim Kindergarten umziehen. Hier gefällt es allen sehr gut, als freundlich und zuvorkommend ist die Familie auch bei den Nachbarn geschätzt. Obwohl im Kindergarten auch U3-Gruppen betreut werden, wurde der Antrag der Familie, den kleinen Mohammad Matin dort aufzunehmen, vom Migrationsamt abgelehnt. „Dabei braucht der kleine Matin den Umgang mit Kindern“, weiß Ramona Behrle. Wenn sie die Familie Magsudi besucht, hat sie meist ihren kleinen Sohn Josuah dabei, der dann mit Matin spielen kann.

Jetzt wartet die junge Familie hoffnungsvoll auf einen positiven Bescheid auf ihren Asylantrag und auf den Aufenthaltstitel. Während sich Zahra um die beiden Kinder kümmert, hofft Murteza auf einen Arbeitsplatz, dass er den Unterhalt seiner Familie aus eigener Kraft bestreiten kann.

Insgesamt sind in der Gemeinde Ottenhöfen zehn Flüchtlingsfamilien mit insgesamt 47 Personen untergebracht. Zwei Familien kommen aus Afghanistan, je eine aus Georgien, Mazedonien und aus dem Irak sowie sechs aus Syrien, berichtete uns Thomas Bühler, der für die Gemeinde vom Amt für Ordnung und Soziales für diese Familien zuständig ist. Sehr dankbar ist er für die 14 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich wie Ramona Behrle um diese Familien kümmern. Er ist froh, dass jede der Familien für sich in einer Wohnung untergebracht werden konnte. Hierfür standen zwei leerstehende gemeindeeigene Wohnungen zur Verfügung, andere Wohnungen wurden angemietet. Die Unterbringung ist zwar dezentral über den Ortskern verstreut, aber doch so zentral, dass der Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos möglich ist. Bühler hob im Gespräch auch die Spendenbereitschaft der Bevölkerung hervor, die beispielsweise mit Möbeln dazu beitrug, die Wohnungen einzurichten. Ein Lob galt auch dem Landratsamt für die sehr gute Zusammenarbeit.



Familie Magsudi - von links Murteza mit dem Baby Ali, Zahra und Sohn Mohammad Matin sowie Ramona Behrle

„Aus der wahren Quelle trinken“ - mit diesem gesungenen Glaubensbekenntnis von Norbert Becker eröffneten die „Compañeros“ ihr Konzert in der Pfarrkirche „Sankt Anna“.

von Christiane Ringwald

Verena Decker begrüßte als Moderatorin des Abends die vielen Zuhörer mit den Worten: „Was wäre die Kirche ohne Musik? Der Ruf der Glocken, alte und neue Kirchenlieder, Orgelmusik und Chorgesang – all dies erklingt vielstimmig im Leben der Gemeinden und prägt die Spiritualität vieler Menschen.“ Und sie versprach ein lebendiges Programm aus weltlichen Songs aktueller Stars wie Beyoncé oder Avril Lavigne, aber auch das „Halleluja“ von Leonard Cohen oder Gospels wie das bekannte „Swing Low, Sweet Chariot“.

Und die jungen Musiker machten dieses Versprechen wahr. Tim Huber am Piano, Samuel Nock und Lukas Blust mit Gitarre und Bass und Timo Blust am Schlagzeug verzauberten zusammen mit dem Chor aus Johanna Benz, Marina Schmäzle und Nikolai Kimmig das Publikum mit ihrer jeweils ganz eigenen Interpretation bekannter Lieder. Ob die Sänger und Sängerinnen als Trio, im Duett oder als Solisten auftraten, immer setzten sie mit großem Anspruch den Stücken ihren eigenen Stempel auf. Ließ Nikolai Kimmig seine ausdrucksstarke, kraftvolle Stimme unter anderem bei „Blink“ von Revive oder bei „I’m yours“ von Jason Mraz erschallen, so standen ihm weder Johanna Benz noch Marina Schmäzle mit ihren klaren, hellen Stimmen nicht nach, wenn sie etwa zusammen „Complicated“ von Avril Lavigne oder „I wanna dance with somebody“ von Whitney Houston interpretierten. Auch als Solistinnen wussten die beiden sehr zu überzeugen bei „Wild and free“ von Lena und „A Thousand Years“ von Christina Perri (Marina Schmäzle) oder bei „Yellow“ von Coldplay und „Time After Time“ von Cyndi Lauper (Johanna Benz). Zum Schluss des Konzerts hatte die Band eine Überraschung parat: der Kirchenchor und die „Compañeros“ gestalten immer mal wieder zusammen Gottesdienste und gaben auch im vergangenen Jahr ein gemeinsames Konzert. Und so war es für alle Beteiligten nur folgerichtig, dass an diesem Abend die Band von Susanne Huber, Anna Schneider, Thomas Wimmer und Michael Fritsch aus dem Kirchenchor bei Michael Jacksons „Heal the World“ unterstützt wurden. Gleichzeitig gab es das Versprechen für ein weiteres gemeinsames Konzert im nächsten Jahr, was vom Publikum begeistert aufgenommen wurde. Die Zuhörer spendeten tosenden Applaus für die Sängerinnen und den Sänger wie auch für die Musiker, die um Zugaben nicht herum kamen, nachdem sich

Timo Blust bei allen bedankt hatte, welche die „Compañeros“ im Vorfeld dieses Konzerts unterstützt haben, aber besonders bei Verena Decker für die einfühlsame Moderation und bei Benjamin Kopp, der mit seiner Lichtshow den Chorraum der Kirche immer wieder in malerische Farben tauchte und so die jeweilige Stimmung der Musikbeiträge der Band besonders betonte.

Trainingswochenende der Ottenhöfener DLRG Jugend

von Thomas Kern

Im Naturerlebnisbad Ottenhöfen im Schwarzwald fand ein Trainingswochenende für die DLRG - Jugend statt. Das Training wurde von Diane Schmäzle, Karin Fischer und Egon Schmäzle begleitet. Auch mit theoretischen Unterrichtseinheiten wurde das Wissen rund um das Rettungswesen vertieft.

Nach einer Nacht im Zelt, unterbrochen durch ein nächtliches Unwetter mit Umzug in die nahe gelegene Schwarzwaldhalle, wurden die Teilnehmer mit einem ausgiebigen Frühstück am Schwimmbadkiosk von Karin Schnurr verwöhnt. Die Jugendlichen waren sich einig, dieses im nächsten Jahr unbedingt wiederholen zu wollen.



(von links hinten) Ivo Schern, Karin Fischer, Felipe Schmäzle, Sarah Decker, Melanie Decker, Laura Käshammer, Egon Schmäzle, Diane Schmäzle.

(von links vorne) Jannis Behrle, Marius Behrle, Simon Käshammer, Hannah Hertwig, Lena Schneider.



Die „Compañeros“ bei ihrem Auftritt in der Pfarrkirche Sankt Anna in Ottenhöfen

(von links) Tim Huber, Johanna Benz, Nikolai Kimmig, Marina Schmäzle, Samuel Nock, Lukas Blust, Timo Blust

Naturschutz gehörte von Anfang an mit zu den Aufgaben der Bergwacht Achertal

von Berthold Gallinat

Die Bergwacht Ortsgruppe Achertal blickt in diesem Jahr auf zwei Jubiläen zurück: Zum einen auf das 90-jährige Bestehen, zum anderen auf 25 Jahre Bergfest im idyllisch gelegenen Gottschlägtal.

Begonnen hat die Geschichte der Ortsgruppe eigentlich in Achern mit dem Anstaltsapotheker der Illenau Walter Zimmermann. Er gründete 1926 mit 16 Kameraden des Acherner Schwarzwaldvereins und des Skiclubs die Ortsgruppe Achern und diese Mitglieder widmeten sich fast ausschließlich dem Naturschutz im Höhegebiet. Es gehörten Kaufleute dazu wie Fritz Klemm, Walther Cutivel, Eugen Hein, Otto Kropp und Richard Neuchel, Weinhändler Otto Oberföll war dabei sowie Handelsschuldirektor Hermann Faller, Verwaltungsinspektor Heinrich Göltz und Gewerbelehrer und Architekt Peter Bauer. Vier Jahre später baute die Ortsgruppe einen Rettungsdienst im Gebiet Hornisgrinde, Mummelsee, Darmstätter Hütte, Ruhestein auf, der aber in den Kriegsjahren zum Erliegen kam.

Nach Kriegsende im Jahr 1946 nahm die Ortsgruppe unter Fritz Finkbeiner aus Sasbach den Naturschutz- und Rettungsdienst im Sinne der Bergwacht wieder auf. Im Jahr 1965 begannen die Planungen für den Skiliftbau am Seibelseckle und so machte sich Bergwachtkamerad Robert Kern daran, Mitglieder für die Bergwacht und ihren Dienst zu gewinnen. Das gelang ihm und da viele der neuen Mitglieder aus Seebach stammten, nannte sich die Ortsgruppe Bergwacht Achern/Seebach.

Fritz Finkbeiner legte 1969 nach 33 Jahren sein Amt als Vorsitzender nieder, als Nachfolger wurde Hans Knapp aus Seebach gewählt. So verlagerte sich der Schwerpunkt der Ortsgruppe auch dorthin. In Seebach beim Tankhof wurden 1978 auch das Depot und der VW-Bus der Ortsgruppe untergebracht. Ab 1980 leitete Dieter Oster die Geschicke des Vereins und richtete mit seinen Kameraden einen regelmäßigen Sommerrettungsdienst im Gebiet Karlsruher Grat ein. Die wachsende Zahl der Skilangläufer im Höhegebiet, weitab von der Rettungsstation am Seibelseckle, veranlasste die Ortsgruppe, sich 1983 einen Ski-Doo, einen Motorschlitten, anzuschaffen.

Die neunziger Jahre erbrachten Veränderungen. Bereits 1989 hatte Dr. Martin Antoni das Amt des Bergwachtarztes übernommen, Vorgänger Dr. Wolfgang Joerger aus Ottenhöfen hatte dieses Amt seit 1968 versorgt. 1991 wurde Werner Schnurr zum Vorsitzenden gewählt und Michael Schneider übernahm das Amt des Technischen Leiters, nachdem Ludwig Schmälzle in den Alpen tödlich verunglückt war. Im Jahr 1993 erhielt die Ortsgruppe den Namen Achertal, ab 1997, nach der Auflösung des Sperrgebietes auf der Hornisgrinde, leistete die Ortsgruppe Naturschutzstreifendienst im Gebiet Hornisgrinde und Biberkessel. Kletterunfälle am Karlsruher Grat führten dazu, dass 1998 der „Alois-Pfad“ zur besseren Rettung angelegt wurde, so dass zwischen dem Ausrücken aus dem Depot in Seebach bis zur Ankunft am Karlsruher Grat nur noch zwölf statt wie zuvor 45 Minuten vergehen. 1999 konnte die Ortsgruppe ihren Unterrichtsraum im Anwesen Decker in Seebach beziehen, Orkan Lothar „bescherzte“ den Bergwachtkameraden nach Weihnachten zwei Tage vollen Einsatz.

Mit Beginn dieses Jahrtausends musste sich die Ortsgruppe um Nachwuchs sorgen und so wählte sie 2005 zum ersten Mal einen Jugendleiter. Johannes Oster übernahm dieses Amt, er ist inzwischen der Vorsitzende des Vereins. Am 24. Mai 2009 konnte die Ortsgruppe ihr lang ersehntes Ersatzfahrzeug für den alten VW-

Bus einweihen, es ist ein Landrover Defender.

Mit diesem sowie mit dem Vorgänger-Auto war die Bergwacht Ortsgruppe Achertal viele Male im Einsatz, angefangen von der Hilfe für leicht Verunfallte bis zum Einsatz bei schweren Unfällen. Einsatz für den Naturschutz und Mitwirkung bei großen Veranstaltungen gehörte mit zu ihren Dienstleistungen. In diesem Jahr feiert sie nun ihr 25stes Bergfest. Mit einer Ausstellung weist sie auf ihre Geschichte hin.



Realitätsnahe Übungen gehören zu den regelmäßigen Aktivitäten der Bergwacht Ortsgruppe Achertal und dienen der Fortbildung. Auch Übungen zum Katastrophenschutz (Kats-Übung) gehören zum Repertoire der Bergwacht Achertal

Ortsgruppe Achertal der Bergwacht sucht dringend Nachwuchs für interessanten Dienst

von Berthold Gallinat

Wie leistet man Erste Hilfe? Wie orientiert man sich mit Karte und Kompass? Und welche alpinen Gefahren gibt es? Fragen wie diese werden in den Kursen der Bergwacht beantwortet. Dabei sucht die Ortsgruppe Achertal dringend Nachwuchs und freut sich über jedes Interesse. Mit dem vollendeten 14. Lebensjahr können Mädchen und Jungen als Anwärter in die Bergwacht aufgenommen werden. Ausbildung und Tätigkeit sind sehr interessant. Die Anwartszeit dauert zwei Jahre, in dieser Zeit wird in Ausbildungsabenden oder bei Wochenendkursen eine breite Palette von theoretischem und praktischem Wissen und Können vermittelt. Dazu gehören unter anderem Seil- und Knotenkunde, Schnee- und Lawinenkunde, Akiafahren, Funkausbildung, Erstversorgung, Rettung Verunfallter, Naturschutz-Streifendienst in Schutzgebieten.

Das Dienstgebiet der Bergwacht Ortsgruppe Achertal liegt schwerpunktmäßig im oberen Achertal und Umgebung. Es beginnt nördlich an der Gemarkung Sasbachwalden und endet südlich am Renchtal und im Osten wird noch ein größerer Streifen über die Schwarzwaldhochstraße hinaus versorgt. Am Seibelseckle hat die Ortsgruppe ihre Rettungswache. Nördlich ist die Ortsgruppe Karlsruhe mit Sitz auf Unterstmatt tätig, südöstlich die Ortsgruppe Obertal mit Rettungswache Ruhestein.

Die Ortsgruppe Achertal versorgt im Winter den Skilift Seibelseckle, ebenso den Skihang der Darmstätter Hütte und des Kernhofs in Seebach. Vom Seibelseckle aus werden auch die Lang-

laufloipen in Richtung Unterstamm und in Richtung Darmstatter Hütte rettungsdienstlich betreut.

Seit vielen Jahren leistet die Ortsgruppe auch Sommerrettungsdienst. Seit diesem Jahr wird der Sommerdienst im Wechsel mit der Ortsgruppe Karlsruhe und zusammen mit der Ortsgruppe Offenburg im Bereich der Hochstraße sowie im Bereich der Rettungswache Unterstamm durchgeführt. Die Ortsgruppe Obertal versieht den Sommerrettungsdienst im Bereich Ruhestein. Einsätze bei Motorradunfällen, von Mountainbikern und Wanderern fallen fast bei jedem Sonntagsdienst an.

Im Internet ist die Ortsgruppe Achertal unter www.bergwacht-achertal.de zu finden im Facebook unter www.facebook.com/BwOgAchertal/, dort stehen auch ständig die Berichte über die Tätigkeit der Bergwacht Ortsgruppe Achertal. Auch beim Bergfest am Sonntag stehen Mitglieder der Ortsgruppe gerne zur Auskunft bereit.



Seil- und Knotenkunde, wie hier beim Kinderferienprogramm gezeigt, gehört zur Ausbildung bei der Bergwacht

September

BLHV-Bergmesse am Sohlberg

von Hilmar Walter

Bereits seit 20 Jahren lädt der Badische Landwirtschaftliche Hauptverband (BLHV) Ortsverein Ottenhöfen-Seebach jährlich zur Bergmesse bei der Kehler Hütte auf dem Sohlberg in Ottenhöfen ein, so auch in diesem Jahr. Kurz bevor die Messe um 11 Uhr begann, gab es noch einige Regentropfen, aber pünktlich zum Beginn der Messe war es wieder trocken und das Wetter bildete einen würdigen Rahmen für die Messfeier. So konnte Pfarrer Klaus Kimmig aus Oppenau, dessen Elternhaus auf dem Sohlberg steht, wieder mit einer großen Anzahl von Gläubigen die Heilige Messe feiern, die von den Achertaler Blasmusikanten unter der Leitung von Kurt Kiesel und von Karl-Ludwig Kimmig an der Gitarre musikalisch umrahmt wurde. Pfarrer Klaus Kimmig freute sich, dass sich so viele mitten in der Natur aus dem Acher- und Renchtal und von weiter her zu dieser Bergmesse versammelt haben, um bei einem schönen Gottesdienst im Freien beisammen zu sein.

Die Lesung durch den Ortsvereinsvorsitzenden Wendelin Knapp handelte von Moses und dem brennenden Dornbusch, der aber nicht verbrannte und aus dessen Stimme Moses den Auftrag bekam, die Israeliten aus Ägypten herauszuführen und sie zu retten. Das Evangelium erzählte, wie Jesus mit fünf Broten und zwei Fischen das Volk, das ihm mit 5.000 Männern, Frauen und Kindern in die Einsamkeit gefolgt war, mit dem von Jesus gesegneten Brot und Fisch, alle davon aßen und satt wurden und am Ende zwölf Körbe mit dem übrig gebliebenem eingesammelt werden konnte. Zur Predigt hatte Pfarrer Klaus Kimmig einen Wanderucksack mitgebracht, den er als Symbol für das Aufbrechen und auf den Weg machen sah. Dabei denke er an die vielen jungen Menschen, die sich am 1. September zu ihrer Berufsausbildung auf den Weg machten und dabei entscheiden mussten, was macht Freude, was hat Zukunft. Viele begaben sich in den vergangenen Ferien auch auf eine Wanderung, um neue Kraft für den Alltag zu sammeln. Als Symbol steht der Rucksack auch für den Beginn eines gemeinsamen Lebensweges oder wenn junge Eltern Ja zu einem Kind sagen. Für viele ist der Rucksack des Lebens auch gefüllt mit vielen Sorgen, die sie gerne abgeben möchten. Die Kollekte der diesjährigen Bergmesse ist für Peru bestimmt, dem Partnerland der Erzdiözese Freiburg.

Am Schluss der Heiligen Messe, die mit einigen gemeinsam gesungenen Liedern und der musikalischen Begleitung sehr abwechslungsreich gestaltet wurde, forderte Pfarrer Klaus Kimmig noch zum „Zusammenbleiben in Gottes Frieden“ auf, da der BLHV-Ortsverein anschließend noch zu einem kleinen Bergfest eingeladen hatte. Pfarrer Kimmig dankte allen, welche die Heilige Messe vorbereitet, aktiv mitgewirkt und mitgefeiert haben. Der Ortsvereinsvorsitzende Wendelin Knapp zeigte sich ebenfalls erfreut über den guten Besuch und bedankte sich neben den vielen Helfern insbesondere bei Pfarrer Klaus Kimmig für die erneute Bereitschaft, die Bergmesse auf dem Sohlberg zu feiern, verbunden mit der Hoffnung, dass man sich auch im nächsten Jahr wieder bei der Bergmesse sieht. Sein Dank galt ebenso der Familie Kimmig als Grundstückseigentümer und der Katholischen Kirchengemeinde Kehl, die ihre Hütte öffnete und dem BLHV-Ortsverein während der Messfeier zur Verfügung stellte. So nutzten anschließend viele Besucher die Möglichkeit, gemütlich zusammensitzen, um sich bei Speis und Trank in frischer Bergluft zu stärken, zumal die Achertaler Blasmusikanten mit flotten Weisen für die Unterhaltung der Gäste sorgten.



Pfarrer Klaus Kimmig mit den Ministranten und dem Gitarrenspieler Karl-Ludwig Kimmig während der Feier der Heiligen Messe auf dem Sohlberg.

Feuerwehren aus Ottenhöfen und Lautenbach proben gemeinsam am Sohlberg in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Ein von der topographischen Lage her schwieriges Übungsobjekt, das Anwesen Andreas Kimmig, Sohlberg 1, hatte sich die Freiwillige Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach und die Freiwillige Feuerwehr Lautenbach bei der gemeinsamen Feuerwehrrübung vorgenommen. Die Übung hatte vor allem den Zweck, die Zusammenarbeit der Wehren über die Höhen des Acher- und Renchtales hinweg zu vertiefen.

Angenommen war, dass im Hauptgebäude des Kimmig-Hofes ein Brand ausgebrochen war, wobei eine Person eingeschlossen und eine weitere Person verletzt war. Die Besonderheit des Übungsobjektes, das auf einer Höhe von 750 Meter ü.M. liegt, war der Anfahrtsweg von rund acht Kilometern vom Gerätehaus aus und der zu überwindende Höhenunterschied von 450 Metern. Schon zehn Minuten nach dem Ausrücken aus dem Gerätehaus erreichte das PS stärkere LF 10/6 das Übungsobjekt, deren Besatzung sofort mit der Menschenrettung und Brandbekämpfung begann. Nach weiteren vier Minuten traf auch das TLF 16/25 und kurz danach das LF 8-TS zur weiteren Unterstützung ein. Die gleichzeitig alarmierte Feuerwehr Lautenbach war nach einer Anfahrtszeit von 14 Minuten ebenfalls an der „Brandstelle“ um die Kameraden aus Ottenhöfen zu unterstützen. So waren schnell zwei B-Leitungen aus dem nahe gelegenen Brandweiher verlegt und der Brand konnte mit insgesamt acht Strahlrohren wirksam bekämpft werden. Insgesamt waren 65 Einsatzkräfte mit sechs Einsatzfahrzeugen und die Führungsgruppe Achertal mit zwei Fahrzeugen vor Ort, sodass das Übungsziel bald erreicht wurde. Zufrieden zeigten sich Kommandant Jan Streibelt von Ottenhöfen und Kommandant Andreas Müller von Lautenbach über den Übungsablauf. Aber auch die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von Ottenhöfen im Schwarzwald und Thomas Krechtler von Lautenbach lobten die gute Zusammenarbeit der beiden Wehren über die Gemeindegrenzen hinweg. Wie wichtig die gute Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung ist, wurde schon bei verschiedenen Ernstfällen deutlich. Schon 1974 haben die damals weitsichtigen Kommandanten Walter Breig aus Ottenhöfen und Felix Boschert aus Lautenbach dies erkannt und mit der Einführung von jährlichen Sternwanderungen der Wehren des Acher- und Renchtales eine Kameradschaft gegründet, die sich auch bei Einsätzen bewährt hat. So saßen nach dieser Übung alle gemeinsam gemütlich beisammen in der Hoffnung, dass es bei gemeinsamen Übungen bleibt.



Sportfest des FC Ottenhöfen

von Hans-Peter Huber

Im September fand das traditionelle FCO-Sportfest 2016 statt. Am Freitagabend machte das AH-Kleinfeld-Turnier den Anfang. Acht Teams trafen in zwei Gruppen aufeinander. Das Halbfinale in einem interessanten Turnierverlauf erreichten der SV Bühlertal als Erster und der SV Lauf als Zweiter der Gruppe A. In der Gruppe B setzte sich der SV Freistett vor Gastgeber FC Ottenhöfen durch. Im ersten Halbfinale gewann der SV Lauf gegen den SV Freistett mit 1:0 und erreichte damit das Finale. Im zweiten Halbfinale trennten sich der SV Bühlertal und der FC Ottenhöfen mit einem 1:1-Remis. Das anschließende Neunmeterschießen musste die Entscheidung bringen. In diesem Duell hatten die Gäste aus Bühlertal das Glück auf ihrer Seite und gewannen mit 2:1-Treffern. Das folgende Spiel um Platz drei gewann Gastgeber FC Ottenhöfen gegen den SV Freistett 2:0-Toren. Im Spiel um den Cupsieg 2016 erwies sich der SV Bühlertal als erfahrene Turniermannschaft und gewann mit 2:0-Toren gegen den SV Lauf, der somit immerhin den zweiten Turnierplatz erreichte. Bei der anschließenden Siegerehrung lobte FCO-Sportvorstand Frank Bohnert die faire Spielweise und übergab den Siegern die wohl verdienten Turnierpreise.



Das Sportfest des FC Ottenhöfen endete am Sonntag mit dem 9. SÜWAG-Summer-Masters, dem FCO-Juniorensporttag. Dabei spielen die jüngeren FCO-Juniorenteams E-, F- und Bambini-Spieler zusammen mit den FCO-Senioren in zusammengestellten Mannschaften gegeneinander in Kleinfeldfußballfeldern. Bei herrlicher und sehr warmer Witterung hatten alle Beteiligten viel Spaß bei den sportlichen und nicht so ernst gemeinten Aktivitäten. Das miteinander stand bei dem Fußballtag in Vordergrund. Neben dem Fußballspielen mit- und gegeneinander stand für alle die FCO-Freizeitsportabteilung um Franz Maier im Fokus. Diese hatte ein Fahrradparcours und Fußballgolf im Angebot. Mit den Freundschaftsspielen der C-Junioren gegen den VfR Achern (5:3) und der B-Junioren gegen die SG Oberkirch (6:2) endete eine rundum gelungene Veranstaltung.

Auch die schon etwas in die Jahre gekommenen ehemaligen FCO-Aktiven wurden zu diesem Event eingeladen. Bei guten Gesprächen über die gemeinsamen schönen Stunden beim FCO wurde lebhaft sinniert und alte Erinnerungen ausgetauscht. „Alte Schätze“, wie die Chroniken von FCO-Trainerlegende Michael Schmitt wurden gewälzt und Fotos von damals unter die Lupe genommen.

Die Veranstaltung wurde insgesamt sehr gut angenommen und von den Besuchern gelobt, zumal man in Zeiten multimedialer Überpräsenz als Sportverein mehr und mehr um Akzeptanz kämpfen muss. Das Zusammenwirken wurde bei den Achertälern jedenfalls wieder ein wenig gestärkt. Ältere und Jüngere, die sich beim FCO wohlfühlten und immer noch wohlfühlen kamen voll auf ihre Kosten.



Ottenhöfen meistert Qualitätscheck – Touristinformation erhält i-Marke des Deutschen Tourismusverbandes (DTV)

von Hilmar Walter

Der Deutsche Tourismusverband e.V. (DTV) hat die Touristinformation Ottenhöfen offiziell mit der i-Marke ausgezeichnet. Das rote Hinweisschild mit dem charakteristischen „i“ für Informationsstelle führt Urlauber auf schnellstem Weg zur vorbildlich geführten Touristinformation. Denn nur Touristinformationen, die über eine sehr gute Beratungsqualität verfügen, umfangreiche touristische Informationen und zusätzliche Dienstleistung für Gäste anbieten, können die Auszeichnung erhalten. Die Servicestandards für die i-Marke hat der DTV bundesweit festgelegt. Nicht alle Touristinformationen genügen diesen Ansprüchen. In Ottenhöfen überprüfte der DTV zunächst, ob die Touristinformation die 15 Mindestkriterien erfüllt. Dabei geht es um die Infrastruktur, zum Beispiel die Ausschilderung der Touristinformation auf Zufahrtswegen. Außerdem muss das Personal qualifiziert sein, so hat mindestens ein Mitarbeiter eine Weiterbildung in den vergangenen zwei Jahren absolviert. Vor allem geht es um Service – die Touristinformation hat beispielsweise kostenlose touristische Grundinformationen über den Ort und die Region bereitzuhalten. Nach der Erfüllung dieser Grundvoraussetzungen folgte für die Touristinformation Ottenhöfen ein umfassender Qualitätscheck vor Ort. Genau 40 Kriterien stehen auf der Prüfliste. So lassen sich die Außenanlage und die räumliche Ausstattung der Touristinformation detailliert analysieren. Beim Informationsangebot wird überprüft, ob es lokale oder regionale Tourist-Cards, ÖPNV-Angebote für Touristen gibt und ob die Gäste wichtige Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen erhalten. Die Prüfer kontrollieren auch den personellen Service, also ob beispielsweise die Betreuung ausländischer Gäste durch die ständige Präsenz von mindestens einer Person für Auskünfte in englischer Sprache gewährleistet ist. Sandra Melnyk, die Leiterin der Touristinformation Ottenhöfen und die Mitarbeiterin Isabel Wolf freuen sich natürlich über das Ergebnis des jüngsten Prüfverfahrens: „Wir sind stolz darauf, die Qualitätskontrolle erfolgreich gemeistert und uns auch in den unangekündigten Tests so gut bewährt zu haben. Anhand der vom DTV erhaltenen Analyse werden wir daran arbeiten, unsere Kompetenz weiter auszubauen und so noch mehr Kundenzufriedenheit zu erreichen.“ Auch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zeigte sich erfreut über die Auszeichnung der Touristinformation

mit der i-Marke des DTV und dankte den beiden Mitarbeiterinnen für ihr Engagement und ihre gute Arbeit, welche diese Auszeichnung erst möglich gemacht haben. Die Touristinformation Ottenhöfen darf nun drei Jahre lang mit der i-Marke werben. Im Jahr 2019 steht eine erneute umfangreiche Überprüfung an. Voraussetzung hierfür war, dass die Touristinformation mindestens 67 Prozent von 120 Punkten erreichte und damit die Grundprüfung bestanden hat.



(von links) Isabel Wolf, Sandra Melnyk und Bürgermeister Hans-Jürgen Decker vor dem Bürgerhaus in Ottenhöfen, wo die Touristinformation untergebracht ist.

Zufahrt zum Schwimmbadkiosk wurde saniert

von Hilmar Walter

Mit dem Einverständnis der Anlieger wurde die Sanierung der Zufahrt zum Schwimmbadkiosk durch die ortsansässige Otto Horn Bauunternehmung GmbH fertig gestellt. Bei der Abnahme der Baumaßnahme durch Bürgermeister Hans-Jürgen Decker im Beisein von Michael Horn zeigte sich das Ortsoberrhaupt mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Im Zuge der Maßnahme, mit Kosten in

Höhe von rund 23.800 Euro, wurde die Entwässerungssituation im gesamten Bereich optimiert sowie zusätzlich neue Regenwasserschächte eingebracht. Außerdem wurde für die Anlieferung des Kiosks der Wendebereich erweitert, um das Rangieren der Lieferfahrzeuge zu erleichtern.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Michael Horn bei der Abnahme der Baumaßnahme zur Sanierung der Zufahrt zum Schwimmbadkiosk.

Straßensanierungsarbeiten

von Hilmar Walter

Der Gemeindebauhof führt derzeit zum Erhalt der Straßen eine Oberflächenbehandlung durch. Im Vorfeld wurden die Straßen „Am Bach“ und „Heidenbach“ mit Spezialfahrzeugen gereinigt, damit die Sanierungsarbeiten auch den gewünschten Erfolg haben. Im Anschluss wird das Bindemittel aufgebracht und anschließend mit Edelsplitt abgedeckt. Durch die Oberflächenbehandlung werden entstandene Risse verschlossen und damit Frostschäden entgegengewirkt. Unterstützt werden die Mitarbeiter des Bauhofes durch die Firma Garten- und Landschaftsbau Bernd Oberle aus Ottenhöfen.



Sanierungsarbeiten an der Straße am oberen Bach im Ortsteil Furschenbach.

(von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Martin Vogt, der das Bindemittel aufspritzt, Jürgen Kranz und Bauhofleiter Wilibald Käshammer, welche die Fläche mit Edelsplitt abdecken. Nicht auf dem Bild sind die weiteren Mitarbeiter Claudia Braun, Alexander Spinner und Daniel Spinner.

Sanierungsarbeiten bei der „Lindenbrücke“ abgeschlossen

von Hilmar Walter

Mit der Installation der zusätzlichen LED-Beleuchtung fanden die Sanierungsarbeiten im Bereich der „Lindenbrücke/Bahnhof“ ihren Abschluss. Im Zuge der Maßnahme mit einem Kostenvolumen von rund 43.000 Euro wurden neben der Beleuchtung und Kabelverlegung auch die Regenwasserführung neu angelegt sowie Anschluss- und Anpassungsarbeiten in den Zugangsbereichen der Brücke ausgeführt. Die Mitarbeiter des Gemeindebauhofes, so lobte Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, haben hier exzellente Arbeit geleistet. Der rutschsichere Brückenbelag erhöht die Sicherheit für die Fußgänger.



Bürgermeister Hans-Jürgen Decker zeigt sich mit dem Ergebnis der Sanierungsarbeiten an der „Lindenbrücke“ sehr zufrieden.

Oktober

Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach

von Hilmar Walter

Die Pension Mühlenhof im Lauenbach in Ottenhöfen war das Übungsobjekt der Spätjahreshauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit der Abteilung Furschenbach. Erschwerend zur Übung kam die Lage mit der steilen und engen Zufahrt für die Einsatzfahrzeuge hinzu. Als Szenario wurde ein Brand in der Holzheizung im Keller angenommen. Dieser führte zu einem stark verrauchten Treppenhaus. Im Kellergeschoss wurden zwei Personen vermisst, im 3. Obergeschoss machten sich auf dem Balkon ca. vier Personen und auf dem Balkon im 2. Obergeschoss eine Person bemerkbar, denen der Fluchtweg durch das Treppenhaus abgeschnitten war. Dies war die Situation, die sich dem Einsatzleiter Patrick Basler beim Eintreffen an der „Brandstelle“ bot. Er forderte sofort die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Achern an, um die Menschen aus dem hohen Gebäude zu retten. Das zuerst eingetroffene Einsatzfahrzeug LF 10/6 wurde vor dem Gebäude aufgestellt und sofort mit der Menschenrettung im Kellergeschoss und mit der Brandbekämpfung begonnen. Um die enge Zufahrt für die angeforderte Drehleiter nicht zu blockieren, konnte das Tanklöschfahrzeug zunächst nicht in Stellung gebracht werden. Erst nachdem die Drehleiter in Stellung gebracht

war, um die Menschen auf dem Balkon zu retten, konnten die weiteren Arbeiten zur Versorgung mit Löschwasser durchgeführt werden. Schon vorher wurde die Wasserversorgung vom Unterebach her aufgebaut, sodass die Löschwasserversorgung schnell gesichert war. Für den Erstangriff wurde das Wasser aus den mitgeführten Tanks verwendet. So konnte schließlich durch die Einsatzkräfte mit den insgesamt vier Einsatzfahrzeugen, der Drehleiter aus Achern, dem Führungstrupp Achertal und der DRK-Bereitschaft Ottenhöfen-Seebach, die sich um die verletzten Personen kümmerten, das Übungsziel erreicht werden.



Sehr beengt ging es bei der Zufahrt zum Übungsobjekt zu

In der anschließenden Übungsbesprechung im Gerätehaus stellte Einsatzleiter Patrick Basler die Übung nochmals kurz vor. Zufrieden äußerte sich Kommandant Achim Dürr von der Stützpunktweh Kappelrodeck zum Ablauf der Übung, die durch die enge und steile Zufahrt erschwert war. Trotzdem habe alles gut geklappt und sei reibungslos abgelaufen. Zufrieden über die gute Zusammenarbeit äußerte sich Heiko Friedrich von der DRK-Bereitschaft Ottenhöfen-Seebach mit dem Kriseninterventionsteam Achern des DRK, Karl-Heinz Wimmer von der Notfallseelsorge der Feuerwehr Ottenhöfen und zuletzt bedankte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker für die gelungene Übung, die zeigte, dass alle Einsatzkräfte gut zusammengewirkt haben und ein eingespieltes Team sind. Damit die Feuerwehr ihre Aufgaben auch bewältigen kann, hat die Gemeinde ein Fahrzeugbeschaffungskonzept entwickelt. Der erste Teil wurde mit der Übergabe des neuen Mannschaftstransportwagens (MTW) umgesetzt, der zweite Teil erfolgt aller Voraussicht nach Anfang November, wenn das neue TLF 3000 in Dienst gestellt wird. Die Gemeinde hat dann insgesamt rund 340.000 Euro investiert. Als Vertreter des Polizeireviere Achern-Oberkirch war Revierleiter Guido Kühn und als Vertreter der Bergwacht Achertal, der Leiter der Bergrettung Ralf Haas vor Ort. In einem Schlusswort dankte Kommandant Jan Streibelt allen Beteiligten, welche zum Gelingen dieser Übung beigetragen haben.



Die Helfer des DRK versorgten die „Verletzten“ in einer nahegelegenen Garage.

Felsenweg neu beschildert

von Hilmar Walter

Der „Felsenweg“, auch als geologischer Lehrpfad ausgewiesen, ist im Jahr 1976 vom Schwarzwaldverein Ottenhöfen auf Anregung des zuständigen Wanderwarts Klaus Bohnert in freiwilliger Arbeit seiner Mitglieder angelegt worden. Er verbindet als Rundwanderweg die zahlreichen Felsgruppen und Schrofen des Wald- und Wandergebietes im Westen von Ottenhöfen und man erwandert mit Ottenhöfen, Furschenbach, Waldulm und Kappelrodeck insgesamt vier verschiedene Gemarkungen.

Im Lauf der 40 Jahre seines Bestehens sind auf dem Wanderweg viele Hinweisschilder durch Souvenirjäger abhanden gekommen, sodass sich die betroffenen Gemeinden Ottenhöfen und Kappelrodeck für eine neue Beschilderung ausgesprochen haben. Nachdem über 100 neue Schilder entlang des Felsenweges angebracht wurden, fand die offizielle Übergabe durch die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von Ottenhöfen, Stefan Hattenbach von Kappelrodeck und Ortsvorsteher Johannes Börsig aus Waldulm statt. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker bedankte sich bei der Leiterin der Touristinformatio Ottenhöfen, Sandra Melnyk und den ehrenamtlichen Helfern des Schwarzwaldvereines mit dem Vorsitzenden Bernd Bäuerle, Reiner Vogt und Helmut Baßler. Nicht zuletzt galt sein Dank dem früheren Kappelrodecker Bürgermeister Klaus-Peter Mungenast, der sich bei der Neubeschilderung ebenfalls stark engagiert hat. So fand diese Aktion durch eine unkomplizierte kommunale Zusammenarbeit zwischen den beiden Gemeinden einen guten Abschluss.



(von links) Johannes Börsig, Ortsvorsteher von Waldulm, Reiner Vogt, Bernd Bäuerle, Sandra Melnyk, die Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Stefan Hattenbach, Helmut Baßler und Klaus-Peter Mungenast.

Von den insgesamt neun Felsformationen die durch den Felsenweg miteinander verbunden sind, bieten sich immer wieder herrliche Ausblicke über Ottenhöfen und Seebach mit allen Seitentälern des oberen Achertales und erhält dabei auch einen Überblick über die höchsten Berge des nördlichen Schwarzwaldes vom Schliflkopf bis zur Hornisgrinde. Vom Palmfelsen oder Bürstenstein zeigen sich überwältigende Ausblicke über das Waldulmer Tal mit seinen Weinbergen, die Vorbergzone bei Oberachern und die Rheinebene bis zu den Vogesen. Bei gutem Wetter sieht man Straßburg mit seinem Münsterturm zum Greifen nahe.

Mit einer Länge von zwölf Kilometern und einem Höhenunterschied von rund 400 Metern ist der Felsenweg für die Wanderer eine anspruchsvolle Tour, die aber mit einem einmaligen Naturerlebnis entschädigt. Erfreut, dass die Neubeschilderung noch pünktlich zum 40 jährigen Wegehjubiläum abgeschlossen werden konnte, wünschten die Verantwortlichen allen Wanderern auf dem Felsenweg eine stets gute und unfallfreie Wanderung. Für Auskünfte und Informationen zum Felsenweg stehen die Touristinformatio in Ottenhöfen und Kappelrodeck allzeit bereit.

Jubiläumswanderung „40 Jahre Felsenweg“ des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Der Schwarzwaldverein Ottenhöfen hatte zu einer Jubiläumswanderung „40 Jahre Felsenweg“ eingeladen. Der „Felsenweg“ des Schwarzwaldvereines Ottenhöfen ist im Jahr 1976 auf Anregung des zuständigen Wanderwarts Klaus Bohnert in freiwilliger Arbeit der Vereinsmitglieder angelegt worden. Er verbindet als Rundwanderweg die zahlreichen Felsgruppen und Schrofen des Wald- und Wandergebietes im Westen von Ottenhöfen und man erwandert mit Ottenhöfen, Furschenbach, Waldulm und Kappelrodeck vier verschiedene Gemarkungen.

So starteten etwa 25 Vereinsmitglieder um den vom Schwarzwaldverein Ottenhöfen vor 40 Jahren selbst angelegten Weg mal wieder zu durchwandern. Mit einer Länge von 12 Kilometern und einem Höhenunterschied von 400 Meter war es für die Wanderer eine anspruchsvolle Tour, die bei dem herrlichen Wetter auch den Schweiß fließen ließ. Zu dieser Jubiläumswanderung bot die Vereinsführung den Wanderern auf der Strecke verschiedene Überraschungen. An der Buchwaldhütte wurde ein Gläschen Sekt ausgeschenkt und Vereinsmitglied Kurt Meier hatte mit seiner Kürbiscremesuppe den Geschmack der Wanderer getroffen. Nach dieser willkommenen Stärkung ging es auf dem Felsenweg weiter bis zur Blaubronn, wo sich die Wanderer als weitere Überraschung bei einem Gläschen Wein und Hefekuchen stärken konnten. Von hier aus wurde die letzte Etappe über den Bürstenstein und Sommerack angegangen um dann schließlich müde, aber doch glücklich und zufrieden über die herrliche Wanderung, Ottenhöfen wieder zu erreichen. Beim Wanderführer Klaus Käshammer, An der Acher fand der gemütliche Abschluss dieses Wandertages statt.



Ein Teil der Wandergruppe auf dem Sesselfelsen.

Ein begeisterndes Konzert des Mundharmonika-Orchesters aus Knittlingen in Ottenhöfen

von Otto Schnurr

Aus ganz Baden, dem benachbarten Elsass, dem Schwabenland und sogar aus Durban (Südafrika) waren die Gäste angereist, um das 42-köpfige Knittlinger Mundharmonika-Orchester in Ottenhöfen im Schwarzwald zu erleben. „Ein furioses und begeisterndes Konzert, das es so in Mittel- und Südbaden noch nicht gegeben hat“, war die einhellige Meinung aus berufenem Munde von zahlreichen Besuchern des mitreißenden Konzertabends. Udo Heidt, Konzertmanager aus Muggensturm, lobte das Orchester und die Veranstaltung in höchsten Tönen. Originalton des weit gereisten Musikmanagers: „So was Tolles, habe ich in den letzten Jahrzehnten noch nie so erlebt“. Der Kultur- und Heimatverein Achertal hatte in Kooperation mit dem „Frohsinn“ Ottenhöfen zu einer Begegnung der besonderen Art mit dem beziehungsreichen Titel „Mundart und Mundharmonika“ eingeladen. Und in der Tat, es war schon außergewöhnlich, wie sich an diesem Abend der Lokalmatador „Nepomuk der Bruddler“ alias Otmar Schnurr, in zwei Auftritten mit seinen „gnizen“ und tief-sinnigen Geschichten, die alle auf tatsächlichen Begebenheiten beruhen, präsentierte. Beispielsweise wie er in der Pause eines Opernbesuches das „hochgeistige Gequatsche“ eines zufällig anwesenden Bekannten interpretierte oder der leichte Seitenhieb an „intellektuelle Nachbarn einer Großen Kreisstadt“, wenn sie über den „Tellerrand“ hinausblicken und dann die schönen Nachbarorte Großweier und Gamshurst sehen würden. Restlos begeistert war das Publikum von dem Auftritt der Musikerinnen und Musiker aus der Faust-Stadt Knittlingen. Welthits von Udo Jürgens, James Last, einer Hommage an Afrika mit „Out of Afrika“ und den weltbekannte Hits „Kumbaya My Lord“, „Malai-ka“ und „The Lion Sleeps Tonight“ löste bei den Zuschauern Begeisterungstürme aus. Mit der „Hip-Hop-Polka“ von James Last und so bekannte Weisen wie „Anneliese“, „Schützenliesel“ und „Lustig ist das Zigeunerleben“ wurde die Pause eingeläutet. Im zweiten Teil steigerten die Knittlinger Musikanten, die seit November 2015 auch 12 Jugendliche zusätzlich in das Orchester integriert haben, noch einmal ihre instrumentalen außergewöhnlichen Fähigkeiten und spielten auf ihren Chromonikas und Bass-Harmonikas eine atemberaubende Musik. In der instrumentalen Besetzung kamen bei allen Stücken Keyboard, Elektronium, E-Bass, Gitarre und eine vorzügliche Rythmusgruppe zum Einsatz, die den jeweiligen Titeln einen besonderen Sound verliehen. Immer wieder brillierten die hervorragenden Solisten Uwe und Marvin Kesselbach, Tobias Gerlach, Diana Geigle-Rapp und natürlich im Besonderen der Chef des Orchesters Manfred Dannecker, der auch durch stimmliche Qualitäten zu überzeugen wusste.

Bekannte Hits von ABBA, den Beach-Boys und Country-Musik prägten charakteristisch den zweiten Teil dieses außergewöhnlichen Musikgenusses. Einem Medley mit schottischen Melodien folgte ein klassischer Ausflug nach Russland mit dem von Aram Chatschaturjan komponierten und weltberühmten „Säbeltanz“, der dem ganzen Orchester und hier insbesondere den Mundharmonikamusikern höchstes Können abverlangte. Gegen Ende des Programms präsentierte sich erneut Uwe Kesselbach, der in Knittlingen auch eine hervorragende Jugendarbeit bei den Mundharmonikern leistet, als furioser Solist beim „Orange Blossom Special“, das Jonny Cash selbst mit seiner Mundharmonika anno 1969 präsentiert hatte. Als dann beim großen Finale „Coun-

try Time“ und den „Fürstenfeld-Country-Mix“ mit Markus Hoffmann und Manfred Dannecker an den Gitarren sowie Uwe Kesselbach und Tobias Gerlach-Blues-Harp, Hannes Meiser, Patrick Schmid und Robin Geigle erneut als Mundharmonika-Solisten brillierten war das Publikum „aus dem Häuschen“. Mit stehenden Ovationen forderten die Zuhörer vehement vier Zugaben und bei der 3. und 4. Zugabe glänzten dann nochmals die phantastisch aufspielenden Uwe und Marvin Kesselbach, wobei das „Samba-Medley“ und das Lied „Der einsame Hirte“, höchste Anforderungen an Orchester und beide Solisten stellte. In seiner Dankadresse überreichte Otto Schnurr namens des Kultur- und Heimatvereins und des Gesangsvereins „Frohsinn“ den Musikanten aus Knittlingen eine ganze Kiste „Waldumer“ verbunden mit einer Einladung zu einer Weinwanderung und einer rustikalen Tour auf dem Premiumwanderweg „Karlsruher Grat“. Manfred Dannecker, Dirigent und Seele des ganzen Orchesters, dankte den Konzertbesuchern und hob hervor, dass es für ihn und sein Orchester die schönste Nebensache der Welt sei, mit ihrer Musik den Menschen schlicht und einfach Freude zu bereiten. Diese musikalische Freude kam an diesem Abend in der Ottenhöfener Schwarzwaldhalle gänzlich rüber. Begeisterung bei allen Gästen! Resümee: Klasse, wunderbar!



Das Bild zeigt den Spielmannszug Ottenhöfen im Jubiläumsjahr mit Zugführer Markus Schneider (ganz links) und dem musikalischen Leiter Marek Wysocki (ganz rechts)



Brillant in ihrem Solovortrag Diana-Geigle-Rapp

30 Jahre Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen und Jubiläumskonzert

von Hilmar Walter

Im Rahmen seines 30-jährigen Jubiläums lädt der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen am Samstag, den 29. Oktober zu einem Konzert in die Schwarzwaldhalle ein. Geboten werden dabei Facetten der Spielmanns-Musik. Bei diesem Jubiläumskonzert erwartet die Besucher neben traditionellen Spielmannszugklängen moderner Pop, Klassik und vieles mehr. Zusammen mit den Spielern der Spielmannszüge Lauf, Neuenburg, Ortenberg, Renchen und des Spielmanns- und Fanfarenzuges Riegel werden über 50 Musikerinnen und Musiker ein musikalisches Klangerlebnis präsentieren.

Am 26. April 1986 ging mit der Gründung des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen ein langersehnter

Wunsch von Walter Breig und Hans Oberle in Erfüllung. Anregungen und Tipps für die Instrumentenbesetzung kamen von Reinhold Lehberger, Zugführer des Turnerspielmannszuges Püttlingen. Unterstützung erhielten sie vom ehemaligen Klarinettist Hubert Waltersbacher sowie von Rudolf Winter aus Durbach, der als Stabführer gewonnen werden konnte. Die erste Sitzung fand im Rathaus in Ottenhöfen statt, dabei wurde die Gründungsversammlung auf den 26. April 1986 festgelegt.

Durch die Feuerwehr wurden „Bettelbriefe“ an die Geschäftswelt im Achertal versandt und die Resonanz war sehr erfreulich. Bei der Gründungsversammlung wurde Hans Oberle kommissarisch für ein Jahr als Zugführer, Schriftführer und Kassier bestimmt. Zur ersten Probe im alten Schulhaus kamen 25 Spielerinnen und Spieler. Nach fleißigem Üben erfolgte der erste Auftritt beim Umzug des 5. Ortenauer Narrentages 1987 in Ottenhöfen.

Rudolf Winter und Hubert Waltersbacher leiteten die Ausbildung der Flöten und für die Trommler konnte Josef Müller vom Spielmanns- und Fanfarenzug Kappelrodeck gewonnen werden. Ende 1987 hat Hubert Waltersbacher die Stabführung übernommen, die er 1990 aus beruflichen Gründen an Daniel Leser aus Freudenstadt übergab. Nach dessen Ausscheiden 1992 konnte im Oktober 1993 Marek Wysocki als musikalischer Leiter engagiert werden, der das Amt bis heute erfolgreich ausübt. 1995 konnte der Spielmannszug beim 8. Internationalen Musikwettbewerb um den Deutschland-Pokal einen beachtlichen achten Platz erspielen. Im selben Jahr konnte der Spielmannszug in den eigenen Probenraum im neuen Feuerwehrgerätehaus einziehen. Musikalisch bilden sich die Spielleute durch Besuche von Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule Bruchsal, an der Bundesmusikschule Gandersheim sowie an der Bund Deutscher Blasmusikverbände e.V. Musikakademie in Staufeu weiter. Im April 2002 übergab Hans Oberle die Zugführertätigkeit nach 16 Jahren in jüngere Hände. Sein Nachfolger wurde Markus Schneider, der dieses Amt bis heute ausübt.

Der Klangkörper des Spielmannszuges veränderte sich in den Jahren seines Bestehens. So wurden in der Vergangenheit ein modernes Schlagzeug sowie ein Xylophon erworben. Ein großer Erfolg war die Teilnahme am Wertungsspiel beim 10. Landesfeuerwehrtag 2008 in Ravensburg/Weingarten. In der Wertung Unterstufe erspielte sich der Spielmannszug eine Silbermedaille. Im Jahr 2013 beim 11. Landesfeuerwehrtag erreichte der Spielmannszug in derselben Stufe eine Bronzemedaille. Mit einer Blockflötengruppe wurde die Jugendausbildung auf jüngere Kinder ausgedehnt. Die jetzige Instrumentenbesetzung gibt dem Spielmannszug nach 30 Jahren ein modernes Gesicht.

Arbeiten am Landwirtschaftlichen Erlebnis-Pfad Ottenhöfen (LEPO) abgeschlossen

von Hilmar Walter

Im vergangenen Jahr, Ende Juli, wurde der „Landwirtschaftliche Erlebnis-Pfad Ottenhöfen (LEPO)“ offiziell eröffnet. Mit der erfolgten Realisierung der beiden noch fehlenden Pavillons bei den Erlebnisbereichen „Holz“ (Günsberg) und „Stein“ (Oberer Heidenhof) fand das Gesamtprojekt „LEPO“ jetzt mit der Übergabe der Pavillons seinen Abschluss. Entlang des Weges informieren insgesamt zwölf interaktive Tafeln, gestaltet in der Form von Mühlrädern, Erwachsene wie Kinder rund um das Thema „Landwirtschaft“. Drei Erlebnisbereiche zu den landschaftsprägenden Elementen „Wasser, Holz und Stein“ sollen vor allem Kindern das Naturerlebnis greifbar machen lassen. Ausgangspunkt des LEPO ist der Kurpark in Ottenhöfen, der im Zuge der Maßnahme zum Erlebnisbereich „Wasser“ umgestaltet wurde und mittlerweile zu einem beliebten Treffpunkt von Einheimischen und Gästen, von Jung und Alt geworden ist. Von dort geht es über eine neue Wegführung über den Köllenbuckel zum Günsberghof in Furschenbach, wo sich unterhalb der Erlebnisbereich „Holz“ befindet. Weiter über den „Bach“ geht es zum Oberen Heidenhof in Kappelrodeck mit dem Erlebnisbereich „Stein“. Über die Winterseite und Lauenbach führt der Weg wieder zum Ausgangspunkt zurück. Entlang des Weges befinden sich Hofläden, Schnapsbrunnen, typische Bauernhöfe, Mühlen und vieles mehr, eingebettet in eine landschaftliche reizvolle und abwechslungsreiche Umgebung. Eine Besonderheit des „LEPO“ ist auch die Tatsache, dass hier verschiedenste land- und forstwirtschaftliche Nutzungsarten wie Streuobstwiesen, Laub- und Nadelwald und Rebflächen durchwandert werden. Jahreszeiten bedingt verändert sich die Landschaft und bietet immer wieder neue Einblicke für den Wanderer.



Das beigefügte Bild zeigt die Personen, die sich am Projekt „LEPO“ eingebracht und mitgearbeitet haben zusammen mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker (2. von links). Insbesondere freuen sich die Kinder des Kindergartens, die nun neben ihrem Bauwagen weitere Spielflächen haben.

Grundschulaktionstag: „Lauf dich frei, ich spiel dich an“

von Sonja Zeferer

Zum siebten Mal fand der Grundschulaktionstag der baden-württembergischen Handballverbände unter dem Motto „Lauf dich frei, ich spiel dich an“ statt. Auch die Erwin-Schweizer-Schule Ottenhöfen mit den zweiten Klassen und die Grundschule Seebach mit der ersten und zweiten Klasse, hatten sich wieder zu dem Projekt angemeldet. Die Leitung wurde in beiden Gemeinden durch den ASV Ottenhöfen übernommen.

Nach kurzem Aufwärmprogramm in der Schwarzwaldhalle wurden die 29 Kinder aus Ottenhöfen und 26 Kinder aus Seebach in je 3 Gruppen aufgeteilt. Das Ziel war es insgesamt 6 verschiedene Stationen zu absolvieren. So trafen die Sportler auf koordinative Übungen mit verschiedenen Arten von Bällen und Sportgeräten oder mussten ihre Zielgenauigkeit mit dem Handball unter Beweis stellen. Auch war die Muskelkraft der Kinder gefordert, dabei mussten sie sich über Bänke ziehen.

Nach einer Trink- und Vesperpause zur Stärkung wurden die Kinder in 4 neue Gruppen eingeteilt und der Handball stand im Mittelpunkt. So wurde mit dem Königspiel das Werfen, Passen und Fangen gefordert. Nach verschiedenen Staffelläufen durften alle Kinder zum Abschluss noch vom Siebenmeterpunkt werfen.

Am Ende des Handballvormittags erhielt jedes Kind eine Urkunde, einen Handballanstecker und ein kleines Handballregelheft welche mit vollem Stolz aus der Halle getragen wurden. An den strahlenden Gesichtern der Schüler war zu erkennen, dass ihnen der Grundschulaktionstag gefallen hat und wir freuen uns darauf, den ein oder anderen Neuhandballer oder Handballerin, wieder zu sehen.

Bis zum nächsten Jahr, wenn es wieder heißt: Lauf dich frei, ich spiel dich an!



Die Grundschüler aus Ottenhöfen und Seebach

Übergabe der Nudelspenden für die „Achnerer Tafel“

von Johanna Vogt

Auch in diesem Jahr feierte die katholische Frauengemeinschaft Ottenhöfen den Erntedankgottesdienst im Pfarrheim in Ottenhöfen. Pater Georg zelebrierte den feierlichen Gottesdienst und man dankte sich mit Texten und Gesang für die vielen Gaben, die auch dieses Jahr auf den Wiesen und Feldern geerntet wurde. Nach dem Gottesdienst ließen es sich die Frauen bei selbstgemachtem Zwiebelkuchen und Neuem Wein gut gehen. Zum Dank dafür brachten die Besucherinnen Nudeln mit oder gaben eine Geldspende, mit der dann noch Nudeln gekauft wurden. Die Nudeln überbrachte Vorsitzende Hildegard Steimle der „Achnerer Tafel“.



Vorsitzende der katholischen Frauengemeinschaft Hildegard Steimle bei der Übergabe der Nudelspenden für die „Achnerer Tafel“.

FCO - Arbeitseinsatz rund um das Hasenwald-Stadion

von Reinhard Roth

Im Rahmen des jährlich angesetzten Arbeitseinsatzes an den letzten beiden Samstagen im Oktober fanden sich zahlreiche FCO Spieler, Vorstandsmitglieder und freiwillige Helfer auf dem Hasenwald-Areal ein. Ziel war es, den Zugang zum Gelände wieder leichter zu ermöglichen, um den zunehmenden Ballverlusten Herr zu werden, „abhanden gekommene Bälle“ ohne Verletzungen zurückholen zu können und der natürlichen Verschmutzung des Platzes durch Laub und Tannennadeln vorzubeugen. Unter der Regie von Sportvorstand Frank Bohnert und

Jugendleiter Ferdinand Sehlinger standen dabei Mäharbeiten, Rodungen der Sträucher und Hecken und Sägearbeiten auf dem Programm. Nachdem Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, selbst Vater von fußballbegeisterten Kindern, am Hang zur Schwimmbadseite hin bereits in Eigenregie das hohe Gras davor abgemäht hatte, wurden hier der Wildwuchs und hohe Sträucher beseitigt. Im weiteren Einsatz wurde dann der Hang hin zur Schule gemäht, Sträucher und kleine Bäume gefällt und anschließend der Ballfangzaun wieder in Ordnung gebracht. Alles in allem eine gelungene ehrenamtliche Aktion des FC Ottenhöfen und ein Beispiel dafür, wie man der Gemeinde Ottenhöfen helfen kann, Kosten einzusparen.



Die fleißigen ehrenamtlichen Helfer

Bestes Wetter zum Jahresabschluss der DLRG

von Thomas Kern

Ende Oktober fand die diesjährige Wanderung zum Saisonabschluss der Aktiven und der Jugend der DLRG Ottenhöfen e. V. statt. Bei optimalem Wetter führen wir mit dem Freizeitbus bis zum Mummelsee. Nach einer kleinen Pause am Breitenbrunnen gingen wir weiter zum Basgarde - Hof in Furschenbach. Hier wurden wir von der Familie Thoma optimal mit Getränken und Verpflegung versorgt. Ebenso stand noch eine kleine Hofführung und für alle Interessierten ein Ritt auf einem Esel an.



30-jähriges Jubiläum des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen mit Jubiläumskonzert und Ehrungen

von Hilmar Walter

Beim Festakt in der Schwarzwaldhalle anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen präsentierten die Spielleute unter der Leitung von Marek Wysocki ein Jubiläumskonzert unter dem Motto „Facetten der Spielmannsmusik“ mit klassischen Spielmannszugklängen, aber auch Rhythmen und Melodien der klassischen Musikepöche sowie Pop- und Rocksongs.



Gesamtansicht des mit weiteren Spielmannszügen verstärkten Orchesters, das viele Facetten der Spielmannsmusik bot.

Mit dem historischen Marsch aus der Zeit Friedrichs des Großen, dem sogenannten „Marsch um 1700“ wurden die Gäste musikalisch begrüßt, bevor Zugführer Markus Schneider die zahlreichen Gäste und Ehrengäste begrüßte. Die „Europahymne“ von Ludwig van Beethoven, vorgetragen von der Flötengruppe, wurde zu einer echten Premiere. Seit Oktober letzten Jahres befinden sich Silas Käshammer, Sarah Krajncic, Mia-Sue Müller, Anastasia Richter, Anna Steimle, Celine Streibelt und Anna Tschampel in Ausbildung und hatten an diesem Abend ihren ersten Auftritt auf der großen Bühne. Begleitet wurden sie von ihren Ausbilderinnen Sarah Decker, Lea Schmäzle und Yvonne Kopp sowie von Leon Käshammer am Schlagzeug.

Im Namen der Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald übermittelte Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell dem Spielmannszug die Glückwünsche zum Jubiläum. Unter dem Dach der Freiwilligen Feuerwehr entstanden, erweiterte der Verein das kulturelle Angebot im Ort und ist auch als Botschafter der Gemeinde unterwegs.

Mit dem Chart-Hit „Stole the Show“ von Kygo und Parson James hat sich der Spielmannszug an ein modernes Stück herangetraut, mit Unterstützung der Sängerin Arline Faller, nach einem Arrangement von Marek Wysocki. In seinen Grußworten ging Feuerwehrkommandant Jan Streibelt auf die lange Tradition der Feuerwehrmusik ein. Die Musikzüge der Feuerwehren

tragen zu einer guten Kameradschaft innerhalb der Feuerwehren bei. Weiter ging es im Konzert mit einem Stück aus der Feder des US-amerikanischen Komponisten Alan Silvestri, das aus dem gleichnamigen Film „Forrest Gump“ bekannt ist. An der Soloflöte überzeugte Yvonne Kopp. Die „Southbohemian Polka“ des Komponisten und Musikers Ernst Mosch widmete der Spielmannszug den Ehrenmitglieder Walter Breig, dem Ehrenzugführer Johann Oberle und dem langjährigen Ehrenmitglied Herbert Bohnert, der vor wenigen Wochen verstarb. Mit Lucas Graf am Xylophon präsentierte der Spielmannszug danach das Instrumentalstück „Popcorn“, das von Gershon Kingsley erstmals im Jahr 1969 aufgenommen wurde. Als letztes Stück im ersten Programmteil trug der Spielmannszug „Zombie“, den Nummer-1-Hit der irischen Band „The Cranberries“ vor.

Zu einem ganz besonderen Highlight wurde der zweite Teil des Konzerts. Verstärkt durch Musikerinnen und Musikern der Spielmannszüge Lauf, Neuenburg, Ortenberg, Renchen und des Spielmanns- und Fanfarenzuges Riegel boten über 50 Spielleute ein außergewöhnliches Klangerlebnis, das mit dem „Radetzky-Marsch“ von Johann Strauß (Vater) besonders beeindruckte. Es folgte „Eine kleine Nachtmusik“, eine der wohl populärsten Kompositionen von Wolfgang Amadeus Mozart. Danach nahm das Orchester mit der „Winnetou-Melodie“ von Martin Boettcher das Publikum mit auf eine eindrucksvolle Reise in den Wilden Westen, um sich anschließend mit „Circle of Life“ von Elton John aus dem Film „König der Löwen“ in die Savannen Afrikas zu begeben. Beim folgenden „Heal the World“ handelt es sich um einen Appell von Michael Jackson und mit Albert Ketèlbey's Orchesterstück „Auf einem persischen Markt“ wurden einrucksvolle Melodien und mitreißende Rhythmen geboten.

Bei Tschaikowskys „Blumenwalzer“, einer Orchestermusik aus dem Ballett „Der Nussknacker“ brillierten Yvonne Kopp an der Soloflöte und Sabine Zapf an der Diskantflöte. Mit einer Rockballade von „Wind of Change“ der Scorpions mit der Sängerin Arline Faller wurde das facettenreiche Jubiläumskonzert beendet. Nach einem langanhaltenden Applaus eines begeisterten Publikums gab es noch eine Zugabe.



Eine Premiere feierte die junge Flötengruppe mit ihren Ausbilderinnen bei ihrem ersten großen Auftritt.

Ehrungen beim Spielmannszug Ottenhöfen

von Hilmar Walter

Im Rahmen des Festaktes zum 30-jährigen Jubiläum des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Ottenhöfen konnten einige langjährige und verdiente Vereinsmitglieder vom Landestabführer Nico Zimmermann geehrt und ausgezeichnet werden. So wurde Andreas Graf für seine 10-jährige Mitgliedschaft geehrt. Nach seinem Eintritt wurde er an der kleinen Trommel und Percussions Instrumenten ausgebildet und ist seit 2011 in der Zugführung als Schriftführer tätig. Für 30-jährige Mitgliedschaft wurde Zugführer Markus Schneider ausgezeichnet, der von Anfang an dabei war. Nach seiner Ausbildung an der Sopranflöte hat er in der Folgezeit immer wieder verschiedene Lehrgänge besucht und hat auch in der Zugführung Verantwortung übernommen. Seit 2002 ist er bis heute Zugführer und hat im vergangenen Jahr noch zusätzlich das Amt des Kreisstabführers übernommen. Ehre und Dank galt auch dem Ehrenzugführer Johann Oberle, der seit der Gründung 1986 bis 2002 als Zugführer verantwortlich war und wertvolle Aufbauarbeit geleistet hat. Ein weiterer Dank galt dem Ehrenmitglied Walter Breig, der seinerzeit als Feuerwehrkommandant die Initiative zur Gründung eines Spielmannszuges ergriffen und in all den Jahren tatkräftig unterstützt hat.

Am Schluss bedankte sich Zugführer Markus Schneider bei allen, die den Spielmannszug bei der Durchführung der Jubiläumsfeier und des Jubiläumskonzertes unterstützt und mitgeholfen haben. Sein besonderer Dank galt den Spielmannszügen aus Lauf, Neuenburg, Ortenberg, Renchen und Riegel, mit denen man an vielen Probetagen das Jubiläumskonzert einstudiert hat.



(von links) Bürgermeisterstellvertreter Ulrich Bell, Ehrenzugführer Johann Oberle, Feuerwehrkommandant Jan Streibelt, Andreas Graf (10 Jahre), Ehrenmitglied Walter Breig, Zugführer Markus Schneider (30 Jahre) und Landestabführer Nico Zimmermann.

Hüttenaufenthalt der TCO-Jugend im Erwin-Schweizer-Heim in Schonach

von Achim Galli

22 Kinder und Jugendliche führen mit vier Betreuern nach Schonach zum Hüttenwochenende. Nach der Ankunft um 18 Uhr wurden zunächst die Zimmer bezogen und Spinte eingeräumt. Anschließend gab es zum Abendessen selbstgemachte Hot Dogs, bevor man den Abend am Lagerfeuer ausklingen ließ. Vor dem Zubettgehen fand noch eine Nachtwanderung statt, bei der dem

einen oder anderen gelegentlich ein Schauer über den Rücken lief.

Am zweiten Tag suchte man nach einem kräftigenden Frühstück neues Holz für das Lagerfeuer am Abend. Außerdem schnitzten sich die TCO-Jugendlichen Spieße fürs Stockbrotessen am Abend. Zwischen sportlichen Aktivitäten wie Fußball, Tischtennis und Volleyball sollten die Jugendlichen, aufgeteilt in zwei Gruppen, einen Lagersong komponieren. Frisch gestärkt durch Spaghetti mit Tomatensoße am Mittag verbrachte man den Nachmittag mit Basteln sowie einem Wettbewerb in Form einer Lagerolympiade und einem Quiz. Zwischendurch konnten sich Hungerige mit Kaffee und Kuchen stärken, bevor es endlich Stockbrot am Lagerfeuer gab. Dort genoss man nicht nur Stockbrot und Bratwurst, sondern lauschte auch den beiden selbst komponierten Lagersongs. Nach einer erneuten Nachtwanderung mit einer fingierten Entführung, die so manchem Angst und Schrecken einjagte, wurden noch einige Spiele gespielt, bevor die Kinder um Mitternacht erschöpft einschliefen.

Am Sonntag hieß es nach einem ausgedehnten Frühstück Aufräumen, Fegen und Putzen. Gegen 13 Uhr kam man – wenn auch etwas müde – wieder in Ottenhöfen an.



Die Kinder und Jugendlichen des TCO mit ihren von der Floriade gesponserten T-Shirts.

November

Klaus Fischer Fußballschule beim FC Ottenhöfen

von Ferdinand Sehlinger

Bereits zum 6. Mal war in den Herbstferien die Klaus Fischer Fußballschule auf dem Kunstrasenplatz beim FC Ottenhöfen zu Gast und begeisterte die 18 teilnehmenden Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren. Wie schon in den Vorjahren ließ es sich Klaus Fischer (der zweitbeste Bundesligatorschütze aller Zeiten) nicht nehmen und war an zwei Tagen des Fußballcamps selbst mit dabei. Zusammen mit dem weiteren Fußballtrainer Vlado Saric zeigten Sie den Kindern das Fußball ABC. Von der Ballannahme, der Ballführung, den Dribblings über das Passspiel und genauen Erklärungen zu den richtigen Laufwegen sowie dem erfolgreichen Torschuss bekamen die Kids alle Grundlagen des Fußballspiels gezeigt und in vielen Übungen praktisch vermittelt. Zwischen den zwei Trainingseinheiten wurden die Kinder vom FCO Clubhausteam um Familie Steimle durch ein ausgiebiges Mittagessen zu neuen Kräften und neuen Taten aufgebaut und bestens gepflegt.

Zum Abschluss wurde der Dribbelmeister und der Elfmeterkönig

ermittelt sowie ein kleines Turnier ausgespielt. Alle Kinder bekamen am Ende eine Urkunde und einen Pokal mit dem legendären Fallrückzieher von Klaus Fischer überreicht.

Die Kinder hatten drei erlebnisreiche Tage, an denen sie auch einiges über die Fußballkarriere von Klaus Fischer erfuhren und freuen sich bestimmt schon auf das nächste Jahr, in dem sie wieder zusammen mit Klaus Fischer und seinem Team Fußballbegeisterung erleben dürfen.



Theaterabend im Feuerwehrgerätehaus in Ottenhöfen

von Hilmar Walter

„Ja wenn der Opa mit wär“ ist der Titel des Lustspiels in drei Akten, das bei den diesjährigen Theaterabenden im Feuerwehrgerätehaus von der Theaterspielgruppe der Feuerwehr aufgeführt wurde. So konnten sie mit der ersten Aufführung vor einem ausverkauften Haus eine gelungene Premiere feiern, mit der sie an die Erfolge der vergangenen Jahre anknüpfen konnten. Die Tatsache, dass die weiteren fünf Vorstellungen am Premierenabend bereits, bis auf wenige Restkarten, schon ausverkauft sind, spricht dafür, dass diese Veranstaltungen beim Publikum sehr gut ankommen.



(von links) Eichner Opa (Reinhold Schnurr) und Hafeling Rosi (Doris Kimmig)

Der Josef Eichner (Daniel Spinner), ein Kleinbauer und Nebenverdiener, ist in große finanzielle Schwierigkeiten geraten und dann gibt sein Kleinwagen noch den Geist auf. Er möchte seinen Oldtimer gerne per Zeitungsinserat für gutes Geld verkaufen. Zur gleichen Zeit ist dem Eichner-Opa (Reinhold Schnurr) sein Papagei Jakob entfliegen und man denkt daran, diesen ebenfalls per Inserat zu suchen. Doch die Sache hat einen Haken, der

Vogel kann nämlich reden und quasselt sofort, wenn er jemand sieht, sein Sprüchlein: „Der Opa hat a Gspusi mit der Meier Susi, nach der letzten Musi“. Wer ihm das angelernt hat, ist dem Opa ein Rätsel. Jedenfalls ist es ihm peinlich, dass der entflogene Vogel dies nun überall rumerzählt und er in ein schiefes Licht gerät. Da kommt der durstige Briefträger Valentin (Willibald Käshammer) und verkündet ein Wunder: Dem Herrn Pfarrer ist der „Heilige Geist“ zugeflogen und der kann reden. Nebenbei lieferte der Briefträger noch ein Päckchen von der Beate Uhse an den Opa ab, das den aber verwundert, weil er von einer Bestellung nichts weiß, bis sich herausstellte, dass der Briefträger den Adressaten verwechselt hatte. Die Verwirrung im Hause Eichner ist komplett, als für den Opa ein ganz duftiger Liebesbrief ins Haus flattert und Opas Verhalten lässt ganz auf eine spätere Heirat schließen. Nun erscheint noch Julia Schmittbauer (Elisabeth Schmäzle) als noble Dame, die den Opa gut zu kennen scheint. Die Familie glaubt jedoch, dass dies die neue Liebschaft von Opa wäre und so machen sich Josef Eichner und seine Frau Helga (Ulrike Bohnert) schon Gedanken um die spätere Erbschaft. Diese Tatsache raubt der Nachbarin, der Hafeling Rosi (Doris Kimmig) ihre letzte Hoffnung, sich eventuell den Opa zu angeln. Opas Schachzüge sind schlau und für alle noch undurchsichtig. So ergeben sich einige amüsante Dialoge. Während der eine vom alten Auto, das verkauft werden soll spricht, meint der andere es geht um die Eigenheiten und Gebrechen vom Opa. Der Opa dachte aber nicht an Heirat, sondern er hat mit Julia Schmittbauer geschickt verhandelt und einen guten Preis für das alte Auto ausgehandelt und an sie verkauft. Die größte Überraschung lieferte der Opa mit einem großen Gewinn in der Glücksspirale, von dem er einen nagelneuen Mercedes kaufte und der Familie vor dem Haus präsentierte. In all dem Durcheinander hat es zwischen der Hafeling Rosi und dem Briefträger Valentin gefunkt und sie fanden sich als Paar für den weiteren gemeinsamen Lebensweg. So hat sich, trotz Freitag, dem 13., noch alles zum Guten gewendet. Die Theaterspieler zeigten sich an diesem Premierenabend in blendender Spiellaune und verstanden es selbst die verzwickten Situationen gekonnt in Szene zu setzen, sodass die Zuschauer einen vergnüglichen und unterhaltsamen Theaterabend erleben konnten und immer wieder Szenenapplaus spendeten.

Am Schluss des abendfüllenden Theaterstücks bedankte sich Abteilungsleiter Kurt Fuchs bei allen Mitwirkenden. Im Hintergrund wirkte Elke Steimle als Souffleuse und die Maske besorgte Edith Dörlinger.



Mitspieler (von links) Helga Eichner (Ulrike Bohnert), Josef Eichner (Daniel Spinner), Julia Schmittbauer (Elisabeth Schmäzle), Eichner-Opa (Reinhold Schnurr), Hafeling Rosi (Doris Kimmig) und Briefträger Valentin (Willibald Käshammer)

Erwin-Schweizer-Schule feiert den Welttag der Kinderrechte

Buntes Programm – Politikerin stellt sich Fragen der Kinder

von Janina Rappenecker

Am 20. November 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention von den meisten Staaten der Erde unterzeichnet. Aufgrund dessen wird dieser Tag alljährlich als „Welttag der Kinderrechte“ begangen. Da der 20.11.2016 aber ein Sonntag ist, beging die Erwin-Schweizer-Schule in Ottenhöfen ihn bereits in der Woche davor.

Zu diesem Anlass fand in der Grundschule ein Projektvormittag mit vielerlei Programmpunkten statt.

Jede einzelne der sechs Klassen hat sich im Vorfeld zu dem Projekttag bereits im Sachunterricht mit dem Thema „Kinderrechte“ auseinandergesetzt. Die erarbeiteten Ergebnisse stellten sich die Klassen am Projekttag gegenseitig vor. Das Spektrum war hierbei groß, so wurden neben Bildern zu den einzelnen Rechten auch Kinderrechtsländer in Schuhschachteln und verschiedene Plakatpräsentationen erstellt. Ein besonderes Highlight an diesem Tag war der Besuch von der Politikerin Frau Elvira Drobinski-Weiß. Sie stellte sich den Fragen der Dritt- und Viertklässler zum Thema „Kinderrechte in Deutschland“, die im Vorfeld mit Frau Blencke-Illmann von Unicef und zwei Studentinnen vorbereitet wurden. Neben Fragen zu der UN-Kinderrechtskonvention waren die Kinder vor allem am Thema „Flüchtlinge“ interessiert. Neben vielen sachlichen Themen beantwortete Frau Drobinski-Weiß auch einige private Fragen, wie beispielweise die, warum sie Politikerin geworden ist. Darauf entgegnete sie, dass sie gerne Dinge verändern möchte, die nicht gut laufen und dass für sie Bildung einen ganz besonderen Platz einnimmt. „Bildung soll für alle da sein“, so Drobinski-Weiß zu den Schülerinnen und Schülern.

Auch der Weltladen „Lichtblick“ aus Kappelrodeck war mit einem Informationsstand an der Erwin-Schweizer-Schule vertreten, welchen alle Klassen neugierig besuchten. In beiden großen Pausen fand zudem ein Essensverkauf der vierten Klasse statt. Neben selbstgebackenen Waffeln und Muffins, wurden auch Brezeln, die freundlicherweise von der Bäckerei Orlemann in Ottenhöfen gespendet wurden, verkauft. Der komplette Erlös spendet die Erwin-Schweizer-Schule an Unicef, um somit einen Beitrag zur Unterstützung von Kindern auf der ganzen Welt, zu leisten.



Tischtennisturnier begeisterte

von Achim Galli

Die Veranstalter des TC Ottenhöfen haben etwas Neues ausprobiert. Das Tischtennis-Rundlauf-Spaßturnier hatte großen Zuspruch und die 10 Mannschaften bildeten den idealen Rahmen. Der eigentlich einfache Spielmodus ließ trotzdem keine Längeweile aufkommen und die 24 Vor-Rundenvergleiche waren sehr kurzweilig. Da die besten Ankleidungen der Teams ebenfalls prämiert wurden, machte aus den Rundläufen ein buntes Wett-eifern um die besonders große Tischtennisplatte mit tatsächlich lebendigem Netz.



Sieger und Platzierte beim 1. Tischtennis-Rundlauf-Spaßturnier des TC Ottenhöfen

Die 5 punktbesten Mannschaften erreichten die Finalrunde. Die Zuschauer sahen packende Duelle und spektakuläre Ballwechsel. Die Kurkapelle Ottenhöfen, die in der Vorrunde schon auf sich aufmerksam machte, setzte sich tatsächlich gegen die zweitplatzierten „Angry Pirats“ durch, dritter wurden die „Edelwäscher 2“ vom SV Fautenbach.

Den Kostümwettbewerb gewannen die extrovertierten „Drinkerbells“, die ebenfalls die Finalrunde erreichten, dort aber nicht mehr konzentriert bei der Sache waren und somit die Podestplätze verpassten.

Makrina Schneider, die Organisatorin vom TCO und das gesamte Helferteam hatten ebenfalls viel Freude mit dem Turnier. Neben dem gemütlichen Beisammensein im Anschluss an die Siegerehrung, spielten Teilnehmer, Zuschauer und Veranstalter noch ausgiebig weiter Tischtennis-Rundlauf. Sehr wahrscheinlich findet das Turnier im kommenden Jahr seine Fortsetzung.

Adventsbasar der Frauengemeinschaft

von Christiane Ringwald

Für das Kinderkrankenhaus Bethlehem ist den Frauen der katholischen Frauengemeinschaft Ottenhöfen keine Mühe zu viel. Unzählige Stunden haben fleißige Hände fast das ganze Jahr über gebastelt, gestrickt, gebacken und in den letzten Tagen noch Adventskränze gebunden, um ihren traditionellen Adventsbasar zu bestücken. Wie zu erwarten, fanden die Schätzchen schon am frühen Samstagmorgen reißenden Absatz.

Im großen Saal des Pfarrheims waren Adventsdekorationen für drinnen und draußen liebevoll drapiert, da gab es nicht nur Krän-

ze und Gestecke mit vielen Kerzen, auch Sterne und Engel in verschiedenen Größen aus Holz, verzierte Kugeln aus Glas, kleine gestrickte Wichtelmänner und genähte Schmusetiere waren im Angebot. Dazu natürlich die beliebten gestrickten Socken in allen möglichen Größen, Farben und Mustern und viele Handarbeiten mehr. Für große und kleine Naschkatzen gab es süßes Weihnachtsgebäck, herzhaftes Hutzelnbrot und kraftvolles Bauernbrot, aber auch gehaltvollen Rumtopf, gebrannte Mandeln und andere Köstlichkeiten. Auch die Tombola war reichlich bestückt und die Gewinne zauberten manch überraschtes Lächeln auf die Gesichter.

Bei der Frauengemeinschaft muss natürlich niemand hungrig bleiben, es gab schon am Samstagnachmittag ebenso wie am Sonntag Kaffee und Kuchen und ein gewohnt gutes und schmackhaftes Mittagessen. Dankbar zeigten sich die Verantwortlichen hier auch wieder für die vielen Kuchen Spenden, die ein sehr variantenreiches Buffet ermöglichten sowie für die vielfältigen Spenden für die Tombola. Nur durch die Mithilfe Vieler könne das gute Ergebnis für das Kinderkrankenhaus Bethlehem immer wieder erreicht werden, so die Frauen.



Eindrücke vom Basar

Indienststellung des neuen Tanklöschfahrzeuges (TLF 3000)

von Hilmar Walter

Noch vor der jüngsten Gemeinderatsitzung hat der Gemeinderat mit Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und Feuerwehrkommandant Jan Streibelt mit den Führungskräften der Feuerwehr das

vor wenigen Tagen im Werk abgeholte neue Tanklöschfahrzeug (TLF 3000) offiziell in Dienst gestellt. Mit dem im Sommer gelieferten Mannschaftstransportwagen (MTW), so der Bürgermeister, zum Anschaffungspreis von 55.000 Euro und dem jetzt in Dienst gestellten TLF 3000 zum Anschaffungspreis von 285.000 Euro habe die Gemeinde Ottenhöfen mit einer Gesamtinvestition von 340.000 Euro den Fuhrpark der Feuerwehr wieder runderneuert. Mit einer Fachförderung von rund 110.000 Euro und einem Zuschuss aus dem Ausgleichsstock von 130.000 Euro erhielt die Gemeinde insgesamt 240.000 Euro Fördermittel, sodass die Gemeinde selbst noch 100.000 Euro für die Anschaffung aufbringen musste. Das Fahrzeug LF 8 der Abteilung Furschenbach mit dem Baujahr 1993 sei nun das älteste im Fuhrpark der Feuerwehr. Das nun ausgemusterte alte Tanklöschfahrzeug mit einem Tankinhalt von 2.500 Liter ist 39 Jahre alt und wies verschiedene technische Mängel auf. Der Bürgermeister bedankte sich bei der Feuerwehrführung, die mit Augenmaß in Zusammenarbeit mit dem Kreisbrandmeister, nur das beantragt hat, was die Feuerwehr für ihre Arbeit braucht und was in die Gesamtkonzeption passt. Sein Dank galt ebenso dem Gemeinderat, der die Anschaffung mit seiner Entscheidung mitgetragen hat und nicht zuletzt dankte er dem Hauptamtsleiter Klaus Kordick, der eine intensive Verwaltungsarbeit im Hintergrund zu erledigen hatte.

Feuerwehrkommandant Jan Streibelt bedankte sich seinerseits bei der Verwaltung und dem Gemeinderat, die stets ein offenes Ohr für die Belange der Feuerwehr hat. Dies sei eine Investition in die Sicherheit der Bürger, die gut angelegt ist. Die Arbeitsbedingungen sind durch die beiden neuen Fahrzeuge in der Feuerwehr gut, sodass die Mannschaft motiviert ist und gerne ihren freiwilligen Feuerwehrdienst leistet. Ein besonderer Dank des Kommandanten galt noch der Agentur Ralf Wieseke aus Lahr, welche die Ausschreibung unterstützt und wertvolle Tipps und Hinweise gab.

Der Gemeinderat konnte sich bei der anschließenden Besichtigung und Erläuterung durch den Kommandanten überzeugen, dass das TLF 3000 nach dem neuesten technischen Stand ausgebaut und beladen ist. Mit einem 290 PS-Motor mit Getriebeautomatik und Allradantrieb ist das Fahrzeug für die oft schwierigen topographischen Verhältnisse von Ottenhöfen bestens geeignet. Mit einem Tankinhalt von 3.500 Liter ist ein guter Wasservorrat an Bord. Zur vollständigen Beladung mit den verschiedensten technischen Geräten gehören vier Atemschutzgeräte und eine spezielle Waldbrandausrüstung. Mit einem Beleuchtungsmast ist es bei Nacht kurzfristig möglich, die Umgebung des Fahrzeuges ohne größeren Arbeitsaufwand vollständig auszuleuchten.



(von links) Bei der Schlüsselübergabe Patrick Basler, Ludwig Faist, Peter Bohner, Berthold Gallinat, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Feuerwehrkommandant Jan Streibelt, Kurt Fuchs, Ulrich Bell, Makrina Schneider, Bernd Bäuerle, Alexander Roth, Udo Kimmig und Willibald Käshammer. Im Hintergrund das von der Firma Werbetechnik Basler beschriftete neue TLF 3000.

Eine Ära geht zu Ende

von Christiane Ringwald

Mit der diesjährigen Elisabethenfeier der Caritasgruppe Ottenhöfen ging eine Ära zu Ende: Das langjährige verdiente Leitungsteam wurde verabschiedet und ein neues Team vorgestellt. Wie die Heilige Elisabeth, die Patronin der Caritas, habe das Team aus Annemarie Burgert, Gerlinde Decker, Alice Käshammer und Marianne Waltersbacher alles gegeben im Einsatz für andere, so Pfarrer Georg Schmitt in seiner Begrüßung zum Gottesdienst, der musikalisch mitgestaltet wurde von Tim Huber an der Orgel und Theresia Schindler mit der Querflöte. Glücklicherweise sei die Gemeinde zu schätzen, die eine solche Gruppe habe, so betonte er weiter in seiner Predigt, und gesegnet seien die Menschen, die sich für diesen Dienst bereit erklären. Caritas bezeichnete er als Teilnahme am Leben der Anderen indem man auf die zugehe, die Probleme haben, indem man sich einsetze für sie, ihnen zuhört, auch mal etwas aushaltet ohne davon zu laufen. Caritas suche die auf, denen andere aus dem Weg gehen und zeige so auch Zivilcourage. Caritas gehe aber auch über den eigenen Kirchturm hinaus in die Brennpunkte der Welt und mache das Vertrauen in die Barmherzigkeit Gottes wahr. So erfülle sich das biblische Wort „Du sollst ein Segen sein – spricht Gott“.

„Zu einem wahren Segen für die Pfarrgemeinde ist die Caritasgruppe unter dem Leitungsteam mit Annemarie Burgert, Gerlinde Decker, Alice Käshammer und Marianne Waltersbacher geworden“, so Pfarrer Schmitt bei der Verabschiedung des Teams, das nach 20 Jahren die Leitungsaufgaben in neue Hände legt. Viele Jahre hätten die vier Frauen ihre Kraft und Zeit in den Dienst an den Menschen der Gemeinde gestellt, nun sei es geboten, ihnen voller Dankbarkeit auch wieder Zeit für Neues zu gönnen und sie mit Gottes Segen zu entpflichten. Zusammen mit dem Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Bernd Kopp zeigte er seinen Dank für die vorbildliche Arbeit mit Geschenken. Gleichzeitig stellte er mit Marianne Baßler, Irmgard Wimmer und Christiane Ringwald das neue Team vor, das künftig die verantwortungsvolle Aufgabe in der Gemeinde übernehmen wird.



Bild zeigt das alte und das neue Team zusammen mit den Geehrten (hinten von rechts) Pfarrer Georg Schmitt, Annemarie Burgert, Alice Käshammer und Bernd Kopp, davor von rechts Gabriele Hoggenmüller, Theresia Benz, Lucia Basler, Irmgard Wimmer, Gerlinde Decker, Marianne Waltersbacher, Christiane Ringwald und Marianne Baßler

Gabriele Hoggenmüller, Mitglied im Diözesanvorstand der Caritas, hob die vielfältigen Dienste der Caritasgruppe Ottenhöfen hervor und dankte dem Team im Namen des Diözesanvorstan-

des und des Bundesverbandes für die langjährige Funktion an der Spitze der Gruppe, zeigte sich aber auch erfreut, dass alle Mitglieder des Teams weiterhin in der örtlichen Caritas ehrenamtlich aktiv sein werden. Weiter durfte sie für 20jährige Mitgliedschaft in der Caritas das Elisabethenkreuz mit Urkunde an Marianne Waltersbacher und Irmgard Wimmer überreichen, sowie die Caritasnadel und Urkunde für 10 Jahre an Lucia Basler und Theresia Benz.

Zum anschließenden gemütlichen Beisammensein konnte Alice Käshammer im Namen des „alten“ Teams neben Pfarrer Schmitt, Gabriele Hoggenmüller und Bernd Kopp auch Hildegard Grosch und Maria Paschke vom Dekanatsteam der Caritaskonferenz des Acher-Renchtals begrüßen sowie Vertreterinnen aus der benachbarten Caritasgruppe aus Seebach zusammen mit Diakon Konrad Schork. Alle waren sich einig im Lob über das ausgeschiedene Team und in der Dankbarkeit für die vielfältigen ehrenamtlichen Dienste in der Gemeinde, die oft auch ganz im Verborgenen geleistet würden. Außerdem galt der Dank dem neuen Team, das sich bereit erklärt hatte, die segensreiche Arbeit fortzuführen.

Dezember

Evangelische Kirchengemeinde

von Pfarrer Andreas Moll

Das Jahr 2016 ging mit einem besonderen Ereignis für die evangelische Kirchengemeinde in Ottenhöfen zu Ende. Am zweiten Adventssonntag fand ein festlicher Gottesdienst anlässlich des 80. Geburtstages des Kirchengebäudes statt. Wie allgemein bekannt besitzt die Ottenhöfener Kirche ein Alleinstellungsmerkmal durch die besondere Bauweise im Stil der nordischen Stabkirchen. Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh hielt die Festpredigt und der katholische Kirchenchor unter Leitung von Dagmar Doll trug zum festlichen Charakter dieses Tages bei.

Ansonsten war das Jahr 2016 ein Jahr, in dem alle traditionellen Veranstaltungen durchgeführt werden konnten, was in Summe gesehen ein nicht unerheblicher Aufwand für eine kleine Diasporagemeinde ist. Der ökumenische Gottesdienst im Rahmen der Weltgebetswoche zur Einheit der Christenheit fand Ende Februar statt. Das kurz darauf geplante Benefizkonzert mit Jörg Solleder und Paul Güde musste krankheitsbedingt leider abgesagt werden. Der ökumenische Kreuzweg der Jugend, der mit allen Jugendlichen des Achertales begangen wird, begann diesmal in Seebach und endete in Ottenhöfen.

Bedingt durch eine schulische Veranstaltung konnten einige Konfirmanden am Sonntag Judika nicht zur Konfirmation in Sasbachwalden anwesend sein. Für diese Konfirmanden fand am Sonntag Jubilate ein weiterer Festgottesdienst statt und zwar in unserer Ottenhöfener Kirche. Im Gottesdienst selbst sorgte neben Prof. Haarbeck an der Orgel der katholische Kirchenchor für die musikalische Gestaltung, während die Kurkapelle im Anschluss an den Gottesdienst vor der Kirche zu einem Platzkonzert aufspielte.

Schon auf eine lange Tradition blickt der ökumenische Gottesdienst am Christi Himmelfahrtstag im Kurpark zurück, der auch in diesem Jahr wieder zusammen mit dem Familienchor und dem Posaunenchor aus Achern ein schöner Auftakt zum Jahresfest des Gesangvereins „Frohsinn“ Ottenhöfen wurde. Ebenfalls im Mai leitete Pfarrer Moll eine Reisegruppe nach Jordanien mit vielen unvergesslichen Erlebnissen und Begegnungen.

Im Juli wurde das Sommerfest unserer Kirchengemeinde rund

um die Kirche in Kappelrodeck gefeiert, diesmal mit fast vierzig Gästen aus unserer Partnergemeinde Dorlisheim im Elsass. Der September konnte gleich mit zwei besonderen Ereignissen in Ottenhöfen aufwarten. Zunächst beteiligten wir uns wiederum am Deutschen Denkmaltag. Die Kirchendienerin Karen Klein sorgte mit Kaffee und Kuchen für die Bewirtung der Besucher. Danach feierte der evangelische Frauenkreis, der einst in Ottenhöfen gegründet wurde, seinen 30. Geburtstag mit einem schönen Gottesdienst, mitgestaltet vom Familienchor. Passend zum Altarbild von Conrad Kayser stand der Gottesdienst unter dem Wort aus Psalm 23: „Der Herr ist mein Hirte“. Im Anschluss fand direkt in der Kirche eine kleine Feier mit vielen Begegnungen statt. Unter anderem war auch der ehemalige Pfarrer Bodo Holthaus zu Gast. Zum Reformationsfest wurde deutschlandweit eine revidierte Ausgabe der Lutherbibel eingeführt. Seit dem zweiten Advent liegt auch auf dem Ottenhöfener Altar ein nagelneues Exemplar zum gottesdienstlichen Gebrauch. Die katholische Kirchengemeinde hat sich in ökumenischer Verbundenheit an den Anschaffungskosten beteiligt. Für das nun eröffnete Reformationsgedenkjahr, das bis zum Reformationstag 2017 unter dem Motto „... da ist Freiheit“ 500 Jahre Reformation bedenkt, sind auch in unserer Kirchengemeinde zahlreiche Veranstaltungen geplant. Vor allem im März und im Mai 2017 wollen wir ökumenisch miteinander unterwegs sein und zuversichtlich nach vorne schauen, ohne unsere Wurzeln zu vergessen.

Das neue Jahr wird unter dem Zuspruch aus dem Prophetenbuch des Ezechiel stehen: „Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Ez 36,26). Mögen wir alle mit diesem neuen Herzen und mit diesem neuen Geist unter Gottes gutem Segen durch dieses Jahr gehen.



Ausflug

Festlichen Gottesdienst zum 80-jährigen Jubiläum der Evangelischen Kirche

von Roland Spether

Habt keine Angst, lasst euch nicht verführen, vertraut auf Jesus Christus und blickt nach vorne in die Zukunft“. Diese wahrlich adventliche Ermunterung und Einladung legte Jochen Cornelius-Bundschuh, Landesbischof der Evangelischen Kirche in Baden, den Mitchristen im Achertal besonders ans Herz, als am zweiten Advent in einem festlichen Gottesdienst das 80-jährige Jubiläum der schönen und einmaligen Ottenhöfener Kirche gefeiert wurde. „Wir feiern heute Kirche mitten unter den Menschen“, so der Landesbischof, der viel Hoffnung und Zuversicht ausstrahlte und die Kirche als viel besuchten Ort des Glaubens und der Lebenserfahrung, der Freude und der Trauer würdigte.

Am ersten Advent 1936 wurde die Kirche geweiht, 80 Jahre später am zweiten Advent fand der Jubiläumsgottesdienst gefeiert,

zu dem Pfarrer Andreas Moll und die Vorsitzende des Kirchengemeinderates, Susanne Kasper, den Landesbischof und die Mitfeiernden begrüßte. Ein beeindruckendes und wichtiges Zeugnis gelebter Ökumene im Achertal war, dass der Kirchenchor der Pfarrei St. Bernhard unter der Leitung von Dagmar Doll (Orgel) den Gottesdienst festlich mitgestaltete, während Pater Georg Ezharath den ersten Schrifttext aus der neuen Altarbibel vorlesen durfte. Diese ist eine Spende der Kirchengemeinde Achertal St. Nikolaus und der Landeskirche, wofür sich Andreas Moll herzlich bedankte.

„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht“. Dieses hoffnungsvolle und tröstende Wort Jesu aus dem Lukasevangelium wählte Jochen Cornelius-

Bundschuh für seine Predigt, ebenso den Blick auf das Wandbild von Conrad Kayser mit dem Thema des 23. Psalms „Der Herr ist mein Hirte“ und dem idyllischen Blick hinein in das Achertal und auf das Mühlendorf. Auch wenn heute mit Blick auf die Kriegs- und Krisengebieten die Welt aus den Fugen zu geraten scheine, so mahne Jesu zur Ruhe, zu Vertrauen und zu Beharrlichkeit. Dies deshalb, weil Menschen aus dem Glauben auf Gott als „freie Christenmenschen“ leben dürfen und „keine Angst vor der Angst“ haben müssen. Solche Menschen würden sich auch trauen und dorthin schauen und helfen, wo es schwierig, kompliziert und sorgenvoll werde. Wichtig dabei sei, dass Christen gemeinsam sehen und die Häupter erheben, denn dann würde auch im Sinne Jesu eine Bewegung entstehen und dann würde auch neues Leben entstehen. „Seid füreinander da und haltet fest an der Gemeinschaft, damit die Liebe nicht erkaltet“. So die Ermunterung des Bischofs verbunden mit dem Wunsch, als Christen und Kirche „beharrlich unterwegs zu sein, das Gerechte zu tun und Gott zu vertrauen“.

Bei einem kleinen Empfang überbrachte Pater Georg Ezharath die Glückwünsche der katholischen Christen des Achertals überbrachte und das seit langem sehr gute ökumenische Miteinander hervorhob. Er erinnerte daran, dass die evangelische Gemeinde und die Jubiläumskirche zu einer wichtigen Heimstatt und einem Ort des Lebens wurde, in dem Kinder getauft, Jugendliche konfirmiert und Ehen geschlossen wurde. Nach dem Krieg kamen viele evangelische Flüchtlinge und Vertriebene in eine überwiegend katholische Gegend, die hier eine neue Heimat fanden. Bürgermeister Hans-Jürgen Decker würdigte die sehr gute Zusammenarbeit zwischen politischer und kirchlicher Gemeinde und er betonte, dass die damaligen Verantwortlichen mit dem Bau der Kirche deutlich machten, wer tatsächlich die Macht habe, Erlöser für die Menschen zu sein. So sei die Kirche ein „Bekenntnis zum christlichen Glauben“ und ein Kleinod, das Einheimische wie Gäste gleichermaßen wegen seiner Schlichtheit und Besonderheit für den Schwarzwald als geistlichen Ort schätzen.



Hintergrund – 80 Jahre Kirche in skandinavischem Stil

Die Christen der kleinen evangelischen Gemeinde von damals waren sehr weitsichtig und heimatverbunden, als sie typisch für Schwarzwälder eine Kirche ganz aus Holz errichteten und dazu den Baustil einer skandinavischen Stabkirche als Vorlage nahmen. Am 14. April 1936 wurde mit dem Bau begonnen und am ersten Advent, am 29. November 1936, wurde die Kirche geweiht. Die Baukosten für die Kirche im skandinavischen Stil, errichtet auf der Weihermatt gegenüber der Hammerschmiede, beliefen sich auf 33000 Reichsmark. Die Schnitzarbeiten an Altar und Kanzel fertigte der Holzbildhauer Josef Furtwängler aus Freiburg, bekannt als „Schnitzersepp“. Seine Arbeit an der Kanzel symbolisiert den Ausspruch Jesu: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“. Für das Wandbild im Chor mit dem Wanderer in Tracht, dem Mädchen an der Quelle und dem erhöhten Jesus Christus wählte Kunstmaler Conrad Kayser aus Sasbachwalden das Motiv vom „guten Hirten“. Die erste Glocke trägt die Umschrift: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe in Ewigkeit“.



Einen großen Festtag des Glaubens erlebte die evangelische Kirchengemeinde im Achertal, als in einem festlichen Gottesdienst das 80-jährige Jubiläum der Ottenhöfener Kirche gefeiert wurde (von links) Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh, Vorsitzende Susanne Kasper und Pfarrer Andreas Moll

Bilder von Roland Spether

Seniorenachmittag des DRK Ortsvereins Ottenhöfen-Seebach

von Hilmar Walter

Schon seit 1958 ist es Tradition, dass die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde in der vorweihnachtlichen Zeit zu einem Seniorenachmittag vom DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach eingeladen werden.

Die Mitglieder der DRK-Bereitschaft hatten mit der finanziellen Unterstützung durch die Gemeinde und die Pfarrgemeinde Ottenhöfen mit einer liebevollen, adventlichen Dekoration alles bestens vorbereitet und für das leibliche Wohl, aber auch für die Unterhaltung der Gäste gesorgt.

Der DRK-Ortsvereinsvorsitzende Bruno Ketterer zeigte sich bei seiner Begrüßung erfreut über den guten Besuch und versprach den Gästen einen schönen Nachmittag mit einem unterhaltsamen

Programm mit dem Kirchenchor Ottenhöfen unter der Leitung von Dagmar Doll, dem Jugendrotkreuz und der Kindertanzgruppe der Knörpeli. Sein besonderer Gruß galt Bürgermeister Hans-Jürgen Decker, Pater Georg als Vertreter der katholischen Kirchengemeinde und Pfarrer Andreas Moll als Vertreter der evangelischen Kirchengemeinde.

In seinem Grußwort zeigte sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker erfreut, dass es diesen Seniorennachmittag in der Adventszeit nun schon seit fast 60 Jahren gibt und vom DRK-Ortsverein Ottenhöfen-Seebach organisiert wird. Die Adventszeit ist eine besondere Zeit und bereitet alle auf das große Fest „Weihnachten“ vor. Der Adventskranz steckt mit seinen vier Kerzen die Wochen bis zum Heiligen Abend ab. Die Seniorinnen und Senioren werden ja heute, wo die Menschen länger fit und geistig rege bleiben, im sogenannten Ruhestand oft noch einmal richtig aktiv und kümmern sich in ihrer Freizeit um andere. Es sei beeindruckend, was die „jungen Alten“ von heute so alles auf die Beine stellen. Sie geben ihren reichen Schatz an Wissen und Erfahrung weiter und kümmern sich umeinander. Sie haben sich manches aufgebaut, viel geschafft und geleistet und dürfen es jetzt genießen in Ruhe, Wärme und Beschaulichkeit beieinander zu sitzen. Neben einer fröhlichen Feier wünschte er schon jetzt allen friedvolle Weihnachtstage und alles Gute für das kommende Jahr.

Adventliche Gedanken mit Bibelworten, die 500 Jahre älter sind als das erste Weihnachtsfest übermittelte Pfarrer Andreas Moll, während Pater Georg eine kleine Geschichte von einer verlorenen Uhr vortrug, die ein kleiner Junge in Stille und Gelassenheit wieder gefunden hat.

Mit einem dem Anlass entsprechenden Programm mit Adventsliedern umrahmte der Kirchenchor Ottenhöfen unter der Leitung von Dagmar Doll diesen Nachmittag. Im Wechsel haben Kirchenchor, Jugendrotkreuz und die Kindertanzgruppe der Knörpeli die Programmpunkte zur Freude der Gäste vorgetragen, während die Helfer des DRK besonders um das leibliche Wohl der Gäste bemüht waren. Ortsvereinsvorsitzender Bruno Ketterer bedankte sich am Schluss bei allen Helfern vor und hinter der Theke, bei allen, welche das Programm mitgestaltet haben und der Frauengemeinschaft für die großzügigen Kuchen Spenden. Der gute Besuch, so versicherte Ketterer, dürfte für das DRK Ansporn sein, diese schöne, seit 1958 bestehende Tradition der Seniorennachmittage fortzuführen. So freue er sich auf ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr. Zum Abschied erhielt jeder Gast ein kleines Präsent.



Mit einem gekonnten Tanz erfreute die Kindertanzgruppe der Knörpeli

Spielplatz auf dem kleinen Pausenhof der Erwin-Schweizer-Schule grundsaniert

von Janina Rappenecker

In den Herbstferien dieses Schuljahres wurde der Spielplatz auf dem kleinen Pausenhof der Erwin-Schweizer-Schule grundrenoviert. Dieser Schritt wurde erforderlich, da sich eine Plane, die den Hang verdeckte, gelöst hatte.

Der Spielplatz, der bereits im Jahre 2011 durch den Förderverein der Schule in liebevoller Handarbeit umgestaltet wurde, war in die Jahre gekommen. So beschloss die Schulleitung der Erwin-Schweizer-Schule gemeinsam mit der Gemeinde Ottenhöfen unter Leitung von Herrn Bürgermeister Decker und dem Förderverein der Schule unter Vorsitz von Frau Gallinat den Spielplatz zu sanieren. Dazu wurden einige Planungsgespräche mit der Firma Baumann und Trapp geführt. Letztendlich kam man zu dem Ergebnis, dass der Hang mit Baumstämmen verkleidet werden sollte. Auch der Zugang zur Rutsche sollte verlegt werden. Zudem wurde der Spielplatz neu mit Hackschnitzel „befüllt“. Die Arbeiten wurden von der Firma Baumann und Trapp in Kooperation mit der Firma Oberle sowie dem Ottenhöfener Bauhof innerhalb von zwei Tagen in den Herbstferien durchgeführt. Finanziert wurde dieses Vorhaben von der Gemeinde Ottenhöfen und dem Förderverein der Schule. Die Hackschnitzel wurden von der Firma Bohnert aus Seebach gespendet.

Bei der Begehung des Spielplatzes dankte Bürgermeister Decker allen Beteiligten für die hervorragende Arbeit, die Hand in Hand lief. Man habe für die SchülerInnen der Erwin-Schweizer-Schule gemeinsam „eine Oase zum Spielen geschaffen“, so der Bürgermeister.

Die Eröffnung des Spielplatzes nach den Herbstferien wurde von den Erst- und Zweitklässler begeistert vorgenommen.



Altenwerk Ottenhöfen besucht den Europa-Park in Rust

von Hilmar Walter

Im Rahmen der Aktion „Frohe Herzen“ des Europa-Parks in Rust hat das Altenwerk Ottenhöfen in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Ottenhöfen dieses Jahr wieder den Freizeitpark besucht. Bei einem gemütlichen Rundgang durch den Park mit seinen vielen Attraktionen hatten die Seniorinnen und Senioren auch die Möglichkeit, die Zirkus-Revue, die Eisshow, den musikalischen Weihnachtsmarkt oder andere Veranstaltungen zu besuchen. Wer wollte, konnte die verschiedenen Fahrgeschäfte

benutzen oder einfach gemütlich mit der Park-Bahn durch die weitläufigen Parkanlagen oder auch mit dem Riesenrad fahren, um sich einen Überblick über den weihnachtlich geschmückten Park zu verschaffen. Bei einbrechender Dunkelheit kam dann die Weihnachtsdekoration mit der bezaubernden und vielfältigen Weihnachtsbeleuchtung richtig zur Geltung, sodass sich die Besucher in ein Weihnachtsmärchen versetzt fühlten. Der Höhepunkt und Abschluss dieses Besuches bildete die „Luna Magica“ auf der Seebühne mit einem bunten Lichterzauber und die anschließende „Winter Starlight Parade“, die mit reich illuminierten Wagen und Gruppen durch den Park zog.



Besuchergruppe des Altenwerks Ottenhöfen im Eingangsbereich des Europa-Parks

Gedichte und Lieder für den Nikolaus

von Berthold Gallinat

Feine Düfte und weihnachtliche Klänge erfüllten am 3. Adventswochenende den Kurgarten des Mühlendorfes und am Abend leuchtete im Kurgarten ein romantisches Weihnachtsdorf mit schön gezierten Weihnachtsbuden. Zum sechsten Mal veranstaltete die Festgemeinschaft aus Vereinen, Kindergarten, Grundschule sowie aus Geschäfts- und Privatleuten im Kurgarten ihren Weihnachtsmarkt und er zog wieder viele Besucher an. Besonders am Sonntagnachmittag, als der Nikolaus die Kinder besuchte, drängten sich viele Kinder und ihre Eltern um den Pavillon und hatten ihre Freude am Auftritt des Nikolaus.

Matthias Rohrer eröffnete am Samstagnachmittag im Namen der Festgemeinschaft den Weihnachtsmarkt und hieß die ersten Besucher herzlich willkommen, Bürgermeister Hans-Jürgen Decker dankte der Festgemeinschaft und ihren Helfern für das weihnachtliche Ambiente im Kurgarten: „Die weihnachtlich geschmückten Weihnachtsbuden und das begleitende Programm stimmen auf die Weihnachtszeit ein, sie ermöglichen ruhige und friedvolle Momente“.



Mut und Courage zeigten mehrere Kinder, als sie der Nikolaus bei seinem Besuch im Mühlendorf aufforderte, etwas aufzusagen.

„Leuchte weit, freut Euch auf die Weihnachtszeit“ sangen die Kinder des Kindergartens St. Bernhard mit ihren Erzieherinnen und hoben in Vorfreude auf den dritten Advent drei große Kerzen aus bunten Papierbögen in die Höhe. Die Kindergartenkinder eröffneten das abwechslungsreiche, begleitende Programm mit mehreren Liedern, bis in den Abend hinein traten Kapellen und Chöre mit weihnachtlichen Liedern und Musikstücken im Pavillon des Kurgartens auf. Seinen ersten Auftritt auf dem Ottenhöfener Weihnachtsmarkt hatte das Duo BEX, bestehend aus Sängerin und Pianistin Rebecca Kimmig und aus Gitarrist Jörg Kimmig. Sie präsentierten stimmungsvollen Folk und Indie im Advent.



Vorweihnachtliche Stimmung verbreiteten beim Weihnachtsmarkt im Mühlendorf die weihnachtlichen Buden

Auf diese Weise ließ es sich gut auf dem Weihnachtsmarkt verweilen. Die einen schlenderten durch den Markt mit seinem reichhaltigen Angebot an Schmuck, Taschen, Filzschuhen, Tüchern, Dekor, afrikanischer Volkskunst und Christbäumen, an Honigen, Edelbränden, Weinen und noch anderem mehr. Andere verweilten sich bei einem Glühwein oder Honigwein, bei Kürbissuppe, Waffeln oder anderen Genüssen und pflegten das Gespräch mit Freunden und Bekannten. Die Kinder zog es zum Stockbrotbacken über dem Grillfeuer und zum Kerzenziehen in der ehemaligen Lesehalle beim Pavillon.

Am Sonntag strahlten dann erwartungsvoll die Kinderaugen, als am Nachmittag der Nikolaus (Markus Vierling) mit Pferd und Kutsche in den Kurgarten einfuhr und alle herzlich begrüßte. Ganz ehrfürchtig schauten ihn die Kleinsten an, als er auf sie zuzuging und ihnen persönlich die Hand gab, mutig wagten sich Kindergarten- und Schulkinder in den Pavillon, als der Nikolaus fragte, ob denn jemand etwas aufsagen könne. „Moment, ich muss noch überlegen“, meinte ein Steppke, trug dann aber auch couragiert etwas vor. Anschließend erzählte der Nikolaus in Versen seine eigene Geschichte, sagte auch ein paar Worte zum Mühlendorf und stimmte dann ein Lied an, das alle im Rund um den Pavillon mitsangen. Den Schafen in der lebenden Krippe gefiel es wohl so gut, dass sie mit einem breiten „Mäh“ einstimmten. Für die anschließende Bescherung hatten die Bäcker Ottenhöfens in ihrer Weihnachtsbäckerei kräftig Dambedeis gebacken und weitere Spenden sorgten dafür, dass die Nikolaustüten gefüllt waren. Bis am Abend gegen 20 Uhr herrschte noch fröhliche Stimmung im Kurgarten.

Nachzertifizierung der Premiumwanderwege in Ottenhöfen und Seebach

von Hilmar Walter

Erfreut zeigten sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker von Ottenhöfen im Schwarzwald und Reinhard Schmälzle von Seebach als die Urkunde des Deutschen Wanderinstituts zur Nachzertifizierung der Premiumwanderwege „Karlsruher Grat, Ottenhöfen“, „Mummelsee-Hornisgründepfad, Seebach“ und „Bosensteiner Almpfad, Seebach“ in den beiden Rathäusern einging.

Diese drei Premiumwanderwege sind mit der Urkunde berechtigt, für weitere drei Jahre das Deutsche Wandersiegel zu führen.

Das Wandersiegel vergibt das Deutsche Wanderinstitut bundesweit für besonders naturnahe, aussichts- und abwechslungsreiche Wege, die zwischen acht und 15 Kilometer lang sind. Die drei Premiumwanderwege sind zugleich Schwarzwälder Genießerpfade, die das Wandererlebnis darüber hinaus mit besonderen Attraktionen entlang der Strecke, schönen Einkehr- und Rastmöglichkeiten oder kulturellen Informationen kombinieren. Mit dem „Wandersiegel Premiumweg“ gibt es ein Instrument, das basierend auf kontinuierlichen Befragungen von Wanderern gestattet, die Stärken und Schwächen eines Wanderweges im Detail zu erfassen. Unabhängige Spezialisten erheben im Gelände für jeden Kilometer alle erlebnisrelevanten Daten. Die Merkmale können nach Größe, Ausdehnung, Schönheit und Grad der damit einhergehenden Beeinträchtigung stark variieren. Je nach Bedeutung unterschiedlich gewichtet sowie positiv oder negativ bewertet, errechnet sich daraus eine Gesamtpunktzahl, welche

die Erlebnisdichte der Wandertour ausdrückt. Die Merkmale teilen sich auf in Wegeformat, Natur und Landschaft, Kultur und Zivilisation, Wanderleitsystem und übergreifende Kriterien.

Für die drei Premiumwanderwege „Karlsruher Grat“ Ottenhöfen im Schwarzwald, „Mummelsee-Hornisgründe“ und Bosensteiner Almpfad“ in Seebach halten die Touristinformationen in Ottenhöfen und Seebach für interessierte Wanderer Prospekte und Wegbeschreibungen kostenlos bereit.



In den Gottschläg-Wasserfällen in Ottenhöfen im Schwarzwald, durch welche der Premiumwanderweg „Karlsruher Grat“ führt, zeigten sich Bürgermeister Hans-Jürgen Decker und die Leiterin der Touristinformation Ottenhöfen im Schwarzwald, Sandra Melnyk, wie auch die Leiterin der Touristinformation Seebach, Manuela Epting, und Bürgermeister Reinhard Schmälzle (von links) erfreut über die Nachzertifizierung der drei Premiumwanderwege in Ottenhöfen im Schwarzwald und Seebach.

Kooperation ASV Ottenhöfen mit Kindergarten St. Bernhard

von Reiner Vogt

Der Handballverein ASV Ottenhöfen kooperiert seit Oktober in Sachen Sport mit dem Kindergarten St. Bernhard. Immer 14tägig für eine Stunde bringt der ASV den 15 Vorschülern den Spaß am Ballsport näher. Dass zum Ballspiel auch viel Bewegung gehört, haben die Kinder schon eifrig trainiert. Riesenspaß bereitet den Kindern Wettspiele, bei denen Bälle auf unterschiedlichste Arten transportiert werden müssen. Schnelligkeit und auch die Koordination werden hier gefördert.



Sitzung der Nationalparkregion Schwarzwald in Ottenhöfen

Bürgermeister und Touristiker aus dem Mitgliederkreis des Vereins der Nationalparkregion Schwarzwald sowie Vertreter der Nationalparkverwaltung, der Schwarzwald Tourismus GmbH und des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord fanden sich im Bürgerhaus in Ottenhöfen im Schwarzwald zu einer Sitzung zusammen. Außerdem waren Ministerialrat Harald Burkard vom Ministerium für Justiz und Europa und Herr Andreas Braun, Geschäftsführer der Tourismus-Marketing GmbH Baden-Württemberg (TMBW), vor Ort.

Derzeit wird das Tourismuskonzept in enger Abstimmung mit den Akteuren von der Kölner „ift Freizeit und Tourismusberatung“ und der Agentur „Gruppe Drei“ aus Villingen-Schwenningen erarbeitet. Jan Kobernuß von der Kölner „ift Freizeit- und



Tourismusberatung“ präsentierte die Ergebnisse der letzten Sitzung und führte durch den Workshop. Ziel des Workshops war es, die Aufgaben und Erwartungen der Akteure an die Nationalparkregion herauszukristallisieren. Es bestand große Einigkeit darin, dass die Nationalparkregion großes Potenzial hat, sie zu einer der bedeutendsten Destinationen im Schwarzwald zu entwickeln. Diese Chancen werden nun mit dem Tourismuskonzept beherzt angepackt. Die Akteure signalisierten, dass sie hinter der Nationalparkregion stehen und gemeinsam die nächsten Schritte gehen möchten. Sie können hierbei auf die Unterstützung des Ministeriums und der TMBW bauen.

Anfang nächsten Jahres will die Nationalparkregion wieder zusammenkommen und über das weitere Vorgehen abstimmen.

Handballtraining in der Grundschule Ottenhöfen

von Reiner Vogt

Alle Jahre wieder, so hieß es für die Jugendabteilung des ASV Ottenhöfen und für die Schüler der dritten Klasse an der Erwin-Schweizer-Schule.

Nach den Herbstferien fiel für 22 Schulkinder der Startschuss für sechs Wochen Handballsport. Einmal in der Woche gab es jeden Mittwochvormittag eine Doppelstunde Handballtraining. Insgesamt sieben ASV-Jugendtrainer engagierten sich an diesem Projekt.



Zum Einstieg in die Handballstunde stand der Mannschaftsgeist im Vordergrund. Durch Parteispiele mit dem Ball waren die Kinder im Laufen, Werfen und Fangen gefordert. Anschließend ging es in eine ruhigere Phase, zu den Koordinationsübungen. Hier war Ballgefühl, Gleichgewicht und viel Beinarbeit gefordert. Als Abschluss der Trainingseinheit wurde ein Wettkampfspiel mit Ball gemacht. Begeistert und mit Siegeswillen waren die Kinder dabei.

Am Ende dieser sechs Wochen konnten die kleinen „Handballer“ ihr Erlerntes zeigen. In vier Mannschaften aufgeteilt spielten sie ein Handballturnier. Ein Spiel dauerte 10 Minuten und es hieß jeder gegen jeden. Der Spaß dabei war riesengroß und jeder Sieg war umjubelt.

Ein großer Dank geht an die Drittklässler, die immer vollen Einsatz gezeigt haben. Ebenso dem Klassenlehrer Herrn Braun für die Mitbetreuung der Kinder und die Spende für die ASV-Jugend.

St. Petersburger Knabenchor setzt einen ergreifenden Schlusspunkt

von *Christiane Ringwald*

Wenige Tage vor Weihnachten setzte der St. Petersburger Knabenchor einen ergreifenden Schlusspunkt unter die Reihe der Konzerte in der Pfarrkirche „Sankt Anna“ für das Jahr 2016.

Eingestimmt wurde das Publikum nach der Begrüßung durch Udo Heidt, Organisator der Auftritte des Knabenchors, von der Bläsergruppe des Musikvereins der Stadtkapelle Freistett. Im Vorprogramm zeigte der gemischte Chor des Gesangvereins „Frohsinn“ aus Ottenhöfen sein Können mit vier Liedern, unter anderem hatte Chorleiter Wolfgang Hils mit dem altrussischen Kirchengesang „Tebje Pajom“ ein Stück aus der russischen Heimat des Knabenchors aufgenommen, quasi als Reminiszenz an die Gäste.

Mit brennenden Kerzen zog der St. Petersburger Knabenchor, begleitet von der Bläsergruppe, der Orgel und dem Gesang des ganzen Publikums zu „Tochter Zion“ in die Kirche ein. Nun erfüllte ein musikalisches Feuerwerk das Gotteshaus. Die 41 Mitglieder des Knabenchors im Alter von acht bis 22 Jahren zeigten unter der Leitung von Wadim Ptscholkin eine beeindruckende Bandbreite ihres Könnens, sei es in der Liedauswahl, die Klassisches, Modernes wie auch Volksliedhaftes beinhaltete, aber genauso bei den kristallklaren Stimmen der jüngsten Chormitglieder, unterstützt von den sonoren Stimmen der Älteren.

Lieder passend zur vorweihnachtlichen Zeit wie „Engel lieblich singen“ oder das bekannte französische Weihnachtslied „Engel bringen gute Kunde“ stellten einen Teil des ersten Programms dar. Immer wieder trat dabei besonders Egor Zaporoztsev als hervorragender Solist vor den Chor, unter anderem mit der „Konzertprobe“ von Franz von Suppé, einem Dialog zwischen einem Sänger und einem Orchester. Der Chor brillierte aber auch mit den Klassikern „O Fortuna“ aus Carl Orffs Carmina Burana und Franz Schuberts „Ave Maria“.

Pfarrer Georg Schmitt erinnerte mit dem Gedicht „Der Stern der Weihnacht“ von Paul Weismantel daran, dass wir uns von dem Stern, der Licht in alles Dunkel bringt, zum Kind führen lassen sollten, um dort alles zu finden, was uns heilt und tröstet. Er wünschte „den Jungs“, dass sie sich als Melodie Gottes an der Krippe von diesem Kind beschenken lassen können und bei all ihren Talenten auch weiter „Jungs bleiben können, die lachen und spielen“. Sein Dank galt zudem allen, die diesen besonderen Abend ermöglicht haben.

Mächtig erklang immer wieder die Ottenhöfener Orgel unter den Händen von Holger Becker etwa mit der Toccata über „Tochter Zion“, dem „Festive Trumpet Tune“ oder dem „Siegesgesang Israels“ und bot damit den jungen Sängern einen Moment zum Atemholen, wie es Heidt formulierte.

Mit dem Spiritual „The Battle of Jericho“ setzte der Knabenchor sein Programm fort, gefolgt von dem russischen Volkslied „Abendglocken“, das man allgemein kennt mit sonoren Männerstimmen, das aber erfrischend neu klang in dieser jungen Besetzung. Mit Andrew Lloyd Webbers „Pie Jesu“ ließen die beiden Solisten Egor Zaporoztsev und Lev Jarmagev noch einmal ihre besonderen Stimmen erstrahlen. Nabuccos „Gefangenen Chor“ setzte dann den Gegenpunkt zu „The Lion sleeps tonight“, das mit den unterschiedlichsten Tierstimmen und Geräuschen den Dschungel in die Kirche holte. Georg Friedrich Händels „Halleluja“ markierte schließlich einen weiteren Höhepunkt eines grandiosen, unvergesslichen Abends, voller überraschender, eindrucksvoller Stimmen und Klänge. Zusammen mit den Bläsern, dem Gesangverein Ottenhöfen, Holger Becker an der Orgel und

dem gesamten Publikum stimmte der Knabenchor das „Stille Nacht, heilige Nacht“ zum Ausklang an. Nicht enden wollender, stürmischer Applaus belohnte die jungen Sänger für ihre beeindruckenden Leistungen.

Die großzügigen Spenden der begeisterten Konzertbesucher wurden anschließend in einer kleinen Nachfeier, zu der der Kultur- und Heimatverein in das Hotel „Pflug“ eingeladen hatte, von Konzertmanager Udo Heidt und Otto Schnurr dem Leiter der St. Petersburger Chorschule Dirigent Wadim Ptscholkin übergeben. Für die Orgelrenovierung der Ottenhöfener Pfarrkirche übergab Bürgermeister Hans-Jürgen Decker namens der Mitveranstalter (Gemeinde, Mittelbadischer Sängerkreis, Kultur- und Heimatverein) an Dekan Pfarrer Georg Schmitt, vom Kultur- und Heimatverein großzügig aufgestockt, noch einen Spendenbetrag von 1.000 Euro.



Alle Mitwirkenden: Bläserensemble, Gesangverein „Frohsinn“ und St. Petersburger Knabenchor

Impressum:

Herausgeber:	Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald
Verantwortlich:	Bürgermeister Hans-Jürgen Decker
Redaktionsteam:	Hans-Jürgen Decker, Renate Kopf, Schlussredaktion
Satz & Druck:	Werbetechnik Basler, Kappelrodeck
Bildautoren:	Daniela Busam Berthold Gallinat Peter Meier Ralf Meier Christiane Ringwald Roland Spether Jan Streibelt Hilmar Walter
	Örtliche Vereine sowie Erwin-Schweizer-Schule und Gemeinde Ottenhöfen im Schwarzwald



Die Mitglieder des



DIE GESCHENKIDEE IM ACHERTAL DER MÜHLENTALER

Mit diesem Gutschein können Sie
in vielen Geschäften in Ottenhöfen
und Seebach wie mit Bargeld einkaufen.



Verkaufsstellen: Volksbank, Sparkasse, Wüstenrot

www.gewerbe-os.de

wünschen den Bürgerinnen und Bürgern
ein glückliches Neues Jahr 2017